

Die Schmetterlinge Kärntens.

Von Gabriel Höfner.

Wohl noch verfrüht scheint es mir, bei den bisher so spärlich gebliebenen Nachrichten über Vorkommen von Schmetterlingsarten in unserem so gebirgigen und infolge dessen lepidopterologisch jedenfalls noch viel zu wenig durchforschten Lande jetzt schon eine „Lepidopteren-Fauna Kärntens“ schreiben zu wollen; doch bestimmen mich einige Gründe dazu, diese freilich einstweilen sehr mangelhaft bleiben müssende Arbeit in die Hand zu nehmen, weil es erstens jedem in unserem, an Vorkommnissen so reichen Lande Sammelnden angenehmer sein wird, wenn er die bisher hier entdeckten Arten alle in einem Buche beisammen angeführt findet, als dass er dieselben in den verschiedensten Vereinskchriften aufzusuchen genötigt ist; zweitens hat Kärnten seit Friedrich Kokeils (r. Kokal) Zeiten (30er- bis 50er-Jahre) bis auf meine Sammelzeit (von den 60er-Jahren an) keinen hier stabilen Lepidoptologen aufzuweisen, und die Publikationen über Kärntner Schmetterlinge rühren alle von nicht hier heimischen Sommergästen her, welchen viele im Frühjahr oder Herbst erscheinende Falterarten entgangen sein mussten; drittens beschränken sich die meisten der erschienenen Publikationen auf die Macros, und die Micros sind nur von den Herren Professor Zeller, Dr. Staudinger und Mann, so weit es möglich war, berücksichtigt; freilich erstreckt sich meine Kenntnis der Micro-Fauna auch nur weitaus zum grössten Teile auf Gegenden Unterkärntens, insbesondere auf das Lavanttal und die beiden es einschliessenden, über 2000 Meter Höhe erreichenden, hauptsächlich aus Urgestein bestehenden Alpen, Kor- und Saualpe, ferner auf die kalkigen Sprach-Grenzgebirge St. Pauls mit dem über 800 Meter hohen „Kasbauerstein“ (in den Karten immer unrichtig als „Kaspar-

stein“ bezeichnet), welche infolge ihrer reichen Flora viele interessante Arten aufweisen, die über 2000 Meter hohe Kalkalpe „Petzen“ bei Bleiburg mit dem südseitigen „Topla-Graben“ gegen Schwarzenbach zu, teilweise auch auf das Obir-Gebiet mit dem „Hochobir“ (2141 Meter), südöstlich von Klagenfurt, die Umgegend Eisenkappels und Bad Vellachs mit dem „Fuchgraben“, der „Vellacher Kočna“ und dem „Sanntaler Sattel“.

Einige mir im Lavanttale nicht vorgekommene Arten hat mein als gründlicher Lepidopteren-Kenner rühmlichst bekannter Freund Herr Anton Metzger aus Wien, welcher in den 90er-Jahren mehreremale bei uns Sommeraufenthalt nahm und sowohl mit mir, als auch allein viele Exkursionen gemacht hat, hier entdeckt; auch Herr Viktor Wölwich in St. Paul erbeutete in den dortigen Gebirgen einige, mir bisher entgangene, besonders auf Kalkgebiet beschränkte Arten.

Die Umgebung der Hauptstadt Klagenfurt scheint lepidopterologisch noch wenig ausgeforscht zu sein, und wissen wir nur durch den allbekanntesten und ausgezeichneten Forscher Julius Lederer, Kaufmann aus Wien, welcher vor zirka fünfzig Jahren dort einige Zeit sammelte, dass er unter anderen bei Klagenfurt (vielleicht in der „Sattnitz“?) auch den seltenen Sanddornschwärmer *Deilephila Hippophaës* entdeckt hat.

Etwas besser bekannt wurde uns die Gegend von Pörtschach am Wörthersee durch die Publikationen von Fritz Wagner (VI. Jahresbericht des Wiener ent. Vereines 1895 und L. Bd. d. zool.-bot. Ges. 1900), wo auch schon Arten der Dobratsch-Fauna erwähnt sind.

Sehr verdienstlich um die Schmetterlings-Fauna einiger Kärntner Gegenden hat sich auch der früher erwähnte Herr Metzger aus Wien gemacht, welcher ausser dem Lavanttale auch Friesach, Millstatt und Raibl mehreremale bereist und exploriert hat (III., IV., V. und VII. Jahresbericht d. Wien. ent. Vereines).

Die ältesten Publikationen über Kärntner Schmetterlinge sind wohl die von Dr. F. A. Nickerl in Prag (Stett. ent. Ztg. 1845, Beitrag zur Lep.-Fauna von Oberkärnten und Dr. O. Staudinger in Dresden (Stett. ent. Ztg. 1855 und 1856); diesen reihen sich an die Beiträge zur Lep.-Fauna von Raibl und des Glocknergebietes von Prof. P. C. Zeller in Stettin und Mann aus Wien (Zool.-bot. Ver. in Wien 1868, 1870 und 1871), ferner die Fangergebnisse der Reisen von Julius Lederer, Joh. v. Hornig und Alois Rogenhofer aus Wien, insoweit diese die Gegend von Raibl betreffen, einbezogen in den „Beitrag zur Macro-Lepidopteren-Fauna von Raibl in Oberkärnten und Preth in Istrien von A. Metzger“

(VIII. Jahresbericht des Wien. ent. Vereins 1897), wo auch die neueren Funde von Metzger, Alois Sicher und Hugo May jun. aus Wien verzeichnet sind. Auch Herr Fred. Lemann aus Plymouth hat uns im „The Entomologists Record“, 15. Jänner 1898, seine Tagfalter-Funde in Kärnten kundgegeben.

Neuerer Zeit hat uns Herr Neustätter aus Wien einen wertvollen Beitrag zur Kärntner Schmetterlings-Fauna gebracht, nämlich zur Umgegend von Bleiberg mit Einschluss der Alpen Dobratsch, Osternik und Kowesnock; ferner der neuesten Funde des Herrn Joh. Prinz aus Wien von der Umgebung des Warmbades Villach (X. Jahresbericht d. Wien. ent. Ver. 1899).

Seit Anbeginn unseres neuen Jahrhunderts hat auch Herr Prof. Karl Prohaska aus Graz in der Umgebung Hermagors, auf der Kühweger und Rattendorfer Alm, am Schwarzwipfel etc. gesammelt und mir freundlichst sowohl die Ergebnisse seiner Exkursionen in diesen Gegenden, als auch Nachrichten über das Vorkommen einzelner Arten in anderen Gauen des Landes mitgeteilt.

Fast keine lepidopterologischen Nachrichten haben wir über das obere Drautal mit der Kreuzeck-Gruppe, das obere Gailtal mit der Plöcken, das Maltatal, die Karawanken mit der Koschutta, Ortatscha, Seleniza, dem Loiblpass und der Gegend bis Rosegg etc.

Wollten wir jedoch mit der Publikation einer Lepidopteren-Fauna Kärntens warten, bis wir über alle diese Gegenden unterrichtet sind, so würde wahrscheinlich die Existenzzeit eines hierzu geeigneten, heute lebenden Mannes nicht ausreichen; da aber eine Aufzeichnung unserer bisherigen Kenntnisse über unsere Landesfauna aus früher angegebenen Gründen wünschenswert erscheint und anregend wirken kann, so glaube ich keinen Fehlgriff zu tun, wenn ich dieselbe hiermit beginne.

Indem über manche, ja sogar gemeine Arten die Akten bis heute noch immer nicht als geschlossen zu betrachten sind, so wird es jedem Sammler angenehm sein, wenn ich bei einigen, besonders selteneren, nach selbst gemachten Erfahrungen Angaben mache, welche als wissenschaftlicher Beitrag zur Biologie dienen können und damit das Aufsuchen dieser Arten erleichtert wird.

Nomenklatur und systematische Reihenfolge sind dem im Jahre 1901 erschienenen „Katalog der Lepidopteren des palaearktischen Faunengebietes“ von Dr. Staudinger und Dr. Rebel entnommen und zur schnelleren Orientierung in Fällen, wo in diesem neuen Katalog neue oder ältere, als

prioritätsberechtigt anerkannte Namen aufgestellt sind, die früher üblichen, in dem Katalog von 1871 befindlichen, beigefügt.

Die Namens Kürzungen der Herren, welche sich um die Kärntner Lepidopteren-Fauna verdienstlich gemacht haben, sind, ausser den immer ausgeschriebenen Namen, folgende:

- Led. = Lederer Julius, Wien;
- Lem. = Lemann Frederick, Plymouth (England);
- Mn. = Mann Josef, Wien;
- May = May Hugo jun., Wien;
- Metzg. = Metzger Anton, Wien;
- Neust. = Neustätter Heinrich, Wien;
- Nick. = Nickerl Dr. F. A., Prag;
- Proh. = Prohaska Karl, Prof., Graz;
- Sich. = Sicher Alois, Wien;
- Stgr. = Staudinger Dr. Otto, Dresden;
- Fr. Wagner = Fritz Wagner, Wien;
- Z. = Zeller P. C., Prof., Stettin.

Wolfsberg in Kärnten, im Juni 1903.

I. Abteilung: Macros.

Rhopalocera.

(Tagfalter.)

Papilionidae.

1. *Papilio Podalirius* L. Wohl in ganz Kärnten verbreitet und stellenweise häufig, ist mehr Tal- als Bergbewohner, reicht aber vereinzelt noch bis über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf; saugt gern an Blüten verschiedener Bäume und Sträucher (*Prunus*, *Ornus*, *Viburnum*, *Syringa* etc.), auch an nassen Strassenstellen.

Die Frühlings-Generation erscheint in wärmeren Tälern schon im April und reicht in den Bergen bis in den Juni hinein; die Sommer-Generation fliegt im Juli und August und finden sich darunter Stücke, welche der südlichen Form ab. *Zanclaeus* Z. sehr nahe kommen, da ihr Hinterleib fast ganz weiss ist, nur mit ganz schwacher, schwarzer Rückenbestäubung; ich fand solche Stücke bei Wolfsberg im Lavantale, Herr Fritz Wagner bei Pörschach am Wörthersee.

Raupe bei uns hauptsächlich an Zwetschken-, auch an Birnbäumen und Schlehen.

2. *P. Machaon* L. In ganz Kärnten keine Seltenheit, auf den Alpen einzeln noch bis über 2000 *m* Höhe anzutreffen, doch gewiss nur aufgeflogen, denn die Raupe findet sich dort oben nicht mehr; in der Lebensweise mit Vorigem übereinstimmend, nur mit dem Unterschiede, dass *Machaon* lieber Blüten von niederen Pflanzen besaugt.

Auch von dieser Art erscheint die Frühlings-Generation in den Tälern schon im April und fliegt in höheren Lagen bis Ende Juni, die Sommer-Generation im Juli und August, letztere weist mitunter sehr dunkel-

gelbe Stücke auf, welche als ab. *Aurantiaca* Spr. angesprochen werden können; ich fand diese Form am 13. August am Josefsberge bei Stift St. Paul im Lavanttale.

Raupe auf verschiedenen Doldenpflanzen, *Anethum*, *Daucus*, *Pimpinella*, *Heracleum*, *Carum*, *Foeniculum*, *Peucedanum*, *Torilis* u. a. m.; soll auch *Ruta graveolens* und Erdbeeren nehmen.

3. *Parnassius Apollo* L. Zerstreut im ganzen Lande, doch immer nur in gebirgigen, felsigen Gegenden bis in die Voralpen hinauf; in der nächsten Umgebung Klagenfurts fehlt der Falter, tritt aber schon im Rosentale zahlreich auf und ist in der ganzen Karawanken-Kette, im Petzen-Gebiete, bei Schwarzenbach, im Topla-Graben und bei Eisenkappel mehr oder minder häufig anzutreffen; bei Friesach, Millstatt und Gmünd fand ihn Metzg., bei Eberstein, Tiffen, Hermagor und am Schwarzwipfel Prof. Pröhaska, bei Bleiberg und am Dobratsch Neust., dort noch bei 1700 m, bei Raibl und am Predil Z., Sich. u. May, im Mölltale und Glockner-Gebiete Dr. Nick., Dr. Stgr., Locke, Lem., Mn.; im Lavanttale fliegt er zerstreut und meist nicht häufig an geeigneten Stellen, wo die Raupe ihre Existenzbedingungen findet, an Abdachungen der Kor-Alpe, in den Bergen bei Stift Sankt Paul und vereinzelt in den Zellacher Weinbergen bei Wolfsberg.

Die weitaus vorherrschende Form ist in den Tälern die der collinen Region (Dr. Rebel, III. Jahresbericht d. Wien. ent. Ver.), beim ♂ ohne, beim ♀ mit schütterer, schwarzer Bestäubung; in höheren Lagen gehen die Stücke allmählich in die dichter schwarzbestäubte Montanform über, und bei Bleiberg fand Neust. sogar der dunkelsten Form v. *Brittingeri* Gross nahe kommende Exemplare; auch die ab. *Pseudonomion* Christ, bei welcher die schwarzen Vdfigl.-Flecken teilweise rotgekernt sind, wurde von Prinz dort erbeutet und dürfte wohl noch an mehr Orten zu finden sein; bei Friesach fand Metzg. eine kleine, kümmerliche Form mit kleinen Augenspiegeln ohne weisse Pupillen.

Die Flugzeit ist in den verschiedenen Gegenden eine sehr abweichende; z. B. fing ich den ♂ Falter bei der Ruine Rabenstein im Lavanttale mehrmals im Mai, 1882 sogar schon am 5., in den Weinbergen bei Wolfsberg einmal am 21., gewöhnlich erscheinen aber die Erstlinge von Mitte Juni an und die Hauptflugzeit bleibt

stets der ganze Juli, die etwas späteren ♀♀ reichen dann aber bis in den September hinein.

Die Raupe lebt auf Sedum-Arten, ich fand sie am gewöhnlichsten an *S. maximum* Sutt. (*Telephium* L.), aber auch an *hispanicum* L. und *dasyphyllum* L., nur die gelbblühenden Arten scheint sie nicht zu berühren; dass sie auch an der Hauswurz lebe, ist wohl Ochsenheimer (I. 2, p. 135) entlehnt, wo *Sedum album* so benannt ist; irrtümlich wurde dieser deutsche Name auf *Sempervivum* gedeutet.

4. *P. Delius* Esp. Dieser hochalpine Falter wurde in Kärnten nur im Glockner-Gebiete gefunden, bei Heiligenblut, in den Leitern, an der bösen Platte, am Pfandelschartenbache und am Rauriser Tauern (Nick., Stgr., Mn., Locke), nirgends unter 1500 *m* Höhe, reicht bis 2500 *m* hinauf und fliegt meist an steinig-nassen Stellen, wo die Raupe an *Saxifraga aizoides* L. (fälschlich als ein *Sedum* angegeben) lebt; nach Curo soll sie auch an *Sempervivum montanum* gefunden worden sein (?).

Der im Juli und August erscheinende, nicht häufige Falter unterscheidet sich von dem ähnlichen *P. Apollo* sofort durch die schwarz und weiss geringelten Fühler und den rotgekernten äussersten schwarzen Fleck am Vorderflügel-Vorderrande.

5. *P. Mnemosyne* L. Hie und da häufig, an vielen Orten wieder ganz fehlend; am zahlreichsten scheint diese Art im Lavantale zu sein, wo sie auf Waldwiesen oft wirklich gemein ist; im Petzen-Gebiete ist sie ebenfalls nicht selten, auch in der Lölling (Lem.), bei Friesach (Metzg.), Pörtschach (Fr. Wagner), im Bleiberg- und Gailtale häufig (Neust.), auch auf der „Kühweger Alm“ bei Hermagor in der Höhe von 1400—1500 *m* häufig (Proh.), bei Raibl (Z.) und im Mölltale (Nick., Mn.) weniger zahlreich.

Die schwarzbestäubte ab. *Melaina* Honr. kommt im Gail- und Bleibergtale vor (Neust.) und wird sich wahrscheinlich auch sonst vereinzelt vorfinden; bei Friesach fand Metzg. eine kleine, schwachgefleckte Form.

Der Falter fliegt bei Wolfsberg in warmen Frühlingen schon Ende April, die Flugzeit dauert aber in höheren Lagen bis in den Juli hinein.

Die Raupe lebt an *Corydalis*-Arten, bei uns im Lavantale an *C. solida* Smith., und ist leicht damit zu erziehen.

Pieridae.

6. *Aporia Crataegi* L. Sehr verbreitet und bis 1500 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend, doch nirgends bis zur Schädlichkeit häufig werdend, in vielen Gegenden sogar spärlich; am Predil-Passe, wo Z. den Schmetterling zahlreicher antraf, vermutet er die Raupe, welche sonst an *Prunus*-Arten und Weissdorn lebt, an *Cotoneaster integerrima* Med. (*vulgaris* Lindl.), da andere Nahrungssträucher dort fehlen.
7. *Pieris Brassicae* L. Ueberall gemein und die Raupe an Kraut und Kohl sehr schädlich.
8. *P. Rapae* L. Ebenfalls überall gemein, doch nicht so schädlich, da die Raupe verschiedene Cruciferen als Nahrung nimmt, häufig auch solche, welche ohnedies als Unkraut betrachtet werden müssen, z. B. *Sinapis*.
Einzelns erscheint unter der Stammart auch die ab. *Leucotera* Stef. ohne schwarzen Fleck in der Vorderflügelspitze.
9. *P. Napi* L. Wie die Vorigen gemein, doch ebenfalls unschädlich, die Raupe die verschiedensten Cruciferen fressend; die ab. *Bryoniae* o. wohl überall in den Gebirgen und Alpen zu finden, die ab. *Sulphurea* Schöyen findet sich im Mai und Hochsommer im Lavantale, sowohl in niederen als auch höheren Lagen, nach Neust. auch im Bleibergtale, nach May bei Raibl, gewiss auch sonst noch zerstreut; die Sommergeneration *Napaeae* Esp. ebenfalls gemein; ab. *Bryoniae* am Golz und Paludnig von 1500 bis 1800 *m* häufig (Proh.).
10. *P. Callidice* Esp. Nur im Glockner-Gebiete, bei Heiligenblut, in der Gemsgrube, am Moharkopf bei Döllach (Nick., Stgr., Mn.), immer nur in der Nähe der Schneegrenze; der schöne Falter fliegt in reissend schnellem Fluge über steinige Orte und ist daher schwer zu fangen. Juli, August.

Die Raupe lebt auf *Cardamine alpina* und *Arabis alpina*, jedenfalls auch noch auf anderen Cruciferen, soll auch auf *Sempervivum* gefunden worden sein (?).

11. *P. Daplidice* L. Diese Art scheint sehr lokal zu sein, denn die meisten Gegenden des Landes entbehren sie; ich fand sie bei Wolfsberg und Stift St. Paul im Lavantale, sowohl in Niederungen als auch auf Bergen, 1 ♂ sogar über 2000 *m* hoch auf der Saualpe, immer sehr vereinzelt, im August und September; 1 stark verflögènes ♀, welches ich am 27. Juni auf einem 600 *m* hohen Berge bei St. Paul fing, musste der Frühlings-

Generation angehört haben. Sonst wurde dieser schöne Weissling nur noch einzeln bei Pörtschach (Fritz Wagner) und im Gailtale (Neust.) in der Sommer-Generation beobachtet

Im August 1880 traf ich am Wolfsberger Bahnhofs 1 ♂ von Daplidice mit 1 ♀ von Rapae in copula, doch erhielt ich leider kein Ei.

Die Raupe lebt ebenfalls an verschiedenen Cruciferen, Sinapis, Brassica, Thlaspi, Capsella, Sisymbrium, Alyssum, Raphanus, Erysimum, Turritis, oft auch an Reseda lutea L.

12. *Euchloë* (*Anthocharis*) *Cardamines* L. Wohl überall anzutreffen, und meist häufig, im Lavanttale schon im April erscheinend und in höheren Lagen bis 1200 *m* noch im Juli fliegend; Neust. fand den Falter am Dobratsch von Juni bis August häufig und bis zu 1500 *m* Höhe. Die ab. *Immaculata* Pabst (ohne Mittelpunkt der Vorderflügel) dürfte mit der Stammart verbreitet, doch noch zu wenig beobachtet sein; Metzg. fand diese Form einzeln bei Friesach.

Die Raupe an Cruciferen, besonders an Cardamin-Arten, auch an Turritis, Alliaria, Nasturtium, Hesperis, Brassica.

13. *Leptidia* (*Leucophasia*) *Sinapis* L. In zwei Generationen überall gemein, im Frühlinge gewöhnlich in der auf der Hinterflügel-Unterseite graugrün verdunkelten Form (v. *Lathyri* Hb.) erscheinend, bei der Sommer-Generation wird die Hinterflügel-Unterseite gelb und hellt sich manchmal bis ganz weiss auf (v. *Diniensis* B.); letztere Form fand Neust. in den Tälern der Dobratsch-Gegend häufig, Fritz Wagner bei Pörtschach ebenso häufig, und wird dieselbe wohl noch an manchen anderen Orten vorkommen; die dritte, oben und unten zeichnungslos weisse ♀ Form (ab. *Erysimi* Bkh.) fand ich im Juli vereinzelt auf niederen Bergen bei Wolfsberg, Prinz in der Dobratsch-Gegend.

Die Raupe an Papilionaceen, besonders an Lotus und Lathyrus, auch an Trifolium, Orobus, Vicia.

14. *Colias Palaeno* L. Diese Art findet sich in Kärnten, wie überall in den Alpenländern, nur in zwei Formen, var. *Europomene* O. und ab. *Herrichi* Stgr.; erstere mit breit schwarzem Aussenrande der Vorderflügel und verdunkelter Hinterflügel-Unterseite, letztere nur als gelbe Form des ♀, alle nur im Glockner-Gebiete spärlich gefunden; der Falter fliegt von Ende Juni bis in den August an Hochmooren und im Krummholz, besonders

wo die Futterpflanze der Raupe, *Vaccinium uliginosum*, häufig wächst. Bei Heiligenblut, am Katzensteig, auf den Leiterköpfen und mehreren anderen Umgebungen des Glockners (Stgr., Led., Locke).

15. *C. Phicomone* Esp. Nur an wenigen Orten der Alpen Oberkärntens; am Dobratsch von 1700 *m* bis zum Gipfel (Neust.), auf hochgelegenen Alpenwiesen bei Heiligenblut (Nick.), auf den Leiterkogel-Lehnen und an der Pasterze (Mn.), Nordabhang des Moharkopfes bei Döllach (Stgr.), am Gipfel des Paludnig häufig (Proh.), bis 2000 *m*. Selten steigt der Falter vereinzelt in die Täler herab; sein Tummelplatz sind die blumigen Alpenhöhen, wo er in reissendem Fluge herumschwirrt und nur ab und zu Blüten besaugt.

Die Raupe lebt auf *Vicia*-Arten.

16. *C. Hyale* L. Diese in anderen Ländern gemeine Art darf für Kärnten als durchaus keine häufige bezeichnet werden; am zahlreichsten scheint sie noch in den Sankt Pauler Bergen zu sein, wo sie um die Ruine Rabenstein herum, am Johannis- und Josefsberge, Kasbauerstein etc., in zwei Generationen, Mai, Juli und August, in Mehrzahl fliegt, da dort eine reiche Papilionaceen-Flora gedeiht; bei Wolfsberg ist der Falter nur spärlich zu finden, ebenso bei Pörtschach (Fritz Wagner), bei Feldkirchen und Hermagor wird er wieder häufiger (Proh.), hie und da scheint er ganz zu fehlen.

Das ♀ ab. *Flava* Huzs findet sich sehr vereinzelt bei St. Paul; ein schönes, frisches Stück fing ich auch im Juli 1901 auf den Feldern bei Neudau nächst Wolfsberg; Metzger fand sie auch bei Friesach.

Die Raupe an den verschiedensten Papilionaceen, besonders an *Coronilla varia*, *Vicia*- und *Trifolium*-Arten, aber auch an *Lotus*, *Hippocrepis* und *Cytisus*; die Art ist daher dieser vorherrschend kalkliebenden Nahrungspflanzen wegen in Urgesteinsgebieten selten.

17. *C. Edusa* F. Wie im ganzen Europa, so auch in Kärnten die gemeinste Art der Gattung und im ganzen Lande verbreitet; die Frühlings-Generation erscheint bei uns im Mai und fliegt bis in den Juni hinein, die Sommer-Generation tritt in der zweiten Julihälfte auf und fliegt in bedeutend grösserer Individuenzahl von Mitte Juli an bis Mitte Oktober. Auf der Sau- und Koralpe steigt der Falter bis 1200 *m* Höhe, ohne dabei im mindesten abzuändern.

Die weisse Form des ♀ (ab. *Helice* Hb.) findet sich vereinzelt unter der Stammart, mehr in den Tälern als

im Gebirge, so bei Pörtschach (F. Wagner), Millstatt, Friesach (Metzg.) und bei Wolfsberg und St. Paul im Lavanttale und jedenfalls auch an anderen Orten.

Die Raupe hauptsächlich an *Cytisus*- und *Trifolium*-Arten, aber auch an *Lotus*, *Medicago* und *Onobrychis*.

18. *C. Myrmidone* Esp. Im Lavanttale, besonders in den St. Pauler Bergen, ziemlich häufig, im Petzen-Gebiete vereinzelter, auch bei Pörtschach (F. Wagner) und Friesach (Metzg.); im oberen Teile des Landes scheint diese mehr östliche Art zu fehlen.

Die Frühlings-Generation fliegt bei uns im Mai und Juni, die Sommer-Generation von Ende Juli nur bis Ende August. Es steigt diese Art nicht so hoch in die Gebirge hinauf wie *Edusa* und verliert sich schon vor 1000 *m* Höhe, doch sind ihre eigentliche Heimat die blumigen Wiesen und Holzschläge der Mittelgebirge, besonders wenn sie kalkhältig sind, und scheint sie die Talniederungen mehr zu meiden, während *Edusa* diese ebenso gern bewohnt, wie die Gebirge.

Die weisse Form des ♀ (ab. *Alba* Stgr.) findet sich nach F. Wagner bei Pörtschach öfter als die normale, im Lavanttale sind jedoch die orangegelben ♀♀ mit zitrongelben Flecken im schwarzen Saumfelde, also die zur Stammart gehörigen, weitaus vorherrschend, und die weissen nur vereinzelt Erscheinung; die gelbliche ab. *Flavescens* Garb. fand F. Wagner in einem Stücke bei Pörtschach.

Die Raupe an *Cytisus*-Arten, besonders *Capitatus* Scop., wahrscheinlich auch noch an anderen *Papilionaceen*.

19. *Gonepteryx* (*Rhodocera*) *Rhamni* L. Ueberall gemein in einer langlebigen Sommer-Generation, deren Individuen in hohlen Bäumen, Holzstössen etc. überwintern und an sonnigen Frühlingstagen, oft schon im Februar, herumfliegen. Der Falter steigt in den Alpen bis über 2000 *m* hoch und dürfte auch die Raupe dort oben an den alpinen *Rhamnus*-Sträuchern ebenso gut leben als in Niederungen an *Rh. cathartica* und *frangula*; auch an Schlehensträuchern ist sie gefunden worden.

Nymphalidae.

20. *Apatura Iris* L. Wohl durch ganz Kärnten mit der Sahlweide verbreitet und bis in die Voralpen (1400 *m*) hinaufreichend, doch an vielen Orten selten, am zahlreichsten noch im Lavanttale; die ab. *Jole* S. V. bisher noch nirgends beobachtet.

Die Raupe soll auch an Zitterpappeln und *Salix aurita* leben, wenn nicht eine Verwechslung mit *Ilia* vorliegt.

21. *A. Ilia* S. V. Diese Art scheint bei uns weniger verbreitet und seltener zu sein, bis jetzt wurde sie im Mölltale (Nick.), bei Bleiberg (Neust.), Feldkirchen und Hermagor (Proh.), bei Pörschach (F. Wagner) und im Lavantale aufgefunden; die Stammart mit weissen Flecken kommt bei Wolfsberg und St. Paul vereinzelt vor; F. Wagner fand sie auch bei Pörschach; die ab. *Clytie* S. V. mit gelben Flecken ist im Lavantale die vorherrschende Form und fliegt auch bei Pörschach. Sie steigt wenig in die Gebirge hinauf und verschwindet schon unter 1000 *m* Höhe; sie liebt die mit Weiden und Zitterpappeln bestandenen Berglehnen und Bachufer, setzt sich gern auf das Laub der Bäume und tummelt sich seltener auf Fahrstrassen herum, als ihre Verwandte. Fliegt von Ende Juni an bis Mitte August. Die Raupe an Zitterpappeln und Weiden, besonders den schmalblättrigen Arten, *Salix fragilis*, *vitellina*, *alba* etc., soll jedoch auch an der breitblättrigen *Salix caprea* gefunden worden sein, wenn nicht eine Verwechslung mit Voriger diese Angabe verursacht hat; auch die Pyramidenpappel wird als Nahrung dieser Art angegeben.
22. *Limenitis Camilla* S. V. Nur hie und da in Tälern anzutreffen, wenig in die Gebirge hinaufreichend und meist ziemlich selten, am zahlreichsten noch bei Pörschach (F. Wagner), im Gail- und Drautale (Neust., Proh.), im Lavantale bei Wolfsberg manche Jahre nicht selten, in anderen wieder sehr vereinzelt; sonst wurde der schöne Falter von mir noch einmal im Toplagraben bei Schwarzenbach und von Metzg. einzeln bei Friesach entdeckt.

Bei uns fliegt diese Art von Ende Juni bis Ende Juli an blühenden Sträuchern, *Loniceren*, *Spiraeen*, in Gärten auch gerne an *Philadelphus*. Die Raupe lebt an *Loniceren*, ich fand sie in Hausgärten auch mehrmals an dem rankenden Gaisblatt (*Lonicera caprifolium*).

- 23 *L. Populi* L. Für Kärnten eine seltene Art, welche vielen Gegenden ganz mangelt; am zahlreichsten ist sie noch im Lavantale, doch nur manche Jahre; zeitweilig scheint sie wie ausgestorben, plötzlich tritt sie wieder auf und ist dann nicht gerade selten; steigt auch hoch in die Gebirge hinauf, ich habe sie auf der Sau- und Kor-alpe Ende Juli noch bei 1400 *m* angetroffen; sonst ist dieser grosse, schöne Falter von mir noch am Fusse der Petzen (Feistritzer Schmölz), im Bleibergtale (Neust.)

und bei Klagenfurt und Pörschach (Proh., F. Wagner) gefunden worden. Seine Erscheinungszeit ist in warmen Jahren oft schon sehr früh, in den Niederungen von Mitte Mai an und bis Ende Juni, im Gebirge von der zweiten Junihälfte an bis tief in den Juli hinein.

Die ab. *Tremulae* Esp. fand ich im Lavanttale unter der Stammart einzeln, Neust. im Bleibergtale nur diese Form.

Die Raupe an der Zitterpappel, soll auch an der Schwarzpappel leben.

24. *L. Sibylla* L. Ebenfalls selten und nur an wenigen Orten beobachtet; ich fand den Falter nur im Jahre 1876 einmal Ende Juni im Twimberger Graben bei Wolfsberg in einigen Exemplaren, sonst nur immer einzeln, auch in den St. Pauler Bergen und im Toplagraben bei Schwarzenbach, doch immer unter 700 m Höhe, Neust. bei Föderaun im Gailtale, F. Wagner bei Pörschach, überall vereinzelt, nur bei Hermagor und Möderndorf zahlreicher (Proh.), im Juli.

Raupe an *Loniceren*, bei uns im Lavanttale an *L. Xylosteum* und *L. alpigena*.

25. *Neptis Lucilla* F. Im Lavanttale und im Toplagraben bei Schwarzenbach nicht selten, besonders an Orten, wo viel *Spiraea Aruncus* und *salicifolia* stehen, worauf die Raupe lebt; Neust. traf den Falter in Gärten bei Bleiberg und im Gailtale ziemlich häufig, F. Wagner bei Pörschach vereinzelt, Proh. bei Feldkirchen. Seine Hauptflugzeit ist im Lavanttale der Juni, doch reicht dieselbe überall weit in den Juli hinein; in sehr warmen Jahren fand ich im Wolfsberger Schlossparke einzelne ♂♂ schon in den letzten Maitagen die kaum ausgeblühten Aehren der *Spiraea salicifolia* umkreisen. Aus anderen Gegenden liegen keine Nachrichten über ein Vorkommen dieses hübschen, in stolzem, langsamem Fluge einher-schwebenden Falters vor.

Neust. fing bei Bleiberg ein Stück mit wenigen weissen Flecken der Vorderflügel und schmaler weisser Binde der Hinterflügel, welches als v. *Ludmilla* H. S. anzusprechen wäre. Diese Art steigt nicht hoch ins Gebirge, verschwindet schon bei 700 m Höhe.

26. *N. Aceris* Lepechin. Das einzige kärntnerische Stück dieses seltenen Falters fing ich am 29. August 1886 bei Wolfsberg, wo es an einer sonnigen Stelle im Lattenbergwalde in der Mittagszeit um Sträucher flog; da schon Gartner in Brünn erwähnt, dass sich manche Puppen dieser Art schon im August des Raupenjahres ent-

wickeln, die meisten jedoch überwintern und den Falter im Mai und Juni des nächsten Jahres liefern, so ist dieses Stück (♂) als ein solch verfrühtes anzusprechen. Die Raupe an *Orobus vernus*; da diese Pflanze bei uns gemein ist und der Falter sein Vorhandensein durch das von mir gefangene Stück beweist, so ist es sehr zu wundern, dass bisher keine weiteren Exemplare, weder im Frühjahr, noch im Hochsommer, entdeckt werden konnten.

27. *Pyrameis (Vanessa) Atalanta* L. Wie überall, so auch in Kärnten ein verbreiteter und gemeiner Falter.

Ein leider sehr beschädigtes Stück der ab. Merri-fieldi Stöfs. wurde mir vor Jahren von einem Bauernburschen gebracht, der es Ende Mai am „Vordergumitsch“ bei Wolfsberg in zirka 800 m Höhe fing; es ist durch dieses Stück bewiesen, dass diese Abänderung sich auch in der freien Natur herausbildet, was Herr Dr. Standfuss bezweifelt, da ich ihm das Exemplar nicht mehr zur Ansicht senden kann, indem es des schlechten Zustandes wegen von mir ausgemustert wurde und nicht mehr auffindbar ist.

Die Raupe einzeln an Brennesseln.

28. *P. Cardui* L. Die meisten Jahre überall häufig, nur in manchen fast verschwindend; im Juni 1876 flog ein Wanderzug über Unterkärnten, welcher 3 Tage ununterbrochen fort dauerte und eine Dichtigkeit hatte, dass 20—30 Falter auf einen Quadratmeter kamen; die Breite desselben betrug ungefähr eine halbe Wegstunde und flogen die Falter in eiligster Hast dahin, setzten sich nur wenig, um Nahrung aufzunehmen, und beeilten sich, wieder fortzukommen. Es ist dieser Zug auch am Atlantischen Ozean und in den Unions-Staaten Nordamerikas beobachtet worden, und ist anzunehmen, dass Sorge wegen Mangel an Raupennahrung diese Schmetterlingsscharen zur Auswanderung veranlasste.

Der Falter fliegt vom Mai bis Herbst in einer langlebigen Generation und steigt in den Alpen bis über 2000 m Höhe hinauf.

Die Raupe lebt immer einzeln, ausnahmsweise an Urticeen, viel mehr an distelartigen Compositen, z. B. *Cirsium*, *Carduus*, *Onopordon*, *Lappa*, *Carlina*, *Cynara*, aber auch an *Gnaphalium*, *Filago*, *Helichrysum*, *Artemisia*, *Achillea*, soll auch an *Malva rotundifolia*, *Parietaria* und *Echium* gefunden werden.

29. *Vanessa Jo* L. Wohl einer der gemeinsten Tagfalter, im ganzen Lande und in den Alpen bis über 2000 m

Höhe hinauf überall häufig anzutreffen, fliegt in einer langlebigen Generation von Ende Juni bis Herbst, überwintert dann in Holzstössen, hohlen Bäumen etc. und fliegt dann in seinem abgetragenen Kleide in Gesellschaft von *Van. Urticae*, *Polychloros*, *Antiopa* und *Pol. C. album* in den ersten sonnigen Frühlingstagen bis Mai auf Waldwiesen und Feldrainen etc.

Die in der Alpenregion der Saualpe fliegenden Individuen zeichnen sich oft durch besondere Grösse (fast 7 *cm*) aus.

Die Raupe gesellschaftlich auf Brennesseln und wilden Hopfen.

30. *V. Urticae* L. Wie überall gemein, in den Alpen noch über 2000 *m* Höhe nicht selten anzutreffen; die erste Generation erscheint im Mai und Juni, die zweite im Juli und August, die Falter der letzteren überwintern und fliegen dann in Gesellschaft der bei Jo genannten Arten in den ersten schönen Frühlingstagen.

Raupe gesellschaftlich auf Brennesseln.

31. *V. Xanthomelas* Esp. Soll nach Dr. Nickerls Angabe im Mölltale gefunden worden sein, was jedoch sehr der Bestätigung bedarf, da diese Art mehr in den östlichen Niederungen des öst.-ung. Kaiserstaates zu Hause ist; da das Vorkommen dieser Art in Kärnten jedoch nicht unmöglich ist, indem die Existenz-Bedingungen (Raupen-nahrung, *Salix*-Arten) überall vorhanden sind, so mögen hier zur leichten Unterscheidung von *Polychloros* die sicheren Kennzeichen angeführt werden:

Fusstarsen meist samt den Schienen lehm gelb. Der äusserste helle Fleck am Vorderrande der Vorderflügel mehr weiss, als die anderen.

Xanthomelas.

Fusstarsen samt den Schienen dunkelbraun. Der äusserste helle Fleck am Vorderrande der Vorderflügel mit den anderen gleich gelblich.

Polychloros.

Die Raupe lebt ebenfalls gesellschaftlich und wurde auf *Salix caprea*, *glauca* und *vitellina* gefunden.

32. *V. Polychloros* L. Mit *Urticae* überall bis in die Alpen hinauf verbreitet und gemein, doch nur in einer Generation, welche im Juli aus der Puppe kommt, in ihrer Langlebigkeit überwintert und in den ersten Frühlingstagen mit den vorigen in abgenutztem Kleide herumfliegt.

Die Raupe lebt gesellschaftlich auf allen Obstbäumen, Weiden, Ulmen, Pappeln etc. und trat in den Obstgärten bei Wolfsberg schon mehrmals in verheerender Menge auf.

33. *V. Antiopa* L. Ebenfalls überall verbreitet und bis in die Alpen hinaufreichend, doch nirgends so häufig, als die vorigen und in der Alpenregion nur sehr vereinzelt; in einer langlebigen Sommer-Generation im Juli erscheinend überwintert der Falter wie die vorigen und fliegt dann abgebleicht und meist beschädigt im Frühling mit diesen an Waldsäumen etc. herum.

Die Raupe lebt gesellschaftlich auf Birken, Weiden und Pappeln.

34. *Polygonia* (*Vanessa*) *C. album* L. Ueberall gemein bis in die Alpen hinauf; die erste Generation Ende Mai und im Juni, die zweite vom Juli bis Oktober fliegend; dann überwintert und in den ersten warmen Frühlingstagen wieder mit den Verwandten sich herumtummelnd.

Die Raupe einzeln an Ulmen, Weiden, Pappeln, Rosskastanien, Haseln, Johannis- und Stachelbeersträuchern, Loniceren, wildem Hopfen und Brennesseln.

35. *Araschnia* (*Vanessa*) *Levana* L. Wohl auch verbreitet und stellenweise häufig, an einigen Orten jedoch ganz fehlend oder nur in geringer Zahl vorhanden; im Lavantale ist diese Art überall gemein, ebenso bei Pörtlach (F. Wagner), weniger häufig scheint sie bei Friesach und Millstatt zu sein (Metzg.), im Drau- und Gailtale ist sie einzeln (Neust.), bei Hermagor jedoch häufig (Proh.), bei Raibl und im Mölltale scheint sie ganz zu fehlen. Die Frühlings-Generation, das ist die Stammart mit rotgelber Oberseite, fliegt vom April bis Anfang Juni, die Sommer-Generation, *N. Provsia* L. mit schwarzer Oberseite, erscheint von Ende Juni an und fliegt bis Ende August, ihre Raupen verpuppen sich im September, die Puppen überwintern und geben im April wieder die gewöhnliche *Levana*; die Zwischenform *ab. Porima* O. findet sich einzeln unter Prorsa. Diese Art geht nicht hoch ins Gebirge hinauf und verschwindet schon bei 800 m Höhe vollständig.

Die Raupe lebt nur auf der grossen Brennessel (*Urtica dioica*).

36. *Melitaea* *Materna* L. Nur von Prof. Zeller am 22. Juli 1867 auf der Raibler Alm gefangen, sonst noch nirgends in Kärnten gefunden. Als Raupennahrung werden die verschiedensten Pflanzen angegeben, von Bäumen zuvörderst die Esche, ferner aber auch noch Zitterpappel, Buche, Sahlweide, Loniceren, von niederen Pflanzen *Succisa pratensis*, *Scabiosa*, *Melampyrum nemorosum*, *Plantago*, *Veronica arvensis*; die krautartigen Pflanzen sollen erst nach der Ueberwinterung genommen werden.

37. *M. Cynthia* Hb. Nur auf die Mölltaler Alpen und das Glocknergebiet beschränkt, bei Heiligenblut, am Brettboden, am Hohen Sattel etc. (Nick, Stgr.) im Juli, mitunter zahlreich.

Die Raupe an *Viola*- und *Plantago*-Arten, auch an *Pedicularis*.

38. *Melitaea Aurinia* Rott. Für Kärnten muss diese Art in der Stammform als selten und wenig verbreitet gelten, denn sie wurde nur am Ostabhänge des Dobratsch bis 1400 *m* Höhe im Juni einzeln gefunden (Neust.) und von mir am Nordabhänge der Petzen bei Feistritz am 12. Juli in 1 ♂ Stück erbeutet; sonst wird sie nur noch von Lemann für das Mölltal erwähnt; am Golz noch bei 1500 *m* (Proh.).

Dagegen ist die kleine, wenig rot gezeichnete, auf der Unterseite mehr blass gefärbte v. *Merope* Prun. im Glocknergebiete, auf dem Brettboden bei Heiligenblut (über 2200 *m*) und in der Gemsgrube (über 2400 *m*) nicht selten (Nick., Stgr., Mn.). Die Raupe der Stammart lebt auf *Plantago*, *Succisa*, *Veronica*, *Geranium*, die der v. *Merope* soll auf *Primula villosa* Jcq. (*viscosa* Dc.) leben, welche aber im Glocknergebiete nicht vorkommt und sie daher dort oben eine andere Nahrung haben muss.

39. *M. Cinxia* L. Da fast alle Verzeichnisse kärntnerischer Schmetterlingsarten von reisenden Sommergästen herführen und diese meist erst im Juni oder Juli hier eintreffen, so fehlt diese meist schon anfangs Mai fliegende und Mitte Juni verschwindende Art in mehreren derselben; es ist jedoch anzunehmen, dass dieser verbreitete und nirgends seltene Falter sich in ganz Kärnten finden wird, obwohl sein Vorkommen bisher nur im Lavanttale, wo er auf Berg- und Waldwiesen überall in Mehrzahl fliegt, ferner bei Friesach (Metzg.), im Bleibergtale (Neust.) und im Mölltale (Mn.) erwiesen ist; in den Vor-alpen des Glocknergebietes soll er noch im August zu finden sein, wohl der Höhe wegen so spät, denn die Art hat nur eine Generation. Die Raupe lebt hauptsächlich an *Plantago lanceolata* und *media*, aber auch an *Hieracium*, *Achillea* und *Veronica*.

40. *M. Phoebe* Knoch. Sehr zerstreut und meist in geringer Zahl vorkommend; im Lavanttale ist diese Art stellenweise nicht gerade selten, so auf Berglehnen innerhalb St. Gertraud und auf den kalkigen Lehnen am Gries bei Wolfsberg, vereinzelter auf den St. Pauler Bergen, ferner fand ich sie im Toplagraben bei Schwarzenbach,

48. *A. Selene* S. V. Ausser dem Lavanttale finde ich diese Art nur für Pörtschach (F. Wagner) und Steindorf am Ossiachersee (Proh.) verzeichnet; sie ist um Wolfsberg herum, sowie auch an den genannten Orten auf nassen Wiesen häufig, erscheint schon im Mai und fliegt bis Ende Juni; die Sommergeneration von Ende Juli bis September.

Es reicht diese Art bei uns nur wenig in die Gebirge hinauf und verschwindet schon bei 1000 *m* Höhe.

Raupe auf *Viola*-Arten, auch an *Plantago*.

49. *Argynnis Euphrosyne* L. Wohl überall verbreitet und besonders in den Gebirgen bis in die Alpen hinauf an trockenen Lehnen häufig.

Raupe an *Viola*-Arten und Erdbeeren.

50. *A. Pales* S. V. Auf den Oberkärntner Alpen im Juli und August bis zur Schneegrenze stellenweise häufig, besonders im Glockner-Gebiete (Nick., Stgr., Spr., Mn.), auch am Dobratsch, wo sie bis 1000 *m* herunter reicht (Neust.), Luschariberg (Strobl); auf der Saualpe, wo die Stammart fehlt, kommt vereinzelt eine grosse, scharfgezeichnete Form vor, welche weder mit *v. Isis* Hb. noch mit *S. Arsilache* Esp. übereinstimmt, gleichsam mitten zwischen diesen beiden steht; die Exemplare erreichen 40—42 *mm* Ausmass, während meine sämtlichen Sammlungsstücke aus anderen Gegenden zwischen 33 und 38 messen; auf der Koralpe fehlt die Art ganz. Die *V. Isis* Hb. in den Oberkärntner Alpen unter der Stammart nicht häufig; am Paludnig und Osternig von 1800 bis 2000 *m* zahlreich (Proh.).

Raupe auf *Viola*-Arten, auch an Erdbeeren, Stgr. fand sie auch an einer *Arabis*-Art.

51. *A. Thore* Hb. Zerstreut in Gebirgstälern bis in die Alpenregion hinauf, Ende Juni bis Anfang August. Im Lavanttale kommt diese mehr seltene Art nur an Lehnen der Koralpe vor, Pressing-, Trumm-, Rassing- und Pomsgraben bis 1500 *m*; sie fliegt dort auf sonnigen Waldstellen, Holzschlägen und Fahrwegen, wo sie eifrig Blumen, besonders *Cirsium*-Arten, *Doronicum austriacum*, *Prunella* etc. besaugt; manche Jahre erscheint sie in Mehrzahl, in vielen ist sie jedoch nur vereinzelt zu finden. Die Oberseite mancher ♂ Exemplare ist so geschwärzt, dass die rostgelbe Grundfarbe nur spärlich hervorblickt; die ♀♀ sind durchschnittlich deutlicher gezeichnet.

Sonstige Fundorte sind noch Lölling (Lemann), die Millstätter Alpe, bei 1300 *m* (Metzg.), der Nordabhang

des Dobratsch, von 1000 *m* aufwärts bis zur Alpenregion, selten (Neust.), das Glocknergebiet, Iselsberg und Leiterlehen, bis 2000 *m* (Mn.).

Ein im Trumm-Graben, am 5. Juli 1901 gefangenes ♀ legte einige Eier ab, die Räumchen krochen aber unglücklicherweise aus, während ich einige Tage abwesend war und gingen leider zugrunde; die Eier waren frisch gelegt, einfarbig grün, bienenkorbformig, fast wie das Nr. 64 auf Taf. 50 in E. Hofmanns Raupenwerk, doch verhältnismässig höher und nur 10riefig (Nr. 64 sieht 18—20riefig aus). Weiteres über die ersten Stände ist bis jetzt unbekannt.

52. *A. Dia* L. Im ganzen Lande verbreitet und meist nicht selten, die Erstlinge der Frühlings-Generation in warmen Tälern schon Ende April, Spätlinge noch im Juni, die Sommer-Generation im Juli und August fliegend; in den Alpen, wo nur eine Sommer-Generation besteht, reicht diese bis in den September hinein.

Auf der Oberseite geschwärzte, der dunklen sibirischen *Montan*-Form v. *Alpina* Elw. sich nähernde Einzelstücke kommen hie und da in den Gebirgen vor, doch sind dieselben von normaler Grösse.

Raupe an *Viola*-, *Fragaria*- und *Rubus*-Arten.

53. *A. Amathusia* Esp. Hie und da auf den Alpen, meist in kleiner Anzahl, nur am Nordabhange des Dobratsch von 1000 bis 1600 *m* hinauf häufig (Neust.), auf der Westseite der Saualpe reicht sie bis in die Niederungen herab; Metzg. fand sie bei Friesach und auf der Millstätter Alpe, an letzterem Orte bei 1300 *m*, Proh. auf der Kühweger Alm, Mn. und Stgr. im Glockner-Gebiet; im Lavantale, Korralpen-Gebiet, in der Klagenfurter Ebene und bei Raibl scheint sie zu fehlen, da ihre Raupennahrung dort zu vereinzelt vorkommt oder ganz fehlt.

In Niederungen fliegt der Falter schon im Juni, in höheren Lagen erst, wenn er unten verschwindet, im Juli, August.

Raupe an *Polygonum Bistorta*, nach Z. auch an *Viola mirabilis*, vielleicht auch an anderen Wald- und Sumpfwiesen bewohnenden Veilchen-Arten.

54. *A. Hecate* Esp. In keinem Verzeichnisse kärntnerischer Schmetterlingsarten zu finden; ich fieng einen ♂ Falter am 10. Juli 1887 auf der Ostseite der Saualpe bei 1800 *m* Höhe, welchen ich im Fluge für die dort vor-

Metzg. am Fischerkogel bei Friesach, Neust. im Bleibergtale und bei Warmbad Villach, Proh. bei Pressegg im Gailtale, immer nur einzeln; im Mölltale, bei Raibl und Millstatt scheint sie zu fehlen, denn ihre Flugzeit beginnt Ende Juni und dauert bis anfangs August, während welcher sie also auch die nur in den Sommermonaten dort weilenden Sammler dort jedenfalls entdeckt hätten.

Im Lavanttale finden sich helle und sehr dunkle Exemplare nicht selten nebeneinander.

Die Raupe fand ich mehreremale anfangs Juni in Anzahl an *Centaurea maculosa*, lebt auch an *Cent. Scabiosa* und *Jacea*, nach Wilde an *Plantago*?

41. *Melitaea Didyma* O. Stellenweise nicht selten, im Bleibergtale sogar häufig (Neust.), bei Wolfsberg und Sankt Paul mehr vereinzelt, ebenso bei Pörschach (F. Wagner) und Friesach (Metzg.), zahlreicher bei Raibl (Z.) und im Mölltale (Mn.). Fliegt von Mai bis anfangs August, ob zwei Generationen? Die V Alpina Stgr. fand ich einigemale bei Wolfsberg, Neust. im Bleibergtale, Proh. am Schwarzwipfel unter der Stammart bei 1400 bis 1500 m.

Raupe an *Plantago*, *Veronica*, *Melampyrum*, *Linaria*, *Teucrium*, *Centaurea*, *Artemisia*, *Scabiosa*, *Trifolium*.

42. *M. Trivia* S. V. Ausser Raibl (Mn.), Malenthein bei Hermagor (Proh.) und Pörschach (F. Wagner) sind mir nur einige Fundplätze im Lavanttale bekannt, es ist diese Art allem Anscheine nach für Kärnten unter die selteneren zu zählen; bei Wolfsberg ist sie an manchen Berglehnen in Mehrzahl anzutreffen, so am Gries, Gumitsch, im Twimbergergraben, auf den St. Pauler Bergen, besonders am „Kasbauerstein“ (800 m) nicht selten; scheint vielen Gegenden zu mangeln, sonst hätten sie die Herren Sommergäste wenigstens in der im August erscheinenden Sommergeneration sicher gefunden; die Frühlingsgeneration fliegt schon sehr zeitlich im Mai und reicht noch in den Anfang des Juli hinein.

Raupe nur auf *Verbascum*-Arten; Schwarzwipfel. Wachsenberg bei Feldkirchen (Proh.).

43. *M. Athalia* Rott. In ganz Kärnten gemein und auf Wald- und Bergwiesen stellenweise geradezu massenhaft fliegt in Niederungen schon im Mai, auf Gebirgen und Voralpen bis in die zweite Julihälfte hinein, nur in einer Generation; die ab. *Navarina Selys Longch.* fing ich in einem einzigen ♂ Stück im Pressinggraben bei

Wolfsberg, dessen Oberseite fast ganz schwarz war; unsymmetrisch gezeichnete Stücke kamen mir ein paar-male vor.

Raupe auf *Melampyrum*, *Plantago*, *Chrysanthemum*, *Linaria*, *Digitalis*, *Veronica*, *Digitalis*.

44. *M. Aurelia* Nick. Diese mir noch immer zweifelhafte Art ist ebenfalls überall an gleichen Orten und zu gleicher Zeit wie *Athalia* gemein.

Da die Raupe auch an den gleichen Pflanzen lebt, so ist dies ein Grund mehr, ihre Artrechte noch nicht als ausgemacht zu betrachten.

45. *Militaea Dictynna* Esp. Ueberall verbreitet und bis in die Alpenregion hinaufreichend, besonders auf feuchten Wald- und Bergwiesen oft häufig.

Raupe auf *Melampyrum*, *Plantago*, *Valeriana* und *Spiraea*.

46. *M. Asteria* Fer. Nur in Mölltaler Alpen, bei Heiligenblut, auf dem Brettboden, besonders an den Abhängen über dem Pasterzengletscher nicht selten (Spr., Stgr.), in der Gamsgrube an den höchsten und steilsten Abhängen, auf dem Mohar-Kopfe bei Döllach (Nick.); immer nur an der Schneegrenze von 2000 bis über 2600 m. Schieferers Angabe des Vorkommens dieser Art auf der Koralpe bedarf sehr der Bestätigung. Raupe noch zu wenig bekannt.

47. *Argynnis Aphirape* Hb. In Treitschkes Band X, 1., pag. 9, ist unter den Ländern, in welchen diese Art entdeckt wurde, auch ausdrücklich „Kärnten“ genannt, was in den Katalogen nicht aufgenommen ist; warum dies unterlassen wurde, ist mir unbekannt, es mag sein, dass sie nachträglich von Niemandem mehr gefunden wurde, was aber auch nicht zu verwundern wäre, wenn man bedenkt, wie viele Gegenden in unserem so verschiedenartig gestalteten Lande bis heute lepidopterologisch noch unerforscht sind; die Existenzbedingungen für die Art finden sich ja an mehreren Orten, moorige Wiesen mit den Futterpflanzen *Polygonum Bistorta* und *Viola palustris* gibt es besonders in Oberkärnten hie und da (Faschaun im Maltatal, Obervellach und Ausserfragant, Drautal, Lesachtal etc.), weniger in Unterkärnten, wo diese Pflanzen nur sehr beschränkt und spärlich auf den Alpen vorkommen. Ich halte es immerhin für möglich, dass die Art bei uns wieder einmal aufgefunden wird, denn dass Treitschkes Angabe grundlos sei, ist nicht anzunehmen.

48. *A. Selene* S. V. Ausser dem Lavanttale finde ich diese Art nur für Pörschach (F. Wagner) und Steindorf am Ossiachersee (Proh.) verzeichnet; sie ist um Wolfsberg herum, sowie auch an den genannten Orten auf nassen Wiesen häufig, erscheint schon im Mai und fliegt bis Ende Juni; die Sommergeneration von Ende Juli bis September.

Es reicht diese Art bei uns nur wenig in die Gebirge hinauf und verschwindet schon bei 1000 *m* Höhe.

Raupe auf *Viola*-Arten, auch an *Plantago*.

49. *Argynnis Euphrosyne* L. Wohl überall verbreitet und besonders in den Gebirgen bis in die Alpen hinauf an trockenen Lehnen häufig.

Raupe an *Viola*-Arten und Erdbeeren.

50. *A. Pales* S. V Auf den Oberkärntner Alpen im Juli und August bis zur Schneegrenze stellenweise häufig, besonders im Glockner-Gebiete (Nick., Stgr., Spr., Mn.), auch am Dobratsch, wo sie bis 1000 *m* herunter reicht (Neust.), Luschariberg (Strobl); auf der Saualpe, wo die Stammart fehlt, kommt vereinzelt eine grosse, scharfgezeichnete Form vor, welche weder mit *v. Isis* Hb. noch mit *S. Arsilache* Esp. übereinstimmt, gleichsam mitten zwischen diesen beiden steht; die Exemplare erreichen 40—42 *mm* Ausmass, während meine sämtlichen Sammlungsstücke aus anderen Gegenden zwischen 33 und 38 messen; auf der Koralpe fehlt die Art ganz. Die *V. Isis* Hb. in den Oberkärntner Alpen unter der Stammart nicht häufig; am Paludnig und Osternig von 1800 bis 2000 *m* zahlreich (Proh.).

Raupe auf *Viola*-Arten, auch an Erdbeeren, Stgr. fand sie auch an einer *Arabis*-Art.

51. *A. Thore* Hb. Zerstreut in Gebirgstälern bis in die Alpenregion hinauf, Ende Juni bis Anfang August. Im Lavanttale kommt diese mehr seltene Art nur an Lehnen der Koralpe vor, Pressing-, Trumm-, Rassing- und Poms-Graben bis 1500 *m*; sie fliegt dort auf sonnigen Waldstellen, Holzschlägen und Fahrwegen, wo sie eifrig Blumen, besonders *Cirsium*-Arten, *Doronicum austriacum*, *Prunella* etc. besaugt; manche Jahre erscheint sie in Mehrzahl, in vielen ist sie jedoch nur vereinzelt zu finden. Die Oberseite mancher ♂ Exemplare ist so geschwärzt, dass die rostgelbe Grundfarbe nur spärlich hervorblickt; die ♀♀ sind durchschnittlich deutlicher gezeichnet.

Sonstige Fundorte sind noch Lölling (Lemann), die Millstätter Alpe, bei 1300 *m* (Metzg.), der Nordabhang

des Dobratsch, von 1000 *m* aufwärts bis zur Alpenregion, selten (Neust.), das Glocknergebiet, Iselsberg und Leiterlehen, bis 2000 *m* (Mn.).

Ein im Trumm-Graben, am 5. Juli 1901 gefangenes ♀ legte einige Eier ab, die Räumchen krochen aber unglücklicherweise aus, während ich einige Tage abwesend war und gingen leider zugrunde; die Eier waren frisch gelegt, einfarbig grün, bienenkorbformig, fast wie das Nr. 64 auf Taf. 50 in E. Hofmanns Raupenwerk, doch verhältnismässig höher und nur 10riefig (Nr. 64 sieht 18–20riefig aus). Weiteres über die ersten Stände ist bis jetzt unbekannt.

52. A. Dia L. Im ganzen Lande verbreitet und meist nicht selten, die Erstlinge der Frühlings-Generation in warmen Tälern schon Ende April, Spätlinge noch im Juni, die Sommer-Generation im Juli und August fliegend; in den Alpen, wo nur eine Sommer-Generation besteht, reicht diese bis in den September hinein.

Auf der Oberseite geschwärzte, der dunklen sibirischen Montan-Form v. Alpina Elw. sich nähernde Einzelstücke kommen hie und da in den Gebirgen vor, doch sind dieselben von normaler Grösse.

Raupe an Viola-, Fragaria- und Rubus-Arten.

53. A. Amathusia Esp. Hie und da auf den Alpen, meist in kleiner Anzahl, nur am Nordabhange des Dobratsch von 1000 bis 1600 *m* hinauf häufig (Neust.), auf der Westseite der Saualpe reicht sie bis in die Niederungen herab; Metzg. fand sie bei Friesach und auf der Millstätter Alpe, an letzterem Orte bei 1300 *m*, Proh. auf der Kühweger Alm, Mn. und Stgr. im Glockner-Gebiet; im Lavantale, Korralpen-Gebiet, in der Klagenfurter Ebene und bei Raibl scheint sie zu fehlen, da ihre Raupennahrung dort zu vereinzelt vorkommt oder ganz fehlt.

In Niederungen fliegt der Falter schon im Juni, in höheren Lagen erst, wenn er unten verschwindet, im Juli, August.

Raupe an Polygonum Bistorta, nach Z. auch an Viola mirabilis, vielleicht auch an anderen Wald- und Sumpfwiesen bewohnenden Veilchen-Arten.

54. A. Hecate Esp. In keinem Verzeichnisse kärntnerischer Schmetterlingsarten zu finden; ich fieng einen ♂ Falter am 10. Juli 1887 auf der Ostseite der Saualpe bei 1800 *m* Höhe, welchen ich im Fluge für die dort vor-

kommende grosse Pales-Form hielt, und welcher sich dann im Netze zu meinem Staunen als diese Art herausstellte.

Raupe noch unbekannt.

55. A. Ino Rott. Ebenfalls ein auf einige Niederungen beschränkter Falter; im Lavanttale ist er auf allen feuchten Talwiesen in Mehrzahl vorhanden, steigt aber gar nicht ins Gebirge hinauf, da die Hauptfutterpflanze der Raupe (*Sanguisorba officinalis*) schon in den niederen Lehnen fehlt; in den Ebenen von Klagenfurt und Bleiburg scheint diese Art zu fehlen, ebenso wird sie für Bleiberger, Raibler und Mölltal nicht verzeichnet; bei Millstatt fand sie Metzg. in Mehrzahl, bei Friesach in einigen Stücken.

Sie erscheint schon in der ersten Junihälfte und fliegt bis Ende Juli; ihre geringere Grösse lässt sie von ihrer Gesellschafterin Arg. Aglaja im Fluge leicht unterscheiden.

Die Raupe lebt nach mehreren Beobachtungen auch an *Spiraea*- und *Rubus*-Arten.

56. A. Daphne S. V. Nur im Lavanttale auf den St. Pauler Bergen Ende Juni und im Juli von mir in kleiner Zahl erbeutet; fliegt unter den Verwandten auf Bergwiesen, besonders an deren waldigen Rändern, bei 700 bis 800 *m*.

Raupe auf *Rubus*- und *Viola*-Arten.

57. A. Latonia L. Ueberall bis in die Alpen hinauf gemein, in zwei Generationen vom Frühjahr bis Herbst.

Raupe an *Viola*-Arten, auch an *Anchusa* und *Onobrychis*.

58. A. Aglaja L. Ebenfalls überall und bis in die Alpen hinauf gemein, vom Juni bis August.

Raupe ebenfalls an *Viola*-Arten, soll aber auch an *Boragineen* und *Papilionaceen* leben.

59. A. Niobe L. Wohl überall vorhanden und bis in die Alpen hinaufreichend, doch die Stammart mit den Silberflecken auf der Hinterflügel-Unterseite viel seltener als die silberlose ab. *Eris* Meig., welche besonders in den Voralpen im Juli und August oft sehr gemein ist; in den Tälern erscheint sie schon mit *Aglaja* im Juni; geschwärzte Stücke (ab. *Pelopia* Bkh.) kommen einzeln im Kor- und Saualpen-Gebiete vor.

Raupe an *Viola*-Arten.

60. A. Adippe L. Diese Art fehlt an vielen Orten, so in den Ebenen Klagenfurts und Bleiburgs, bei Friesach, Millstatt, im Bleiberg- und Mölltale; im Lavanttale kommt sie vom Juni bis Ende August unter den Verwandten auf Wiesen bis in die Gebirge (gegen 800 *m*

hoch) hinauf vereinzelt vor; sonst wurde sie bis jetzt nur noch bei Raibl aufgefunden (Z., Sich.).

Die silberlose ab. *Cleodoxa* O. soll nach Lemann in der Villacher Gegend vorkommen.

Raupe an *Viola*-Arten.

61. *A. Paphia* L. Wohl überall verbreitet und bis in die Alpenregion hinaufreichend; an lichten, feuchten Waldstellen, wo viel Disteln (*Cirsium*-Arten) stehen, an deren Blüten der Falter mit Vorliebe saugt, oft geradezu gemein.

Die grünliche, schwärzlich bestäubte ♀ ab. *Valesina* Esp. dürfte wohl überall vereinzelt vorkommen; ich fand sie bei Wolfsberg, Neust. einzeln im Bleibergtale, Nick. im Mölltale, häufiger bei Warmbad Villach, am zahlreichsten bei Watschig und Pressegg (Proh.).

Raupe an *Rubus*-Arten, besonders gern an Himbeersträuchern, auch an *Viola*-Arten, soll auch an *Hesperis*-Arten und *Dentaria bulbifera* leben.

Satyrinae.

62. *Melarargia Galatea* L. Ueberall gemein; dunkle Stücke sind meist vorherrschend und die dunkelste Form V. *Procida* Hbst. wird in den Tälern oft erreicht, bei Bleiberg ist sie sogar Regel (Neust.), ich fand sie mehrfach im Lavanttale; ab. *Amarginata* Metzg., auf der Unterseite ohne der schwarzen Zackenlinie vor dem Saume, findet sich bei Wolfsberg, Friesach und Millstatt (Metzg.). Die ♀ ab. *Leucomelas* Esp. mit ungezeichneter gelblicher Unterseite der Hinterflügel einzeln im Bleibergtale (Neust.), bei Maria Gail auch ab. *Galene* O. ohne Augenzeichnung auf der Unterseite der Hinterflügel.

Der Falter fliegt von Mitte Juni an bis in den August hinein von den Tälern bis in die Alpen hinauf und saugt besonders gern an Centaureen.

Raupe an verschiedenen Grasarten, *Phleum*, *Holcus* und *Brachypodium*.

63. *Erebia Epiphron* Kn. Nur in der Form v. *Cassiope* F., bei welcher die rostroten Flecken mehr oder weniger verlöschen und die weissen Pupillen in den schwarzen Augenpunkten fehlen, auf den meisten Alpen in Mehrzahl vorhanden, die ganz zeichnungslose ab. *Nelamus* B. einzeln darunter; im Kor- und Saualpen-Gebiet steigt sie an geeigneten Stellen bis unter 1000 m Höhe herunter, so im „Arlinggraben“ bei Wolfsberg, wo sie schon auf den „Schmidtbauer-Wiesen“ (800 m) und auf den Wiesen bei der „Pürschhütte“ (1000 m) in der zweiten Juni-

hälfte fliegt; im Koralpen-Gebiete fand ich sie nicht unter 1300 *m*, sie ist aber auf beiden Alpen bis über 2000 *m* Höhe hinauf nirgends selten, fliegt hoch oben im Juli und August und wird oft später häufiger als im Anfange der Flugzeit, so dass es den Anschein erhält, als wäre eine ganz neue Generation aufgetaucht, es werden aber jedenfalls viele Puppen sich erst später entwickeln. Sie ist auch eine derjenigen Erebien, welche alljährlich erscheinen. Neust. fand den Falter am Osternick und in den Gailtaler Bergen, nicht aber am Dobratsch, Nick., Stgr. und Mn. im Glockner-Gebiet; bei Raibl scheint diese Art ebenfalls zu fehlen, am Mangart ist sie häufig (Hg., Sich.).

Raupe auf Rasenschmielen, hauptsächlich auf *Aira flexuosa*.

64. **E. Melampus** Fuessl. Im Glockner-Gebiete, zwischen Krummholz an lichten Stellen, nicht häufig (Nick., Stgr., Mn.), am Gipfel des Kowesnock selten, häufiger am Gmeineck bei Spital a. d. Drau (Neust.), auf der Sau- und Koralpe fehlt diese Art gänzlich; Plöckenpass, oberer Spielboden (Proh.).

So wie Vorige soll nach Richter (Schmett. Salzburgs) auch diese, wenigstens im Glockner-Gebiete, bis in die Montanregion herabreichen, zieht aber jedenfalls die Alpenregion vor, wo sie im Juli und August ihre Tummelplätze hat.

Die Raupe wurde mit *Poa annua* erzogen.

65. **E. Eriphyle** Frr. Diese nur auf gewisse Alpen beschränkte Art scheint auf der Sausalpe so recht zuhause zu sein, wo sie an grasigen Lehnen in Jahren mit ungerader Zahl hie und da nicht selten ist; in geringerer Zahl findet sie sich auch auf der Koralpe, im Glockner-Gebiete bei Heiligenblut und an der Pasterze wird sie nur selten gefunden (Stgr.); sie bewohnt die alpinen Hänge zwischen 1600 und 2000 *m*, fliegt auch auf lichten Grasplätzen zwischen den höchsten Grünerlbeständen, wo sie, besonders gern im ♀ Geschlecht, an den lilafarbigigen Blütendolden des Alpenhufflattichs (*Adenostyles albifrons* Reichb.) saugt; auf den Grasmatten besucht sie auch gern die gelben Compositen und die angrenzenden blühenden Rhododendron-Gebüsche, ist aber ein fleissiger Flieger, der sich nirgends lange aufhält. Erscheinungszeit von Mitte Juli an bis Mitte August.

Die von mir in der Soc. ent. 1887, p. 121, beschriebene ab. *Impunctata* hat oben und unten sehr ansehnliche gelbe Fleckenbinden auf den Vorderflügeln, in welchen

die schwarzen Augengunkte, welche die Stammart so deutlich führt, ganz fehlen; ich fand diese Form sowohl auf der Sau-, als auch auf der Koralpe; noch kommt eine Form mit gelber Mittelzelle vor.

Es war dies die letzte, erst im Juli 1879 auf der Saualpe von mir aufgefundene *Erebia*-Art. Raupe noch unbekannt.

66. E. Arete F. Der am 30. November 1874 in Wolfsberg verstorbene, als Kärntner Botaniker bekannte Herr Dechant Rudolf Gussenbauer, der eigentliche Grundsteiner meines wissenschaftlichen Treibens, wusste schon in den letzten 50er-Jahren, als er noch Pfarrer in St. Peter im Katschtale war, in den dortigen Alpen Flugplätze dieser seltenen Art und hatte auch eine Anzahl gesammelt, die er im Jahre 1860 nach Wolfsberg mitbrachte; er zeigte sie mir im Jahre 1865 und machte mich extra auf die diese Art so charakterisierenden weissen Punktpupillen aufmerksam, kannte sie aber nur als „seltene alpine *Hipparchia*“, deren Namen er nicht wusste, indem er zu wenig Lepidopterologe war.

Das hohe Interesse, das schon dazumal das Falterreich in mir erregt hatte, war dem freundlichen alten Herrn längst aufgefallen und er eiferte mich an „Die schwarzen Gebirgsfalter besonders ins Auge zu fassen, da er wisse, dass darunter wertvolle Arten seien“; und ich ging wirklich darauf aus, die schwarzen Arten unserer Alpen kennen zu lernen, bestieg fleissig die Höhen und besah mir jedes Stück genauestens; ich fand zuvörderst *Erebia Medusa*, *Ligea*, *Euryale*, v. *Cassiope*, *Lappona*, *Manto*, *Pharte*, später noch *Pronoë* und *Aethiops*.

Vier Sommer waren verflossen und ich glaubte schon, keine für unsere Gegend neue *Erebia* mehr auffinden zu können.

Am 13. Juli 1869, einem Prachtmorgen, war ich auf der „Jakobpauli-Schwaig“ (Saualpe, 1509 m) aufgestanden, um mit den ersten Sonnenstrahlen zugleich die schönen blumigen Mulden gegen den „Gertrusk-Kogel“ zu durchwandern. Gleich auf den ersten Grasplätzen flog schon zirka 6 Uhr eine kleine *Erebia* in bescheidener Zahl, welche mir durch ihren etwas schwerfälligen Flug von der flinkeren v. *Cassiope* verschieden schien; als ich das erste Stück spiesste, sah ich zu meiner grössten Freude, dass dies die weisspunktierte Katschtaler Art sein müsse und ich nahm damals nur zwölf Stück (♂♂, das ♀ blieb mir einstweilen unbekannt,

da auch unter Gussenbauers Kollektion keines vorhanden war) mit, lediglich um die Art näher kennen zu lernen.

Als sie gespannt waren, sandte ich einige an den mir inzwischen bekannt gewordenen Herrn Oberingeneur Georg Dorfmeister in Graz, welcher mir schrieb, dass dies die so lange verschollen gewesene *Er. Arete F.* sei, und dass ich dieselbe womöglich in grosser Zahl sammeln solle, da sie noch immer ein guter Tauschartikel ist, obwohl die Herren Kahr und Lederer sie von ihren Reisen in Kärnten in ziemlicher Anzahl nach Hause gebracht und versendet hatten. Im nächsten Jahre (1870) stieg ich genau zu gleicher Zeit wieder zu den Flugplätzen hinauf, fand aber nicht ein einziges Stück, trotzdem ich weit herum suchte; im Juli 1871 war sie häufig und ich sammelte über 100 Paar bester Qualität an einem Tage, besuchte dann ein zweitesmal die Plätze am 20. Juli, wo aber nur mehr gute ♀♀ vorhanden waren, denn die Art hat nur eine kurze Flugzeit, zirka 14 Tage. 1872 war wieder kein Stück zu finden und es zeigte sich in den folgenden Jahren durchgängig, dass die Art, wie manche andern Erebien, nur in Jahren mit ungerader Jahreszahl erscheint.

Auf der Koralpe findet sich *Arete* nicht vor, wohl aber auf der sich von der Saualpe weg über die steirische Grenze fortsetzenden „Zirbitzen“, wo sie aber jedenfalls der kälteren Temperatur wegen, um zirka 14 Tage später fliegt, denn ich fing am 31. Juli und 1. August 1901 dort noch einige ♂♂ und ganz frische ♀♀, zu welcher Zeit man auf der Saualpe wohl keine mehr findet. Sonst ist von dieser Art nur noch eine Stelle in den Salzburger Alpen (Weissbriachtal) als Heimat bekannt.

Arete ist, sowie die anderen Erebien einigen Abänderungen unterworfen; sie entstehen durch Grosswerden oder sich bis zum gänzlichen Verschwinden neigenden Verkleinern der rotgelben Flecken auf der Oberseite aller Flügel, oder erscheinen in der Fleckenbinde auf den Vorderflügeln beim ♂ 2, beim ♀ manchmal sogar 3—4 schwarze Augenpunkte, welche auch wohl feine weisse Pupillen zeigen; die weissen Punktpupillen auf den Hinterflügeln sind meist nur auf der Unterseite konstant vorhanden und verlieren sich auf der Oberseite oft ganz; beim ♂ findet sich auf der Hinterflügel-Unterseite etwas ausser der Mitte manchmal eine aus grauem Staube gebildete Querbinde; beim ♀ hellt sich die Fleckenbinde auf der Vorderflügel-Oberseite und die

ganze Hinterflügel-Unterseite in sehr seltenen Fällen bis zu einem Beinweiss auf und die Franzen werden dann schneeweiss (ab. *Albofasciata* Höfn.). Herr Max Wiskott in Breslau besitzt ein von mir erhaltenes typisches Stück dieser seltenen Form.

Die ♀♀ legen ihre Eier sehr gern ab, selbst wenn sie an die Nadel gespiesst sind; die plumpen jungen Räumchen, welche schon am eilften Tage auskriechen, dürften sich auf den Alpen hauptsächlich von dem bei uns „Bürstling“ genannten Borstengrase (*Nardus stricta*) nähren, da der Falter besonders an mit diesem bestandenen Plätzen in Mehrzahl fliegt; bei versuchter Zimmerzucht fütterte ich *Aira cespitosa*, brachte sie aber nur 14 Tage durch.

Noch muss ich erwähnen, dass die Zahl der Individuen, die der ♀♀ so überragt, dass man wohl eher 40—50 ♂♂ als ein tadelloses ♀ erbeuten kann, da letztere nebst ihrer Minderzahl auch noch meist schadhafte sind, indem sie sich immer in dem starren Bürstlingsgras verstecken und dadurch ihre Flügel zerreißen und abreiben, es sollte deshalb auch der Preis der Geschlechter ein verschiedener sein.

67. E. Pharte Hb. Auf einigen Alpen, meist gesellschaftlich auf der Koralpe in den Jahren mit ungerader Jahreszahl häufig, in den anderen selten, von 1500 bis über 2000 m hinaufreichend; auf der Westseite der Saualpe ober Stelzing und Lölling, auf der Ostseite noch nicht beobachtet; für die Alpen um Bleiberg und Millstatt ist diese Art nicht verzeichnet, bei Raibl fanden sie Zeller und May, im Glockner-Gebiete Stgr. und Mn. die ab. Phartina Stgr. mit verlöschenden rotgelben Flecken vereinzelt, ebenso eine Form mit drei bis vier schwarzen Pünktchen in der Fleckenbinde, ♂ und ♀ welche ich *Punctata* nenne.

Ihre Flugzeit beginnt in den Voralpen schon Anfangs Juli und dauert in höheren Lagen bis Ende August; ihr Tummelplatz sind die Alpenwiesen, wo sie besonders gern die gelben Compositen besaugt.

Raupe noch unbekannt.

68. E. Manto Esp. (*Pyrrha* F.). Auf Kor- und Saualpe oft häufig, besonders in der Nähe der Holzgrenze an feuchten Orten, wo viel *Senecio nemorensis* und *Cineraria alpestris* wachsen, deren Blüten sie gern besaugt, aber auch noch über 2000 m Höhe an trockenen, grasigen Lehnen; auch diese Art fliegt jedes Jahr, ist aber in ungeraden Jahren häufiger; sonst wurde der Falter nur noch im Glockner-

Gebiete nicht häufig gefunden (Nick., Mn.); Ringmauer (ober der Rattendorfer Alm) bei 1900 m), dort auch die kleine augenlose Form von *Pyrrhula* Frey (Proh.).

Abänderungen entstehen durch Heller- oder Dunklerwerden der rotgelben Flecken, auch durch verschiedene Grösse derselben: die fast ganz schwarze Form ab. *Caecilia* Hb. fand Locke im Glockner-Gebiete.

Der Falter erscheint auf den Voralpen anfangs Juli und fliegt hoch oben noch Ende August.

Raupe auf subalpinen Gräsern.

69. E. Ceto Hb. Auf grasreichen Abhängen bei Heiligenblut zwischen 1400 und 1600 m häufig (Spr.), sonst nur noch von Metzg. auf dem Wege zur Millstätter Alpe bei 1300 m einzeln angetroffen.

Die v. *Obscura* Rätzer mit sehr kleinen verdunkelten Flecken bei Heiligenblut unter der Stammart einzeln. (Die Stücke, welche Mn. als *Manto Caecilia* Hb. ansprach, gehören hieher.)

Raupe von M. Liebmann in den Jugendstadien mit *Poa* erzogen.

70. E. Medusa F. Wohl überall verbreitet und alljährlich von den Niederungen bis in die Alpenregion hinauf an Grasplätzen, meist häufig; die kleinere, mit wenigeren und kleineren Augen gezeichnete v. *Hippomedusa* Meissn. fehlt den Niederungen, doch erscheinen schon bei 1000 m Höhe Stücke, welche sich an diese Form anschliessen, und in den höheren Lagen wird diese immer typischer.

Im Lavantale und sogar auf der Saualpe noch an der Holzgrenze kommen grosse Stücke vor, welche auf jedem Flügel vier bis fünf starke rostgelbe Flecken mit weissgekernten Augen führen und sich dadurch der Form *Psodea* Hb. (*Eumenis* Frr.) sehr nähern.

In den Niederungen fliegt diese Art überall schon im Mai, auch auf den Alpen schon von Mitte Juni an, und ist nur an den höchsten Grenzen ihres Fluggebiets hie und da noch in der ersten Julihälfte anzutreffen.

Raupe an Bluthirsengras *Panicum sanguineum*.

71. E. Oeme v. *Spodia* Stgr. Bisher nur im Glockner-Gebiete (Gemsgrube 2300 m, Mn.), am Königsberg bei Raibl (Z.) am Wege zur Millstätter Alpe (Metzg.) im Juli und auf der Kühweger Alm (Proh.) gefunden; die Stammart scheint in Kärnten zu fehlen; doch fand sie Mrs. Nicholl nach einer brieflichen Mitteilung in der Nähe der Rinka (Steinalpen), und ich sah am 28. Juni 1897 beim Auf-

stiege von der Vellacher Kočna zum Sauntaler Sattel (also auf kärntnerischem Boden) einige Stücke einer mehr kleinen *Erebia* fliegen, von welchen ich des steilen, steinigen Terrains wegen leider keines erbeuten konnte, die ich des fremdartigen Fluges und der frühen Erscheinungszeit wegen für *Oeme* hielt.

Die Raupe wurde schon mehrmals vom Ei aus mit verschiedenen Gräsern bis zum Falter erzogen

72. *E. Nerine* Frr. Nur auf einige Gegenden beschränkt die typische Form, wie sie Freyer auf seiner Tafel 1 abbildet, fliegt bei Raibl, besonders an der Predlstrasse (Z.), auf dem Südabhange des Kowesnock bei 1000 *m* (Neust.) und auf der Petzen bei Bleiburg, wo ich sie Mitte Juli ober der „Feistritzer Schmolz“ auf dem Kalkgerölle des Weges zum Berghause Kolscha einzeln fing; bei Raibl erscheint sie schon von Mitte Juni an, auf der Petzen und am Kowesnock erst im Juli; sie fliegt auch überall jedes Jahr.

Mann scheint im Glockner-Gebiete zwei Formen dieser Art gefunden zu haben, da er in seinem „Beitrag zur Kenntnis d. Lep-Fauna des Glockner-Gebiets“ (Z.-b. Ges. 1870, p. 72) *Nerine* nebst *Reichlini* angibt, ob er aber in den höheren Lagen die typische Form fand, ist mindestens zweifelhaft; dass aber dort v. *Reichlini* HS. vorkommen mag, scheint sich dadurch zu bestätigen, dass ich diese Form in Mehrzahl und) aus den Fuscher Alpen erhielt; ob Nick. und Stgr bei Heiligenblut die typische *Nerine* oder eine der Formen *Reichlini* HS oder *Morula* Spr. erbeutet haben, ist ebenso ungewiss, bedarf also noch einer Berichtigung.

Raupe unbekannt.

73. *E. Glacialis* v. *Alecto* Hb. Nur von Mann im Glockner-Gebiete in der „Gemsgrube“ bei 2300 *m* Höhe an Schutthalden Ende Juli fliegend gefunden. Sehr selten.

Die Stammart fehlt in Kärnten.

Herr Dr. H. Rebel beschreibt (Z.-b. V 1899, p. 160) eine wahrscheinlich zu dieser Art gehörige Raupe

74. *E. Pronoë*, Esp. Auf einigen Gebirgen und Alpen, in ungeraden Jahren meist zahlreich; auf der Saualpe von 1300—2000 *m* Höhe an grasigen Stellen oft häufig, fliegt von Mitte Juli an bis in die erste Septemberhälfte auf den Koralpe habe ich sie nie getroffen, scheint dort zu fehlen; am Dobratsch und Osternik ist sie ebenfalls häufig (Neust.), bei Raibl seltener als *Nerine* (Z.), im Glockner-Gebiete zahlreich (Mn.), Kühweger und Rattendorfer Alm häufig (Proh.).

Abänderungen entstehen durch Deutlich- und Breitwerden der rostgelben Binde, welche sich wieder manchmal sehr zum Verlöschen neigt, auch durch Erscheinen oder Verlöschen der oft weissgekernten oder blinden schwarzen Augenpunkte; auch die Unterseite der Hinterflügel ist sehr variabel.

Die binden-, manchmal auch augenlose, auf der Oberseite fast ganz einfarbig schwarzbraune Var. *Pitho* Hb. kommt unter der Stammart überall vor, ist jedoch meist seltener.

Raupe auf montanen und alpinen Rispengräsern, *Poa*-Arten.

75. *E. Goante* Esp. Nur von Mann im Glockner-Gebiete gefunden; fliegt im Juli und August meist in den Voralpen an trockenen Schutthalden und Felsen, nicht häufig.

Raupe unbekannt.

76. *E. Gorge* Esp. Bisher nur am Obir, im Glockner-Gebiete, nämlich in den Leitern und auf den Astnerfeldern bei Döllach (Nick.), in der Gemsgrube (Mn.), bei Heiligenblut (Stgr.), ferner auch am Gipfel des Osternik (Neust.), am Paludnig (Proh.) gefunden, wo der Falter im Juli und August zwischen 1500 und 2400 m auf Geröllhalden fliegt; auch auf dem benachbarten steirischen Zirbitzkogl kommt sie einzeln vor.

Am Osternik fand Neust. auch die augenlose Form ab. *Erynis* Esp. und die auf den Vorderflügeln dreiflügelige v. *Triopes* Spr.

Raupe unbekannt.

77. *E. Aethiops* Esp. Auf Waldwiesen überall verbreitet und von den Niederungen bis in die Alpenregion hinauf von Anfang Juli bis Anfang September überall gemein.

Die var. *Leucotaenia* Stgr. mit breiter, mehlig weisser Binde auf der Unterseite der Hinterflügel wohl überall unter der Stammart vorhanden, im Lavantale sogar nicht selten, typisch jedoch nur im ♀ Geschlecht vorkommend.

Raupe auf Knaulgras, *Dactylis glomerata* und Rispengras, *Poa annua*.

78. *E. Euryale* Esp. Auf höheren Gebirgen und Alpen wohl überall im Juli und August anzutreffen und meist sehr zahlreich; ihr Fluggebiet fängt ungefähr bei 1000 m Höhe an und reicht bis über 2000 m hinauf, fällt also genau in die Zone, wo *Ligea* fehlt, während diese die Niederungen bis 1000 m bewohnt, wo *Euryale* nicht mehr zu finden ist; auf der Kor- und Saualpe findet sich *Ligea* an geeigneten Stellen der Fluggrenze unter

Euryale gemischt vor, und ist es dort sehr schwer, die beiden Arten im Freien zu unterscheiden, umso mehr, weil sich die Individuen der ersteren bei zunehmender Bergeshöhe verkleinern, während die der letzteren üppiger werden.

Die Formen ab. *Ocellaris* Stgr. (bei welcher die rotgelbe Binde in kleine, blindäugig schwarzkundierte Fleckchen aufgelöst ist) und ab. *Euryaloides* Tgstr. (mit verlöschenden Augenpunkten) kommen unter der Stammart hie und da vor, erstere am Dobratsch häufig, auch auf der Rattendorfer und Egger Alm (Proh.), letztere ebendort, aber selten; Metzg. fand sie auch auf der Millstätter Alpe.

Diese Art erscheint bei uns jedes Jahr, ist aber in geraden spärlicher.

Raupe mit verschiedenen Gräsern schon erzogen worden.

79. *E. Ligea* L. Wohl im ganzen Lande verbreitet, doch nie so häufig wie vorige Art; sie ist in den Niederungen zuhause, wo *Euryale* fehlt, und fliegt auf Wiesen, welche an Wälder grenzen, auf Holzschlägen etc.; erscheint schon Ende Juni, reicht aber noch bis in den August hinein.

Die Flugjahre dieser Art sind mehr die ungeraden, doch kommt sie in geringerer Zahl auch in geraden vor; sie ändert in Färbung und Zeichnung viel weniger ab als vorige, höchstens wird die Zeichnung der Hinterflügel-Unterseite manchmal etwas undeutlicher.

Raupe an Pfiemengras, *Milium effusum*, und *Blutbirse*, *Panicum sanguinale*.

80. *E. Lappona* Esp. Auf einigen Alpen, von 1500—2400 m hinaufreichend, bei Vorkommen meist gesellschaftlich auf der Saualpe ist diese Art sehr häufig und fliegt in warmen Frühlingen hart ober der Holzgrenze manchmal schon Ende Mai, wo ich sie bei der Birkhahnbalze antraf; auf dem Gipfel des Kowesnock fand sie Neust. einzeln noch im Juli, zu welcher Zeit sie auf der Saualpe schon spärlich und ganz verfliegen ist; sonst ist sie noch auf den Alpen bei Raibl (Z.), auf der Kühweger Alm bei Hermagor und im Glockner-Gebiete (Nick. Mn., Stgr.) in Mehrzahl gefunden worden.

Die ab *Pollux* Esp. mit fast ungezeichneter, aschgrauer Hinterflügel-Unterseite nicht selten unter der Stammart.

Die Raupe wurde von Sandberg erzogen und in der Berl. e. Ztg. 1885, p. 29, beschrieben.

81. *E. Tyndarus* Esp. Bisher nur am Königsberg bei Raibl (Z) und im Glockner-Gebiete bei Heiligenblut bis zur Gemsgrube (Nick., Mn., Stgr., Spr.) hinauf gefunden; der Falter fliegt an steilen Grashängen, an seinen Lebensbedingungen entsprechenden Stellen manchmal schon bei 1300 m Höhe, ebenso aber auch auf wenig produktivem Boden nahe der Schneegrenze bei 2400 m; in den tieferen Lagen erscheinen die Erstlinge schon anfangs Juli, in den höchsten trifft man Spätlinge noch Ende August; bei Vorkommen oft häufig.

Abänderungen mit bis zum gänzlichen Mangeln verlöschenden Augen (ab. *Coecodromus* Gn.) finden sich öfters unter der geaugten Stammart

Raupe an alpinen Gräsern.

82. *Oeneis Aëlla* Hb. Im Glockner-Gebiete zu Hause, am Brettboden bei Heiligenblut, auf der Pasterze und am Pfandelscharten-Gletscher (Nick., Mn., Stgr.), auf der Plöcken, oberhalb des oberen Spielbodens, 1900—2000 m (Proh.); von Neust. auch am Kowesnock von 1400 m aufwärts bis zum Gipfel einzeln gefunden.

Der Falter fliegt im Juli und August an felsigen Stellen und ist (im Gegensatze zu den Erebien) in geraden Jahren zahlreicher als in ungeraden.

Die Raupe wurde schon einigemale mit Gräsern erzogen, doch nicht bis zur Verpuppung gebracht.

83. *Satyrus Circe* F. Bisher nur aus der Gegend von St. Paul im Lavantale bekannt, wo dieser schöne, grosse Falter am Rabenstein, Josefs- und Johannisberg nicht gerade selten ist und sogar bis auf den Kasbauerstein (841 m) hinaufreicht; er fliegt von Anfang Juli an bis Mitte August, setzt sich gern an freistehende Bäume, Zäune und Mauern und ist an bemoosten Stämmen oft schwer zu sehen, da er seine Flügel fest zusammenklappt, wobei die Hinterflügel mit ihrer rindenartig gezeichneten Unterseite die Vorderflügel fast ganz bedecken und dann das Tier sich in dieser Stellung auf einem solchen Sitze kaum ausnehmen lässt

Die Raupe an verschiedenen GraspGattungen, *Anthoxanthum*, *Lolium*, *Bromus*.

84. *S. Hermione* L. Vielen Gegenden fehlend, häufig wohl nirgends, doch im Lavantale nicht gerade selten, sonst nur noch einzeln im Bleibergtale (Neust.), öfter im Mölltale (Mn.) gefunden.

In den St. Pauler Bergen ist diese Art stets Gesellschafterin der vorigen und hat auch ganz die-

selben Lebensgewohnheiten, fliegt aber meist schon Ende Juni, doch auch noch anfangs August.

Raupe an dem wolligen und weichen Honiggrase.
Holcus lanatus und *mollis*.

85. *S. Alcione* S. V. Die einzige Nachricht über das Vorkommen dieser Art in Kärnten ist die von Metzger im III. Jahresberichte des Wiener ent. Ver., p. 29, wo er schreibt: „Den Schmetterling fand ich am 12. August auf dem Wege von Launsdorf nach Hochosterwitz.“ Die Erscheinungszeit fällt aber jedenfalls, wie überall, mit der von *Hermione* zusammen, sowie der Falter auch dieselben Lebensgewohnheiten hat.

Die Raupe lebt einzig allein an dem gefiederten Zwenkengrase, *Brachypodium pinnatum*.

86. *S. Briseis* L. Bisher nur auf den Bergen von St. Paul i. L. von mir aufgefunden; diese Art fliegt sehr spät, kaum vor Ende Juli und noch in der ersten Septemberhälfte, auf steinigen Anhöhen in der Nähe der Ruine Rabenstein und den umliegenden Gebirgen, manchmal nicht selten, setzt sich im Gegensatze zu den vorigen zwei Arten gern auf sandigen Boden oder an Steine und Felsen, und ist weniger scheu als die genannten.

Die ♀ ab. *Pirata* Esp. mit gebräunter Binde scheint hier zu fehlen.

Die Raupe lebt an Felsengräsern, *Sesleria*-Arten.

87. *S. Semele* L. Scheint in Kärnten verbreitet, doch nirgends häufig zu sein; im Lavanttale ist diese Art sogar sehr selten, ich fand sie dort nur ein paarmal im Juli und August, Metzger fing sie bei Friesach, Neust. im Drau- und Bleibergtale, Z. bei Raibl, Proh. bei Hermagor und Mauthen gegen die Plöcken, Stgr. und Mn. im Mölltale, aber nur für die Gegend um Hermagor ist sie als nicht selten angegeben.

Die Raupe lebt an verschiedenen Gräsern, *Aira caespitosa*, *Avena praecox*, *Triticum repens*, *Corynephorus canescens*.

88. *S. Actaea* v. *Cordula* F. Diese südliche Art wurde nach Neust. Ende Juli vereinzelt an Felsabhängen bei Warmbad Villach erbeutet.

Raupe unbekannt.

89. *S. Dryas* L. Im Lavanttale hie und da, z. B. im Twimbergergraben nicht selten, am Reissberg spärlicher, auf den St. Pauler Bergen sehr häufig; sonst wurde der ansehnliche Falter nur noch bei Pörschach (F. Wagner) und in den Tälern bei Bleiberg (Neust.), Warmbad Villach

und bei Hermagor (Proh.) gefunden, wo er ebenfalls häufig ist; im sonstigen Oberkärnten scheint er zu fehlen.

Ich fand diese Art immer an trockenen Berglehnen, nie an feuchten Orten; Flugzeit Ende Juli bis Ende August.

Raupe auf Glatthafer (französisches Raigras), *Arrhenatherum elatius*.

90. *Pararge Aegeria* v. *Egerides* Stgr. Ziemlich verbreitet, doch an einigen Orten Oberkärntens fehlend; im Lavantale nirgends selten, ebenso im Petzen- und Obir-Gebiete, bei Friesach und Millstatt (Metzg.), am Fusse des Dobratsch bis 1000 m häufig (Neust.), bei Hermagor (Proh.), für die Raibler Gegend wird diese Art nicht verzeichnet. Der Falter fliegt in zwei Generationen im Mai und Juni und wieder Ende Juli und im August in Laubwäldern. Ochseneimer gibt in seinem Bd. I, 1. Abt. p. 242, auch für die südliche Form *Aegeria* L. Kärnten an, was jedoch entschieden unrichtig ist.

Raupe an verschiedenen Gräsern, *Triticum repens*, *Brachypodium sylvaticum*, *Poa*-Arten.

91. *P. Megaera* L. Fast überall verbreitet, nur bei Friesach, Millstatt und im Mölltale wird sie nicht erwähnt; im Lavantale ist sie stellenweise nicht selten, am Rabensteiner Berg bei St. Paul sogar häufig, bei Pörtschach sehr zahlreich (F. Wagner), bei Bleiberg und im Drau- und Gailtale einzeln.

Der Falter erscheint in zwei Generationen vom Mai bis September und fliegt an steinigen Anhöhen, alten Mauern etc.

Raupe an weichen Grasarten, besonders an *Festuca*, soll sich auch von *Plantago*- und *Viola*-Arten nähren.

92. *P. Hiera* F. In den Gebirgen und Voralpen überall verbreitet und stellenweise nicht selten; erscheint in zwei Generationen von Anfang Mai bis September, fliegt gern an Fahrwegen und setzt sich mit Vorliebe an Steinblöcke.

Raupe an *Festuca*- und *Holcus*-Arten.

93. *P. Maera* L. Ueberall verbreitet und hie und da häufig, besonders an steinigen Orten, im Gebirge zahlreicher, als in den Tälern; der Falter fliegt bei uns nur in einer langlebigen Generation von Anfang Juni bis in den August hinein und ist gewöhnlich Gesellschafter des Vorigen, sich ebenfalls gerne an Steine und Felsen setzend. Auf der Saualpe fand ich Mitte Juli bei 1300 m einzelne Stücke, bei welchen sich das Rostgelb der Binde auf den Vorderflügeln wurzelwärts ausbreitet, also deutliche Neigung zur v. *Adrasta* Hb. zeigen.

Raupe auf verschiedenen Gräsern, *Glyceria*, *Poa*,
Hordeum, *Festuca*.

94. *P. Achine* Sc. Zerstreut, vielen Orten fehlend; im Lavant-
tale nur bei St. Paul in den Buchenwäldern vereinzelt.
ebenso am Fusse der Petzen, bei Friesach im Deutschen
Ritterordenswalde sehr häufig (Metzg.), auch im Bleiberg-
tale und an der Gail häufig (Neust.), bei Hermagor
(Proh.), sonst wird diese Art nirgends erwähnt.

Der Falter fliegt im Juni und Juli an lichten
Waldstellen, reicht aber kaum bis 800 m hinauf.

Raupe an verschiedenen Gräsern, *Lolium*-Arten.
Poa annua, *Triticum caninum*, *Carex*-Arten.

95. *Aphantopus* (*Epinephele*) *Hyperanthus* L. Im Lavanttale
sehr häufig, auf Wiesen und Waldblößen, wo viel
Knautia sylvatica wächst, meist sehr gemein und bis
1000 m hinaufreichend; ebenso im Petzen- und Obir-
Gebiete, bei Friesach und Millstatt (Metzg.), schon
seltener bei Pörtschach (F. Wagner), im Drautale (Neust.)
und Mölltale (Nick., Mn.), Steindorf am Ossiachersee
sehr häufig (Proh.), bei Raibl scheint diese Art zu fehlen
(weder Z., noch Mn., Metzg., Sicher und May fanden sie
dort); sie erscheint im Juni und fliegt in einer lang-
lebigen Generation bis Anfang September. Die auf der
Unterseite ungeaugte, nur mit weissen Punkten versehene
ab. *Arete* Müll. wurde hier noch nicht gefunden.

Raupe an Hirsegras, *Milium effucum*, *Poa*- und
Carex-Arten.

96. *Epinephele* *Jurtina* L. (*Janira* L.). Einer der gemeinsten
Tagfalter und überall bis in die Alpen hinauf verbreitet;
auf der Saualpe traf ich ihn noch bei 2000 m Höhe.

Abänderungen mit beinweissen Flecken kommen
vereinzelt vor.

Raupe auf Rispengräsern, *Poa*-Arten.

97. *E. Lycaon* Rott. Bisher nur an wenigen Orten gefunden,
im Lavanttale, Heil. Geist bei Villach und ob Grünburg
bei Hermagor (Proh.), meist auf lichten Waldstellen
und Bergwiesen, wo der Falter von Ende Juli bis An-
fang September stellenweise nicht selten ist; eigentlich
wohl mehr Berg- als Talbewohner fliegt er jedoch bei
Wolfsberg schon in der nächsten Umgebung der Stadt
(Schlosspark, Lattenberg), am zahlreichsten fand ich ihn
aber an einigen sonnigen Lehnen der Koralpe (Dick-
kaspar-Leiten, beim Pfeiferstocker etc.) zwischen 1200
und 1500 m Höhe; im Mölltale ist die Art ebenfalls
nicht selten (Nick.).

Raupe auf verschiedenen Gräsern, besonders Poa-Arten.

98. *Coenonympha Iphis* S. V. Wohl in ganz Kärnten verbreitet und überall häufig, nur für Millstatt und Raibl ist diese gemeine Art nicht verzeichnet; der Falter fliegt von Anfang Juni an bis in die erste Augushälfte hinein auf Wiesen bis in die Alpen hinauf.

Raupe an verschiedenen Gräsern, *Melica*, *Briza*, *Brachypodium*, *Cynosurus*.

99. *C. Arcania* L. Die grosse typische Form mit, auf der Hinterflügel-Unterseite breiter, weisser, in ihrer Mitte einen starken, spitzen Zacken wurzelwärts bildender Randbinde, sehr verbreitet und meist häufig; die gewöhnlich etwas kleinere v. (ab.?) *Insubrica* Frey. mit schmalerer, sehr stumpfzackiger oder ganz zackenloser Binde, an manchen Orten, z. B. auf den Gebirgen bei St. Paul sehr vereinzelt unter der Stammart, im Petzen-Gebiete, besonders im südseitigen Topla-Graben schon zahlreicher, vereinzelt auch bei Bleiberg und im Gailtale (Neust.), im Raibler Tale nur diese Form (Hornig. Z.); die kleinste, durch ihre graubräunlich gefärbte Oberseite, die mit mehreren gleichmässigen kleinen Zähnen versehene breite, weisse Binde auf der Hinterflügel-Unterseite und die kleinen Augen in derselben gekennzeichnete Alpenform v. *Satyrium* Esp. mit ihrer sich oben roströtlich aufhellenden Nebenform ab. *Philea* Frr. im Glockner-Gebiete (Nick., Stgr., Spr., Mn.), auf der Rattendorfer (Proh.) und Raibler Alm (Z.), auf der Millstätter Alpe (Mtzg.), jedenfalls auch noch auf anderen Hochgebirgen, bei Vorkommen immer zahlreich.

Die Talformen erscheinen schon Anfang Juni und fliegen bis Ende Juli, die Alpenformen von Mitte Juli bis Anfang September.

Die Raupe auf Perlgräsern, *Melica ciliata* und *nutans*.

100. *C. Pamphilus* L. Einer der gemeinsten Tagfalter und überall auf Wiesen bis in die Voralpen hinauf verbreitet; die erste Generation erscheint in den Niederungen schon Ende April und fliegt bis Ende Juni, die Sommer-Generation im Juli bis in den September hinein; die v. *Lyllus* Esp. wurde von Neust. in den Tälern bei Bleiberg überall gefunden, wird wohl auch an anderen Orten vorkommen, doch bisher noch nicht beobachtet worden sein.

Raupe an verschiedenen Gräsern, *Anthoxanthum*, *Nardus*, *Poa*, *Cynosurus*.

101. *C. Tiphon* Rott. Nur stellenweise in Niederungen auf feuchten Wiesen im Juni und Juli, bei Vorkommen gewöhnlich in Mehrzahl; im Lavanttale an geeigneten Lokalitäten nirgends selten, auch bei Moosburg häufig (F. Wagner), auf Sumpfwiesen zwischen St. Stephan und dem Faakersee (Neust.), auch bei Hermagor und Steindorf am Ossiachersee (Proh.).

Stücke mit dunkler Grundfarbe und vielen ansehnlichen Augen (ab. *Philoxenus* Esp.) kommen einzeln hier und da vor.

Raupe an Riedgräsern, *Carex*-Arten, Moorsimsen. *Rhynchospora*, Schwingelgras, *Festuca*, Wollgras, *Eriophorum*.

Der Vollständigkeit der lepid. Nachrichten über das Land Kärnten wegen möge hier die Bemerkung Platz finden, dass Treitschke in seinem „Hülfsbuch für Schmetterlingssammler“ (Wien 1834), pag. 129, auch *Libythea Celtis* Laich. als in Kärnten vorkommend anführt, was wohl ein Irrtum sein muss, da die Existenz-Bedingungen für diese Art bei uns tatsächlich fehlen; die Nahrungspflanze der monophagen Raupe, *Celtis australis*, war im Lande wohl nie heimisch, es führt auch niemand weder den Strauch noch den Schmetterling als kärntnerisch auf; es müsste denn sein, dass einst mit dem eingeführten Perückenbaum (*Rhus Cotinus*), welcher auch als Nahrungspflanze vermutet wird, Raupen eingeschleppt wurden, die Art aber wieder ausstarb.

Ericinidae.

102. *Nemeobius Lucina* L. Zerstreut und einigen Gegenden fehlend; im Lavanttale ist diese Art überall in lichten Wäldern und den daran grenzenden Wiesen nicht selten, ebenso im Petzen-Gebiete, auch bei Friesach (Metzg.), in der Dobratsch-Gegend wird sie schon seltener (Neust.), bei Raibl wieder häufiger (Z.), auch im Mölltale ist sie vorhanden (Nick.); sie reicht bei uns nicht hoch ins Gebirge hinauf, höchstens etwas über 1000 m, am Golz noch bei 1300 m (Proh.).

In den Niederungen fliegt der Falter schon Anfangs Mai und im Juni, auf Bergen trifft man ihn noch im Juli.

Raupe auf *Primula*- und *Rumex*-Arten.

Lycaenidae.

103. *Thecla Spini* S. V. Zerstreut in wärmeren Tälern, besonders an sonnigen Berglehnen, wo viel Schlehen- und

Kreuzdorngebüsch wächst; auch in Obstgärten; im Lavantale ist der Falter nicht häufig, auch bei Friesach einzeln (Metzg.), ebenso bei Pörtschach (F. Wagner), zahlreicher wird er in den Tälern bei Bleiberg, wo auch die ab. Lynceus Hb. mit dem rostgelben Diskus-Fleck auf der Vorderflügel-Oberseite erzogen wurde (Neust); bei Raibl fliegt er am Königsberg noch in der obersten Buchenregion; auch im Mölltale ist er vorhanden (Nick.). Flugzeit Juni und Juli.

Die Raupe lebt an Prunus- und Rhamnus-Arten, aber auch an Weissdorn und wilden Rosen.

104. Th. Walbum Knoch. Ausser den wenigen Stücken, welche ich bei Wolfsberg im Lavantale Mitte Juni fing, scheint diese Art nur noch von Nick. im Mölltale beobachtet worden zu sein, gehört bei uns jedenfalls zu den Seltenheiten.

Raupe auf Ulmen, angeblich auch auf Linden und Eichen.

105. Th. Ilicis Esp. Auch von dieser Art sind nur einige Stücke von mir bei Wolfsberg Ende Juni und im Juli erbeutet worden. Prof. Prohaska fing den Falter auch bei Malenthain in der Nähe von Hermagor, Nick. im Mölltale.

Raupe auf Eichen.

106. Th. Acaciae F. Bisher nur ein einziges ♂ Stück von mir an der Westseite des Rabensteiner Berges bei St. Paul im Lavantale an Schlehensträuchern am 3. Juli 1893 gefangen; sonst noch nirgends beobachtet.

Raupe auf Schlehen.

107. Th. Pruni L. Wieder nur im Lavant- und Mölltale (Nick.) gefunden, wo der Falter einzeln im Juni und Juli in Obstgärten um Zwetschenbäume fliegt.

Raupe an Prunus-Arten.

108. Callophrys (Thecla) Rubi L. Wohl durch ganz Kärnten verbreitet und bis in die Alpen hinaufreichend, an den meisten Orten häufig; in wärmeren Niederungen in zwei Generationen, die erste von April bis Anfang Juni, die zweite im Juli und August, in höheren Lagen nur in einer Sommergeneration im Juni und Juli.

Infolge der grossen Verbreitung dieser Art musste sich die Raupe an die verschiedensten Nahrungspflanzen gewöhnen, deren heute schon viele bekannt geworden sind, z. B. verschiedene Genista-, Cytisus- und Trifolium-Arten, Onobrychis-, Spartium, Vaccinum-Blüten, Calluna, Rubus, aber auch an Ledum palustre und Birken, auch soll sie Cornus-Blüten und -Früchte verzehren.

109. Zephyrus (Thecla) Quercus L. Diese im ganzen Europa nirgends selten sein sollende Art muss für Kärnten als

sehr spärlich vorkommend bezeichnet werden: ich fing und zog den hübschen Falter in Wolfsberg einzeln im Juni, sonst wurde er nur noch bei Hermagor (Proh.) und im Mölltale (Nick.) beobachtet.

Raupe auf Eichen.

110. *Z. Betulae* L. Ausser dem Lavanttale, wo der Schmetterling von Ende Juli bis September nicht selten ist, wird sein Vorkommen nur noch von Friesach (Metzg.) von der Bleiberger Gegend (Neust.) und vom Mölltale (Nick.) gemeldet, wird aber jedenfalls weiter verbreitet sein.

Raupe hauptsächlich an Prunus-Arten, aber auch an Birken, Eichen, Haseln und Pappeln.

111. *Chrysophanus (Polyommatus) Virgaureae* L. Ziemlich verbreitet und bis in die Alpenregion hinaufreichend: im Lavanttale ist der Falter von Ende Juni bis August nirgends selten, auf der Koralpe fand ich ihn noch bei 1400 m, auf der Saualpe sogar bei 1500 m Höhe, auch auf der Petzen und dem Obir fing ich ihn in der Vor-alpenregion; diese subalpinen und alpinen Stücke unterscheiden sich von den Tal-Exemplaren kaum durch mässige Verdunkelung; auch bei Friesach und Millstatt nicht selten (Metzg.), in den Tälern bei Bleiberg überall häufig (Neust.), auch bei Feldkirchen und Bad Sankt Leonhard (Proh.), im Mölltale nicht selten (Nick.), für Pörtschach und Raibl wird die Art nicht angeführt.

Raupe an Rumex-Arten, soll auch an Goldruthe, *Solidago*, leben.

112. *Ch. Hippothoë* L. (*Chryseis* Bkh.). Ueberall verbreitet und sogar in der Stammart bis in die Alpenregion hinaufreichend; etwas feuchte Waldwiesen werden besonders bevorzugt, doch kommt der Falter auch auf ganz trockenen grasreichen Hängen vor; ich fand ihn auf der Saualpe noch bei 1800 m in einigen Stücken, welche sich von denen des Tales wenig unterscheiden; auch auf der Koralpe fing ich bei 1400 m nur solche Exemplare, kein einziges von diesen beiden Alpen neigt sich zur Form von *Eurybia*.

Die ♂♂ haben den deutlichen schwarzen Mittelstrich auf allen Flügeln und starken Violettsschiller auf der Innenhälfte der Hinterflügel, auch auf der Unterseite der Vorderflügel ist das Rotgelb im Diskus nie ganz verschwunden, wenn auch etwas eingeschränkter als bei der typischen Talform; auch die ♀♀ sind denen der Niederungen ähnlich. Dagegen kommen am Fusse des Dobratsch ausgeprägte *Eurybia*-Stücke bis in die Täler herunter vor (Neust.). Die eigentliche Heimat der typi-

schen *Eurybia* (beim ♂ ohne oder nur mit sehr schwacher Spnr des schwarzen Mittelstriches, fast ohne Violett-schiller und mit ganz staubgrauer Vorderflügel-Unterseite, beim ♀ mit fast ganz schwarzbrauner Oberseite) sind immerhin die Hochalpen Oberkärntens, besonders das Glockner-Gebiet. Auch Stücke mit zusammengeflossenen Augen (ab. *Confluens* gerc.) kommen einzeln vor.

In warmen Tälern fliegt diese Art schon Ende Mai und den ganzen Juni hindurch, auf den Alpen im Juli und August.

Raupe auf Sauerampfer, *Rumex acetosa*.

113. *Chrysophanes Alciphron* Rott. Nur in einem ♀ Stück Ende Mai 1869 im gräflichen Henckel'schen Schlosspark zu Wolfsberg von mir gefangen, seitdem nicht mehr gefunden.

Da diese Art auch an der Kärntner Grenze im benachbarten Küstenlande (*Raccolanatal* und bei *Mittelpreth*) von *Sicher* und *May* erbeutet wurde, so wäre zu erwarten, dass sie auch in der Nähe auf kärntnerischem Boden entdeckt werden könnte.

Raupe an *Rumex*-Arten.

114. *Ch. Phlaeas* L. Wohl überall verbreitet, meist auch häufig, nur in der Gegend von *Raibl* scheint diese Art selten zu sein.

Der Falter fliegt gern an trockenen Orten und Wegen vom April bis Herbst in zwei Generationen und reicht bis in die Voralpen hinauf; die auf der Oberseite mehr oder weniger schwärzlich berauchte, mit kleinen Schwänzchen auf den Hinterflügeln versehene Sommerform v. *Eleus* F. auf Bergen des *Lavanttales* einzeln, in Tälern bei *Bleiberg* häufig (*Neust.*); auch eine Form mit blauer Fleckenreihe auf der Oberseite der Hinterflügel erscheint einzeln im *Lavanttale*.

Raupe an *Rumex*-Arten.

115. *Ch. Dorilis* Hufn. Ueberall verbreitet und hoch in die Alpenregion hinaufreichend, besonders auf feuchten Wiesen oft häufig, in höheren Lagen meist in der v. *Subalpina* Spr. erscheinend, diese aber auch in den Tälern vereinzelt unter der Stammart vorkommend; in den Niederungen fliegt die erste Generation schon im Mai und bis Ende Juni, die zweite vom Juli bis September, auf höheren Gebirgen nur in einer Sommer-Generation im Juli und August.

Raupe an *Rumex*-Arten, angeblich auch an *Papilionaceen*.

116. *Ch. Amphidamas* Esp. Herr *Fred. Lemann* aus *Plymouth* (England) gibt diese Art für *Wolfsberg* an (*The Ento-*

mologists Record, 15. Jänner 1898, p. 14); ich habe kein Stück unter seinem bei uns im Juli 1897 gesammelten Materiale gesehen und mir selbst ist der Falter in unserer Gegend nie vorgekommen, muss daher sehr selten sein, da auch die Nahrungspflanze *PolYGONUM BISTORTA* im Lavanttale sehr spärlich ist.

Weitere Nachrichten über ein Vorkommen dieses hübschen Falters fehlen.

117. *Lampides (Lycaena) Telicanus* Lang. Das einzige bisher bekannt gewordene kärntnerische Stück dieser mehr südlichen Art wurde am 14. August 1900 bei St. Paul im Lavanttale auf einer Waldwiese an *Salvia pratensis* sitzend gefangen und mir zur Bestimmung vorgelegt; es ist ein ziemlich frisches ♀ und dürfte der späten Erscheinungszeit nach einer zweiten Generation angehören, wenn nicht der Falter bei uns überhaupt spät zur Entwicklung gelangt.

Raupe an den Blüten von *Lythrum salicaria*, soll auch an *Calluna*, *Melilotus* und *Medicago* gefunden worden sein; *Lythrum* ist im Lavanttale überall häufig und dürfte demnach die Art nicht gar so selten sein wird aber nur deshalb nicht aufgefunden, weil keine mit Kenntnissen ausgerüsteten Sammler vorhanden sind.

118. *Lycaena Argiades* Pall. Eine auf gewisse Lokalitäten beschränkte Art; im Lavanttale erscheint sie in der kleineren Frühlings-Generation (v. *Polysperchon* Bgstr.) vereinzelt, in der Sommer-Generation vom Juli bis September nicht gerade selten, fliegt auf Kleefeldern und Wegen herum und ist durch seine helle Unterseite von weitem kenntlich; sonst wurde sie noch bei Pörtschach (F. Wagner) und vereinzelt bei Villach (Neust.) gefunden.

Die ab. *Coretas* O. ohne rote Fleckchen am Innenwinkel der Hinterflügel-Unterseite habe ich nur am Südfusse der Petzen im Topla-Graben bei Schwarzenbach einmal am 12. Juli in mehreren Stücken erbeutet, welche auf feuchten Stellen des Fahrweges saugten; die Stammart mit den roten Fleckchen fand ich dort nicht.

- Raupe an verschiedenen Papilionaceen, *Lotus*, *Trifolium*, *Onobrychis*, *Coronilla*, *Medicago*, *Anthyllis*, in den Schoten.
119. *L. Argus* L. (*Aegon* S. V., *Argyrotoxa* Bgstr.) Einer der gemeinsten Bläulinge und überall bis in die Alpen hinauf verbreitet, dort oben allerdings selten werdend; in den Tälern in zwei Generationen vom Mai bis

August, auf den Gebirgen nur in einer im Juli und August.

Raupe an verschiedenen Papilionaceen, *Trifolium*, *Ornithopus*, *Genista*, *Cytisus*, *Colutea*, *Onobrychis*, *Ononis*, *Vicia*.

120. *L. Argyrogonom* Bgstr. (*Argus* Esp.). Scheint sehr verbreitet, wenigstens wird die Art in sämtlichen Verzeichnissen kärntnerischer Schmetterlinge aufgeführt, es müsste nur sein, dass hie und da eine Verwechslung mit voriger untergelaufen wäre.

Bei Wolfsberg kommt diese Art in zwei Generationen vom Mai bis August nur vereinzelt in kleinen Stücken vor, ganz anders im unteren Lavantale, wo sie besonders in den St. Pauler Gebirgen zahlreicher und in sehr grossen Stücken erscheint, welche als ab. *Dubia* Schulz angesprochen werden müssen. Es reicht diese Art nie so hoch in die Gebirge hinauf wie vorige.

Raupe an Papilionaceen, *Trifolium*, *Melilotus*, *Onobrychis*, *Lotus*, *Sarothamnus*, *Cytisus*, *Genista*.

121. *L. Optilete* Knoch. Sehr lokal, auf wenige Alpenebenen beschränkt; auf der Koralpe sehr vereinzelt, zahlreicher auf der Saualpe, wo der Falter auf ganz trockenen Wiesen der subalpinen und alpinen Region bis 2000 *m* hinauf, manche Jahre nicht gerade selten ist; sonst wurde diese Art nur noch im Glockner-Gebiete gefunden (Mn.).

Ich fing den Falter auf der Saualpe oft schon Ende Juni an etwas feuchtsandigen Wegstellen und an Blumen (*Arnica* und *Cytisus sagittalis*) bei 1300 *m* Höhe, später im Juli und August, hoch oben auf trockenen Grasplätzen, wo viel Heidelbeeren (*Vaccinium Myrtillus* und *uliginosum*) eingestreut sind, auf welchen die Raupe lebt.

122. *L. Baton* Bgstr. *Hylas* Hb Verbreitet, doch nirgends häufig, meist nur vereinzelt; im Lavantale ist die Art auf Wiesen und an nassen Stellen der Fahrwege bis über 1200 *m* hinauf stellenweise nicht gerade selten, besonders in der Frühlings-Generation, welche anfangs Mai erscheint, in der zweiten, im Juli und August, ist die Individuenzahl geringer. Sonst wurde diese Art noch bei Friesach (Metzg.), an den Abhängen des Dobratsch (Neust.), an der Predilstrasse (Mn.) und im Mölltale (Mn.) gefunden.

Raupe an *Thymus*, angeblich auch an Papilionaceen, *Coronilla*, *Melilotus* etc.

123. *L. Orion* Tall. Zerstreut und sehr lokal; im Lavanttal fliegt der Falter spärlich am Rabensteiner Berg bei St. Paul im Mai, bei Pörtschach, Mitte Juli (F. Wagner), an den Abhängen des Dobratsch im Juni und Juli, ziemlich häufig (Neust.), im Mölltal um gleiche Zeit (Mn.).

Der Schmetterling findet sich hauptsächlich an felsigen oder steinigen Abhängen, wo die Raupennahrung, *Sedum*-Arten, besonders *S. maximum* Sutt. (*Telephium* L.) mehrfach wachsen.

124. *L. Orbitulus* Prun. Nur im Glockner-Gebiete, auf den Alpen bei Heiligenblut im Juli und August sehr häufig, bis 2000 m hinaufreichend (Nick., Stgr.).

Die Raupen fand Rogenhofer am Stillferjoch unter Steinen, man kennt aber ihre Nahrung nicht.

125. *L. Pheretes* Hb. Ebenfalls nur im Glockner-Gebiete auf den höchsten Alpenwiesen von 2000 m aufwärts bis zur Schneegrenze, nicht selten. Juli, August (Nick., Stgr.). Raupen noch unbekannt.

126. *L. Astrarche* Bgstr. Durch ganz Kärnten verbreitet, besonders auf Bergwiesen meist in Mehrzahl, bis 1400 m hinaufreichend; fliegt in zwei Generationen, Mai und Juni, dann wieder von Mitte Juli bis September.

Die Formen *Allous* Hb. (ohne rote Flecken auf der Oberseite) und *Calida* Bell. (Sommer-Generation mit starker roter Fleckenreihe auf der Oberseite aller Flügel) fast überall vereinzelt vorkommend.

Die Raupennahrung scheint noch nicht gut genug bekannt zu sein, da Pflanzen angegeben werden, welche dort gar nicht vorkommen, wo der Falter in Mehrzahl fliegt, z. B. *Erodium cicutarium*; die Raupe der schottischen Form *Artaxerxes* lebt an *Helianthemum vulgare*, welche Nahrung auch den Flugplätzen des Schmetterlings bei uns besser entsprechen würde: jedoch dürften, wie bei so vielen Verwandten, Papilionaceen, besonders *Cytisus*-Arten, *Lotus*, *Anthyllis* etc. auch dieser Art willkommen sein, da diese an den Flugplätzen sehr häufig sind und von den Faltern gern besucht werden.

127. *L. Eumedon* Esp. Bisher nur bei Friesach (Metzg.) und im Glockner-Gebiete (Locke) gefunden; fliegt im Juli und August auf Wiesen, wo viel Storchschnabel, *Geranium pratense*, wächst, an dessen Samen-Schoten die Raupe lebt, auch auf kalkigen Hügeln, wo *Geranium sanguineum* ihre Nahrung bildet. Proh. fand den Falter auf der Kühweger Alm bei 1600 m Höhe.

Auch die ab. *Fylgia Spångbg.* (ohne weissen Längsstrahl auf der Unterseite der Hinterflügel) fing Metzg. bei Friesach in zwei Stücken.

128. *L. Eros O.* Nur in den Hochalpen Oberkärntens, besonders im Glockner-Gebiete, am Wege von Heiligenblut zur Pasterze, in den Leitern etc., von 1400 *m* aufwärts bis über 2000 *m* an Grasplätzen (Nick., Stgr.). Lemann gibt diese Art auch für die Koralpe an, was wohl ein Irrtum sein muss, ich habe sie nie dort gefunden, wohl aber sehr kleine Stücke von *Icarus* mit hellem Violettblau des ♂.

Raupe noch unbekannt.

129. *L. Icarus Rott.* Die gemeinste Art der Gattung und überall bis in die Alpen hinauf verbreitet, in den Tälern auf Wiesen sehr häufig, auf den Bergen weniger zahlreich, in der Alpenregion spärlich werdend; in den Niederungen in zwei Generationen, hoch oben nur in einer Sommer-Generation.

Die ab. *Icarinus Scriba* ohne Basal-Augenpunkte auf der Vorderflügel-Unterseite einzeln unter der Stammart überall vorkommend.

Auch dunkelblau bestäubte ♀♀ (ab. *Caerulea Fuchs*) finden sich vereinzelt.

Raupe an den verschiedensten Papilionaceen, *Ononis*, *Melilotus*, *Medicago*, *Trifolium*, *Astragalus*, *Genista* etc., auch an Erdbeeren.

130. *L. Amandus Schn.* Bis jetzt nur bei Wolfsberg (Lemann, ich habe diese Art dort nicht gefunden und vermute eine Verwechslung mit ab. *Icarinus*) und in der Nähe von Friesach (Metzg.) im Juni und Juli gefangen; an letzterem Orte ist der Falter sogar nicht selten.

Raupe an *Medicago sativa* und *Vicia cracca*, wahrscheinlich auch noch anderen Papilionaceen.

131. *L. Hylas Esp.* (*Dorylas Hb.*). Ueberall verbreitet und bis in die Voralpen hinaufreichend, in zwei Generationen Mai und Juni, Juli bis September, an den meisten Orten häufig.

Raupe an *Melilotus*, *Trifolium*, *Anthyllis*, auch an *Thymus*.

132. *L. Meleager Esp.* Im Lavanttale nur auf den St. Pauler Bergen, dort nicht gerade selten, fliegt im Juli und August auf Bergwiesen; wo viel Papilionaceen, besonders *Coronilla varia* und *Cytisus sagittalis* wachsen, worauf wahrscheinlich auch die Raupe lebt; sonst wurde die Art nur noch bei Friesach gefunden (Metzg.).

Bei St. Paul kommen auch vereinzelt ganz braune ♀♀ (ab. *Steevenii* Tr.) vor.

Die Raupe an Papilionaceen, *Lathyrus*, *Astragalus*, *Orobus niger* u. a. m., in Südeuropa soll sie an *Thymus latifolius* leben.

133. *L. Bellargus* Rott. Ziemlich verbreitet, doch nicht überall, und meist nur in geringer Zahl vorhanden; im Lavantale nur auf den St. Pauler Bergen, ziemlich selten, ferner auch bei Friesach (Metzg.), Pörschach (F. Wagner), im Bleibergtale (Neust.), bei Pressegg ziemlich häufig (Proh.), im Mölltale und Glockner-Gebiete (Mn., Nick.), wo der Falter bis zur Pasterze aufsteigt; in den Tälern erscheint er in zwei Generationen, zuerst im Juni, dann vom August bis in den Oktober hinein.

Raupe an Papilionaceen, *Trifolium*, *Coronilla*, *Hippocrepis*, *Lotus*, *Trifolium*, *Genista*, *Cytisus*, soll auch an *Stachys* gefunden worden sein.

134. *L. Corydon* Poda. Verbreitet, doch hie und da fehlend; im Lavantale nur bei St. Paul im Juli und August häufig, bei Wolfsberg bisher nicht gefunden, nur ein ♂ bei 800 m auf der Saualpe (Lading) gefangen; im Toplagraben bei Schwarzenbach nicht selten; sonst noch bei Friesach (Metzg.), Pörschach (F. Wagner), am Dobratsch häufig und bis 1500 m aufsteigend (Neust.), bei Hermagor häufig (Proh.), bei Raibl (Z.); im Glockner-Gebiete und Mölltale fehlt diese Art.

Raupe an Papilionaceen, hauptsächlich *Coronilla*, auch an *Vicia*, *Astragalus*, *Hippocrepis* und jedenfalls noch anderen,

135. *L. Sebrus* B. Bisher nur im Lavantale, wo ich den Falter im gräf. Henckel'schen Schlosspark anfangs Juni antraf, und von Mann im Mölltale aufgefunden; jedenfalls bei uns eine Seltenheit.

Raupe auf *Orobus* und *Colutea*.

136. *L. Minimus* Fuessl. Wohl in ganz Kärnten verbreitet und meist häufig, bis in die Voralpen hinaufreichend, noch am Schwarzwipfel (Proh.); in zwei Generationen, April bis Juni und wieder im Juli und August.

Stücke mit grünlichblau bestäubter Wurzelhälfte auf der Oberseite der Vorderflügel (ab. *Alsoides* Gerh.) finden sich überall unter der Stammart mit ganz brauner Oberseite.

Raupe an Papilionaceen, *Coronilla*, *Melilotus*, *Astragalus*, *Anthyllis*, in Schoten, jedenfalls an noch manchen anderen verwandten Pflanzen.

137. *L. Semiargus* Rott. Einer der verbreitetsten Bläulinge und nirgends selten, bis in die Alpenregion hinaufreichend, am Paludnig, die var. *Montana* am Vorderberger Moos (Proh.); der Falter fliegt gern an feuchten Grasplätzen und nassen Wegstellen in zwei Generationen, Mai und Juni, dann wieder im Juli und August, auf höheren Gebirgen nur in einer Sommer-Generation.

Manche ♂ Stücke in den Alpen haben einen auffällig breiten, schwarzen Rand, welcher sich manchmal bis zur Flügelmitte ausdehnt (v. *Montana* Meyer-Dür.); ich fand solche auf der Saualpe.

Raupe an den Schoten einiger Papilionaceen, besonders *Melilotus* und *Anthyllis*, wahrscheinlich auch an *Cytisus sagittalis* und *Lotus corniculatus*, Zeller fand sie auch in den Köpfen von *Armeria vulgaris*.

138. *L. Cyllarus* Rott. Bisher nur an wenigen Orten und immer nur vereinzelt gefunden; im Lavanttale fliegt der Falter auf Waldwiesen in einer Generation im Mai und Juni, sowohl bei Wolfsberg als auch bei St. Paul, bei Hermagor (Proh.); im Bleibergtale selten (Neust.), auch im Mölltale (Mn.).

Bei Wolfsberg fing ich immer an der Flügelwurzel blaubestäubte ♀♀, bei St. Paul kommen aber ganz schwarzbraune, mit grossen Augen auf der Unterseite vor (ab. *Andereggi Rühl*), auch Neust. fand solche im Bleibergtale, F. Wagner bei Pörtschach.

Raupe an Papilionaceen, *Melilotus*, *Trifolium*, *Onobrychis*, *Cytisus*, *Genista*, *Astragalus* etc.

139. *L. Alcon* F. Bis jetzt nur an wenigen Orten gefunden; im Lavanttale ist der Falter auf den Gebirgen von St. Paul Ende Juni und im Juli nicht selten auf trockenen Bergwiesen bis auf den Kasbauerstein hinauf (841 m), am Fusse des Golz (Proh.); sonst wurde die Art nur noch am Dobratsch und Kowesnock einzeln bis 1500 m hinauf gefunden (Neust.).

Nur eine Generation.

Raupe an *Cytisus sagittalis*, *Lotus* und *Melilotus*, soll auch an den Blüten von *Gentiana pneumonanthe* leben, was bei uns nicht zutrifft, da an den Flugorten des Falters diese Pflanze fehlt.

140. *L. Euphemus* Hb. Im Lavanttale auf feuchten, mit der Nahrungspflanze der Raupe, *Sanguisorba officinalis*, bestandenen Talwiesen oft häufig; der Falter fliegt nur in einer Generation von Ende Juni bis Mitte August und hat die Gewohnheit, sich immer nur auf die purpurbraunen Blütenköpfe der Pflanze, in denen die Raupe

lebt, zu setzen; sonst ist diese Art bisher nur noch bei Leonstein auf einer feuchten Wiese in Mehrzahl gefunden worden (F. Wagner); sie steigt wenig ins Gebirge auf, verschwindet meist schon bei 700 *m* Höhe.

141. *L. Arion* L. Ueberall verbreitet und bis in die Voralpen hinaufreichend, doch nirgends häufig, wenn schon stellenweise nicht gerade selten; mehr Bergbewohner, ist der Falter in den Tälern spärlich, schon deshalb, weil die aromatischen Nahrungspflanzen der Raupe, Thymus und Origanum, immer trockene Berglehnen bevorzugen; er fliegt in einer Generation von Ende Juni bis in den August hinein.

Die geschwärzte Form v. *Obscura* Christ. wird in höheren Lagen oft vorherrschend.

142. *L. Arcas* Rott. Bisher nur im Lavanttale gefunden, wo der Falter zahlreich mit *Euphemus* die feuchten Wiesen bewohnt und mit dieser gleiche Lebensgewohnheiten und Raupennahrung hat, auch nur in einer Generation von Ende Juni bis Mitte August fliegt.

Dass die Raupen von *Arion* und *Arcas* auch auf *Papilionaceen* leben sollen, ist sehr unwahrscheinlich.

143. *Cyaniris* (*Lycaena*) *Argiolus* L. Diese Art wird ausser dem Lavanttale nur noch für die Gegend von Friesach (Metzg.) und Pörschach (F. Wagner) angegeben, ist aber jedenfalls weiter verbreitet; bei Wolfsberg, Sankt Andrä und St. Paul ist der Falter in zwei Generationen, vom April bis Anfang Juni, und dann wieder von Anfang Juli bis Mitte August, nirgends selten, setzt sich gern an Gebüsch und nasse Wegstellen, und ist an seiner fast weissen Unterseite schon von Weitem kenntlich.

Raupe an Sträuchern von *Rhamnus*-Arten und *Cornus sanguinea*, soll auch an *Robinia Pseud-Acacia*, *Calluna*, sowie an den Samen von *Astragalus glycyphyllos* und *Dorycnium* leben.

Hesperiidae.

144. *Pamphila* (*Carterocephalus*) *Palaemon* Pall. Für Kärnten eine seltene Art; ich fing am 12. Juli 1896 im Topla-Graben bei Schwarzenbach 1 ♂ an einer nassen Wegstelle; sonst wurde der Falter nur noch bei Raibl (Mn.) gefunden.

Raupe an Gräsern, angeblich auch an *Plantago*.

145. *Adopaea* (*Hesperia*) *Lineola* O. Zerstreut, bei Vorkommen meist gesellschaftlich; im Lavanttale überall auf Wiesen und feuchten Wegstellen bis in die Voralpen hinauf im Juli und August häufig; auch bei Friesach und Millstatt

(Metzg.), im Bleibergtale vereinzelt (Neust.), im Mölltale (Mn.)

Raupe an Gräsern.

146. A. *Thaumas Hufn.* Diese Art scheint in Kärnten verbreiteter zu sein als vorige, da sie in fast allen Verzeichnissen erwähnt wird; im Lavanttale ist sie ihre Gesellschafterin, fliegt mit ihr an gleichen Orten und zu gleicher Zeit, ist aber nicht so häufig als jene; im Topla-Graben bei Schwarzenbach ist sie gemein, während *Lineola* dort zu fehlen scheint; auch für Pörtschach wird nur *Thaumas* angegeben (F. Wagner), im Bleibergtale sind beide vorhanden, bei Friesach und im Mölltale ebenso (Metzg., Mn), am Predil nur *Thaumas* (Mn., Sich.).

Raupe an Gräsern.

147. *Augiades (Hesperia) Comma L.* Verbreitet und fast überall gemein; vom Juli bis September auf Wiesen und an Wegen, steigt auch bis in die Alpenregion hinauf, wo sich die ab. *Catena Stgr.* herausbildet, bei welcher die hellen Fleckchen auf der Hinterflügel-Unterseite schwarz berandet sind; ich fand diese Form sehr selten auf der Koralpe, sie wird aber im Glockner-Gebiete zahlreicher vorkommen.

Raupe an Gräsern und *Coronilla varia*.

148. A. *Sylvanus Esp.* Ebenfalls sehr verbreitet und überall häufig; von Anfang Juni bis Ende Juli auf Waldwiesen und an nassen Wegstellen, steigt aber nicht so hoch in die Alpen hinauf, verliert sich meist schon bei 1400 *m.*

Raupe an Gräsern.

149. *Carcharodus (Spilothyrus) Alceae Esp.* Zerstreut und vereinzelt; im Lavanttale in zwei Generationen, Mai, Juli und August, steigt kaum ins Gebirge hinauf; sonst wurde die Art nur noch bei Pörtschach (F. Wagner), am Predil (Mn.) und im Mölltale (M.) gefunden.

Raupe an *Malva*-Arten.

150. C. *Altheae Hb.* Im Lavanttale vereinzelt im Mai und Anfang Juni auf Wiesen gefunden, ein einzelnes Stück fing ich noch bei fast 1000 *m* Höhe beim Anstieg zur Koralpe; wahrscheinlich existiert auch bei uns eine zweite Generation im Juli und August; sonst wurde die Art nur noch bei Hermagor gefunden (Proh.).

Raupe an *Althaea*, *Malva*, *Betonica*, *Stachys recta*, *Marrubium*.

151. *Hesperia (Syrichthus) Carthami Hb.* Nur am Predil (Mn.) und im Mölltale (Mn.), in zwei Generationen, Mai bis

Mitte Juni, und wieder im Juli und August in geringer Zahl vorhanden, sonst noch nirgends gefunden.

Raupe auf *Althaea officinalis* und *Malva sylvestris*.

152. H. Sao Hb. In Kärnten ebenfalls eine seltene Art; ich fing den Falter einigemale im Juni in den Gebirgen von St. Paul, wo er an kalksandigen Wegen Blumen besaugte; sonst wurde er nur noch im Bleibergtale einzeln im Juni und Juli gefunden (Neust.).

Raupe an *Poterium sanguisorba*, soll auch an Himbeeren leben.

153. H. Serratulae Rbr. Zerstreut, nicht überall; im Lavantale häufig, oft schon Ende April und bis in den Juni hinein, in den Vorbergen der Kor- und Saualpe im Juni und bis Anfang Juli, in der Alpenregion erst im Juli erscheinend und bis nach Mitte August andauernd; auf Petzen und Obir fand ich diese Art nicht, auch für Pörtschach, Millstatt und Raibl wird sie nicht angeführt, bei Friesach und im Bleibergtale kommt sie vor (Metzg., Neust.), ebenso im Glockner-Gebiete und Mölltale (Mn.); am Golz-Sattel die v. *Caecus* am Osternig und auf der Kühweger Alm bei 1900 m (Proh.).

Die ab. *Tarasoides* Höfn. (mit zusammengefloßenen Flecken der Oberseite) fand ich bisher nur sehr vereinzelt auf der Saualpe bei 1600 bis 1800 m Höhe.

Die v. *Caecus* Frr. (kleine Form mit wenigen und verkleinerten Flecken auf der Oberseite) ist besonders im Glockner-Gebiete zu Hause, doch kommt sie auch am Dobratsch vor (Neust.); auf der Saualpe fing ich Stücke, bei welchen die Flecke beinahe ganz verschwinden, nur sind sie im Ausmasse gegen normale Talstücke der Stammart nicht zurück.

Die Raupennahrung soll *Potentilla arenaria* Brkh. (*incana* Mönch) sein. Zeller erwähnt dieser Pflanze aber (Z.-B. Ges. 1858, p. 574) bei *Alveus* und scheint da eine Verwechslung vorzuliegen, wenn nicht etwa beide Arten an derselben leben; bei uns in der Wolfsberger Gegend fehlt diese *Potentilla*-Art und muss daher die Raupe andere Nahrungspflanzen haben, vielleicht Gräser, da sie an *Aira flexuosa* L. (*montana* L.) schon gefunden wurde.

154. H. *Alveus* Hb. Diese Art wird in allen Verzeichnissen über kärntnerische Schmetterlinge aufgeführt, scheint daher sehr verbreitet zu sein; sie fliegt später als vorige, steigt in der Form ab. *Carlinae* Rbr. hoch in die Alpen hinauf und ist von Mitte Juli bis Anfang September überall in Mehrzahl anzutreffen.

Raupe an *Polygala chamaebuxus*, *Dipsacus*, *Carduus*, *Potentilla arenaria*, und wie die der vorigen Art auch an Bergschmielengras, *Aira flexuosa*.

155. *H. Cacaliae* Rbr. Auf einigen Alpen, meist nicht selten; auf Kor- und Saualpe von Mitte Juni bis August ober der Holzgrenze und bis über 2000 *m* hinaufreichend, auf Grasplätzen überall ziemlich häufig, gern Blumen besaugend; auch am Dobratsch und Kowesnock (Neust.), auf der Millstätter Alpe (Metzg.) und im Glockner-Gebiete bei Heiligenblut sehr häufig (Stgr., Mn.).

Raupe noch unbekannt.

156. *H. Andromedae* Wallgr. Zuerst von Prof Zeller bei Raibl aufgefunden, wo er am Königsberg Mitte Juli 1867 ein ♀ erbeutete, welches er als *Centaureae* ansprach (Z.-B. Ges. 1868 p. 574), später aber selbst als *Andromedae* erkannte (Stett. e. Ztg. 1872, p. 48). Ich fing den Falter am 29. Juni 1892 bei meinem ersten Besuche der Petzen bei 2000 *m* Höhe in acht schönen grossen Stücken, darunter vier ♀♀, auch bei meinen späteren Exkursionen in diesem wildromantischen Kalkgebirge erbeutete ich jedesmal einige Stücke; man kann daher nicht sagen, das die Art dort selten wäre. Sie fliegt im Sonnenschein hastig an Blumen der Geröllhalden herum, besucht aber auch die Grasplätze zwischen dem Krummholz und ist ihrer Schnelligkeit und des unwirtlichen und steilen Terrains wegen meist schwer zu fangen; die ♀♀ traf ich mehr in grasigen Mulden, wo sie sich auf den Boden, gewöhnlich in kleine Vertiefungen setzten und sich bei meiner Annäherung als sehr scheu erwiesen, schon 5—6 Schritte vor mir wild aufflogen und pfeilschnell davonrasten, so dass ich nur mit äusserster Vorsicht einiger habhaft werden konnte.

Auf der Südseite gegen den Topla-Graben reicht diese Art bis 1000 *m* herunter und setzt sich dort gern an Blüten von *Calamintha alpina*, *Helianthemum alpestre*, *Silene acaulis*, *Androsace villosa*, *Hutchinsia alpina* und anderer rasenbildender Geröllpflanzen; hoch oben auf dem grasigen Alpenboden besucht sie *Homogyne sylvestris* und *alpina*, *Primula Wulfeniana* und *minima*, *Potentilla*-Arten etc.

Auch beim Aufstiege von der Vellacher Kotschna gegen den Sanntaler Sattel zu fand ich am 28. Juni 1897 abends zwei frische ♂ Stücke an *Rhododendron*-Gebüschchen sitzend, welche sich, ohne eine Bewegung zu machen, willig ins Tötungsglas einschütteln liessen. Sonst ist diese ansehnliche Art für Kärnten nirgends

verzeichnet, obwohl sie noch hie und da vorkommen wird; am ehesten wäre sie in der Karawanken-Kette zu vermuten, von der wir leider so wenige Nachrichten besitzen.

Raupe noch unbekannt.

157. *H. Malvae* L. Wohl die verbreitetste Art der Gattung, überall auf Wiesen und an Wegen gemein, vom April bis Herbst in zwei Generationen, reicht auch hoch in die Alpenregion hinauf.

Die ab. Taras Bergstr. einzeln überall unter der Stammart.

Raupe an verschiedensten Pflanzen, *Rubus*, *Fragaria*, *Comarum*, *Potentilla*, *Agrimonia*, *Coronilla*, *Dipsacus* etc.

158. *Thanaos* (*Nisoniades*) *Tages* L. Ebenfalls sehr verbreitet und gemein, in zwei Generationen vom April bis Herbst, bis hoch in die Alpen hinaufreichend; am Golz noch bei 1300 *m* (Proh.).

Raupe an *Eryngium*, *Lotus*, *Iberis*, *Tesdalia*, *Coronilla*.

Heterocera.

(Nachtfalter.)

Sphingidae.

159. *Acherontia Atropos* L. Ausser den Gegenden, welche ich selbst seit 35 Jahren exploriert habe, sind nur fremde Sommergäste als Lepidopterologen in Kärnten tätig gewesen; es muss daher angenommen werden, dass diese frühestens im Mai bei uns eintrafen und spätestens Mitte September wieder abreisten; es ist deshalb gewiss nicht zu verwundern, wenn fast in allen ihren Verzeichnissen der Totenkopfschwärmer fehlt, da die Entwicklung dieser Art bei uns in die zweite Hälfte des September bis Ende Oktober fällt; die wenigen Stücke, welche vom Mai bis August gefunden werden, sind sämtlich eingewanderte Südländer, welche behufs Absatzes ihrer Brut zu dieser Zeit weite Reisen unternehmen, was ihnen auch an ihrem abgetragenen Kleide anzusehen ist; unsere Herbstfalter sind nämlich sterile Tiere, bei welchen die Geschlechtsorgane verkümmert sind.

Es ist nach allen diesen Beobachtungen anzunehmen, dass dieser Schwärmer ein mit der Kartoffelkultur ein-

gewanderter Exot ist, welcher sich aber nur im Süden Europas potent erhalten konnte, von wo aus er wahrscheinlich wegen Nahrungssorge für die gefräßige Raupe gezwungen ist, auch in kältere Gegenden vorzudringen, deren klimatische Verhältnisse dem Gedeihen der Art schon nicht mehr günstig sind.

Der Schwärmer ist meines Wissens in Kärnten überall gefunden worden, wo Kartoffelbau getrieben wird, ist jedoch in manchen Jahren wie verschwunden, während er öfters 2—3 Jahre nach einander in Mehrzahl auftritt; je nachdem die Einwanderung der eierlegenden ♀ Gäste mehr oder minder zahlreich war.

Die Raupe lebt besonders an Solaneen, unter denen wieder das Kartoffelkraut allen anderen vorgezogen wird; alle sonstigen Pflanzen, an welchen sie noch gefunden wurde, scheinen nur Notnahrung zu sein, z. B. Evonymus, Olea, Ligustrum, Syringa, Lonicera, Philadelphus, Fraxinus, Sambucus, Pyrus, Zygophyllum, Vitex, Ruta, Rubia, Daucus, Erigeron, Cannabis, Urtica, Beta u. a. m.

160. *Smerinthus Populi* L. Wohl überall verbreitet, wo Pappeln und Weiden vorkommen, meist nicht selten; eine zweite Generation habe ich bei uns nie beobachten können, doch dauert die Flugzeit des Falters fast drei Monate, nämlich vom Mai bis Ende Juli; steigt wenig ins Gebirge hinauf.

Raupe an Pappeln und Weiden, im Lavanttale gern an der Silberpappel, *Populus alba* L.

161. *S. Ocellata* L. Ebenfalls überall verbreitet und nicht selten; mit voriger Art zugleich, auch wenig ins Gebirge hinaufreichend.

Raupe an *Populus*-, *Salix*-, *Pirus*- und *Prunus*-Arten.

162. *Dilina* (*Smerinthus*) *Tiliae* L. Scheint in mehreren Gegenden Oberkärntens zu fehlen, ist aber im mittleren und unteren Teile des Landes überall vorhanden; wenn auch an den meisten Orten in geringer Zahl; am häufigsten ist diese Art im Bleibergtale, wo Neust. auch die ab. *Brunnescens* Stgr. einzeln fand;

Stücke mit Neigungen zur Bildung der Formen ab. *Maculata* Wallgr. und ab. *Ulmi* Stgr., bei welchen sich die dunkle Mittelbinde der Vorderflügel entweder unterbricht oder zu einem Flecke reduziert, finden sich überall einzeln.

Raupe an *Tilia*, *Ulmus*, *Quercus*, *Betula*, *Fraxinus*, *Castanea*, *Pirus*, *Juglans*, *Alnus*, *Prunus*.

163. *Daphnis* (*Deilephila*) *Nerii* L. In warmen Sommern werden im Lavanttale, besonders bei Wolfsberg, sowohl

Raupen als auch Schmetterlinge an Oleander-Stöcken gefunden; die Raupe verwüstete in den Jahren 1857, 1868, 1884 und 1887 diese schönen Ziersträucher in mehreren Gärten und Haushöfen und die erzürnten Besitzer hatten schon viele vertilgt, bevor mir ihre Anwesenheit bekannt wurde; in den Jahren 1884 und 1887 erzog ich den prachtvollen Schmetterling in Mehrzahl und ist mir das hübsche Bild, ein Kasten voll gezogener und sorgfältigst präparierter Oleander-schwärmer, stets eingedenk geblieben.

Die Schmetterlinge entwickelten sich von Mitte September bis in den November hinein, zu allen Tages- und Nachtzeiten; oft sassen 2—3 Stück schon um 9 Uhr vormittags wieder im Kasten, aus welchen ich um 4 Uhr morgens welche ausgehoben hatte und um 4 oder 6 Uhr abends konnte ich schon wieder 1—2 spiessen; die meisten kamen in der Nacht und war es ein Glück, dass der Kasten mit den Puppen in meinem Schlafzimmer stand, wo ich gleich das erstemal in der Nacht ausgekommene Falter in der Morgendämmerung schnurren hörte und dadurch aufmerksam gemacht wurde, dass die öfters schon um 11—12 Uhr nachts schlüpfenden Stücke noch vor 4 Uhr getötet werden müssen, weil sie bei Morgengrauen zu fliegen beginnen und sich dadurch selbstverständlich arg beschädigen.

Obwohl anzunehmen ist, dass die aus dem Süden zufliegenden Falter ihre Eier überall absetzen, wo sie Oleanderstöcke finden, so haben wir doch sonst nur wenig Nachrichten über das Vorkommen dieser hervorragenden Art; bei Treffen im Drautale wurde ein Exemplar im Oktober gefangen (Neust.), in Klagenfurt und Feldkirchen wurden einigemale Raupen in Mehrzahl gefunden (Höfn., Proh.). Pehr fing bei Krumpendorf ein verflogenes Stück im Juni an *Lonicera caprifolium*; sonst wird dieses schönen Schwärmers nirgends erwähnt.

164. *Sphinx Ligustri* L. Verbreitet, wird jedoch für die Raibler Gegend und das Mölltal nicht verzeichnet; im Lavantale vom Ende Mai bis August nirgends selten, ebenso bei Friesach (Metzg.), Pörtschach (F. Wagner), im Bleibergtale (Neust.) und jedenfalls an noch vielen anderen Orten, bis 1000 m in die Gebirge hinaufreichend.

Die Raupe an den verschiedensten Sträuchern und Bäumen, besonders gern an *Syringa* und *Ligustrum*, aber auch an *Spiraea*, *Sambucus*, *Viburnum*, *Lonicera*,

Fraxinus, Sorbus, Carpinus, Ornus, Ilex, Berberis und sogar an Dipsacus.

Die Entwicklung erfolgt oft erst im zweiten Jahre.

165. *Protoparce (Sphinx) Convolvuli* L. Allgemein verbreitet und überall häufig, manche Jahre in besonders grosser Zahl; man findet den Schwärmer vom Mai bis spät in den Herbst hinein, da sich viele Puppen schon im August oder September entwickeln, deren Individuen aber ohne Nachkommenschaft absterben; die überwinternden Puppen liefern dann im nächsten Jahre im Mai und Juni erst die potenten Falter. In die Gebirge steigt diese Art nur so weit hinauf, als der Kornbau reicht, da die Raupe bei uns stets an der Ackerwinde, *Convolvulus arvensis*, lebt.

166. *Hyloicus (Sphinx) Pinastris* L. Ueberall verbreitet und nirgends selten, doch nicht so häufig, dass die Art als schädlich bezeichnet werden könnte; der Schwärmer fliegt vom Mai bis August in einer Generation und reicht über 1000 m hoch in die Gebirge hinauf.

Raupe auf Kiefern-Arten, Rot- und Weisstannen, auch auf Lärchen; wie bei *Ligustri* erfolgt die Entwicklung oft erst im zweiten Jahre.

167. *Deilephila Vespertilio* Esp. Bei Möderndorf, unweit Hermagor, lebten die Raupen mehrfach an dem rosmarinblättrigen Weiderich oder Weidenröschen, *Epilobium Dodonaci* (Proh.).

Da diese Pflanze auch am Bahndamme bei der Station Kühnsdorf und an den Lehnen zwischen Miklauthof und Eisenkappel vorkommt, besonders ober Kühnsdorf häufig ist, so dürfte der hübsche Schwärmer auch dort zu finden sein; seine Erscheinungszeit sind Mai und Juni, wohl auch der September.

168. *D. Hippophaës* Esp. Die einzige Nachricht über ein Vorkommen dieser Art in Kärnten rührt von dem berühmten Lepidopterologen Lederer her, welcher den Schwärmer bei Klagenfurt fing.

Die Nahrungspflanze der monophagen Raupe, der Sanddorn, *Hippophaë rhamnoides*, kommt jedoch mehr in Oberkärnten vor, der Schwärmer wird daher eher dort zu finden sein.

169. *D. Galii* Rott. Bisher nur im Lavant- und Mölltale (Nick.) gefunden; ich zog den Schwärmer sowohl mit *Galium verum*, als auch mit *Euphorbia Cyparissias* aus völlig erwachsenen Raupen, welche auf beiden Pflanzen gefunden wurden; den Schmetterling fing ich einige-

male im Mai und Juni abends an Blumen saugend; in die Gebirge scheint diese Art wenig hinaufzureichen.

Die Raupe lebt auch noch an *Asperula*- und *Epi-lobium*-Arten.

170. *D. Euphorbiae* L. Wohl in ganz Kärnten verbreitet und meist häufig, bis hoch in die Voralpen hinaufreichend, wo ich die Raupe im Herbst auf der Saualpe noch bei 1400 *m* zahlreich antraf; Stgr. fand sie auch bei Heiligenblut; sie lebt gern an auf recht trockenen Lehnen wachsenden Wolfsmilchpflanzen (*Euphorbia Cyparissias*), besonders an kleinen und kümmerlichen, recht grosse und üppige verschmählt sie meist.

Der Falter fliegt vom Mai bis September und ist abends an Blumen, besonders den in Gärten häufig gezogenen Flammenblumen (*Phlox*) meist häufig anzutreffen.

Abänderungen sind sehr häufig, gehen jedoch so sanft ineinander über, dass man nur mit grosser Weit-schweifigkeit darüber sprechen könnte, wollte man sie alle kennzeichnen.

171. *D. Lineata* v. *Livornica* Esp. Bei Wolfsberg fing ich den hübschen Schwärmer in wärmeren Jahren oft schon Ende Mai und anfangs Juni, wo er abends zwischen 8 und 9 Uhr an den Blüten von *Lonicera Caprifolium* und *Weigelia* eifrig saugte; aber auch vom Juli bis in den September hinein kam er in den Gärten an die Blüten von *Delphinium*, *Phlox* und *Verbena*, wo ich einigemale fünf bis sieben Stück an einem Abende erbeutete; am 30. Juli 1879 flog mir auf der Saualpe bei 2000 *m* ein ♀ in der heissen Mittagssonne vor den Augen auf einen blühenden *Rhododendron*busch her, um da zu saugen, so nahe, dass ich es von meinem Stand-punkte aus mit dem Netze haschen konnte. Auch im Bleibergtale wurde diese südliche, bei uns nur auf ihren Wanderzügen erscheinende Art in einigen Exemplaren am elektrischen Lichte erbeutet (Neust.).

Die Raupe lebt in ihrer südlichen Heimat an ver-schiedenen Pflanzen, am liebsten an Weinstock, sonst noch an *Galium verum*, *Fuchsia*, *Beta*, *Linaria*, *Rumex*, *Scabiosa* etc.

172. *Chaerocampa* (*Deilephila*) *Celerio* L. In der Bearbeitung der Nachtfalter von Max Bartel ist für diesen südlichen Gast auch Kärnten als Besuchsland angegeben und glaube ich ein Exemplar selbst bei Wolfsberg in einem Garten an einem Augustabende an *Verbenen* saugend gesehen zu haben, doch huschte dieses so pfeilschnell

weg, dass mein Netzschlag zu spät kam und ich mich nur erinnere, dass ich im Momente dachte: das war Celerio!

Die Raupe lebt im Süden an dem echten Weinstock, *Vitis vinifera*, besonders gern an Spalieren, auch an der wilden Weinrebe, *Ampelopsis*, und an *Fuchsia*.

173. *Ch. Elpenor* L. Ueberall verbreitet und meist nicht selten, bis in die Voralpen hinaufreichend; fliegt von Ende Mai bis September abends an Blumen.

Raupe an vielen Pflanzenarten, besonders gern an Weinreben, *Epilobium*-Arten und in Gärten an Fuchsien, aber auch an *Galium*-Arten, *Ampelopsis*, *Impatiens*, *Balsamina*, *Circaea*, *Lythrum*, *Rubia*, *Lonicera*.

174. *Metopsilus (Deilephila) Porcellus* L. Mit voriger Art verbreitet, doch meist seltener als diese und nicht so hoch hinaufreichend; Erscheinungszeit und Lebensweise ganz wie bei *Elpenor*.

Auch die Raupe an den meisten Pflanzen, welche die vorige liebt.

175. *Pterogon Proserpina* Pall. (*Oenotherae* S. V.). Nur im Lavanttale einigemale bei St. Paul und Wolfsberg im Mai und Juni gefunden, immerhin selten; saugt abends, seltener auch im Sonnenscheine an Blumen.

Raupe an Pflanzen aus der Familie der *Oenotheraceen* (*Onagrarien*), *Oenothera*, *Epilobium*, Fuchsien, auch an *Lythrum*.

176. *Macroglossa Stellatarum* L. Wohl der gemeinste und verbreitetste aller Schwärmer, über 2000 *m* hoch in die Alpen hinaufreichend; fliegt in zwei Generationen vom April bis in den November hinein.

Raupe an *Galium*-Arten und *Rubia tinctoria*.

177. *Hemaris (Macroglossa) Fuciformis* L. (*Bombyliformis* O.). Verbreitet und manchmal nicht selten, bis in die Voralpen hinaufreichend; schwärmt im Mai und Juni und dann in zweiter Generation wieder im August in schnurrendem Fluge sowohl im Sonnenscheine als auch abends an Blumen herum und wird von Unkundigen meist für eine Hummel angesehen.

Die kleine ab. *Milesiformis* Tr. sehr vereinzelt im August.

Die Raupe lebt an *Lonicera*-Arten und der verwandten Schneebeere, *Symphoricarpus racemosus*, aber auch an *Galium*-Arten.

178. *H. Scabiosae* Z. (*Fuciformis* O.). Jedenfalls auch im grössten Teile des Landes verbreitet; im Lavanttale ist diese Art häufiger als die vorige, um Friesach und

Millstatt fand sie Metzg. nicht, bei Pörtschach und im Bleibergtale ist sie vorhanden (F. Wagner, Neust.), für Raibl verzeichnet sie Z. nicht (wohl aber für das über der Grenze liegende Flitsch), im Mölltale kommt sie vor (Mn.).

Sie wird oft mit voriger verwechselt, ist aber durch die ungeteilte Mittelzelle und die nicht fleckartig verdickte Querrippe der Vorderflügel leicht und sicher zu unterscheiden.

Es fliegt diese Art bei uns meist schon etwas früher als *Fuciformis*, manchmal von Mitte April an bis Juni, in zweiter Generation im Juli und August; ihre Lebensgewohnheiten sind ganz die der verwandten Art.

Raupe an *Knautia*-Arten und *Succisa pratensis*, auch an *Galium*-Arten.

Notodontidae.

179. *Cerura* (*Harpyia*) *Bicuspis* Bkh. Bisher nur ein einziges Stück am 27. August 1900 bei Pörtschach gefunden (F. Wagner); es war ganz frisch, scharf gezeichnet, mit gegen den Vorderrand stark verengter Mittelbinde, und wird jedenfalls einer zweiten Generation angehört haben.

Die Raupe lebt an Birken, Erlen, Espen und Buchen.

180. *C. Furcula* Cl. Nur bei Bleiberg am elektrischen Licht im Juni eingemalt gefangen (Neust.).

Raupe an Weiden, besonders *Salix Caprea*, auch an Pappeln, Birken und Buchen.

181. *C. Bifida* Hb. Ich fand in den 60er- und 70er-Jahren sowohl die Raupe und Puppe, als auch den Falter öfters an Pappelstämmen und den nebenstehenden Planken des gräflichen Henckel'schen Schlossparkes in Wolfsberg; die Puppengehäuse waren nicht selten unter loser Rinde der Pappeln (*Populus pyramidalis*) zu finden, hie und da aber auch in die Plankenbretter eingefügt; seit die Pappeln entfernt wurden, ist diese hübsche Spinnerart dort verschwunden, wird sich jedoch wohl noch an anderen Orten finden lassen.

Auch diese Art hat bei uns zwei Generationen; der Falter erscheint oft schon anfangs Mai und bis tief in den Juni hinein, zum zweitenmal Ende Juli und im August; in die Gebirge scheint die Art wenig hinaufzureichen.

Die Raupe lebt nur an Pappelarten.

182. *Dicranura* (*Harpyia*) *Erminea* Esp. Wieder nur im Lavanttale gefunden, wo ich den Falter Ende Mai und im Juni öfters an alten Weidenstämmen sitzend traf,

einigemale auch aus Raupen zog, welche ich im Herbste sowohl an Weiden, als auch an Pappeln fand; auch an Nussbäumen (*Juglans*) soll sie manchmal leben.

Auch diese Art steigt wenig in die Gebirge hinauf.

183. *D. Vinula* L. Wohl überall verbreitet, und wo viel Weiden stehen, nirgends selten; erscheint oft schon Ende April und findet sich in höheren Lagen oft noch im Juli und August.

Raupe an Weiden, besonders glattblättrigen, auch an Pappeln.

184. *Stauropus Fagi* L. Scheint ziemlich überall verbreitet und reicht bis 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf; im Lavanttal fand ich sowohl den Falter, als auch seine Raupe einigemale in Hausgärten der Stadt Wolfsberg an verschiedenen Obstbäumen; ersterer erscheint im Mai und Juni, letztere findet man vom Juli bis in den Spätherbst hinein an den verschiedensten Bäumen und Sträuchern, Eichen, Buchen, Birken, Linden, Obstbäumen, Haseln, Eschen, Nussbäumen, auch an Liguster, Goldregen (*Cytisus laburnum*) und *Prunus Padus*.

Gefunden wurde diese mehr seltene Art noch bei Friesach (Metzg.), Pörschach (F. Wagner) und im Bleibergtale (Neust.).

185. *Drymonia Trimacula* v. *Dodonaea* Hb. Das einzige kärntnerische Stück fand ich beim Aufstieg über die Vellacher Kočna zum Sanntaler Sattel am 28. Juni 1897; es war ein ♀ und sass niedrig am Stamme einer verkrüppelten Buche, legte auch eine ziemliche Anzahl Eier ab, so dass eine zahlreiche Nachkommenschaft zu erwarten war; leider erwiesen sich dieselben als taub, das ♀ war ganz frisch geschlüpft und noch unbefruchtet gewesen.

Die Raupe lebt ausser der Buche auch noch an Eichen und Birken.

186. *D. Chaonia* Hb. Nur zweimal im gräf. Henckel'schen Schlossparke je eine Raupe von Eichen geklopft, welche im April und Mai des nächsten Jahres die Schmetterlinge lieferten.

Raupe nur an Eichen.

187. *Pheosia* (*Notodonta*) *Tremula* Cl. Ich fand den Falter mehrfach bei Wolfsberg im Mai und im August, so dass zwei Generationen anzunehmen sind; sonst wurde die Art nur noch bei Bleiberg am elektrischen Lichte gefangen (Neust.).

Raupe an Pappeln, Weiden und Birken.

188. *Ph. Dictaeoides* Esp. Nur bei Bleiberg im Juni am elektrischen Lichte (Neust).

Raupe nur an Birken.

189. *Notodonta Ziczac* L. Verbreitet und ziemlich hoch in die Gebirge hinaufreichend; bei Reichenfels im Lavantale fand ich Ende August den Falter im Sommerauer-Graben bei 1200 m Höhe; in Wolfsberg erzog ich eine Anzahl Raupen, welche ich im Herbste an Weiden gefunden hatte, und erhielt die Falter im Mai und Juni; auch ans elektrische Licht kamen sie mehrfach; bei Pörtschach und Bleiberg wurde die Art im Juli am elektrischen Lichte erbeutet (F. Wagner, Neust.); bei Friesach fand Metzg. im August die Raupe; für Millstatt, Raibl und das Mölltal ist sie nicht verzeichnet, wird aber auch dort schwerlich fehlen, da sie bei Preth (an der Kärntner Grenze im Küstenlande) wohl vorkommt.

Die Raupe lebt an Pappeln, Weiden, Erlen und Eichen.

190. *N. Dromedarius* L. Verbreitet, doch überall vereinzelt; im Lavantale fand ich diese Art nur einigemale Ende April, im Mai und Juli, sonst wird sie noch für Pörtschach (F. Wagner) und Bleiberg (Neust.) verzeichnet; bei Friesach, Millstatt, Raibl und im Mölltale wurde sie wahrscheinlich ihres frühen Erscheinens und der Individuenarmut der zweiten Generation wegen nicht aufgefunden; bei Preth kam der Falter ans elektrische Licht (Sicher).

In die Gebirge scheint diese Art wenig hinaufzureichen.

Raupe an Birken, Erlen, Pappeln und Haseln.

191. *N. Phoebe* Siebert (*Tritophus* F., nicht Esp, welche *Torva* Hb. Text p. 108 ist; *Torva* Hb. 27 gehört zu *Phoebe* Siebert). Zerstreut und selten; ich fand den Falter einigemale bei Wolfsberg im Mai, Juni und August, bei Friesach erzog ihn Metzg. im August aus einer im Juli in der Olsa gefundenen Raupe, Neust. fing in Bleiberg am elektrischen Lichte zwei Stücke im Juli, Wagner einige bei Pörtschach; sonst haben wir für Kärnten keine Nachricht von dieser seltenen Art.

In die Gebirge scheint sie so wenig wie vorige hinaufzureichen.

Raupe auf Pappeln, Weiden und Birken.

192. *N. Trepida* Esp. Nur einmal als Raupe, welche Freund Metzger im August von einer Eiche herunterklopfte, bei Wolfsberg gefunden.

Raupe an Eichen, soll auch an Birken leben.

193. *Leucodonta* (*Notodonta*) *Bicoloria* S. V. Bisher nur in zwei Stücken bei Stift St. Paul im Juni und Juli gefunden, jedenfalls sehr selten.
Raupe an Birken.
194. *Ochrostigma* (*Drynobia*) *Velitaris* Rott. Nur einmal als Raupe bei Pörtschach gefunden (F. Wagner).
Raupe an Eichen, besonders niederen verkümmerten Büschen, auch an Pappeln.
195. *Lophopteryx* *Camelina* L. Verbreitet und meist nicht selten, in warmen Tälern schon Ende April erscheinend in den Gebirgen, wo sie bis über 1000 *m* hinaufreicht, noch im Juli und August.
Für die Gegenden von Pörtschach, Millstatt, Raibl und das Mölltal wird sie nicht verzeichnet, wahrscheinlich aus dem bei *Dromedarius* angegebenen Grunde, denn auch dort wird sie überall vorkommen.
Die geschwärzte ab. *Giraffina* vereinzelt unter der Stammart.
Raupe an Eichen, Birken, Linden, Buchen, Haseln, Espen, Obstbäumen etc.
196. *L. Cuculla* Esp. Nur im Lavanttale gefunden, einmal bei Wolfsberg im Juni erzogen und ein Stück von St. Paul erhalten; jedenfalls selten.
Raupe an Feldahorn, *Acer campestre*.
197. *Pterostoma* *Palpina* L. Verbreitet, wenn auch für einige Gegenden (Millstatt, Raibl, Mölltal) nicht verzeichnet, wird sie doch überall, wo Weiden und Pappeln stehen, zu finden sein, besonders in moorigen Gründen; im Lavanttale ist die Raupe von Anfang August an bis in den Oktober nirgends selten und zieht glattblättrige Weiden allen anderen vor.
198. *Ptilophora* *Plumigera* Esp. Wird wohl auch überall verbreitet sein, konnte aber von den Herren Sommergästen der späten Erscheinungszeit wegen als Falter nie gefunden werden; im Lavanttale fand ich diese Art im Oktober und November in Alpentälern, wo sie bis 1400 *m* hinaufreicht; Metzg. fand bei Friesach im Juni eine Raupe, Neust. den Falter einzeln bei Bleiberg, ebenfalls im Spätherbste.
Raupe an Ahornarten und Buchen.
199. *Phalera* *Bucephala* L. Nur in wärmeren Gegenden, z. B. im Lavanttale, wo die Art früher im Mai und Juni sehr häufig war, als noch mehr Pappel-Alleen existierten, durch deren Entfernung sie jetzt aber seltener geworden ist; sonst ist sie nur noch im Bleibergtale, dort aber sehr häufig gefunden (Neust.).

Raupe gern an Pappeln und Weiden, aber auch an Linden, Haseln, Feldahorn, Buchen, Erlen, wilden Rosen etc.

200. *Pygaera Anastomosis* L. Im Lavanttale nicht selten, die Raupe bei Wolfsberg an Weiden, *Salix fragilis* und *alba*, manchmal in Mehrzahl, der Falter in zwei Generationen, im Mai und Juni, dann wieder im Juli und August; auch bei Pörtschach häufig (F. Wagner), bei Bleiberg selten (Neust.).

Raupe an Weiden und Pappeln, soll auch an Pflaumenbäumen gefunden werden.

201. *P. Curtula* L. Bei Wolfsberg vereinzelt, ebenfalls in zwei Generationen, vom Ende April bis Mitte Juni, dann wieder im Juli und August; sonst nur noch im Bleibergtale gefunden (Neust.).

Raupe ebenfalls an Pappeln und Weiden

202. *P. Anachoreta* F. Im Lavanttale die häufigste Art der Gattung, vom April bis August in zwei Generationen überall anzutreffen; auch im Bleibergtale häufig (Neust.), sonderbarerweise sonst nirgends verzeichnet.

Raupe wie die vorigen an Weiden und Pappeln.

203. *P. Pigra* Hufn. Im Lavanttale ziemlich selten, unter den Verwandten und zu gleicher Zeit; bei Friesach fand Metzg. eine Raupe; bei Raibl am Fusse des Königsberges war im Juni die Raupe an *Salix Myrsinites* v. *Jaquiniana* Willd. gar nicht selten (Z.) sonst ist die Art nirgends verzeichnet.

Raupe an Weiden und Pappeln.

Lymantriidae.

204. *Orgyia Antiqua* L. Verbreitet und meist nicht selten; bei Wolfsberg manche Jahre häufig, in zwei Generationen, Juli und Oktober, reicht auch über 1000 m hoch in die Gebirge hinauf.

Für Millstatt, Raibl und das Mölltal wird diese gemeine Art nicht verzeichnet, wird sich aber gewiss auch dort finden, da sie sonst überall vorhanden ist.

Raupe an allen Laubhölzern, besonders gern an *Prunus*- und *Pyrus*-Arten, aber auch an *Rubus*, *Rosa*, *Calluna*, *Vaccinium*, sogar an Nadelhölzern.

205. *Dasychira Pudibunda* L. Jedenfalls auch überall verbreitet, wenn auch für Pörtschach, Millstatt, Raibl und das Mölltal noch nicht verzeichnet; im Lavanttale überall bis 1000 m hinauf keine Seltenheit, erscheint oft schon im April und fliegt bis Ende Mai; bei Friesach fand Metzg. am 30. Juli eine kleine Raupe, bei Bleiberg ist

die Art im Juli (als Falter? oder als Raupe?) überall häufig (Neust.).

Die Raupe lebt im Spätsommer und Herbst an allen Laubböhlzern, besonders Obstbäumen, auch an Rosen- und Rubus-Arten.

206. *Euproctis* (*Porthesia*) *Chrysorrhoea* L. Verbreitet, doch für Bleiberg, Millstatt und Raibl nicht verzeichnet; im Lavanttale wird die Art durch ihre Häufigkeit den Obst-, besonders Birnbäumen schädlich.

Der Falter fliegt von Anfang Juni bis Mitte August.

Raupe an allen Laubbäumen und Sträuchern.

207. *Porthesia* *Similis* Fuessl. Nicht überall, doch bei Vorkommen meist nicht selten; im Lavanttale ist die Art gemein, bei Friesach einzeln (Metzg.), ebenso bei Pörschach (F. Wagner), bei Bleiberg, Millstatt, Raibl und im Mölltale fehlt sie.

Erscheinungszeit wie vorige.

Die Raupe lebt wie die vorige an allem Laubholz, wird aber den Obstbäumen nie so schädlich, da sie nie so massenhaft auftritt.

208. *Arctornis* (*Laria*) *L. nigrum* Mueller. Ich erzog den seltenen Falter einigemale in Wolfsberg im Juni; sonst wurde diese Art nur noch bei Pörschach gefunden (F. Wagner).

Raupe auf Linden, Ulmen, Pappeln, Buchen, Eichen, Weiden etc.

209. *Stilpnotia* (*Leucoma*) *Salicis* L. Ueberall gemein, wo Pappeln und Weiden stehen, bis über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend.

Falter vom Juni bis August.

210. *Lymantria* (*Ocneria*) *Dispar* L. Jedenfalls in ganz Kärnten verbreitet, obwohl die Art in den Verzeichnissen von Friesach, Millstatt und Raibl fehlt, vielleicht ist sie dort aber so selten, dass sie die Herren Sommergäste nicht auffanden.

Flugzeit Juli und August.

Raupe an allem Laubholz, manchmal den Obstbäumen schädlich werdend, auch Rosensträucher abweidend.

211. *L. Monacha* L. Ziemlich verbreitet, nur für die Raibler Gegend und das Mölltal nicht verzeichnet; noch ist meines Wissens diese gefürchtete Art in Kärnten nie verheerend aufgetreten, ist auch in den meisten Gegenden unseres Landes so spärlich, das man Mühe hat, Sammlungs-Exemplare zusammen zu bringen; bei Bleiberg ist sie zwar nicht selten (Neust.), jedoch von einer Schädlichkeit ist auch dort keine Rede.

Fast durchgehends sind unsere Exemplare weiss mit den gewöhnlichen schwarzen Zeichnungen, nur selten findet man geschwärzte Stücke als Uebergänge zur ab. Eremita O.

Die Raupe lebt an allen Laub- und Nadelhölzern.

Lasiocampidae.

212. *Malacosoma* (*Bombyx*) *Neustria* L. Verbreitet und nicht selten, bis 1000 *m* in die Gebirge hinaufreichend; im Lavanttale kommen manche Jahre die Raupen auf Birnbäumen massenhaft vor und werden dann nicht unerheblich schädlich.

Neben dunkel lehmbräunen Faltern kommen ganz lichte ledergelbliche vor, welche aber immer ♂ Geschlechts sind.

Raupe als der berühmte „Ringelspinner“ bekannt, auf allen Laubhölzern.

213. *Trichiura* (*Bombyx*) *Crataegi* L. Bisher nur im Lavant- und Bleibergtale (Neust.) gefunden; ich erzog den Falter aus Raupen, welche ich einzeln bei Wolfsberg in Hausgärten an Zwetschkenbäumen, öfter jedoch auf der Saualpe ober der Holzgrenze im Juli an *Vaccinium Myrtillus* fand; die Entwicklung erfolgte teilweise noch im August und September desselben Jahres, bei den meisten jedoch im Juni oder Juli des nächsten; die alpinen Raupen ergaben meist die v. *Ariae* Hb., jedoch auch Stücke der Stammart.

Die Raupe an den verschiedensten Bäumen und Sträuchern, *Prunus*, *Crataegus*, *Betula*, *Alnus*, *Salix*, *Vaccinium* etc.

214. *Poecilocampa* (*Bombyx*) *Populi* L. Wird wohl überall vorkommen, fehlt aber in den Verzeichnissen von Friesach, Pörtschach, Millstatt, Raibl und des Mölltales, wohl nur aus dem Grunde, weil die Herren Exploranten dieser Gegenden schon vor der Erscheinungszeit dieser Art abgereist waren.

Im Lavanttale ist sie nicht häufig, doch überall bis 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf vorhanden; im Bleibergtale kommt sie zahlreich und in auffällig grossen Exemplaren vor (Neust.).

Die Flugzeit fällt von Mitte September bis Mitte November.

Raupe an Pappeln, Eschen, Erlen, Birken, Linden, Obstbäumen, Weissdorn, wilden Rosen und sogar an Lärchen.

215. *Eriogaster (Bombyx) Catax* L. (*Everia* Kn.) Wohl aus dem gleichen bei voriger Art angegebenen Grunde fehlt auch diese in allen Verzeichnissen, obwohl anzunehmen ist, dass sie vielleicht in allen Gauen Kärntens ebensogut vorkommt, wie im Lavanttale, wo sie als Raupe im Juni und Juli an Obstbäumen, besonders *Prunus*-Arten, und an Weissdorn nirgends selten ist.

Die Flugzeit des Falters beginnt Mitte September und reicht bis in den November hinein.

In die Gebirge scheint diese Art nicht hinaufzugehen.

Raupe an *Prunus*- und *Pyrus*-Arten, Weissdorn, Pappeln, Eichen und noch anderen Laubbäumen.

216. *E. Lanestris* L. Im Lavanttale in den meisten Jahren häufig, die an Weiden, Birken, Linden und *Prunus*-Arten hängenden beutelartigen Raupengespinste oft mit hunderten dieser gefrässigen Schädlinge besetzt; sonst wurde diese Art nur als Raupe noch bei Friesach (Metzg.), Pörtschach (F. Wagner), Bleiberg und im Gailtale (Neust.) gefunden.

Die Erscheinungszeit des Falters ist eigentlich das zeitliche Frühjahr, doch entwickelt sich hie und da ein Stück schon nach sieben- bis achtwöchentlicher Puppenruhe Ende September oder im Oktober; vereinzelt bleiben aber auch Puppen zwei bis mehrere Jahre liegen, z. B. entwickelte sich eine bei mir erst nach dem sechsten Winter.

Die Raupe der *v. Arbusculae* Fr. fand Locke^r im Glockner-Gebiete; sie lebt dort an *Alnus viridis* und alpinen Weiden, die der Stammart in den Tälern auch noch an Eichen, Pappeln und Weissdorn.

217. *Lasiocampa (Bombyx) Quercus* L. Ueberall verbreitet und bis in die Alpenregion hinaufreichend; häufig ist diese Art im Lavant- und Gailtale und herrscht dort meist die *v. Roboris* Schrk. mit dem breiten Gelb vor; auch die in beiden Geschlechtern dunkle *v. Alpina* Frey ist, besonders in der Berg- und Voralpenregion, überall vorhanden, und sie ist eben die Form, welche so hoch hinaufreicht.

Fliegt von Mitte Juni bis in den August hinein; das ♂ schwärmt gern in den Mittagsstunden, emsig das ♀ aufsuchend, in Gebüschern herum.

Die Raupe lebt gewöhnlich an Laubbäumen und Sträuchern, besonders *Prunus*-Arten, Eichen, Birken, Haseln, Weiden, aber auch an *Rubus*-Arten, *Sarothamnus*, *Cytisus nigricans*, *Calluna* und niederen Pflanzen.

218. *L. Trifolii* Esp. Scheint mehr zerstreut und nicht überall vorzukommen; im Lavanttale ist diese Art ziemlich selten, auch bei Pörtschach und im Bleibergtale vereinzelt (F. Wagner, Neust.), ebenso im Mölltale (Mn.); für Friesach, Millstatt und Raibl ist sie nicht verzeichnet.

Fliegt im Juli und August, mehr in den Tälern und steigt nicht so hoch in die Gebirge hinauf wie vorige Art.

Raupe an niederen Pflanzen, besonders Papilionaceen, *Trifolium*, *Medicago*, *Cytisus*, *Genista*, *Sarothamnus*, *Ononis*, aber auch an *Taraxacum*, *Achillea* und *Calluna*.

219. *Macrothylacia* (*Bombyx*) *Rubi* L. In ganz Kärnten verbreitet und überall gemein, auf Waldwiesen bis in die Voralpen hinaufreichend; fliegt von Mitte Mai bis in den Juli hinein und schwärmt das ♂ in den späten Nachmittagsstunden bis zur Dämmerung in reissend schnellem, wellenförmigen Fluge im langen Grase herum, das träge ♀ aufsuchend.

Raupe an niederen Pflanzen, gern an Papilionaceen, *Trifolium*, *Medicago*, *Lotus*, *Lathyrus*, auch *Fragaria*, *Potentilla*, *Taraxacum*, *Hieracium*, *Achillea*, *Thymus*, *Calluna*, ferner an *Rubus*-Arten und Schlehen.

220. *Selenephra* (*Lasiocampa*) *Lunigera* ab. *Lobulina* Esp. Bisher nur bei Pörtschach aufgefunden, war dort aber am elektrischen Licht ziemlich häufig (Neust.).

Raupe an Fichten und Föhren.

221. *Epicnaptera* (*Lasiocampa*) *Tremulifolia* Hb. Nur im Lavanttale und bei Pörtschach (F. Wagner) gefunden; ich zog den Falter einigemale einzeln, aus an glattblättrigen Weiden gefundenen Raupen, bei Pörtschach kam er vereinzelt ans elektrische Licht.

Der Schmetterling erscheint schon im Mai und fliegt bis Mitte Juli.

Raupe an Laubbäumen, Pappeln, Weiden, Eschen, Eichen, Birken, Ebereschen etc.

222. *Gastropacha* (*Lasiocampa*) *Quercifolia* L. Nur in den Tälern, die Gebirge meidend.

Im Lavanttale vereinzelt, meist in sehr grossen, dunklen Exemplaren vorkommend, bei Klagenfurt ziemlich häufig (Proh.), bei Pörtschach häufig am elektrischen Licht (F. Wagner), im Bleibergtale und bei Warmbad Villach einzeln, in auffallend kleinen Stücken (Neust.).

Flugzeit Juni und Juli.

Raupe hauptsächlich an Obstbäumen, *Prunus*- und *Pyrus*-Arten, auch an Weissdorn und wilden Rosen.

223. *G. Populifolia* Esp. Ebenfalls nur in Niederungen, zerstreut und selten; im Lavanttale nur einzeln am elektrischen Licht gefangen, ebenso bei Pörtschach (F. Wagner) und Bleiberg (Neust.), sonst noch nirgends gefunden.
Fliegt mit voriger Art zugleich.
Raupe an Pappeln und Weiden.
224. *Odonestis (Lasiocampa) Pruni* L. In Wolfsberg einige-male als Falter und Raupe gefunden; bei Pörtschach häufig zum elektrischen Licht kommend (F. Wagner), auch im Bleibergtale einzeln beim Licht gefangen (Neust.), bei Feldkirchen (Proh.).
Ebenfalls im Juni und Juli.
Raupe an Obstbäumen, Linden, Erlen, Birken und Schlehen.
225. *Dendrolimus (Lasiocampa) Pini* L. Verbreitet, doch in einigen Gegenden noch nicht aufgefunden, so bei Friesach, Millstatt und im Mölltale; im Lavanttale und im Petzen-gebiete ist diese Art sehr vereinzelt, weniger selten ist sie bei Pörtschach (F. Wagner) und im Bleibergtale (Neust.), bei Raibl an Krummholzkiefern einzeln (Z.); schädlich ist sie bei uns wohl nirgends, da ihre Indi-viduenzahl dazu viel zu klein ist; sehr einzeln findet sich auch die dicht beschuppte, bunt gezeichnete Form ab. *Montana* Stgr. darunter.
Flugzeit vom Juni bis August.
Raupe an Föhren und Fichten.

Endromididae.

226. *Endromis Versicolora* L. Bisher nur im Lavant- und Bleibergtale gefunden, immer einzeln; fliegt von Anfang April bis Mitte Mai. Der ♂ schwärmt bei Sonnenschein an Waldrändern und Blössen herum, welche mit schüt-terem Laubholz bestanden sind, an dessen Zweigen das ♀ wie ein dürres Blatt hängt und nur von geübten Augen entdeckt werden kann. Abends kommen beide Geschlechter zum Licht.
Die Art reicht auch bis über 1000 *m* hoch in die Ge-birge hinauf.
Raupe an Laubhölzern, Birken, Erlen, Hainbuchen, Linden, Haseln etc.

Lemoniidae.

227. *Lemonia (Crateronyx) Taraxaci* Esp. Die einzige Nach-richt, welche wir über das Vorkommen dieser Art in Kärnten besitzen, ist die von Neust., welcher am 3. Juli

1898 eine ausgewachsene Raupe an der Nahrungspflanze, *Taraxacum officinale*, im Bleibergtale fand.

Der Falter fliegt im Oktober.

228. *L. Dumi* L. Ebenfalls eine für Kärnten seltene Art; ich fand den Schmetterling bei Wolfsberg nur zweimal im Oktober an Weidenstämmen sitzend, sonst haben wir auch über diese Seltenheit nirgends eine Nachricht.

Die Raupe lebt an Compositen, *Hieracium*, *Taraxacum*, *Picris*, *Lactuca*, *Apargia*, *Leontodon*.

Saturniidae.

229. *Saturnia Pyri* S. V. Nur in wärmeren Tälern; bei Wolfsberg ist diese grösste europäische Art infolge der ausgedehnten Obstbaumzucht gar nicht selten und gedeiht hier in einem Masse, wie wohl nirgends, denn ♀♀ mit 15 *cm* Spannweite kommen öfters vor und auch ♂♂ mit 14 *cm* sind gewöhnlich; auch bei Pörtschach und im Bleibergtale fanden sie Wagner und Neust., doch nicht so zahlreich, wie wir sie im Lavanttale haben; Proh. fand sie auch bei Feldkirchen und Hermagor.

Der Falter fliegt im Mai und Juni.

Die Raupe lebt hauptsächlich an *Pyrus*- und *Prunus*-Arten, aber auch an Pflirsichbäumen und Eschen.

230. *S. Pavonia* L. Wird auch nur für das Möll- (Nick.), Lavant- und Bleibergtal, sowie für Pörtschach angegeben, muss aber jedenfalls viel mehr verbreitet sein, da diese Art nicht so an die Obstzucht gebunden ist, wie *Pyri*; im Lavanttale ist sie gemein, fliegt aber sehr früh, in warmen Frühlingen oft schon im März, Spätlinge im Mai; sie reicht auch hoch ins Gebirge hinauf, ich fand im Juli Raupen bei 1300 *m*.

Die Raupe lebt in der Jugend gern an niederen Pflanzen, sogar Sumpfgräsern, wie *Scirpus*, *Juncus*, *Carex*, auch an *Fragaria*, *Rubus*, *Spiraea*, *Calluna*, *Vaccinium*, *Ribes*, später an Laubhölzern, *Corylus*, *Prunus*, *Quercus*, *Salix*, *Pyrus*, *Sorbus*, *Rosa* etc. F. Wagner gibt nach Mitteilung eines Lehrers auch *Sat. Spini* S. V. für Pörtschach an, was wohl entschieden unrichtig ist und auf einer Verwechslung mit *Pavonia* ♀ beruhen muss.

231. *Aglia Tau* L. Wohl überall verbreitet und in mit Laubholz gemischten oder reinen Laubwäldern nirgends selten; auch bei dieser Art ist jedenfalls die frühe Flugzeit des Falters der Grund, warum sie in mehreren Verzeichnissen fehlt, so bei Pörtschach und Millstatt, wo sie sicher überall vorhanden sein muss; schon im April begegnet uns in den Vormittagstunden der ♂ Falter in

taumelndem Fluge, wenn wir einen Wald durchschreiten, und er hat grosse Eile, sein ♀, welches an irgend einem Zweige hängt, aufzusuchen.

Im Lavanttale ist die Art überall gemein, auf der Petzen sah ich am 28. Juni noch mehrere ♂♂ in den Buchenwäldern bei 1300 bis 1400 *m* Höhe herumfliegen; auch im Bleibergtale ist sie im Mai und Juni vorhanden (Neust.); May und Metzger fanden sie auf der Thörler Alpe bei Raibl.

Eine Schwärzung der Flügelfarbe ist bei uns nicht beobachtet worden.

Die Raupe lebt meist auf hohen Laubbäumen und wird deshalb selten gefunden; besonders liebt sie Buchen, Birken, Linden, seltener ist sie auf Obstbäumen, Erlen und Haseln.

Drepanidae.

232. *Drepana Falcataria* L. Zerstreut, bei vorkommen meist zahlreich; im Lavanttale und im Petzen-Gebiete ist diese Art in Bergtälern sehr gemein, ebenso bei Friesach (Metzg.) und Pörschach (F. Wagner), bei Millstatt, Bleiberg und Raibl scheint sie zu fehlen, im Mölltale (Mn.) und bei Hermagor (Proh.) ist sie vorhanden.

Der Falter fliegt in zwei Generationen vom Mai bis August.

Raupe an Erlen und Birken, seltener an Eichen und Weiden.

233. *D. Lacertinaria* L. Sehr zerstreut, nur an einigen Orten gefunden; im Lavanttale ist die Art Gesellschaft der vorigen und kommt in mit Erlen und Birken bestandenen Waldungen nicht gerade selten vor; bei Friesach fand sie Metzger in der grauen Form ab. *Scintula* Hb., bei Pörschach fing sie Wagner am elektrischen Lichte; bei Bleiberg, Millstatt, Raibl und im Mölltale fehlt sie.

Flugzeit und die zwei Generationen hat sie mit voriger gleich.

Raupe an Birken und Erlen.

234. *D. Binnaria* Hufn. Nur bei Millstatt im Juli (Metzg.) und am Dobratsch bei 1300 *m* im Juni (Neust.) immer vereinzelt; sonst noch nirgends aufgefunden.

Raupe auf Buchen, Eichen und Erlen.

235. *D. Cultraria* F. Auch nur an wenigen Orten und meist spärlich; ich fieng den Falter im Mai in den Buchenwäldern St. Pauls im Lavanttale, Wagner bei Pörschach;

wird wohl in Kalkgebirgen noch hie und da aufzufinden sein.

Die monophage Raupe nur an Buchen.

236. *Cilix Glaucata* Sc. Ebenfalls sehr zerstreut und spärlich; ich fand den Falter bei Wolfsberg nur zweimal, einmal im Mai und das zweitemal im Juli, daher anzunehmen ist, dass diese beiden Stücke zwei verschiedenen Generationen angehört haben werden; sonst wurde diese Art nur noch bei Pörtschach am elektrischen Lichte gefangen (F. Wagner) und von Mann im Mölltale aufgefunden.

Raupe an *Prunus spinosa*, *Crataegus*, *Pyrus* und *Aronia*.

Thyrididae.

237. *Thyris Fenestrella* Sc. Bisher nur im Lavanttale gefunden, dürfte jedoch mit der Waldrebe verbreitet sein; bei Wolfsberg fand ich den Falter sowohl an Blumen saugend, als auch an Waldfahrwegen in den Wagengeleisen herumschwärmend; fliegt gern in der Sonnenhitze der Vormittags- und Mittagsstunden, vom Mai bis Juli, immer vereinzelt; wahrscheinlich hat die Art auch bei uns zwei Generationen.

Raupe in dütenförmig zusammengerollten Blattspitzen von *Clematis vitalba*.

Noctuidae.

238. *Panthea Coenobita* Esp. Zerstreut und selten; ich fand ein frisch entwickeltes, sehr grosses ♀ früh morgens an einer Hausmauer der Stadt Wolfsberg, Freund Metzger ein zweites im Lattenbergwald (eine halbe Wegstunde von der Stadt) an einem Baumstamme sitzend, beide im Juli; bei Friesach fand Metzger am 23. August eine beinahe ausgewachsene Raupe; in Bleiberg kam die Art im Juni ans elektrische Licht (Neust.); sonst nirgends verzeichnet.

Raupe an Fichten.

239. *Trychosea* (*Diphthera*) *Ludifica* L. Bisher nur im Lavant- und Mölltale (Nick.) im Juli einzeln gefunden; es steigt diese hübsche Art bei uns bis in die Voralpenregion hinauf, wo noch Vogelbeerbäume, *Sorbus aucuparia*, gedeihen.

Raupe an *Sorbus*, *Prunus*, *Crataegus*, *Salix caprea*.

240. *Diphthera* (*Moma*) *Alpium* Osbeck (*Orion* Esp.). Ebenfalls nur bei Wolfsberg vereinzelt vom Mai bis Juli.

Raupe an Eichen, Buchen und Kastanien.

241. *Demas Coryli* L. Zerstreut und einzeln; im Lavanttale fand ich die Art nur einigemal in lichten, mit Laubholz gemischten Wäldern im Mai und Juni; sonst wurde sie nur noch bei Pörtschach (F. Wagner) und im Bleibergtale (Neust.) gefunden, steigt bis über 1000 *m* hoch.

Raue an Laubhölzern, Haseln, Buchen, Eichen, Erlen, Linden etc.

242. *Acronycta Leporina* L. Nur in wärmeren Tälern, überall vereinzelt; ich fand den Falter, sowie seine Raupe einigemal bei Wolfsberg, ein Stück sogar ober der Prebler Kirche über 1000 *m* Höhe; ist bei uns vom Mai bis Mitte August in zwei Generationen vorhanden. Metzg. und Neust. fanden bei Friesach und im Bleibergtale die Raupen an Espen und Pappeln im August; sonst leben dieselben auch noch an Birken, Ulmen, Linden, Erlen, Sahlweiden etc.

243. *A. Aceris* L. Ueberall verbreitet und meist häufig, Mai bis Juli; die schöne Raupe im August und September auf vielen Laubhölzern, besonders Rosskastanien, auch Ahorn, Eicheln, Haseln etc.

Die verdunkelte ab. *Candelisequa* Esp. zog Neust. aus bei Bleiberg gefundenen Raupen.

244. *A. Megacephala* F. Bei Wolfsberg früher an den Pappel-Alleen nicht selten, durch die Entfernung derselben ist die Art wie ausgestorben; der Falter erschien aus Puppen, welche im März unter losen Pappelrinden gefunden worden waren, oft schon Ende April und bis im Juni, ebenso fand ich im Juli Puppen, welche Mitte August den Falter lieferten; es müssen demnach zwei Generationen existieren, deren schon Treitschke erwähnt.

Sonst wurde die Art nur noch als Raupe bei Friesach gefunden (Metzg.), wird aber mit der Pyramidenpappel überall verbreitet sein; auch an Weiden lebt sie.

245. *A. Alni* L. Im Lavanttale zog ich den Falter einzeln aus im August und September meist auf Bergen gefundenen Raupen, die Schmetterlinge erschienen im Mai und anfangs Juni; in warmen Jahren waren aber schon Mitte Juli ausgewachsene Raupen vorhanden, welche den Falter in zirka fünf Wochen, also Ende August lieferten; es muss demnach in diesen eine zweite Generation zur Entwicklung gelangen, denn die Raupen derselben können sich im Herbst noch ganz gut ausreifen, um sich im Mai wieder zu gesunden Faltern zu entwickeln.

Am elektrischen Lichte wurde diese seltene Art auch bei Pörtschach (F. Wagner) und in Bleiberg (Neust.) gefangen.

Die Raupe lebt an den verschiedensten Laubhölzern, Eichen, Erlen, Obstbäumen, besonders Prunus-Arten, Linden, Birken, Buchen, Rosskastanien etc., auch an Rubus und Vaccinium.

246. A. Tridens S. V. Auch nur im Lavanttale, bei Pörtschach (F. Wagner) und im Bleibergtale (Neust.) gefunden. Falter vom Mai bis Juli, in zwei Generationen.

Raupe an Schlehen, Weissdorn, Obstbäumen, besonders Prunus-Arten, Pappeln, Weiden, auch an wilden Rosen.

247. A. Psi L. Vereinzelt bei Wolfsberg im Mai bis Juli, auch im Bleibergtale (Neust.); sonst nirgends verzeichnet.

Raupe an den gleichen Bäumen und Sträuchern, wie vorige, auch noch an Linden, Erlen und Hainbuchen.

248. A. Cuspis Hb. Bei Wolfsberg selten, auch vom Mai bis Juli, bei Pörtschach am elektrischen Lichte (F. Wagner), bei Bleiberg und im Gailtale häufig (Neust.).

Raupe nur an der Schwarzerle (*Alnus glutinosa*).

149. A. Auricoma F. Im Lavanttale nicht häufig, in zwei Generationen, Falter vom Mai bis Ende August; bei Friesach (Metzg.); im Bleibergtale häufig (Neust.); steigt auch bis in die Voralpen hinauf.

Raupe an Calluna, Vaccinium, Lamium, Rubus, Gentiana, Rosa, Ribes, aber auch an niedrigen Gebüschern von Birken, Eichen, Pappeln, Weiden und Schlehen.

250. A. Euphorbiae F. Im Lavanttale überall vorhanden, helle, grosse Exemplare nicht nur in den Niederungen, sondern auch bis 1500 m hoch in den Gebirgen anzutreffen, wo wohl meist schon die dunkle Form v. Montivaga Gn. auftritt; neben diesen beiden Formen kommen aber noch kleine, schwach gezeichnete, helle Stücke vor, welche denen, die man als Abscondita Tr. versendet, sehr nahe kommen, weshalb ich diese auch nur für eine Euphorbie-Form ansehe. Die gewöhnliche Talform fand Metzg. auch bei Friesach, Neust. fing und zog beide (nämlich diese und v. Montivaga) bei Bleiberg, am Dobratsch und Kowesnock. Mann fand sie bei den Sennhütten der Mölltaler Alpen.

Fliegt in zwei Generationen im Mai und von Mitte Juli bis Ende August.

Raupe an den verschiedensten Pflanzen, Euphorbia, Trollius, Rhinanthus, Campanula, Euphrasia, Achillea, Calluna, Erica, Gentiana, Sambucus Ebulus etc.

251. A. Rumicis L. Wohl die verbreitetste und gemeinste Art der Gattung; in zwei Generationen, der Falter vom

Mai bis August überall, bis in die Voralpen hinauf, anzutreffen.

Raupe an den verschiedensten Pflanzen, Euphorbia, Polygonum, Euphrasia, Mentha, Galium, Potentilla, Cirsium, aber auch an Rubus, Prunus, Salix etc.

252. *Craniophora (Acronycta) Ligustri* F. Auch ziemlich verbreitet, ist jedoch für Friesach, Millstatt und das Mölltal nicht verzeichnet; im Lavanttal ist die Art nicht selten, der Falter erscheint im Mai und fliegt bis Juli, nur in einer Generation, in die Gebirge reicht diese Art wenig hinauf. Sonst wurde sie noch bei Pörschach (F. Wagner), und in den Tälern bei Bleiberg und bei Raibl häufig am elektrischen Lichte gefangen (Neust., Sich.).

Raupe an Liguster und Eschen.

253. *Agrotis Strigula* Thbg. Nur auf wenige Gegenden Oberkärntens beschränkt; im Bleibergtale nicht selten, auch am Dobratsch und Kowesnock (Neust.), Juli und August, auch bei Raibl (Sich.) und im Glockner-Gebiete (Mn.); im mittleren und unteren Teile des Landes nirgends gefunden.

Raupe für Erica und Calluna.

254. *A. Polygona* F. Zerstreut und selten; ich fand zwei Stücke bei Wolfsberg, ein lebendes im September und ein totes anfangs Oktober, bei Bleiberg fing Neust. im Juli ein Stück am elektrischen Lichte; noch fand Mann die Art im Glockner-Gebiete.

Raupe an Rumex, Polygonum, Ornithogalum-Blüten, Reseda lutea und andern niederen Pflanzen.

255. *Agrotis Signum* F. Bisher nur im Lavanttal vereinzelt im Juni und Juli gefunden; ins Gebirge scheint diese Art bei uns nicht aufzusteigen.

Raupe an Gras und niederen Pflanzen, aber auch an Clematis vitalba, Cytisus laburnum, Viburnum lantana und Prunus spinosa.

256. *A. Janthina* Esp. Nur bei Raibl gefunden, wo Sicher den Falter von Buchen klopfte.

Flugzeit Juni und Juli.

Raupe an niederen Pflanzen, Primula, Arum, Vincetoxicum, Stellaria, Anagallis, Atriplex, Mercurialis, Matricaria, Chrysanthemum, soll auch an Oleander-Sträuchern gefunden worden sein:

257. *A. Fimbria* L. Nur bei Wolfsberg im August, bei Bleiberg im Juli einzeln gefangen (Neust.), scheint in Kärnten zu den Seltenheiten zu zählen.

Raupe an niederen Pflanzen, Primula, Plantago, Atriplex, Urtica etc., aber auch an Loniceren und Schlehen.

258. *A. Augur* F. Wohl überall verbreitet bis in die Vor-alpen hinauf, meist nicht selten, Mai bis Juli; am zahlreichsten scheint die Art in den Tälern bei Bleiberg zu sein (Neust.), für Friesach, Pörtschach und Millstatt wird sie nicht verzeichnet, fehlt aber gewiss auch dort nicht.

Raupe an niederen Pflanzen, besonders *Primula* und *Taraxacum*, aber auch an Sträuchern, *Prunus padus* und *spinosa*, *Viburnum*, *Lonicera*, *Ribes* etc.

259. *A. Obscura* Brahm. In Kärnten eine Seltenheit, bisher nur im Bleibergtale einzeln im Juli gefangen.

Raupe an niederen Pflanzen, *Stellaria*, *Artemisia* etc.

260. *A. Pronuba* L. Ueberall verbreitet und gemein, bis in die Alpenregion hinaufreichend; der Falter erscheint oft schon Ende Mai und findet sich in höheren Gebirgen noch Anfang August.

Die Färbung und Zeichnung der Vorderflügel ist sowohl bei den Tal- als auch den Gebirgs-Exemplaren einem sehr bedeutenden Wechsel unterworfen; es gibt Stücke mit ganz schieferschwärzer, oft wieder mit heller, lehmbräunlicher Grundfarbe, die Zeichnung oft scharf markiert, manchmal ganz verloschen (ab *Innuba* Tr.).

Raupe an niederen Pflanzen, *Taraxacum*, *Lamium*, *Primula*, *Plantago*, *Viola*, *Cheiranthus*, *Brassica*, *Daucus* etc.

261. *A. Hyperborea* Zett. Diese interessante nordische Art hat sich auch in unseren Alpen als ein Ueberbleibsel der Eiszeit erhalten, doch hat ihr hier die intensivere Sonnenwärme ein etwas dunkler gefärbtes Kleid verliehen; das ursprüngliche Grau ist mehr oder minder mit einem kupferigen Veilbraun gemischt, oft ganz von dieser dunklen Farbe verdrängt, besonders bei den ♂♂ (*v. Carnica* Hering).

Ich fand die Art auf Kor- und Saualpe und zog sie auch aus Puppen, welche Mitte Juni bei 2000 *m* Höhe in Rasen von *Calluna* und *Azalea* gefunden worden waren; die Falter schlüpfen Mitte Juli.

Calluna und *Vaccinien* dürften hier die Raupen-nahrung bilden.

Auch im Glockner-Gebiete wurde die Art gefunden.

262. *A. Collina* B. Diese grosse Seltenheit wurde nur von Mann im Glockner-Gebiete (Gemsgrube) entdeckt.

Flugzeit Juni und Juli.

Die Raupe lebt an niederen Pflanzen, besonders *Plantago*.

263. *A. Baja* F. Zerstreut und spärlich; im Lavanttale nur sehr einzeln im Juli und August, auch bei Friesach

(Metzg.), Pörtschach (F. Wagner) und im Bleibergtale (Neust.), überall selten; steigt nicht in die Gebirge auf.

Raupe an niederen Pflanzen, *Plantago*, *Primula*, *Taraxacum*, *Viola*, *Geum*, *Atropa*, auch an Schlehen, Rosen und Heidelbeeren.

264. *A. Candelarum* Stgr. (*Candelisequa* Hb.). Diese sonst seltene Art erschien im Bleibergtale Juni und Juli häufig am elektrischen Licht (Neust.); in Kärnten sonst nirgends gefunden.

Raupe an niederen Pflanzen, *Rumex*, *Senecio*, *Poterium*, *Atropa*, *Pulsatilla*, *Calluna*, *Solidago* etc.

265. *A. C. nigrum* L. Ueberall verbreitet und bis in die Alpen hinaufreichend; Mann fand die Art im Glockner-Gebiete noch in der Gemsgrube; der Falter erscheint allenthalben gemein in zwei Generationen vom Mai bis August.

Raupe an niederen Pflanzen, *Primula*, *Epilobium*, *Lamium*, *Taraxacum*, *Trifolium*, *Viola*, *Stellaria*, *Scabiosa*, *Verbascum*, *Onopordon*.

266. *A. Ditrapezium* Bkh. Ich fand den Falter im Lavantale einzeln im Juli an Felsen und Zäunen sitzend, F. Wagner fing die Art häufig am elektrischen Licht bei Pörtschach; sonst nirgends verzeichnet.

Raupe an niederen Pflanzen, *Primula*, *Lamium*, *Bellis*, *Taraxacum* etc.

267. *A. Stigmatica* Hb. (*Rhomboides* Tr.). Nur bei Pörtschach und Raibl am elektrischen Licht gefangen (F. Wagner, Sich.), an ersterem Orte häufig.

Flugzeit Juni und Juli.

Raupe an niederen Pflanzen, *Primula*, *Pulmonaria*, *Rumex*, *Galium*, *Lychnis*, *Lamium*, *Geum*, *Lappa*.

268. *A. Rubi* View. Vereinzelt bei Wolfsberg im August abends an Blumen gefangen; in Bleiberg zum elektrischen Licht kommend, selten (Neust.), bei Pörtschach häufiger (F. Wagner). Ob bei uns eine Frühlings-Generation existiert, wissen wir noch nicht, doch ist dies schon darum anzunehmen, weil viele Arten in unseren Gegenden zwei Generationen aufweisen, während sie in nördlicher gelegenen nur in einer Sommer-Generation erscheinen; es dürfte sich demnach die robustere norddeutsche Form *Florida* Schmidt, welche als Frühlings-Generation von *Rubi* angesehen wird, wohl auch in unseren südlicheren Tälern vorfinden.

Raupe an niederen Pflanzen, *Plantago*, *Viola*, *Stellaria*, *Trifolium*, *Taraxacum*, auch an *Poa annua*.

269. *A. Brunnea* F. Vereinzelt im Lavanttale bei Wolfsberg im Juli, ebenso bei Friesach (Metzg.), sonst keine Nachricht über die Art.

Raupe an niederen Pflanzen, *Primula*, *Rumex*, *Geum*, *Alchemilla*, *Lappa*, *Pteris*, auch an *Solidago*, *Vaccinium* und *Rubus*.

270. *A. Primulae* Esp. (*Festiva* Hb.). Für Kärnten eine seltene Art; ich fand sie nur zweimal auf der Koralpe, ein frisches Stück der buntgezeichneten Stammart am 23. Juni bei 1300 *m*, ein abgeflogenes der kleineren, schwach gezeichneten Alpenform *Conflua* Tr. am 27. Juli bei 1500 *m* Höhe. Metzger fand die Raupe bei Friesach und erschien der daraus erzogene Schmetterling am 5. April.

Raupe an *Primula*, *Viola*, *Pteris*, *Taraxacum*, *Lamium*; die der Alpenform an *Plantago*, *Polygonum*, *Bistorta*, *Silene acaulis*, *Vaccinium uliginosum*.

271. *A. Depuncta* L. Sehr zerstreut und selten, bisher nur einzeln bei Wolfsberg im August gefunden, bei Raibl am elektrischen Licht gefangen (Sich.), bei Arnoldstein (Proh.).

Raupe an *Urtica*, *Viola* und *Primula*.

272. *A. Cuprea* Hb. Jedenfalls verbreitet, wenn auch noch nicht überall gefunden; der Schmetterling fliegt oft bei Tage an Blumen herum, nicht nur auf den Alpen, auch in Tälern; ich fing ihn auf der Saualpe bei 1600 *m* Höhe im August, auf Vorbergen schon bei 1000 *m* im Juli, Metzger bei Friesach ganz in der Talsohle, Neust. am Dobratsch, Stgr. u. Mn. hoch im Glockner-Gebiete ober Heiligenblut und in der Gerngrube.

Raupe an niederen Pflanzen, *Taraxacum*.

273. *A. Ocellina* Hb. Bisher nur am Dobratsch (Fr. Wagner, Neust.) und in den Mölltaler-Alpen, Heiligenblut, Pasterzenwiesen, Moharkopf bei Döllach (Nick., Stgr., Mn.) gefunden.

Der Schmetterling fliegt im Juli und August auf den Alpenwiesen zwischen 1600—2400 *m* und besaugt bei Tage gern verschiedene Blumen, besonders Distelarten.

Raupe an niederen Pflanzen.

274. *A. Alpestris* B. Nach Nick. bei Heiligenblut (am vorderen Sattel) an Distelblüten mehrmals gefangen.

Da die Unterschiede zwischen *Ocellina* und *Alpestris* nur in der Färbung liegen, so ist wohl anzunehmen, dass letztere nur eine helle Form der ersteren ist.

275. *A. Plecta* L. Im Lavanttale ziemlich selten, in zwei Generationen vom Mai bis Juli; bei Pörschach am elektrischen Licht häufig; in den Tälern bei Bleiberg im Juni einzeln; scheint wenig in die Gebirge hinaufzureichen, Möderndorf bei Hermagor (Proh.).

Sonst nirgends beobachtet.

Raupe an niederen Pflanzen, Beta, Atriplex, Cichorium, Lactuca, Apium, Galium etc.

276. A. Flammatra F. Als grosse Seltenheit am 29. Juni 1 ♂ Stück auf der Koralpe (Speikkogel, 2000 m)* an einem Stein sitzend gefunden worden.

Raupe an Taraxacum, Fragaria und Potentilla.

277. A. Simulans Hufn. In den Unterkunftsgebäuden der Kor- und Saualpe vom Juni bis in den September hinein nicht selten, auch im Berghaus Kolscha auf der Petzen; Neust. fing den Schmetterling im Drau- und Bleibergtale am elektrischen Licht, Sich. bei Raibl.

Raupe an niederen Pflanzen und Gräsern.

278. A. Lucernea L. Am Touristenhaus der Koralpe im Juli und August einzeln zum Licht kommend; Mann fand die Art im Glocknergebiet (Gemsgrube).

Die Stücke von der Koralpe sind hell und nähern sich etwas der Form v. Dalmata (Stgr.).

Raupe an niederen Pflanzen und Gräsern.

279. A. Lucipeta F. Bisher nur in einem Stück im Bleibergtale gefangen (Neust.).

Raupe an Tussilago und Petasites.

280. A. Helvetina B. Auf Kor- und Saualpe im Juli und August sehr vereinzelt zum Licht der Unterkunfthütten kommend im Bleibergtale ebenfalls am elektrischen Licht (Neust.); auch im Glocknergebiet am Hochtor (Mn.).

Raupe noch unbekannt.

281. A. Birivia Hb. Einzeln im Bleibergtale im Juli ans elektrische Licht kommend (Neust.).

Raupe unbekannt.

282. A. Decora Hb. Nur bei Warmbad Villach und Raibl im Juli am elektrischen Licht gefangen (Neust., Sich.).

Raupe an Salvia pratensis, soll auch an anderen niederen Pflanzen und an Gräsern leben.

283. A. Renigera Hb. Nach dem neuen Katalog von 1901 ist diese Seltenheit, welche bisher nur aus dem Süden und Osten Europas bekannt war, auch in Kärnten gefunden worden, doch habe ich weder durch Herrn Dr. Rebel, noch durch Herrn Bang-Haas Auskunft erhalten können, von wem, wo und wann diese Art in unserem Lande erbeutet wurde; es scheint dies nur der sel. Herr Doktor Staudinger gewusst zu haben.

Der Schmetterling sieht durch seine langen Fühler, den langen, schlanken Leib, die schlanken Palpen, die nach aussen stark verbreiterten Vorderflügel, sowie durch die verhältnismässig kleinen, am Saume zwischen den

Rippen 4 und 6 nicht eingezogenen, zeichnungslosen Hinterflügel recht fremdartig und nicht zur Gattung *Agrotis* gehörig aus, hat aber die den meisten *Agrotis*-Arten eigentümlichen Dornborsten an den Vorderschienen und kann daher weder zu *Luperina*, noch zu *Hadena* oder *Polia* gestellt werden. Ueber seine Erscheinungszeit, Raupe, Puppe und Nahrungspflanze ist mir ebenfalls nichts bekannt geworden.

284. *A. Simplonia* H. G. Sowohl auf Alpen als auch in Tälern vorkommend. Neust. fand die Art einzeln im Mai im Bleibergtale, ich erhielt ein Stück, welches nahe am Gipfel des Dobratsch auf einem Stein sitzend gefunden wurde. Z. fing 2 ♀ im Juni und Juli am Königsberg bei Raibl, Mn. fand sie im Glocknergebiet (Gemsgrube).

Raupe an Gräsern.

285. *A. Grisescens* Tr. dürfte bei uns ziemlich verbreitet sein, nicht nur auf Alpen, sondern auch in Tälern; mehrfach fand ich diese Art im Juli und August auf Kor- und Saualpe, entweder im Grase sitzend oder abends zum Licht kommend, aber auch auf niedrigen Bergen und selbst mitten in der Stadt Wolfsberg wurde sie einige Male an Zäunen und Mauern sitzend angetroffen; Neust. fing sie im Juli mehrfach am elektrischen Licht im Bleibergtale; Mn. im Glocknergebiet (Hochtor).

Da der Schmetterling bei Wolfsberg im Tale schon im Juni und noch im September gefunden wird, so wäre die Existenz einer zweiten Generation zu vermuten.

Raupe an niederen Pflanzen, in der Gefangenschaft mordet und frisst sie auch ihre Schwestern.

286. *A. Latens* Hb. Ebenfalls die Alpen so wie die Täler bewohnend; auf der Koralpe kommt die Art alljährlich von Ende Juni bis August am Touristenhaus mehrfach zum Licht; sonst wurde sie bisher nur noch im Bleibergtale am elektrischen Licht einzeln im Juli gefangen (Neust.).

Raupe an niederen Pflanzen, nach Püngeler nur an Gräsern.

287. *A. Forcipula* v. *Nigrescens* Höfn. Nur bei Wolfsberg und nur in dieser geschwärzten Form im Juni und Juli gefangen; steigt auch bis über 1100 m hoch in die Gebirge auf, die helle aschgraue Stammform noch nicht gefunden; zur Form v. *Nigrescens* gehören auch die in den „Schmetterlinge des Lavanttales“ (Jahrbuch XIII d.

kärntn. nat. Mus.) als grosse dunkle Signifera F. angegebenen Stücke.

- Raupe an Rumex, Stellaria und weichen Gräsern.
288. A. Putris L. Nur vereinzelt im Juni bei Wolfsberg gefunden, scheint bei uns selten zu sein.

- Raupe an Plantago, Convolvulus, Taraxacum, Galium, auch an den Wurzeln von Rumex.
289. A. Cinerea Hb. Im Lavanttale von Ende April an bis Juni nicht selten, im Grase herumschwärmend, auch gern zum elektrischen Lichte kommend; reicht auch bis 1400 m in die Gebirge hinauf; Neust. fing sie ebenfalls am elektrischen Lichte bei Bleiberg im Juni; Mn. fand sie im Glockner-Gebiete. Dunkle, braun berauchte, ungezeichnete ♀ ♀ (v. Livonica Teich) kommen vereinzelt vor, besonders in hohen Gebirgen.

- Raupe an niederen Pflanzen, Rumex, Taraxacum, auch an Gräsern.
290. A. Exclamationis L. Wohl überall verbreitet und bis hoch in die Alpen hinaufreichend; der Schmetterling in den Tälern schon im Mai, in höheren Lagen noch im Juli, auf Grasplätzen herumschwärmend, meist nicht selten.

- Raupe an niederen Pflanzen, Taraxacum, Brassica napus, Lactuca, Plantago, auch an Gräsern, meist an den Wurzeln.
291. A. Recussa Hb. Von Neust. ein Stück in Bleiberg am 17. August 1898 beim elektrischen Lichte gefangen; jedenfalls sehr selten.

- Raupe noch unbekannt.
292. A. Nigricans L. Zerstreut und spärlich; im Lavanttale vereinzelt im Juli und August, ebenso bei Friesach (Metzg.); bei Bleiberg fing Neust. nur ein Stück der hellen, rotbraunen Form ab. Rubricans Esp., welche ich auch einmal bei Wolfsberg im August erzog; die schwarze Stammform fand Mn. noch sehr hoch im Glockner-Gebiete.

- Raupe an niederen Pflanzen und Gräsern.
293. A. Tritici L. Für Kärnten eine seltene Art; ich fing den Schmetterling einigemal bei Wolfsberg Ende Juni bis August abends an Blumen, darunter auch die helle Form v. Aquilina Hb.; Neust. fand die Stammart nicht häufig in den Tälern bei Bleiberg im Juli, Mn. sowohl die Stammart als auch v. Aquilina im Glockner-Gebiete.

Raupe für gewöhnlich an niederen Pflanzen, Galium, Gräsern, Getreide, aber auch an den Wurzeln der Zuckerrüben (Beta) und an Weinreben, an welchen sie

in Mähren, Oesterreich und Tirol schon wiederholt als Schädling aufgetreten ist.

294. *A. Obelisca* Hb. Nur bei Wolfsberg und auch hier nur vereinzelt vorkommend; der Schmetterling fliegt im Mai und Juni auf Grasplätzen im Tale.

Raupe auf niederen Pflanzen.

295. *A. Vitta* Hb. Von Fr. Wagner im Sommer 1895 am Weissensee, unweit Hermagor, aufgefunden (nach schriftlicher Mitteilung des Herrn Dr. Rebel); nach Treitschke fliegt der Falter im September und die Raupe lebt an Wurzeln verschiedener niederer Pflanzen.

296. *A. Corticea* Hb. Eine der verbreitetsten Arten der Gattung, auch hoch in die Gebirge aufsteigend; der Schmetterling fliegt je nach der Höhe des Flugplatzes vom Mai bis Juli und hält sich gern im Grase auf; in Voralpenwäldern der Saualpe fand ich ganz geschwärzte, zeichnungslose Stücke, welche wohl als ab. *Obscura* Fr. angesprochen werden müssen.

Raupe an Graswurzeln, auch an niederen Pflanzen, *Taraxacum*, *Rumex*, *Euphorbia*.

297. *A. Ypsilon* Rott. (*Suffusa* Hb.). Im Lavanttale nicht selten, ich erzog den Falter aus in Hausgärten gefundenen Puppen mehrmals im Juni, viel öfter jedoch im September, zu welcher Zeit ich ihn auch im Freien fand; auf der Koralpe fing ich am 17. September bei 1400 *m* ein frisches ♀ und wird die Art dort sicher noch höher hinaufreichen, da sie Mn. auch im Glockner-Gebiete hoch oben fand; Neust. fing den Schmetterling in Bleiberg am Lichte; in den anderen Verzeichnissen fehlt die Art, wird sich jedoch fast überall noch vorfinden.

Raupe an Gräsern und niederen Pflanzen.

298. *Agrotis Segetum* S. V. Wohl überall verbreitet, wenn auch bis jetzt in den Verzeichnissen von Friesach, Pörtschach und Millstatt fehlend; wie aus den Nahrungspflanzen der Raupe zu ersehen ist, muss die Art überall dort, wo Ackerbau und Wiesengrund existiert, zu finden sein; so häufig, dass sie als schädlich bezeichnet werden könnte, wird sie bei uns wohl nirgends sein, da sie selbst im gesegneten Lavanttale nur in bescheidener Zahl vorkommt; nur für die Bleiberger Gegend ist sie von Neust. als häufig angegeben, von einem Schaden ist aber auch dort nicht die Rede.

Der Schmetterling erscheint vom Juni bis August und reicht auch über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf.

Die Raupe lebt an Gras- und Getreidewurzeln, aber auch an Kartoffeln, Rüben, Reps, Kohl, Bohnen etc.

299. A. Saucia Hb. Im Lavanttale nicht selten; ich erzog den Falter oft in Mehrzahl aus Raupen, welche auf Küchengewächsen, gewöhnlich Kohl- und Salatköpfen, in Gesellschaft der berüchtigten Mamestra-Raupen, Brassicae und Oleracea, gefunden wurden; die Schmetterlinge erschienen teilweise im August und September, manche Puppen überwinterten aber und lieferten die Falter im Mai und Juni des nächsten Jahres; die Herbstfalter liefern nach Freyer auch eine zweite Generation, welche sich ebenfalls im Frühjahr zum Falter entwickelt.

Die Formen ab. Margaritosa Hw. und ab Philippsi Caspari waren einzeln auch unter meinen Zöglingen erschienen.

Neust. fand die Art auch bei Bleiberg einzeln im Juni und erzog den Falter im September; sonst wurde sie nirgends erwähnt.

Die Raupe lebt nach Freyer auch an Rumex und Plantago.

300. A. Crassa Hb. Nur sehr vereinzelt bei Wolfsberg Anfangs September am Licht gefangen.

Raupe an Graswurzeln, frisst aber auch Kartoffeln.

301. A. Fatidica Hb. Nur im Glockner-Gebiete, wo sie Nick. und Mn. ober Heiligenblut zwischen 2300 und 2700 m im ♂ Geschlechte bei Tage fliegend antrafen.

Die ♀♀ mit den kleinen, zum Fluge nicht befähigenden Flügeln kriechen im Grase herum; nach Dr. Standfuss haben die dunkelsten, fast schwarzbraunen Stücke die kleinsten und rudimentärsten, die hellgrau gefärbten die grössten und mehr vollkommener ausgebildeten Flügel.

Der Falter erscheint Ende Juli und im August.

Die Raupe soll an Graswurzeln leben.

302. A. Praecox L. Nur von Neust. in Bleiberg am elektrischen Lichte einzeln im Juni gefangen, sonst nirgends beobachtet.

Raupe an Pflanzen, welche sandigen Boden lieben, wie z. B. Artemisia, Echium, Anchusa, Chondrilla, Euphorbia, aber auch Onobrychis, Trifolium, Medicago, Viola.

303. A. Prasina F. Zerstreut, wahrscheinlich manchen Gegenden fehlend; im Lavanttale ist diese Art spärlich, ebenso bei Friesach (Metzg.), nur Neust. fieng sie am elektrischen Lichte in Bleiberg häufig.

Flugzeit Juni und Juli.

Raupe an niederen Pflanzen, besonders Primula-Arten, aber auch an Vaccinium, Calluna, Rubus, Pteris; im Herbst, wo sie kaum halbe Grösse hat, lebt sie an Rubus- und Vaccinium-Sträuchern am liebsten, im Frühjahr, wenn sie erwachsen ist, zieht sie Primeln allem anderen vor.

304. *A. Occulta* L. Im Lavanttale sehr vereinzelt im August; dagegen fieng sie Neust. in den Tälern bei Bleiberg, ebenfalls im August, häufig am Lichte.

Raupe wie die der vorigen im Herbst gern an Heidelbeeren, im Frühjahr ebenfalls an Primeln, auch an Hieracium, Taraxacum, Epilobium und selbst an *Ledum palustre*.

305. *Pachnobia Rubricosa* F. Jedenfalls verbreitet, doch bisher nur im Lavant- und Bleibergtale (Neust.) aufgefunden; der Schmetterling erscheint in den ersten schönen Märztagen, ist aber nirgends häufig.

Raupe an *Rumex*, *Taraxacum*, *Lactuca*, *Stellaria*, *Galium*, *Euphorbia*.

306. *Charaeas Graminis* L. Auf Grasplätzen der Kor- und Saualpe im August und September oft häufig, dann wieder Jahre hindurch nicht ein Stück zu finden; ich fand sie einzeln schon bei 1000 *m* Höhe, zahlreich ist sie aber erst ober der Holzgrenze von 1500 bis 1800 *m*, wo die ♂♂ in den Morgenstunden eifrig im Grase herum-schwärmen, um die trägen ♀♀ aufzusuchen. Auch in den Mölltaler Alpen kommt sie oberhalb Heiligenblut auf Grasplätzen vor (Nick., Stgr.); sonst ist sie nirgends verzeichnet.

Raupe an den Wurzeln verschiedener Gräser, bei uns auf den Alpen wohl hauptsächlich am Bürstlinggras, *Nardus stricta*; soll auch Kleewurzeln fressen.

307. *Epineuronia* (*Neuronia*) *Popularis* F. Verbreitet und meist häufig; der Schmetterling fliegt im August und September, abends gern zum Lichte kommend, reicht aber nur wenig ins Gebirge hinauf.

Raupe an Graswurzeln, soll auch den Maisfeldern schädlich werden.

308. *E. Cespitis* F. Ebenso verbreitet und meist nicht selten, reicht auch bis über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf; die ab. *Ferruginea* Höfn. mit den rötlich lehm-braunen Vorderflügeln bis jetzt nur im Lavanttale gefunden.

Der Falter fliegt mit vorigem zugleich und kommt ebenfalls gern zum Lichte.

Raupe an Gräsern, *Triticum repens*, *Aira caespitosa*.

309. *Mamestra Leucophaea* View. Ueberall verbreitet und meist in Mehrzahl vorhanden, reicht bei uns auch mindestens bis in die Voralpen hinauf; der Falter erscheint im Mai und Juni, sitzt gern an Zäunen, Felsen, Baumstämmen und kommt auch gern zum Lichte.

Raupe an Gräsern und niederen Pflanzen, *Achillea*, *Plantago*, *Taraxacum*, *Trifolium*, aber auch an *Sarothamnus* und *Vaccinien*.

310. *M. Advena* F. Scheint in Kärnten zu den selteneren Arten zu gehören; ich fand sie nur einigemal im Juni und Juli bei Twimberg im Lavanttale an Felsen sitzend; Neust. verzeichnet sie auch für das Bleibergtal als selten; sonst wurde sie bisher nirgends beobachtet.

Raupe an den verschiedensten Pflanzen, *Vaccinium*, *Ononis*, *Prunus padus*, *Sarothamnus*, *Peucedanum*, *Plantago*, *Taraxacum*, *Triticum repens*.

311. *M. Tincta* Brahm. Zerstreut und meist selten; im Lavanttale sehr vereinzelt im Juli, auch noch über 1000 *m* Höhe gefunden; bei Pörschach wurde sie am elektrischen Lichte häufiger gefangen (F. Wagner), bei Raibl im Seetale selten (May).

Raupe an *Vaccinium*, *Betula*, *Erica*, *Ononis*.

312. *M. Nebulosa* Hufn. Ueberall verbreitet und gemein, vom Mai bis Juli.

Raupe an niederen Pflanzen, *Taraxacum*, *Primula*, *Verbascum*, *Plantago*, *Lamium*, *Galium*, *Lappa*, aber auch an *Vaccinium*, *Rubus*, *Lonicera*, *Clematis*, *Prunus padus*.

313. *M. Brassicae* L. Als lästiger Schädling an Kohl, Salat etc., überall nur zu gut bekannt, mit den menschlichen Ansiedlungen auch in die Gebirge hinaufreichend; der Falter erscheint nur in einer sich allmählich entwickelnden Generation vom Mai bis August.

Ausser den Küchengewächsen lebt die Raupe auch noch an den Samen von Mohn und Bilsenkraut, ferner an den Blättern und Blüten von *Atriplex*, *Atropa* etc.

314. *M. Persicariae* L. Zerstreut, bei Vorkommen meist in Mehrzahl; im Lavanttale ist die Art mehr spärlich, bei Friesach und Bleiberg aber häufig (Metzg., Neust.); der Falter ebenfalls in einer Generation vom Mai bis August.

In die Gebirge scheint die Art bei uns wenig hinaufzureichen.

Raupe hauptsächlich an Feld- und Gartenpflanzen, *Polygonum*, *Chenopodium*, *Beta*, *Georgine*, *Polemonium*, *Antirrhinum*, *Lactuca*, *Tropaeolum*, *Mentha*, *Urtica*, *Heracleum*, *Pteris*, aber auch an Sträuchern, *Rubus*,

Sarothamnus, Syringa, Sambucus, Philadelphus, sogar an Alnus und Betula.

315. *M. Albicolon* Hb. Bis jetzt nur von Mn. im Mölltale gefunden, jedenfalls sehr selten.

Flugzeit Juni.

Raupe an Plantago, Taraxacum, Nicotiana, Artemisia.

316. *M. Oleracea* L. Eine der gemeinsten Arten und überall als Gartenschädling bekannt, mit den Bauernhäusern in die Gebirge hinaufreichend; der Falter in zwei Generationen vom Mai bis September.

Raupe hauptsächlich an Küchengewächsen, Kohl, Salat, Beta, auch an Atriplex, Polygonum, Reseda, Urtica; soll auch an Akazien gefunden worden sein.

317. *M. Aliena* Hb. Zerstreut und selten, nur bei Bleiberg am Lichte ein Exemplar gefangen (Neust.) und im Mölltale von Mn. aufgefunden. Flugzeit Mai und Juni.

Raupe an Papilionaceen, Trifolium, Ornithopus, Hippocrepis, Melilotus, Medicago, Anthyllis, Cytisus, Ononis.

318. *M. Genistae* Bkh. Zerstreut und spärlich; bei Wolfsberg noch am öftesten gefunden, bei Bleiberg am Lichte nicht häufig (Neust.), sonst ist sie nirgends verzeichnet.

Bei Wolfsberg erscheint der Falter manchmal schon Ende April und fliegt bis Anfang Juli.

Raupe an Sarothamnus, Genista, Calluna, Vaccinium, auch an Eichen gefunden.

319. *M. Dissimilis* Knoch. Nur bei Wolfsberg vereinzelt gefunden und im Bleibergtale als Seltenheit gefangen (Neust.); im Mai und Juli.

Raupe an niederen Pflanzen, Lactuca, Beta, Rumex, Atriplex, Taraxacum, Melilotus, Trifolium, Cruciferen, soll auch an Tamarix gefunden worden sein.

320. *M. Thalassina* Rott. Ueberall verbreitet, doch wenig in die Gebirge hinaufreichend; im Lavanttale nicht selten, sonst mehr vereinzelt; Falter vom Mai bis Anfang Juli.

Raupe an vielen niederen Pflanzen, sowie auch an Sträuchern, Senecio, Achillea, Centaurea, Chenopodium, Solidago, Sarothamnus, Genista, Rubus, Berberis, Viburnum, Lonicera, Vaccinium, Betula.

321. *M. Contigua* Vill. Zerstreut und nirgends häufig; bei Wolfsberg fing ich die Art einzeln im Juli und August abends auf Blumen, bei Pörtschach kam sie in Mehrzahl an das elektrische Licht (Fr. Wagner), im Bleibergtale und bei Warmbad Villach fand sie Neust. vereinzelt.

Raupe an niederen Pflanzen, sowie an Sträuchern, Umbelliferen, Chenopodium, Achillea, Senecio, Calluna, Vaccinium, Rubus, Sarothamnus, Genista, Betula.

322. *M. Pisi* L. Verbreitet und in den Tälern meist nicht selten, doch wenig in die Gebirge aufsteigend; der Falter erscheint im Mai und Juni, die nur verspätete Sommerform, welche sich in Färbung und Zeichnung von der Frühlingsform bei uns kaum oder gar nicht unterscheidet, habe ich einigemale in Wolfsberg erzogen und die Schmetterlinge von Anfang bis Mitte August erhalten.

Raupe an den verschiedensten Pflanzen, Pisum, Vicia, Phaseolus, Trifolium, Lathyrus, Lotus, Sarothamnus, Linum, Sanguisorba, Scabiosa, Cirsium, Solidago, Rumex, Linaria, Atriplex, Calluna, aber auch an Kartoffeln, Lonicera, Weiden und Schlehen.

323. *M. Trifolii* Rott. (*Chenopodii* F.). Nur für das Bleiberger und das Mölltal verzeichnet, überall selten (Neust., Mn.).

Schmetterling im Mai und Juni.

Raupe an Chenopodium, Atriplex, Saponaria, Dianthus, Silene, auch an den Samen, ferner an Artemisia, Brassica, Sonchus, Lactuca, Plantago, Apium, Sarothamnus.

324. *M. Glauca* Hb. Zerstreut und selten; ich fand die Art einigemale in Alpentälern der Saualpe Ende Mai an Felsen sitzend, Neust. fing sie im Juni am elektrischen Lichte im Bleibergtale, Sich. fand den Falter bei Raibl an niederen Pflanzen sitzend, Mn. verzeichnet die Art für das Mölltal.

Raupe hauptsächlich an Vaccinien, auch an Tussilago, Arnica, Aconitum, Gentiana, Clematis, Rubus.

325. *M. Dentina* Esp. Ueberall verbreitet und hoch in die Alpen hinaufreichend, nirgends selten; die dunkle Form ab. Latenai Pier. hauptsächlich in den Alpen, doch auch in den Tälern und umgekehrt wieder recht helle Exemplare hoch in den Alpen vorkommend.

In den Tälern dürften zwei Generationen existieren, da der Schmetterling schon zeitlich im Mai erscheint und im August wieder gefunden wird; in den Alpen findet er sich von Ende Juni bis Anfang August in einer Generation.

Raupe an Taraxacum, Hieracium, Lactuca, Trifolium.

326. *M. Marmorosa* Bkh. Die helle Stammform nur bei Raibl (Sich., May) und im Glockner-Gebiete (Mn.) an Felsen

sitzend gefunden; die verdunkelte Form v. *Microdon* im Juni von Neust. in Bleiberg am elektrischen Lichte gefangen, von Sich. und May auch bei Raibl im Juli gefunden.

Raupe auf Papilionaceen, *Hippocrepis*, *Medicago*, *Trifolium*, *Ornithopus*, *Vicia*, *Coronilla*.

327. *M. Reticulata* Vill. (*Saponariae* Bkh.). Nur in den Tälern, kaum in die Gebirge hinaufreichend; bei Wolfsberg vereinzelt von Ende Mai bis Anfang August, in den Tälern bei Bleiberg und bei Raibl im Juni und Juli häufig zum Lichte kommend (Neust., Sich.), auch im Mölltale gefunden (Nick.).

Raupe an *Cucubalus*, *Silene*, *Saponaria*, *Dianthus*, *Armeria*, *Achillea*, besonders an den Samen.

328. *M. Chrysozona* Bkh. (*Dysodea* Hb.) In Kärnten sehr zerstreut, vielen Gegenden fehlend; im Lavanttale ist die Raupe an Salatsamen sehr häufig und wirklich schädlich, im Petzen-Gebiete, bei Pörschach und im Bleibergtale ist die Art mehr vereinzelt, bei Friesach, Millstatt, Raibl und im Mölltale fehlt sie ganz; in die Gebirge scheint sie wenig hinaufzureichen.

Die verdunkelte ab. *Turbida* Höfn. einzeln bei Wolfsberg und im Petzen-Gebiete.

Sonst lebt die Raupe auch noch an den Samen von *Sonchus*, *Prenanthes*, *Hieracium*, *Artemisia*, *Apium* soll auch an *Trifolium* und *Aquilegia* gefunden worden sein.

329. *M. Serena* F. Auch diese Art ist nicht überall im Lande gefunden worden, fehlt in den Verzeichnissen von Friesach, Millstatt und Raibl; im Lavanttale ist sie spärlich, ebenso bei Pörschach und im Bleibergtale (Fr. Wagner, Neust.), auch im Mölltale kommt sie vor (Mn.).

Der Falter fliegt in zwei Generationen vom Mai bis August.

Raupe an *Hieracium*, *Picris*, *Crepis*, *Taraxacum*, *Sonchus*, *Aposeris*.

330. *Dianthoecia Proxima* Hb. Selten und bisher nur an drei Orten vorgekommen; ich fand ein frisch entwickeltes ♀ am 12. Juli auf der Saualpe bei 1600 m Höhe an einem Strauch von *Rosa alpina* sitzen; ein frisches ♀ fand ein meiniger Freund am 25. Juli im Korralpen-Gebiete bei 1500 m; bei Bleiberg erbeutete Neust. den Falter einzeln im Juni; Stgr. fand ein Stück bei Heiligenblut.

Die Raupe lebt nach Rougemont im Mai und Juni nach Art einer *Agrotis* aus der *Festiva*-Gruppe polyphag von niederen Pflanzen, *Artemisia*, *Leontodon* etc.

331. *D. Caesia* Bkh. Hie und da nicht selten, besonders in Alpentälern, auch bis in die Voralpen hinaufreichend; in den Gräben der Kor- und Saualpe einzeln an Felsen sitzend, abends auch an Blumen, gewöhnlich Sileneen, herumschwärmend; häufiger ist diese Art auf der Petzen, wo ich sie abends beim Aufstieg zum Berghaus Kolscha an der dort massenhaften *Silene alpestris* fing; noch häufiger ist sie im Gailtale und bei Bleiberg, wo sie Neust. an Felsen und am elektrischen Licht zahlreich erbeutete; auch bei Raibl und im Mölltale wurde sie gefunden (Mn., May). Am Fusse der Saualpe wurden auch dunkle, schwarzgraue, blaugrau gezeichnete Stücke gefunden, welche als ab. *Nigrescens* Stgr. angesprochen werden müssen.

Der Falter fliegt vom Mai bis Juli.

Raupe an *Silene nutans*, *inflata* und *alpestris*, meist an den Samenkapseln; soll auch an Primeln und Erdbeeren gefunden worden sein.

332. *D. Filigrana* v. *Xanthocyanea* Hb. Die Stammform scheint in Kärnten zu fehlen, unsere Stücke sind durchgehends dunkelgrau mit etwas goldgelber Mischung im Wurzel- und Saumfelde; die Art ist bei uns überhaupt ziemlich selten, und wird nur in felsigen Gegenden gefunden; ich traf sie in Tälern und Vorbergen der Koralpe bis 1000 *m* hoch, stets an Felsen und Steinen sitzend, ebenso Fr. Wagner bei Pörschach, Neust. im Bleibergtale, Mn. im Mölltale, immer vereinzelt im Juni und Juli.

Raupe an den Samenkapseln von *Silene nutans* und *inflata*.

333. *D. Magnolii* B. Nur ein Stück am 7. Juli 1898 im Bleibergtale an einem Felsen sitzend gefunden (Neust.).

Raupe an den Samenkapseln von *Silene nutans*.

334. *D. Albimacula* Bkh. Sehr vereinzelt bei Wolfsberg, von Metzger. Die Raupe an *Silene nutans* in der nächsten Umgebung der Stadt gefunden; Neust. erbeutete im Juni 1893 einen Falter in Bleiberg.

Die Raupe soll auch an den Samenkapseln von *Lychnis dioica* und *Cucubalus* leben.

335. *D. Nana* Rott. (*Conspersa* Esp.). Verbreitet, doch nirgends häufig; im Lavanttale einzeln überall an Zäunen und Felsen sitzend von Ende Mai bis Juli anzutreffen, reicht auch bis in die Voralpen hinauf; im Bleibergtale nicht selten an Felswänden und am elektrischen Licht (Neust.), auch einzeln bei Raibl (Z., May), und im Mölltale (Mn.).

Raupe an den Samenkapseln verschiedener Sileneen, *Lychnis*- und *Silene*-Arten, *Agrostemma*.

336. *D. Compta* F. Verbreitet, doch wieder nirgends häufig und nur wenig in die Gebirge hinaufreichend; im Lavantale einzeln an Mauern und Zäunen, auch abends an Blumen, besonders *Silene inflata*, kommend; im Bleibergtale nicht selten an Felsen und Mauern (Neust.), bei Raibl einzelner (Mn., May), auch im Mölltale (Mn.).

Der Falter fliegt von Ende Mai bis Juli.

Raupe an den Samenkapseln von *Silene*- und *Dianthus*-Arten.

337. *D. Capsincola* Hb. Ueberall verbreitet und meist häufig, auch bis 1000 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend; der Falter fliegt vom Mai bis August in zwei Generationen und besaugt abends Blumen, besonders *Silene inflata*, kommt auch gern zum Licht.

Raupe an den Samenkapseln von *Silene*- und *Lychnis*-Arten, *Saponaria*.

338. *D. Cucubali* Fuessl. Ebenfalls ziemlich verbreitet, doch für manche Gegend nicht verzeichnet; im Lavantale ist diese Art so häufig wie vorige, ebenso bei Pörtschach (Fr. Wagner) und im Gail- und Bleibergtale (Neust.), einzelner bei Raibl (Sich.).

Falter vom Mai bis August in zwei Generationen.

Raupe an den gleichen Pflanzen wie vorige.

339. *D. Carpophaga* Bkh. (*Perplexa* Hb.). Verbreitet, wenn auch hie und da noch nicht verzeichnet; im Lavantale ist die Art überall nicht selten, wo viel *Silene inflata* wächst, an deren Blüten der Falter abends gern saugt; auch steigt die Art mit dieser Pflanze bis in die Vor-alpen hinauf; bei Pörtschach ist sie seltener als die beiden vorigen (Fr. Wagner), im Bleibergtale dagegen häufig, dort auch die ab. *Capsophila* Dup. (Neust.), bei Hermagor in der Stammart nicht selten (Proh.); die Stammart auch im Mölltale (Nick.).

Der Falter fliegt von Ende Mai bis spät in den August hinein in zwei Generationen.

Raupe an den Samenkapseln von *Silene inflata* und *nutans*.

340. *Bombycia* (*Cleoceris*) *Viminalis* F. (*Saliceti* Bkh.) Bisher nur von Mn. bei Heiligenblut im Juli gefunden, wird aber jedenfalls weiter verbreitet sein.

Raupe an *Salix caprea*.

341. *Miana* (*Hadena*) *Ophiogramma* Esp. Nur zweimal bei Wolfsberg im Juli abends an Phlox-Büschen in einem Hausgarten erbeutet; jedenfalls sehr selten.

Raupe an Sumpfpflanzen, *Iris Pseudacorus*, *Rumex*, *Arundo*, *Phalaris*, *Glyceria* etc.

342. *M. Strigilis* Cl. Verbreitet, doch in der braunen Form ab. *Latruncula* Hb. häufiger, als in der Stammform, am seltensten die geschwärzte ab. *Aethiops* Hw.; im Lavantale sind die ersteren zwei Formen vom Mai bis Juli nirgends selten, ebenso im Bleibergtale (Neust.) und bei Raibl (Mn.), für das Mölltal gibt Mn. nur die ab. *Latruncula* an; die ab. *Aethiops* ist bisher nur von Neust. im Juni und Juli bei Bleiberg einzeln erbeutet worden.

Raupe an Gräsern, besonders *Dactylis glomerata* und *Holcus lanatus*.

343. *M. Bicoloria* Vill. (*Furuncula* Tr.) Zerstreut und selten, mehr in den Gebirgen, als in den Tälern; im Kor- und Saualpen-Gebiete sehr vereinzelt im Juli, ebenso im Bleibergtale (Neust.), Mn. fand sie im Mölltale (*Furuncula*, ob die Stammart *Furuncula* Tr. mit dem weisslichen Aussenfelde, oder die ab. *Furuncula* Hb., bei welcher dieses von der dunklen Grundfarbe bedeckt ist, lässt sich nicht mehr ermitteln).

Raupe an Gräsern, *Dactylis glomerata*, *Aira caespitosa*, *Festuca arundinacea*.

344. *M. (Phothedes) Captiuncula* Tr. Im Kor- und Saualpen-Gebiete stellenweise nicht gerade selten; der Falter fliegt im Juli und August auf sonnigen kräuterreichen, etwas feuchten Berglehnen der montanen und subalpinen Region, das ♂ gern bei Tage, setzt sich aber oft auf ein Blatt oder einen Grashalm und wippt mit den Flügeln nach Art der *Erastrien* (*Deceptoris* etc.); das ♀ sitzt oder flattert schwerfällig im Grase herum und fliegt nur abends um Sonnenuntergang grössere Strecken.

Mn. fand die Art auch im Glockner-Gebiete (Wallnerhütte).

Raupe an *Carex*-Arten.

345. *Bryophila Fraudatrix* Hb. Selten und nur bei Wolfsberg vereinzelt im Juli gefunden, ein Stück bei Pörtschach am Licht (Fr. Wagner).

Raupe an Holzflechten.

346. *B. Receptricula* Hb. Nur von Mn. im Mölltale gefunden, jedenfalls selten.

Flugzeit Juli, August.

Raupe an Lappenflechten (*Parmelia*).

347. *B. Ravula* v. *Ereptricula* Tr. Vereinzelt bei Wolfsberg im Juli, sowohl an Zäunen und Mauern sitzend, als auch abends zum Licht kommend; bei Bleiberg ein Stück an einem Felsen sitzend gefunden (Neust.); die Stammart mit der dunklen Vorderflügelfärbung dürfte in Kärnten

fehlen, unsere Exemplare sind stets sehr scharf hell gezeichnet.

In die Gebirge reicht diese Art wohl kaum hinauf.

Raupe an Steinflechten, *Parmelia saxatilis*, *Lecanora saxicola* etc.

348. *B. Algae* F. Zerstreut, meist selten; im Lavanttale sehr einzeln im Juli und August an Zäunen und Mauern, bei Pörtschach am elektrischen Licht nicht selten, auch ein Stück, welches zur ab. *Mendacula* zu ziehen ist (Fr. Wagner), ferner bei Warmbad Villach, selten anfangs August (Neust.), und im Mölltale (Mn.).

Raupe an Baumflechten und *Jungermannia*.

349. *B. Perla* F. Im Lavanttale nicht selten, bei Wolfsberg manche Jahre häufig im Juli und August an Mauern und Zäunen, auch abends zum Licht kommend; sonst nur noch bei Bleiberg selten am elektrischen Licht gefangen (Neust.); wenig in die Gebirge aufsteigend.

Raupe an Mauerflechten, *Parmelia saxatilis*.

350. *Diloba Caeruleocephala* L. Verbreitet, doch wenig in die Gebirge hinaufreichend; am häufigsten wohl im Lavanttale, wo die Raupe an Zwetschkenbäumen überall anzutreffen ist, ohne gerade schädlich zu werden; für Pörtschach, Millstatt, Raibl und das Mölltal ist die Art nicht verzeichnet.

Raupe an allen Obstbäumen, Schlehen, Weissdorn, Ebereschen, auch an Weiden.

351. *Hadena Porphyrea* Esp. Zerstreut, bei Vorkommen nicht selten; im Lavanttale ist diese Art im August und September ein gewisser Lichtbesucher, im Bleibergtale kam sie häufig an den Köder (Neust.), sonst ist sie einstweilen noch nirgends beobachtet, obwohl eine weitere Verbreitung anzunehmen ist; in die Gebirge scheint sie wenig aufzusteigen.

Raupe an *Loniceren*, *Corylus*, *Rubus*, *Eupatorium* und anderen niederen Pflanzen.

352. *H. Adusta* Esp. Verbreitet und meist nicht selten, auch bis in die Voralpen hinaufreichend; bei Wolfsberg ist die Art im Mai und Juni nicht gerade häufig, doch überall vorhanden; auf der Saualpe fand ich sie Ende Juni noch an der Holzgrenze bei 1500 m in Gesellschaft von *Gnophos v. Mendicaria* an Steinen sitzend; bei Friesach einzeln (Metzg.), ebenso am Predil (Z.) und im Mölltale (Mn.).

Raupe an *Solidago*, *Galium*, *Taraxacum*, *Scabiosen-Blüten*, *Umbelliferen*, *Vaccinium*.

353. *H. Zeta* v. Pernix H. G. Nur von Mn. im Glocknergebiet gefunden. Fliegt im Juli und sitzt gern an Felsen.
Raupe unbekannt.
354. *H. Maillardi* H. G. Ich fand diese seltene Art einigemale Ende Juni und im Juli auf der Saualpe, von 1400 *m* an bis in die Alpenregion hinauf, das höchste Stück bei 1800 *m*; der Schmetterling sitzt oder kriecht in den Morgenstunden im Grase herum und ist mühelos ins Tötungsglas aufzunehmen; an Felsen habe ich ihn nie getroffen.
Sonst wurde die Art nur noch von Mn. im Glocknergebiet gefunden.
Die Raupe lebt an Gräsern, meist *Poa*-Arten, bohrt sich, frisch aus dem Ei kommend, in den Halm ein und frisst sich in seinem Innern bis zur Wurzel hinab.
355. *H. Furva* Hb. Zerstreut und selten, wenig in die Gebirge hinaufreichend; ich fing den Falter einigemale bei Wolfsberg im Juli abends am Licht und an Blumen, Sich. bei Raibl ebenfalls am Licht, Mn. im Mölltale.
Raupe an Gräsern, besonders *Aira*-Arten.
356. *H. Sordida* Bkh. (*Infesta* Tr.). Nur im Lavanttale gefunden; der Falter bei Wolfsberg vom Mai bis Juli abends einzeln an Blumen.
Raupe an Gräsern, auch Kleewurzeln.
357. *H. Gemmea* Tr. Ein Exemplar bei Bleiberg im August am elektrischen Licht, sonst nirgends gefunden.
Raupe an Gräsern, *Alopecurus pratensis* und *Aira caespitosa*, in Gängen von Grasstückchen und Kot.
358. *H. Rubirena* Tr. Zerstreut und selten; bei Bleiberg im Juli 1 Stück (Neust.), in den Mölltaler Gebirgen (Mn.).
Raupe unbekannt.
359. *H. Monoglypha* Hufn. (*Polyodon* L.). Jedenfalls verbreitet, wenn auch noch an mehreren Orten nicht gefunden; im Lavanttale ist die Art vom Juni bis August überall gemein; steigt auch bis über 1200 *m* in die Gebirge hinauf; einzeln bei Pörschach (Fr. Wagner), in den Tälern bei Bleiberg häufig (Neust.) und im Mölltale (Nick., Mn.), auch bei Hermagor (Proh.). Sonst ist diese bekannte Art auffälligerweise nirgends verzeichnet.
Raupe an Graswurzeln.
360. *H. Lateritia* Hufn. Wohl ebenfalls verbreitet, doch wieder nicht überall gefunden; im Lavanttale und im Kor- und Saualpengebiet nirgends selten und bis zur Holzgrenze hinaufreichend; ich fand den Falter im Juli und August noch bei 1500 *m* an Steinen sitzend; bei Bleiberg ist die

Art in allen Tälern häufig (Neust.), auch im Mölltale bei Heiligenblut (Nick., Stgr., Mn.).

Raupe an Gräsern, am Rande von Steinen, in einer festgesponnenen Wohnung von Gras und Moos.

361. *H. Lithoxylea* F. Im Lavanttale nicht selten, vom Juni bis August an Zäunen und Baumstämmen sitzend, auch zum Licht kommend; bei Pörtschach vereinzelt (Fr. Wagner), sonst nirgends verzeichnet.

Raupe an Gräsern, *Triticum repens*, *Poa annua* etc., meist an den Wurzeln.

362. *H. Sublustris* Esp. Eine seltene Art; bei Wolfsberg sehr vereinzelt im Juli an Zäunen gefunden; ebenso bei Bleiberg (Neust.).

Raupe an Gräsern.

363. *H. Rurea* F. Im Lavanttale vereinzelt im Juni und Juli, besonders auf Bergwiesen abends an Blumen, bei Tage an Zäunen und Baumstämmen; in den Tälern bei Bleiberg nicht selten (Neust.), auch im Mölltale (Nick.), Möderndorf bei Hermagor (Proh.).

Die verdunkelte ab. *Alopecurus* Esp. sowohl im Lavant- als auch im Bleibergtale unter der Stammart überall vorkommend.

Raupe an Gräsern, *Lolium perenne*, *Triticum repens*, soll auch *Primula elatior* verzehren.

364. *H. Hepatica* Hb. Sehr vereinzelt im Lavanttale Ende Juni und im Juli an Zäunen; bei Pörtschach 1 Stück am elektrischen Licht (Fr. Wagner); sonst nirgends gefunden.

Raupe an den Wurzeln von *Brachypodium sylvaticum*.

365. *H. Scolopacina* Esp. Bei Wolfsberg einigemale die Raupe gefunden und die daraus erzogenen Falter im Juli erhalten; auch 1 ♀ am 8. August in Frantschach gefunden; bei Pörtschach am elektrischen Licht 1 Stück (Fr. Wagner).

Dunkle Stücke, wie ab. *Hammoniensis* Sauber, kommen auch bei uns vor.

Raupe an Gräser-Rispen von *Scirpus*, *Juncus*, *Aira*, *Briza* etc.

366. *H. Basilinea* F. In Kärnten selten und beschränkt, bisher nur bei Wolfsberg, wo ich den Schmetterling einigemale im Mai und Juni an Zäunen und Mauern sitzend fand; ein Stück traf ich noch bei 1200 m Höhe auf der Korralpe an einem Felsen; sonst wurde die Art nur noch einzeln im Bleibergtale am Lichte gefangen (Neust.);

von einer Schädlichkeit kann also bei uns der geringen Individuenzahl wegen keine Rede sein.

Raupe an Grasrispen und Getreideähren.

367. *H. Gemina* Hb. Wie Vorige beschränkt, wenn auch bei Vorkommen nicht so selten; Metzg. klopfte die Raupe bei Friesach im September häufig aus dürren Büschen; Mn. fand den Schmetterling im Mölltale; weitere Fundorte unbekannt.

Raupe an Gräsern, *Taraxacum* und *Primula*, meist an den Samen.

368. *H. Secalis* Bjerk. (*Didyma* Esp.). Zerstreut und ziemlich selten; im Lavantale vom Juni bis August vereinzelt an Zäunen und abends beim Lichte und an Blumen; ebenso im Bleibergtale (Neust.), bei Raibl (May, Sich.) und im Mölltale (Mn.).

Die Formen *ab. Nictitans* Esp., *ab. Leucostigma* Esp. und *Struvei* Ragusa wurden alle drei gefunden, die erste im Bleibergtale, die zweite bei Wolfsberg und die dritte bei Raibl. (Sich. hat den Falter von einer Buche geklopft.)

Raupe an Graswurzeln, auch an denen des Getreides, ist aber der Seltenheit wegen bei uns gewiss nie schädlich.

369. *Episema Glaucina* Esp. Nur im Lavantale gefunden; ich fing bei Wolfsberg drei Formen, eine ziegelrote, wenig gelb gezeichnete, der Freyer'schen Fig. 6 auf der Tafel 401 ziemlich entsprechende, und zwei graue, mit dunklen Zeichnungen, von denen man die rote als die Stammart, die zwei grauen als *ab. Tersina* Stgr. und *ab. Dentimacula* Hb. ansprechen muss.

Der Schmetterling erscheint im September und lebt sehr versteckt im Grase, gewöhnlich in der Nähe der Nahrungspflanzen der Raupe; abends kommt er auch gern zum Lichte.

Die Raupe lebt an Liliaceen, *Anthericum*, *Muscari*, *Ornithogalum*.

370. *Ammonoconia Caecimacula* F. Zerstreut und selten; ich zog die Art in Wolfsberg einigemale aus der Raupe und erhielt die Falter Ende August und im September; Neust. erbeutete die Art im Bleibergtale beim Lichte und am Köder, zog sie auch aus der Raupe, welche an den verschiedensten niederen Pflanzen lebt, *Taraxacum*, *Rumex*, *Galium*, *Lichnis viscaria*, *Stellaria*, *Saxifraga granulata*; soll auch an Birken gefunden worden sein.

371. *Polia Polymita* L. Nur im Bleibergtale am Köder im August gefangen; auch an Felsen und Mauern nicht selten (Neust.).

Raupe an *Primula*, *Lappa*, *Umbelliferen*, *Senecio*, auch an *Zwetschkenbäumen* und *Schlehen*.

372. *P. Flavicineta* F. Von Mn. in den Mölltaler Gebirgen entdeckt, sonst nirgends gefunden.

Im August und September an Felsen sitzend.

Raupe an *Senecio*, *Lactuca*, *Cichorium*, *Artemisia*, *Lappa*, *Matricaria*, aber auch an *Chelidonium*, *Erysimum*, *Campanula*, sogar an Weiden und Stachelbeersträuchern.

373. *P. Xanthomista* Hb. Ebenfalls nur im Bleibergtale gefunden; Neust. zog sowohl die Stammart mit viel, als auch die v. *Nigrocincta* Tr. mit spärlichem Gelb aus Raupen. Entwicklung im August und September.

Selten.

Raupe an verschiedenen niederen Pflanzen, *Taraxacum*, *Hieracium*, *Plantago*, *Rumex*, *Dipsacus*, *Silene nutans*, *Erysimum*, *Verbascum*.

374. *P. Chi* L. Wohl in ganz Kärnten zu Hause, doch der späten Erscheinungszeit wegen in manchen Verzeichnissen der Herren Sommergäste fehlend; im Lavanttale ist die Art nirgends selten, steigt auch bis 1200 *m* hoch in die Gebirge hinauf, wo der Falter an Steinen und Baumstämmen etc. sitzend angetroffen wird; Neust. fand ihn im Bleibergtale überall häufig, Metzg. ebenso bei Friesach.

Erscheint vom August bis Oktober, bei Wolfsberg vereinzelt schon Ende Juli.

375. *Branchionycha (Astroscopus) Nubeculosa* Esp. Im Gegensatz zur vorigen Art ist wohl die frühe Erscheinungszeit des Falters Ursache, dass diese Art in allen Verzeichnissen kärntnerischer Schmetterlinge fehlt, obwohl anzunehmen ist, dass dieselbe mit der Birke im ganzen Lande verbreitet sein wird; im Lavanttale fand ich diese früheste aller Eulen vereinzelt schon Anfang März an Zäunen, Mauern und Felsen sitzend, und schon Anfang April ist meist kein Stück mehr zu finden; sie reicht auch über 1000 *m* hoch hinauf.

Ausser der Birke ist die Raupe auch auf *Ulmen*, *Haseln*, *Rot- und Hainbuchen*, *Prunus-* und *Viburnum-*Arten gefunden worden.

376. *B. Sphinx* Hufn. Wieder der späten Erscheinungszeit wegen nur in einem Verzeichnisse zu finden; bei Wolfsberg ist die Art überall vorhanden, wenn auch nicht gerade zahlreich; im Bleibergtale ist sie häufig (Neust.),

sonst von niemandem erwähnt, doch ist sie jedenfalls im Lande verbreitet. Oktober, November.

Raupe an den verschiedensten Bäumen und Sträuchern, Weiden, Linden, Buchen, Eschen, Eichen, Birken, Ulmen, Haseln, Obstbäumen, Pappeln, Liguster.

377. *Miselia Oxyacanthae* L. Im Lavantale vereinzelt, von Mn. auch im Mölltale gefunden, sonst wieder, wahrscheinlich der späten Erscheinungszeit wegen, von niemandem erwähnt, obwohl sicher verbreiteter. September, Oktober.

Raupe an *Prunus*-Arten und Weissdorn, auch an Apfelbäumen und Ebereschen.

378. *Chariptera Viridana* Walch. Bisher nur im Lavantale von mir bei Wolfsberg und St. Andrä gefunden, selten. Juni, Juli.

Die Raupe fand ich im Twimberger Graben an stark bemoosten und mit vielen Flechten bewachsenen Schlehensträuchern, sie lebt aber auch auf Weissdorn, Zwetschken- und Birnbäumen.

379. *Dichonia Aprilina* L. Bei Wolfsberg vereinzelt im September und Oktober an Eichenstämmen sitzend gefunden, sonst von niemandem für Kärnten erwähnt, obwohl anzunehmen ist, dass die Art verbreiteter sein wird.

Die Raupe an Eichen.

380. *D. Aeruginea* v. *Mioleuca* HG. Nur ein Stück im Oktober 1896 von Neust. in Bleiberg in einem Zimmer erbeutet, sonst sind weder die Stammart, noch Abänderungen von ihr im Lande gefunden.

Raupe auf Eichen, besonders *Quercus pubescens* Willd.

381. *Dipterygia Scabriuscula* L. (*Pinastri*). Im Lavantale nicht selten an Zäunen, Baumstämmen und Mauern sitzend anzutreffen; sonst wurde die Art nur noch von Mn. bei Raibl und in den Gössnitzalpen im Mölltale gefunden; auch diese Art dürfte in Kärnten verbreitet sein. Mai, Juni.

Raupe an *Polygonum*- und *Rumex*-Arten.

382. *Hyppa Rectilinea* Esp. Ich fand den Schmetterling vereinzelt in Bergwäldern der Saualpe bei zirka 1000 m Höhe, sowohl abends an Heidelbeersträuchern herumfliegend, als auch bei Tage an deren Blättern sitzend, Ende Juni und im Juli; Neust. fing ein Stück bei Bleiberg am elektrischen Lichte. Sonst ist diese Art in keinem Verzeichnisse erwähnt.

Die Raupe lebt besonders an Heidelbeeren, aber auch an *Pteris aquilina*, *Fragaria*, *Plantago*, *Sonchus*, *Anthriscus*, *Rubus*.

383. *Rhizogramma Detersa* Esp. Im Lavanttale überall vorhanden, doch nicht gerade zahlreich, an Zäunen und Baumstämmen sitzend; auch bei Pörtschach (Fr. Wagner), Friesach (häufig, Metzg.), in den Tälern um Bleiberg (Neust.), bei Hermagor (Proh.), im Mölltale (Nick.); wird auch wohl sonst noch verbreiteter sein, obwohl in den anderen Verzeichnissen fehlend.

Der Schmetterling erscheint schon oft im Juni und fliegt den ganzen Juli und bis in den August hinein, reicht auch über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf.

Die Raupe lebt auf *Berberis* und frisst meist nur nachts.

384. *Chloantha Polyodon* Cl. Ich fand den Falter einzeln auf der Saualpe bei 1400 *m* Ende Juni und im Juli an Baumstämmen sitzend, auch auf trockenen Talwiesen bei Wolfsberg, immer an Stellen, in deren Nähe viel Johanniskräuter (*Hypericum*-Arten) vorkommen; Metzg. klopfte ihn bei Friesach aus dürren Büschen; in den anderen Verzeichnissen fehlt diese Art.

Die Raupe lebt in den Tälern an *Hypericum perforatum*, auf den Gebirgen an *Hyp. quadrangulare*; soll auch an *Astragalus* gefunden worden sein.

385. *Trachea Atriplicis* L. Im Lavanttale im Mai und Juni an Zäunen und Baumstämmen sitzend nicht gerade selten zu finden; auch bei Pörtschach (Fr. Wagner), Möderndorf bei Hermagor (Proh.), in den Tälern um Bleiberg im Juni und Juli häufig (Neust.), bei Raibl (May); reicht bei uns wenig in die Gebirge hinauf.

Die Raupe lebt an *Polygonum*-, *Rumex*- und *Chenopodium*-Arten, *Atriplex*, *Stellaria* und *Convolvulus sepium*.

386. *Euplexia Lucipara* L. Jedenfalls sehr verbreitet, obwohl mehreren Verzeichnissen fehlend; im Lavanttale nirgends selten, auch noch über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend, in den Niederungen schon Ende Mai erscheinend und den ganzen Juni hindurch fliegend, in den höheren Lagen noch spät im Juli anzutreffen, gewöhnlich an Zäunen, Baumstämmen und Felsen sitzend oder abends zum Lichte kommend. Auch bei Pörtschach (Fr. Wagner), Friesach (Metzg.) und Bleiberg (Neust.) ist die Art mehr oder weniger häufig.

Die Raupe lebt an sehr vielen niederen Pflanzen, *Aquilegia*, *Chelidonium*, *Melilotus*, *Impatiens*, *Matricaria*,

Lactuca, Achillea, Anchusa, Echium, Rumex, Solanum, Urtica, aber auch an Pteris aquilina, Vaccinien und Rubus.

387. *Phlogophora* (*Habryntis*) *Scita* Hb. Bisher nur vereinzelt im Lavantale gefunden, wo ich diese schöne Art noch bei 1000 m Höhe auf der Koralpe (Rassinggraben) am 8. Juli 1890 in einem frischen Stücke auf einem kräuterreichen Holzschlage an einem Steine sitzend erbeutete.

Die Raupe lebt im Herbste hauptsächlich an Farnkräutern, *Aspidium filix mas.*, *Pteris aquilina*, im Frühjahr nährt sie sich von niederen Pflanzen, *Viola*, *Fragaria*, *Geum urbanum*, *Ranunculus ficaria* etc.

388. *Brotolomia* *Meticulosa* L. Wohl überall verbreitet und bis in die Alpen hinaufreichend, meist gemein, nur in den höheren Lagen spärlicher werdend, in den Niederungen in zwei Generationen erscheinend, vom Mai bis Ende Juni und vom Juli bis in den Herbst hinein; einzelne Stücke überwintern auch und finden sich dann in abgetragenen Kleide im zeitlichen Frühjahr.

Die Raupe an den verschiedensten niederen Pflanzen, *Stellaria*, *Geranium*, *Geum*, *Pimpinella*, *Conium*, *Urtica*, *Mercurialis*, *Cheiranthus*, *Borago*, *Artemisia*, *Rumex*, *Atriplex*, *Anagallis*, *Primula*, sowie auch auf allen Küchengewächsen, doch nie schädlich werdend.

389. *Mania* *Maura* L. Im Lavantale hauptsächlich bei Sankt Paul, doch auch hier nicht häufig, bei Wolfsberg selten, sonst nur noch bei Feldkirchen gefunden (Proh.).

Der Schmetterling erscheint im Juli und August, hält sich gern in Kellern und Oekonomie-Gebäuden auf und kommt abends zum Licht; in die Gebirge reicht diese Art bei uns nicht hinauf.

Die Raupe lebt hauptsächlich an *Rumex*-Arten, aber auch (wiewohl seltener) an Erlen, Pappeln und Weiden, *Berberis*, soll auch an *Epheu* gefunden worden sein.

390. *Naenia* *Typica* L. Jedenfalls verbreitet, wenn auch in einigen Verzeichnissen fehlend; im Lavantale nirgends selten, auch bei Pörschach (Fr. Wagner) und Bleiberg (häufig, Neust.), von Anfang Juni an bis Ende Juli; auch diese Art reicht bei uns wenig in die Gebirge hinauf.

Die Raupe sehr polyphag, an *Viola*, *Dianthus*, *Epilobium*, *Georginen*, *Urtica*, *Cynoglossum*, *Lamium*, *Veronica*, *Verbascum*, *Rumex*, *Primula*, sogar am Weinstock.

391. *Jaspidea* *Celsia* L. Seit zirka 30 Jahren ist mir diese auffällig schöne Art nur viermal lebend in die Hände gekommen; ich fing sie in der Stadt Wolfsberg zweimal abends an beleuchteten Kegelbahnen in Gesellschaft von

Epineuronia Popularis und *Hadena Porphyrea*; sie wurde aber auch bei Tage an Mauern sitzend gefunden und mir überbracht; der sel. Naturgeschichts-Professor P. Meinrad von Gallenstein übergab mir in Klagenfurt im Jahre 1870 ein ♂ Exemplar, welches bei Greifenburg gefangen worden war; sonst wurde die Art nirgends aufgefunden.

Bei uns erscheint der Schmetterling immer im September und nur in den Niederungen.

Die Raupe lebt an den Wurzeln mehrerer Waldgräser der Gattungen *Nardus*, *Aira*, *Anthoxanthum*, *Agrostis*, *Calamagrostis*, *Brachypodium*, macht sich ein geräumiges, lockeres, mit Grasspänen und Kot vermisches Gewebe am Boden, von dem aus sie das Gras dicht an der Wurzel abnagt; sie ist der von *Hadena Monoglypha* sehr ähnlich.

392. *Hydroecia Nitcitantis* Bkh. Ich fing den Schmetterling bei Wolfsberg vereinzelt im August abends an Blumen; Fr. Wagner fand ihn bei Pörtschach, Metzg. fing 1 ♀ bei Friesach am 2. September, Neust. gibt die Art als bei Bleiberg im Juli nicht selten an.

Trotz dieser verschiedenen Flugzeit hat diese Art doch nur eine Generation.

Die ab. *Erythrostroma* Hw. mit gelbroter statt weisser oder hellgelber Nierenmakel fing ich ebenfalls bei Wolfsberg.

In die Gebirge reicht auch diese Art nicht hinauf.

Die Raupe lebt auf feuchten Wiesen an den Wurzeln und im Halm verschiedener Gräser, besonders *Aira caespitosa*.

393. *H. Petasitis* Dbl. Bisher nur von Fritz Wagner bei Pörtschach in einem ♀ Exemplar am elektrischen Licht gefangen; da die Nahrungspflanze der Raupe, *Petasites officinalis*, im ganzen Lande sehr verbreitet und meist häufig ist, so wäre anzunehmen, dass die Art noch an vielen Orten zu finden sein wird und nur durch die versteckte Lebensweise des Schmetterlings und der Raupe (diese lebt im Schafte und in den Wurzelknollen), sich bisher ihrer Entdeckung entzogen hat.

Der Schmetterling erscheint im August und September.

394. *Nonagria Cannae* O. Bei Wolfsberg findet sich diese Art vereinzelt vor und kommt im August und September abends zum Licht; sonst nirgends gefunden.

Die Raupe lebt im Halm von *Typha*- und *Scirpus*-Arten.

395. *N. Sparganii* Esp. Nur von Neust. in einem Stück im Bleibergtale am elektrischen Licht gefangen; fliegt ebenfalls im August und September.

Die Raupe wie die der vorigen Art in Typha-Arten, aber auch im Stengel von Sparganium.

396. *Luceria Virens* L. Bei Wolfsberg fing ich den Schmetterling vereinzelt im Juli abends an Blumen; auch von Neust. wurde diese hübsche Art im Bleibergtale erbeutet, von Nick. im Mölltale.

Unsere Stücke zeigen immer eine deutliche weisse Nierenmakel.

Die Raupe lebt an *Stellaria media*, *Plantago lanceolata*, auch an Graswurzeln (*Brachypodium* und *Festuca*).

397. *Leucania Impudens* Hb. Nur bei Wolfsberg vereinzelt im August abends an Blumen erbeutet, sonst nirgends gefunden.

Die Raupe an Sumpfräsern, *Carex*, *Phragmites* etc.

398. *L. Impura* Hb. Im Lavanttale selten und nur bei Wolfsberg gefunden, auf feuchten Wiesen im Juli.

Raupe mit der der vorigen Art an Sumpfräsern, *Carex*, *Poa*, *Phragmites* etc.

399. *L. Pallens* L. Nur von Neust. einige Stücke im Bleibergtale am elektrischen Licht im Juli gefangen, sonst nirgends beobachtet.

Raupe an niederen Pflanzen, *Stellaria*, *Taraxacum*, *Rumex acetosa*, soll auch Gräser nicht verschmähen.

400. *L. Comma* L. Ich fand den Falter nur vereinzelt im Juni auf der Saualpe, wo er bei 1400 *m* im Sonnenschein auf sumpfigen Holzschlägen im Grase herumschwärmte; sonst wurde diese Art nur noch von Neust. im Bleibergtale im Juni und Juli einzeln am elektrischen Licht gefangen.

Raupe an Grasähren, besonders *Festuca*.

401. *L. Anderegii* B. Bisher nur vereinzelt im Kor- und Saualpen-Gebiete gefunden, wo ich den Schmetterling bei 1000 *m* Höhe im Juni und Juli an Felsen sitzend spiesste; unsere Stücke sind hellfärbig, die Grundfarbe der Vorderflügel braungelblich.

Raupe noch unbekannt.

402. *L. album* L. Im Lavanttale nicht selten, ich fand zwei Generationen, die erste im Juni und Juli, die zweite im Herbst; merkwürdigerweise wird diese sonst so verbreitete Art nur noch von Z. für Raibl erwähnt, ist aber jedenfalls noch an vielen Orten zuhause.

Raupe an Gräsern, besonders *Carex*-Arten, soll auch *Rumex* nehmen.

403. *L. Vitellina* Hb. Ich fing den seltenen Schmetterling sehr vereinzelt im gräflichen Henckel'schen Schlosspark zu Wolfsberg in der Abenddämmerung an blühenden *Lonicera Caprifolium*, Ende Mai und im Juni.

Raupe an Gräsern, besonders *Poa*-Arten, soll auch *Trifolium* annehmen.

404. *L. Evidens* Hb. Hart an der kärntnerischen Grenze, in dem Orte Preth im Küstenlande, wurde ein Stück dieser seltenen Art mit stark rötlicher Färbung gefangen (Sich.); es ist daher wahrscheinlich, dass die Art auf kärntnerischem Boden bei Raibl ebenfalls zuhause ist; der Schmetterling erscheint im August.

Die Raupe lebt an *Seseli montanum*, hauptsächlich an den Blüten und frisst nur nachts; da die Nahrungspflanze noch an mehreren Orten Kärntens (bei Wolfsberg, am Ulrichsberge und am Loibl) vorkommt, so könnte die Art auch noch möglicherweise verbreiteter sein.

405. *L. Conigera* F. Sehr vereinzelt bei Wolfsberg, im Bleibergtale (Neust.) und bei Friesach (Metzg.), meist abends auf Blumen schwärmend. Im Juli und August.

Raupe an niederen Pflanzen, *Fragaria*, *Rumex*, nach Tr. auch an Gräsern.

406. *L. Albipuncta* F. Bei Wolfsberg vereinzelt; ich fing den Schmetterling abends an Blumen, sowohl im Mai als auch im Juli und August, es sind demnach zwei Generationen anzunehmen; sonst wurde die Art nur noch von Mn. im Mölltale aufgefunden, wird aber sicher weiter verbreitet sein.

Raupe an Sumpfräusern, besonders *Carex*-Arten, nimmt auch *Stellaria* und *Taraxacum*.

407. *L. Lithargyria* Esp. Im Lavanttale auf Wiesen und in Gärten abends auf Blumen im Juli und August nicht häufig; auch diese Art wird verbreitet sein, obwohl sie von sonst niemandem erwähnt wird.

Eine zweite Generation scheint nicht zu bestehen.

Raupe an Gräsern, nimmt aber auch niedere Pflanzen, *Stellaria*, *Taraxacum*, *Plantago*.

408. *L. Turca* L. In Pörschach am elektrischem Licht im Juni und Juli ziemlich häufig (Fr. Wagner), sonst noch nirgends gefunden; Möderndorf bei Hermagor (Proh.).

Nur eine Generation.

Raupe an Gräsern, besonders in Wäldern gern an *Luzula pilosa*, nimmt aber auch Salat, Löwenzahn und andere niedere Pflanzen.

409. *Mythimna Imbecilla* F. Eine in Kärnten jedenfalls verbreitete Art, doch noch an wenigen Orten beobachtet;

im Kor- und Saualpen-Gebiete kommt sie vom Tale bis in die Voralpenregion hinauf überall vereinzelt vor und fing ich sie mehrmals im Sonnenscheine an Blütenköpfen von *Centaurea Jacea* und *Cirsium palustre* saugend, von Mitte Juni an bis Ende Juli; Metzg. klopfte bei Friesach im Herbste die Raupen von dürren Büschen ab; Mn. fand den Falter in den Mölltaler Alpen.

Nur eine Generation.

Raupe an niederen Pflanzen, besonders *Stellaria media*.

410. *Grammesia Trigrammica* Hufn. Bei Wolfsberg Ende Mai und im Juni nicht gerade selten; in den Tälern um Bleiberg herum häufig (Neust.), auch bei Raibl (Z., Sich.). In die Gebirge reicht diese Art wenig hinauf.

Die ab. *Bilinea* Hb. überall vereinzelt unter der Stammart.

Raupe an niederen Pflanzen, besonders *Plantago*, auch an *Rumex*, *Taraxacum*, *Geum* und *Primula*.

411. *Caradrina Quadripunctata* F. Ueberall verbreitet und meist häufig, auch hoch in die Gebirge hinaufreichend; Mn. fand den Falter noch am Brettboden im Glockner-Gebiete.

Im Lavanttale traf ich frische Stücke sowohl Ende Mai, wie auch noch Mitte September, es dürfte daher eine zweite Generation bestehen.

Der Falter hält sich gern in Häusern auf, wo er auch abends zum Lichte kommt.

Raupe besonders gern an Getreideähren, auch an Gräsern, *Poa annua* etc., nimmt auch niedere Pflanzen, *Stellaria*, *Valerianella*, *Trifolium*.

412. *C. Kadenii* Frr. Diese besonders nur dem Süden und Osten angehörige Art wurde von Neust. im Juni in zwei Exemplaren in Bleiberg gefangen.

Raupe an niederen Pflanzen.

413. *C. Gilva* Donz. Diese seltene Art fing Neust. in Bleiberg am 12. Juli 1898 in einem Stück; May scheuchte ebenfalls ein Stück bei dem Grenzorte Preth nächst Raibl anfangs Juli aus einer Schutthalde auf; demnach dürfte die Art noch an mehreren Orten gefunden werden.

Die Raupe ist noch unbekannt.

414. *C. Respersa* Hb. Ich zog den Falter in Wolfsberg nur ein einzigesmal im Juli 1884 in einem ♂ Exemplar, ist bei uns jedenfalls sehr selten; Neust. fing die Art vereinzelt im Juni und Juli im Bleibergtale.

Raupe an niederen Pflanzen, *Plantago*, *Rumex*, *Polygonum*, *Galium*, *Chelidonium*, *Chaerophyllum*.

415. *C. Morpheus* Hufn. Im Koralpen-Gebiete an sonnseitigen Lagen bei 1000 bis 1200 *m* Höhe vereinzelt, im Juli; auch bei Pörtschach (Fr. Wagner) und im Bleibergtale; überall selten.

Raupe an *Convolvulus sepium*, *Rumex*, *Artemisia*, *Urtica*, *Lamium*, *Lactuca*.

416. *C. Alsines* Brahm. Im Lavanttale nicht selten, im Juni und Juli abends auf Blumen saugend, bei Tage im Grase sitzend, reicht auch bis 1400 *m* hoch in die Alpen hinauf; Mn. fand den Falter noch am Brettboden in den Mölltaler Alpen; sonst wird die Art von niemandem erwähnt.

Raupe an niederen Pflanzen, *Stellaria*, *Plantago*, *Lamium*, *Primula*, *Rumex* und Gräsern.

417. *C. Taraxaci* Hb. Bei Bleiberg im Juni einzeln am elektrischen Lichte gefangen (Neust.); Mn. fand den Falter auch am Brettboden in den Mölltaler Alpen.

Die Raupe an niederen Pflanzen, *Taraxacum*, *Rumex*, *Plantago lanceolata*.

418. *C. Ambigua* F. Bisher nur bei Pörtschach am elektrischen Lichte in Mehrzahl gefangen (Fr. Wagner), Juni und Juli; sonst von niemandem erwähnt.

Raupe an den gleichen Pflanzen, wie vorige Art.

419. *C. Lenta* Tr. Nur bei Wolfsberg sehr vereinzelt an sonnigen Lehnen im Juli gefunden.

Raupe an niederen Pflanzen.

420. *Hydrilla* (*Caradrina*) *Gluteosa* Tr. Nur ein ♂ Exemplar bei Wolfsberg im Juni an einer sonnseitigen, kalkigen Berglehne im Grase gefangen.

Obschon diese Art der vorigen sehr ähnlich ist, so unterscheidet sie doch schon der der Gattung *Hydrilla* eigentümliche schlanke Körperbau sofort von ihr.

Raupe an niederen Pflanzen.

421. *Petilampa* (*Caradrina*) *Arcuosa* Hw. Bei Wolfsberg Mitte Juli ein ♂ gefangen; ein ♂ erhielt ich auch aus der Gegend von Eberndorf.

Raupe an *Aira caespitosa*, zwischen den Halmen, frisst sich auch in diese hinein.

422. *Rusina Umbratica* Goeze (*Tenebrosa* Hb.). Im Lavanttale vereinzelt im Juni an Planken und Mauern sitzend gefunden, auch abends zum Licht kommend; Metzg. klopfte die Raupen im Herbst bei Friesach aus dünnen Büschen und am Predil von Weiden; sonst erwähnt dieser Art nur noch Mn. von Heiligenblut.

Die Raupe an niederen Pflanzen, *Fragaria*, *Geum*, *Viola*, *Rumex*, auch an *Rubus*.

423. *Amphipyra Tragopogonis* L. Bei Wolfsberg eben nicht selten, kommt Ende Juli und bis in den September hinein abends an Blumen und zum Licht; geht auch hoch in die Alpen hinauf, ich traf den Falter einigemale auf der „Hipfhütte“ (Koralpe, 1600 *m*) und einmal auch am nahezu 2000 *m* hoch liegenden Touristenhause beim Licht herumfliegend; sonst ist diese verbreitete und meist nicht seltene Art nur noch von Neust. in den Tälern um Bleiberg nicht häufig am Köder und bei Licht erbeutet worden.

Raupe an den verschiedensten Pflanzen, *Tragopogon*, *Taraxacum*, *Carduus*, *Centaurea*, *Serratula*, *Artemisia*, *Galium*, *Onobrychis*, *Rumex*, *Spinacia*, *Campanula rapunculoides*, *Delphinium*, *Aconitum*, *Epilobium*.

424. *A. livida* F. Bei Wolfsberg vereinzelt von Ende Juli bis Mitte September an Zäunen und Mauern sitzend, auch abends beim Licht gefangen; auch im Bleibergtale selten (Neust.); sonst von niemandem erwähnt.

Raupe an niederen Pflanzen, besonders *Taraxacum*.

425. *A. pyramidea* L. Merkwürdigerweise wird diese sonst so verbreitete und meist gemeine Art für das Land Kärnten von niemandem erwähnt, obwohl anzunehmen ist, dass dieselbe überall vorhanden sein wird; im Lavantale ist sie bis in die Voralpen hinauf im Juli und August gemein, kommt abends gern zum Licht und sitzt bei Tage in finsternen Verstecken, Holzstössen, Baumlöchern etc.; am „Schoberkogel“ (Koralpe, 1400 *m*) suchte ich einst eine abgestorbene Buche ab und fand an ihr ein grosses, loses Rindenstück, welches ich vorsichtig aufhob und an ihm eine Gesellschaft von 11 *Amphipyren* ruhen fand, darunter 9 *Pyramidea*, 1 *Perflua* und 1 *Tragopogonis*, die sich alle mit dem Tötungsglas geduldig abnehmen liessen.

Raupe an den verschiedensten Laubhölzern, *Quercus*, *Ulmus*, *Fraxinus*, *Populus*, *Juglans*, *Prunus*, *Corylus*, *Tilia*, *Crataegus*, *Syringa*, *Ligustrum*, *Lonicera*.

426. *A. perflua* F. Im Lavantale und den beiden es begrenzenden Alpen kommt diese Art im August nicht gerade selten vor, doch wird sie ihrer versteckten Lebensweise wegen nur vereinzelt aufgefunden; Fr. Wagner erbeutete sie auch bei Pörschach am elektrischen Licht, nach Neust. ist sie auch im Bleibergtale als Seltenheit zu finden und wird wohl noch an mehreren Orten zuhause sein, reicht auch bis in die Voralpen hinauf, wo sie

abends gern in die Bauernhäuser und Hütten zum Licht kommt.

Raupe ebenfalls an Laubhölzern, Ulmus, Salix Caprea, Populus, Fagus, Pyrus, Prunus, Crataegus, Ligustrum, Lonicera.

427. *Taeniocampa Gothica* L. Gewiss im ganzen Lande verbreitet, doch wie die meisten Arten dieser Gattung ihrer frühen Erscheinungszeit wegen von den Herren Sommergästen nicht mehr vorgefunden; im Lavanttale ist diese Art im März und April überall an Zäunen, Baumstämmen und an Weidenkätzchen anzutreffen; Neust. zog den Falter auch bei Bleiberg.

Die Raupe lebt sowohl an niederen Pflanzen, wie auch an Sträuchern und Bäumen, Galium, Taraxacum, Genista, Sarothamnus, Rosa, Prunus, Berberis, Lonicera, Tilia, Quercus.

428. *T. Pulverulenta* Esp. Im Lavanttale mit Voriger zugleich, doch etwas seltener; in die Gebirge scheinen diese frühen Arten bei uns nicht hoch hinaufzureichen, da in diesen höheren Lagen zur Erscheinungszeit der Alpenschnee noch zu viel Frost verursacht.

Raupe an Eichen, Birken und Feldahorn.

429. *T. Stabilis* View. Im Lavanttale im März und April überall bis 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf anzutreffen, besonders gern in dünnen Laubbüschchen und an Weidenkätzchen.

Raupe an Eichen, Buchen, Linden, Eschen, Apfelbäumen, Sahlweiden.

430. *T. Incerta* Hufn. Im Lavanttale vom März bis Mai bis 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf nirgends selten, besonders an Weidenkätzchen in Mehrzahl. Diese einzige Art der Gattung meldet Neust. vom Bleibergtale im Mai, wo er ein abgeflogenes Stück fand.

Die stark verdunkelte ab. *Fuscata* Hw. fand ich einigemale bei Wolfsberg.

Raupe an Eichen, Birken, Sahlweiden, Obstbäumen, Linden, Eschen, Vogelbeerbäumen, Weissdorn.

431. *T. Gracilis* F. Ich zog den Falter einigemale in Wolfsberg aus an Weiden gefundenen Raupen; er lässt sich auch im März und April von Weidenkätzchen abklopfen.

Die Raupe lebt auch an niederen Pflanzen, Artemisia, Achillea, Cirsium, Sanguisorba, Spiraea, Sonchus, Mentha, Lysimachia, Epilobium, aber auch an Schlehensträuchern.

432. *T. Munda* Esp. Einzeln bei Wolfsberg im März und April an Eichenstämmen und deren Umgebung gefunden; auch dieser Falter sitzt gern an Weidenkätzchen.

Raupe an Eichen, Birken, Weiden, Pappeln, Ulmen, Linden, Obstbäumen.

433. *Panolis Griseovariegata* Goeze (*Piniperda* Panz.). Diese in vielen Gegenden durch ihre Häufigkeit den Nadel- (besonders Kiefer-) Wäldern schädlich werdende Art gehört in Kärnten zu den Seltenheiten und fehlt auch fast in allen Verzeichnissen unserer Landes-Fauna; ich fand nur eine Raupe bei Wolfsberg am Fusse der Sau-alpe, Z. einige an Krummholzkiefern bei Raibl, und dies sind die einzigen Nachrichten über die Art. Der Falter erscheint im März und April.

Die Raupe zieht wohl die Kiefern-Arten allen anderen Nadelhölzern vor, lebt jedoch auch an Fichten.

434. *Mesogona Oxalina* Hb. Vereinzelt Ende August und anfangs September bei Wolfsberg abends am Licht gefangen; auch bei Pörtschach fing sie Fr. Wagner beim elektrischen Lichte.

Raupe an Erlen, Pappeln und Weiden.

435. *Calymnia Pyralina* View. Bei St. Paul im Lavanttale im Juli vereinzelt abends bei Licht gefangen; auch bei Pörtschach (Fr. Wagner) und bei dem Grenzorte Preth (Sich.).

Raupe an Ulmen, Eichen, Pappeln, Weiden, Linden, Obstbäumen; soll auch an Malven leben.

436. *C. Trapezina* L. Jedenfalls sehr verbreitet, doch noch nicht überall aufgefunden; im Lavanttale vom Juni bis August nirgends selten, auch bei Pörtschach (Fr. Wagner), im Bleibergtale (Neust.) und bei dem Grenzorte Preth (Sich.).

Die arge Mordraupe an Eichen, Buchen, Ulmen, Pappeln, Weiden, Feldahorn, Eschen, Linden, Prunus-Arten.

437. *Cosmia Paleacea* Esp. Bisher nur bei Wolfsberg vereinzelt im Juli und August abends an Blumen erbeutet.

Die Raupe lebt zwischen zwei zusammengeklebten Blättern auf Birken, Erlen und Espen.

438. *Dyschorista Suspecta* Hb. Nur ein einziges Stück von Neust. aus einer im Bleibergtale gefundenen Raupe gezogen. Juni.

Die Raupe in der Jugend an den Kätzchen von *Populus nigra*, später polyphag auch an *Salix caprea* und *Rubus*-Arten.

439. *D. Fissipuncta* Hw. Ich erzog den Falter aus im Mulm alter Weidenstöcke gefundenen Raupen mehrfach im Juni und Juli bei Wolfsberg, auch an Zäunen fand ich ihn öfters sitzend; es ist ganz auffällig, dass niemand dieser sonst so verbreiteten Art erwähnt, sie muss ja doch an vielen Orten vorhanden sein.

Raupe an Pappeln und Weiden; auch an Ahorn soll sie gefunden worden sein.

440. *Plastensis Retusa* L. Gewiss sehr verbreitet, doch bis jetzt nur aus wenigen Gegenden bekannt; im Lavantale ist die Raupe sehr häufig zu finden und leicht zu erziehen; sonst wurde die Art nur noch bei Pörschach (Fr. Wagner) und bei dem Grenzorte Preth (Z. Sich.) beobachtet.

Raupe besonders an schmalblättrigen Weiden, seltener an Pappeln, zwischen zusammengesponnenen Blättern der Endtriebe.

441. *P. Subtusa* F. Bisher nur bei dem Grenzorte Mittel-Preth beobachtet (Sich.).

Raupe an Pappeln, *Populus tremula* und *nigra*.

442. *Orthosia Lota* Cl. Ich zog den Falter im September einigemale aus an Pyramidenpappeln gefundenen Raupen; auch an Weiden, Erlen und Heidelbeeren ist sie gefunden worden.

443. *O. Macilenta* Hb. Nur bei Wolfsberg vereinzelt Ende August aus der Raupe gezogen; diese lebt in der Jugend in zusammengesponnenen Blättern von Buchen, Eichen und Sahlweiden, später an niederen Pflanzen, *Hieracium*, *Plantago*, *Stellaria*.

444. *O. Circellaris* Hufn. Nur in einem einzigen ♀ Stücke bei Wolfsberg am 10. November auf einer Waldwiese im Grase gefunden; sonst von niemandem erwähnt, jedenfalls aber verbreitet. Die früheste Erscheinungszeit ist der August.

Die Raupe lebt in der Jugend in den Kätzchen von Pappeln und Weiden, später an niederen Pflanzen, soll auch an Ulmen, Birken und Eichen gefunden worden sein.

445. *O. Helvola* L. Ich fand den Falter vereinzelt im September bei Wolfsberg auf Waldwiesen an Grashalmen sitzend.

Raupe in der Jugend an Weidenkätzchen, später an Eichenbüschen, *Calluna* und *Vaccinien*.

446. *O. Pistacina* F. Bei Wolfsberg nicht selten, vom August bis Oktober; Metzger klopfte hier die jungen Raupen mehrfach von verschiedenen Pappel- und Weidenkätzchen,

- auch leben sie zu dieser Zeit an Obstbäumen, *Prunus padus* und *spinosa*, später an niederen Pflanzen, *Centaurea*, *Achillea*, *Scabiosa*, *Galium*, *Taraxacum*, *Stellaria*, *Ranunculus bulbosus*.
447. *O. Nitida* F. Im Bleibergtale häufig im September zum Köder kommend (Neust.), sonst noch nirgends beobachtet.
Raupe in der Jugend ebenfalls an Weidenkätzchen, später an niederen Pflanzen, *Rumex*, *Primula*, *Plantago*, *Veronica*, *Galium*.
448. *O. Litura* L. Bei Wolfsberg im August und September nicht selten, auch im Bleibergtale (Neust.), jedenfalls auch noch an mehreren Orten.
Raupe an niederen Pflanzen, *Silene*, *Lychnis*, *Geum*, *Fragaria*, *Lamium*, *Trifolium*, *Artemisia*, aber auch an *Vaccinium*, *Genista*, *Sarothamnus*, *Rosa*, *Prunus spinosa*, *Salix caprea*.
449. *Xanthia Citrigo* L. Bei Wolfsberg vereinzelt im September, auch im Bleibergtale, selten (Neust.).
Raupe an Linden zwischen zusammengesponnenen Blättern.
450. *X. Lutea* Ström (Flavago F.). Metzg. klopfte den Falter im September bei Friesach häufig aus dürren Büschen, sonst von niemandem beobachtet.
Raupe in der Jugend in Sahlweidenkätzchen, später in zusammengesponnenen Blättern, zuletzt an niederen Pflanzen, *Galium*, *Plantago*, *Hieracium*, *Taraxacum*, auch an *Rubus*.
451. *X. Fulvago* L. Ich fand den Falter im August und September nicht häufig an Weiden. Metzg. klopfte ihn mit *Lutea* zugleich bei Friesach aus dürren Büschen, sonst nirgends beobachtet, doch gewiss verbreitet.
Raupe in der Jugend an Weiden- und Espen-Kätzchen, später an niederen Pflanzen, wie vorige.
452. *Hoporina Croceago* F. Vereinzelt bei Wolfsberg als Raupe gefunden und im September den Falter erzogen; sonst noch nirgends beobachtet. Raupe an Eichen.
453. *Orrhodia Vau, punctatum* Esp. Im Lavanttale selten, nur einmal im Oktober erzogen; im Bleibergtale von Neust. im September am Köder gefangen, ebenfalls selten.
Raupe in der Jugend an *Prunus padus* und *spinosa*, auch an *Rhamnus frangula*, später an niederen Pflanzen, *Plantago*, *Viola*, *Lamium*, *Taraxacum*.
454. *O. Vaccinii* L. Jedenfalls sehr verbreitet, fehlt jedoch der späten Erscheinungszeit wegen in allen Verzeichnissen der Herren Sommergäste; ich zog die Art und ihre Formen ab. *Spadicea* Hb. und ab. *Mixta* Stgr. mehr-

fach im September und Oktober in Wolfsberg, fand auch den überwinterten Falter öfters im März an Zäunen und Baumstämmen.

Die Raupe lebt in der Jugend an Eichen und Pappeln, später an niederen Pflanzen, Thymus, Viola, Calluna, Vaccinium und Rubus.

455. *O. Ligula* Esp. Auch diese Art ist im Lavanttale, wenn auch seltener, als vorige, vorhanden; ich zog sie einige Male und erhielt die Falter im Oktober, sowohl die dunkle Stammart, als auch die grau gemischte ab. Polita Hb. Die schärfere Vorderflügelspitze unterscheidet diese oft verkannte Art sofort von der ähnlichen *Vaccinii*, wenn auch letztere ebenso dunkel gefärbt vorkommt.

Raupe in der Jugend an *Prunus*-Arten und Weissdorn, später an niederen Pflanzen.

456. *O. Rubiginea* F. Bei Wolfsberg sowohl erzogen und den Falter im Herbst erhalten, als auch im Frühlinge überwintert an Zäunen sitzend gefunden. Mehr selten.

Die Raupe in der Jugend an Laubhölzern, später an niederen Pflanzen.

457. *Scopelosoma Satellitia* L. Obschon diese sonst überall gemeine Art nur von Neust. als „vereinzelt im Oktober bei Bleiberg“ vorkommend verzeichnet ist, so muss sie doch im Lande verbreitet sein und nur aus der bei *Orrhodia Vaccinii* angegebenen Ursache den anderen Verzeichnissen fehlen; bei Wolfsberg ist der Falter vom September bis in das Frühjahr hinein, wenn auch nicht gerade häufig, doch überall anzutreffen, auch bis 1200 m hoch in die Gebirge hinaufreichend.

Die Mordraupe lebt auf vielen Laubhölzern, *Quercus*, *Fagus*, *Ulmus*, *Pyrus*, *Prunus*, *Tilia*, *Acer*, *Salix*, *Rubus*, *Ribes*, soll auch zuletzt auf niedere Pflanzen übergehen.

458. *Xylina Semibrunnea* Hw. In den Siebziger-Jahren bei Wolfsberg mehrfach im Herbst an Zäunen und Baumstämmen ruhend gefunden; neuerer Zeit scheint die Art ausgestorben; auch in keinem anderen Verzeichnisse ist ihrer erwähnt.

Auch die Arten dieser Gattung überwintern und werden im März und April wieder gefunden, gewöhnlich im ♀, selten im ♂ Geschlechte.

Raupe an Eichen, Eschen, Schlehen und Liguster, soll aber später auch auf niedere Pflanzen (*Taraxacum*, *Picris*, *Crepis*) übergehen.

459. X. *Socia* Rott. Mit voriger zugleich bei Wolfsberg nicht selten, auch bei Bleiberg vereinzelt (Neust.), jedenfalls noch mehr verbreitet.
Raupe an Ulmen, Linden, Eichen, Obstbäumen, Birken, Schlehen.
460. X. *Furcifera* Hufn. Ausser dem Lavanttale, wo die Art mit den vorigen zugleich nicht häufig erscheint, ist sie nur von Mn. für das Mölltal (Heiligenblut) erwähnt.
Raupe an Birken, Erlen und Weiden.
461. X. *Ingrica* H. S. Diese nordische Art ist vereinzelt auch im Lavanttale vom Herbste bis Frühling zu finden; unmittelbar in der Stadt Wolfsberg habe ich den Falter an Mauern und bei Licht sowohl im Oktober, als auch im März einigemale erbeutet; auch hoch in die Gebirge reicht die Art hinauf; ich traf den Falter bei einer Tierjagd anfangs November auf der Koralpe noch bei 1500 m Höhe an.
Die Raupe lebt an der Schwarzerle, *Alnus glutinosa*, wird aber in den höheren Lagen, wo diese nicht mehr gedeiht, höchstwahrscheinlich dort auf die hier häufige Grau- (*A. incana*) und vielleicht auch auf die ebenfalls häufige Grün-Erle (*A. viridis*) übergehen.
462. X. *Ornithopus* Rott. Vereinzelt unter den Verwandten bei Wolfsberg gefunden, jedenfalls mehr verbreitet.
Die arge Mordraupe an Eichen, Schlehen und Weiden.
463. *Calocampa* *Vetusta* Hb. Bei Wolfsberg einigemale sowohl als Falter im Juli und August, als auch als Raupe gefunden; Neust. erzog die Art auch im Bleibergtale.
Raupe besonders gern an *Polygonum* und Sumpfgräsern aus den Gattungen *Carex* und *Juncus*, ferner auch an *Rumex*, *Iris*, *Chenopodium*, *Atriplex*.
464. C. *Exoleta* L. Im Lavanttale nirgends selten im August und September, auch bei Raibl (May) und Heiligenblut (Mn.), jedenfalls auch noch an vielen anderen Orten.
Die Raupe an den verschiedensten niederen Pflanzen aller Gattungen und Familien, *Iris*, *Lilium*, *Asparagus*, *Genista*, *Sarothamnus*, *Ononis*, *Trifolium*, *Vicia*, *Pisum*, *Phaseolus*, *Paeonia*, *Potentilla*, *Fragaria*, *Beta*, *Chenopodium*, *Atriplex*, *Rubus*, *Sedum*, *Linum*, *Lychnis*, *Silene*, *Solanum*, *Digitalis*, *Lamium*, *Euphorbia*, *Petasites*, *Tussilago*, *Solidago*, *Conyza*, *Echinops*, *Silybum*, *Carduus*, *Serratula*, *Centaurea*, *Taraxacum*, *Tragopogon* u. a. m.
465. C. *Solidaginis* Hb. In den Tälern und Bergen der Saualpe einigemale den Falter im August in Heidelbeeren

sitzend gefunden, reicht bis 1500 *m* hoch hinauf; gehört bei uns jedenfalls zu den Seltenheiten.

Raupe an *Vaccinium Myrtillus* und *Vitis idaea*, auch an *Ledum palustre*.

466. *Xylomyges Conspicillaris* L. Bei Wolfsberg im April und Mai vereinzelt an Zäunen sitzend gefunden; auch die dunkle, schwarze, stellenweise weissgemischte ab. *Mela-leuca* View. darunter.

Raupe an niederen Pflanzen und Gräsern, *Galium*, *Campanula*, *Lactuca*, auch an *Astragalus*, *Sarothamnus*, *Lonicera*.

467. *Lithocampa Ramosa* Esp. Ende Mai und anfangs Juni vereinzelt bei Wolfsberg abends an Waldrainen gefangen; Metzg. fand bei Friesach die Raupe im August nicht selten an *Lonicera*, welche Strauchgattung mit ihren Arten die einzige Nahrung derselben ist; bei Wolfsberg lebt sie auf *Lonicera Xylosteum*; eine andere Art ist in der Nähe nirgends heimisch, und da der Schmetterling bei uns nicht in die Gebirge hinaufzureichen scheint, so werden unsere Berg-*Loniceren* (*L. alpigena* und *nigra*) schwerlich *Ramosa*-Raupen zu ernähren haben.

468. *Calophasia Lunula* Hufn. Im Lavanttale nicht selten, Ende Juni und anfangs Juli abends Blumen besuchend; auf der Saualpe fing ich den Falter noch bei 1300 *m* Höhe; bei Friesach fand Metzg. die Raupe häufig; Neust. fing den Falter im Juli bei Bleiberg am elektrischen Lichte.

Raupe nur an *Linaria vulgaris*, *genistifolia* und *repens*.

469. *Cucullia Prenanthis* B. Bei Wolfsberg nur im Leiwald-Graben an der Saualpe im Mai und Juni sehr vereinzelt gefunden; Neust. fing im Mai bei Bleiberg ein Stück am elektrischen Lichte.

Raupe an *Scrophularia vernalis* und *nodosa*.

470. *C. Verbasci* L. Ziemlich verbreitet und wo die Nahrungspflanzen der Raupe häufig sind, auch der Schmetterling nicht selten; bei Wolfsberg zog ich die Art öfters mehrfach und erhielt die Falter im Mai und Juni. Metzg. fand die Raupen auch bei Millstatt, Proh. bei Feldkirchen und Hermagor, Mn. im Mölltale; sie leben hauptsächlich an *Verbascum*-Arten, *V. thapsus*, *phlomoides*, *lychnitis*, *nigrum*, seltener an *Scrophularia nodosa*.

471. *C. Scrophulariae* Capioux. Ich zog diese Art öfters in Wolfsberg in Anzahl und erschienen die Falter stets im

Mai und Juni; auch Neust. erzog die Raupen bei Bleiberg.

Raupe an *Scrophularia*- und *Verbascum*-Arten.

472. *C. Lychnitis* Rbr. Bisher nur bei Friesach von Metzg. am 7. September zwei erwachsene Raupen auf dem Wege nach Zeltschach gefunden; auch wäre diese Art noch im unteren Lavanttale bis Unterdrauburg zu vermuten, da dort *Verbascum Lychnitis*, die von der Raupe bevorzugte Nahrungspflanze, häufig wächst; sie verschmäht übrigens auch viele andere *Verbascum*-Arten nicht.
473. *C. Thapsiphaga* Tr. Ich fing den Falter vereinzelt bei Wolfsberg im Juli abends an Blumen; Metzg. und Neust. fanden die Raupe bei Millstatt und Bleiberg; sie lebt ebenfalls an *Verbascum*-Arten, besonders *V. thapsus*.
474. *C. Asteris* S. V. Mit voriger Art zugleich sehr einzeln bei Wolfsberg im Juli abends an Blumen erbeutet; Metzg. fand die Raupe im August bei Friesach auf *Solidago*; sie lebt aber auch an *Aster Amellus* und *chinensis*, *Chrysocoma lynosyris*, *Gnaphalium sylvaticum* und *uliginosum*.
475. *C. Umbratica* L. Wohl die gemeinste und verbreitetste Art der Gattung, abends auf Blumen, besonders *Silene inflata* und *Phlox*, überall häufig, auch an Zäunen sitzend, vom Mai bis August.

Raupe an *Sonchus*, *Lactuca*, *Endivia*, *Carduus*, *Onopordon*; soll auch an *Peucedanum* und *Campanula* gefunden worden sein.

476. *C. Lucifuga* Hb. Auch verbreitet und hie und da nicht selten, mit voriger zugleich, auch mit gleicher Lebensweise; bei Wolfsberg nicht selten, bei Friesach einzeln (Metzg.), ebenso bei Bleiberg (Neust.) und im Mölltale (Mn.).

Raupe an *Sonchus*, *Prenanthes*, *Lapsana*, *Lactuca*, *Daucus*, *Taraxacum*.

477. *C. Lactucae* Esp. Vielleicht weniger verbreitet als vorige, sonst alles wie bei dieser; im Lavanttale nicht selten, bei Bleiberg und im Mölltale vereinzelt (Neust., Mn.).

Die Raupe lebt besonders gern an aufgeschossenen Samenpflanzen des Gartensalats, aber auch an *Sonchus*, *Hieracium*, *Lapsana*, *Prenanthes*.

478. *C. Chamomillae* S. V. Nur in einem einzigen, dunklen, zur ab. *Chrysanthemi* Hb. hinneigenden Stücke bei Pört-schach im Juni erbeutet.

Raupe an *Anthemis*-Arten, *arvensis*, *cotula*, *nobilis*.

479. *C. Gnaphalii* Hb. Das einzige kärntnerische Exemplar wurde von einem Studenten im Stifte St. Paul im Juni 1878 abends bei Licht erbeutet.

Raupe an *Solidago*, soll auch an *Chrysocoma* und *Lychnis* gefunden worden sein.

480. *C. Absynthii* L. Bei Wolfsberg vereinzelt im Juli abends an Blumen, besonders *Silene inflata*; auch im Bleibergtale ein Stück (Neust.).

Raupe an *Artemisia*-Arten, besonders gern an *A. Absinthium*.

481. *Anarta Myrtili* L. Verbreitet, doch durchgehends spärlich; ich fing nur ein einziges ♂ Exemplar auf der Koralpe bei 1200 *m* Höhe am 31. Mai an einer reich mit *Calluna* bewachsenen Lehne, wo es im Sonnenscheine die Blüten besaugte; bei Warmbad Villach Ende Juli einzeln (Neust.), bei Raibl ein ♂ am 5. Juli (Z.); alle diese Stücke dürften einer ersten Generation angehören, wenn bei uns überhaupt eine Herbst-Generation existiert.

Raupe an *Calluna* und *Erica*; ob auch an Heidelbeeren, ist fraglich.

482. *A. Cordigera* Thbg. Nur von Mn. auf der Franz Josephs-Höhe im Glockner-Gebiete gefunden. Fliegt im Juni und Juli.

Raupe an *Vaccinium uliginosum* und *Oxycoccus*, auch an *Arctostaphylos*.

483. *A. Melanopa* Thbg. Die Stammart mit den in ihrer Innenhälfte weisslichen Hinterflügeln scheint nur Mn. im Glockner-Gebiete (Franz Josephs-Höhe) gefunden zu haben; meine auf Kor- und Saualpe im Juni und anfangs Juli erbeuteten Stücke gehören alle der *v. Rupestralis* Hb. mit ganz verdunkelten Hinterflügeln an.

Es fliegt diese Art kaum unter 2000 *m* Höhe und hält sich immer in der Nähe des abschmelzenden Schnees auf, wo sie sich an sandigen und steinigen Stellen im Sonnenscheine herumtummelt oder auf den Boden und auf Steine setzt; ihrer Scheuheit wegen ist sie auf dem oft unwirtlichen Terrain meist nicht so leicht zu fangen.

Jedenfalls wird diese Hochgebirgsart in den meisten Alpengegenden des Landes vorkommen, ist aber noch nicht beobachtet worden.

Die Raupe dürfte an zwerghigen Alpenweiden leben, da sie sich mit *Salix caprea* und *acuminata* erziehen liess; vielleicht nimmt sie auch niedere Pflanzen an, wie *Soldanella*-Arten, *Primula minima*, *Silene pumilio* und *acaulis*, welche an ihren Tummelplätzen vorherrschend sind.

484. *A. Nigrita* B. Nur in der Glockner-Gegend und am Moharkopf sehr vereinzelt im Juli gefunden (Stgr.).

Raupe noch unbekannt.

485. *Heliaca Tenebrata* Sc. Wohl gewiss sehr verbreitet, wenn auch noch wenig beobachtet; ich traf den Falter in allen von mir besuchten kärntnerischen Lokalitäten und bis 1500 m hoch in den Alpen; im Lavanttale überall häufig, bei Klagenfurt, Unterdrauburg, Prävali, Schwarzenbach, Eisenkappel und Bad Vellach, beim Abstiege vom Hochobir über den Jovan-Steig, meist in Mehrzahl; fliegt im Sonnenschein auf Wiesen, in Niederungen oft schon im April, auf Bergen bis Ende Juni; Neust. fing den Falter auch im Bleibergtale, Mn. im Glockner-Gebiete.

Raupe an den Blüten und Samen von *Cerastium*-Arten.

486. *Heliothis Ononis* F. Im Lavanttale hie und da vereinzelt bei Sonnenschein an Blumen schwärmend, oft schon Ende April und im Mai, eine zweite Generation im Hochsommer; sonst noch bei Pörtschach (Fr. Wagner) und im Bleibergtale (Neust.) beobachtet, überall einzeln.

Raupe an *Ononis spinosa* und *arvensis*, *Salvia* und mehreren anderen Labiaten, ferner noch an Flachs (*Linum*) und *Silene nutans*, an Blüten und Samenkapseln.

487. *H. Dipsacea* L. Im Lavanttale nicht gerade selten, vom Mai bis August auf blumenreichen Wiesen und an Disteln im Sonnenschein herumschwärmend; sonst noch bei dem Grenzorte Preth (Z.) und im Glockner-Gebiete bei der Wallner-Hütte (Mn.) beobachtet.

Wahrscheinlich existieren zwei Generationen.

Raupe an vielen niederen Pflanzen, *Dipsacus*, *Centaurea*, *Hypochoeris radicata*, *Picris*, *Cichorium*, *Dianthus Carthusianorum*, *Silene inflata*, *Agrostemma*, *Echium*, *Delphinium*, *Rumex*, besonders gern an den Samen.

488. *H. Peltigera* S. V. Bei Wolfsberg sehr vereinzelt; ich fing den Falter nur zweimal im Juli abends an Blumen; sonst wurde die Art nur noch von Metzg. im Juni bei Friesach erbeutet.

Raupe an *Hyoscyamus*, *Senecio*, *Salvia*, *Ulex*, an den Blüten und Samen.

489. *H. Armigera* Hb. Bisher nur bei Wolfsberg einzeln im Juni abends und auch im Sonnenschein an Blumen saugend gefangen.

Die Raupe an wilder Reseda, *Hyoscyamus*, *Nicotiana*, *Cucurbita*, *Cannabis*; nach Rogenhofer waren in den Achtziger-Jahren die Raupen bei Görz den Maisfeldern schädlich.

490. *Pyrrhia* (*Chariclea*) *Umbra* Hufn. Bei Wolfsberg vereinzelt im Mai und Juli abends auf Blumen saugend;

Metzg. fand bei Friesach im August die Raupe an *Geranium pratense*; sie lebt aber an verschiedenen niederen Pflanzen, *Ononis*-Arten, *Salvia*, *Euphrasia*, aber auch an Haseln, Erlen und Eichen.

491. *Acontia Luctuosa* Esp. Im Gailtale selten, Juli (Neust.), am Raibler-See häufiger (Mn.), sonst noch nirgends gefunden.

Raupe an Ackerwinden, *Convolvulus arvensis*, in den Blüten versteckt.

492. *Erastria Uncula* Cl. Bisher nur bei Pörtschach gefunden (Fr. Wagner), Bürgermoos bei Hermagor (Proh.); fliegt in der Dämmerung auf feuchten Wiesen, vom Mai bis Juli.

Raupe an Sumpfräsern, *Carex*- und *Cyperus*-Arten.

493. *E. Pusilla* View. Im Lavanttale an Ackerrainen nicht selten, vom Mai bis August, vielleicht in zwei Generationen; bei Pörtschach häufig zum elektrischen Lichte kommend (Fr. Wagner).

Raupe an Gräsern, *Rumex acetosella*, in *Polygonum*-Stengeln, soll auch an *Sparganium simplex* gefunden worden sein.

494. *E. Deceptor* Sc. Im Lavanttale an kalkigen, grasigen Lehnen oft häufig; fliegt vom Mai bis anfangs Juli im Sonnenscheine und setzt sich, wenn sie aufgescheucht wird, nach kurzem Fluge mit nach abwärts gerichtetem Kopfe an Grashalme; auch bei Villach und im Bleibergtale ist sie häufig (Neust.), ebenso bei Friesach am Fischerkogel (Metzg.); Malenthein bei Hermagor (Proh.).

Raupe an Gräsern, besonders *Phleum* und *Poa*.

495. *E. Fasciana* L. Im Lavanttale auf Holzschlägen und an Waldrainen nicht selten, fliegt vom Mai bis Juli, ebenfalls bei Tage, in Gebüsch herum; auffällig ist, dass diese sonst so verbreitete Art von sonst niemandem erwähnt wird.

Raupe an *Rubus*-Arten, nach Hellins an dem blauen Schmiegengras, *Molinia coerulea*.

496. *Rivula Sericealis* Sc. Bei Wolfsberg nicht selten auf Wiesen, abends an Blumen, vom Mai bis September; bei Pörtschach am elektrischen Licht gemein (Fr. Wagner), bei Bleiberg einzeln (Neust.), wahrscheinlich auch bei Raibl, da die Art auch im benachbarten Raccolana-Tale von Mn. gefunden wurde, auch noch in den Mölltaler Alpen bei den Sennhütten (Mn.), auf den Möderndorfer Wiesen bei Hermagor (Proh.); wahrscheinlich existieren

zwei Generationen, da die Falter des Mai und Juni und die des September doch kaum einer angehören können.

Die Raupe lebt an Gräsern, besonders Sumpfgräsern.

497. *Prothymnia Viridaria* Cl. Eine der verbreitetsten Arten, als sonneliebendes Tier wohl auch überall leicht entdeckt; reicht auch hoch in die Gebirge hinauf, Mn. traf sie noch bei der Wallnerhütte im Glockner-Gebiete.

Sie fliegt in zwei Generationen von Ende April bis Ende August auf Wiesen und Holzschlägen, nirgends selten.

Die Raupe an niederen Pflanzen, auch an *Erica* und *Calluna*.

498. *Emmelia Trabealis* Sc. (*Aprophila Sulphuralis* L.). Im Lavanttale sehr häufig, auf Wiesen und Ackerrainen im Grase vom Mai bis Ende August; auch bei Pörschach nicht selten (Fr. Wagner), bei Bleiberg einzeln (Neust.), auch noch bei der Wallnerhütte im Glockner-Gebiete (Mn.); gewiss noch verbreiteter.

Fliegt in zwei Generationen und ist hauptsächlich Tagtier, welches sich gern im Sonnenschein nach Art der *Erastrien* herumtummelt.

Raupe auf Ackerwinden *Convolvulus arvensis*, soll auch auf Zaunwinden *C. sepium* gefunden worden sein.

499. *Scoliopteryx Libatrix* L. Wie überall sehr verbreitet und gemein, vom August an, überwintert und erscheint dann wieder im Frühjahr; hält sich gerne in Häusern auf.

Raupe sehr häufig auf Weiden und Pappeln.

500. *Abrostola (Plusia) Triplasia* L. Im Lavanttale nicht gerade selten; abends auf Blumen saugend oder zum Licht kommend; auch bei Raibl am Licht gefangen (Sich.); von sonst niemandem erwähnt; zwei Generationen, Mai bis Ende August.

Raupe an Brennesseln.

501. *A. Asclepiadis* S. V. Bisher nur bei Raibl am Licht gefangen (Sich.), dürfte jedoch noch an vielen Orten aufgefunden werden, da die Nahrungspflanze der Raupe, welche streng monophag ist, in den Gebirgen und Alpentälern unseres Landes stellenweise häufig vorkommt; sie lebt nämlich an der Schwalbenwurz *Vincetoxium officinale*.

Nur eine Generation, vom Mai bis Juli. Der Schmetterling dürfte auch vielfach mit der sehr ähnlichen *Triplasia* verwechselt werden.

502. *A. Tripartita* Hufn. (*Urticae* Hb.). Ueberall verbreitet und meist nicht selten, in zwei Generationen,

vom Mai bis Ende August. Mn. fand die Art noch bei der Wallnerhütte im Glockner-Gebiete.

Raupe ebenfalls an Nesseln.

503. *Plusia Deaurata* Esp. Diese prächtige und seltene Art wurde bei Raibl am Licht gefangen (Sich.); der Falter erscheint im August und aus überwinterten Puppen im Mai des nächsten Jahres.

Die Raupe lebt an *Thalictrum flavum* und *foetidum*.

504. *P. Moneta* F. Ich erbeutete den hübschen Falter bei Wolfsberg nur sehr vereinzelt im Juli und August in Hausgärten an Blumen, besonders Phlox und *Delphinium*; bei Hermagor ebenfalls an Phlox (Proh.); bei Stift St. Paul dürfte diese Art öfter vorkommen, da in den dortigen niedrigen Bergen *Aconitum Lycoctonum* häufig wächst und dies die Hauptnahrungspflanze der Raupe sein soll; übrigens lebt diese auch in Gärten an den Eisenhut- (*Aconitum*-) Arten, sowie an Rittersporn (*Delphinium*), auf feuchten Wiesen wurde sie auch an Trollblumen (*Trollius europaeus*) gefunden.

505. *P. Variabilis* Piller (*Illustris* F.). Wurde bei Raibl am Licht gefangen (Sich.), Mn. fand sie auch im Glockner-Gebiete. Fliegt im Juni und Juli in gebirgigen Gegenden, wo *Aconitum*-Arten, die Nahrungspflanzen der Raupe, mehrfach vorkommen.

506. *P. Chrysis* L. Wohl im ganzen Lande verbreitet und meist gemein, vom Mai bis Herbst in zwei Generationen; kommt abends gern an Blumen und zum Licht.

Hübsche Abänderungen entstehen durch Verfließen der Goldbinden auf den Vorderflügeln.

Raupe an Nesseln, *Salvia*, *Marrubium*, *Lamium*, *Galeopsis*, *Ballota*, *Mentha*, *Borago*, *Echium*, *Cannabis*, *Dipsacus*, *Onopordon*, *Carduus*, *Lappa*.

507. *P. Chryson* Esp. (*Orichalcea* Hb.). Im Lavanttal und da als Raupe an *Salvia glutinosa* gefunden. Der Falter erschien im Juli; auch bei Pörtschach wurde diese schöne Art in einem Stück gefangen (Fr. Wagner).

Die Raupe lebt ausser an der genannten Pflanze auch noch an *Mentha* und *Eupatorium cannabinum*.

508. *P. Bractea* F. Auch dieses Prachtgeschöpf wird in unserem Lande ziemlich verbreitet sein; bei Wolfsberg fing ich die Art im Juli und August abends an Blumen, besonders *Silene inflata*, manche Tage mehrfach, doch nicht vor 9 bis 10 Uhr, so dass ich sie nur mit der Laterne erbeuten konnte; auf der Saualpe fand ich noch ein frisches Stück bei 1600 m Höhe an einem *Adenostyles*-Blatte sitzend; auch bei Pörtschach am Licht gefangen

(Fr. Wagner); Metzg. fand sie auch bei Friesach, Mn. im Glockner-Gebiete.

Raupe an *Lamium album*, *Taraxacum*, *Plantago*, *Eupatorium*, *Hieracium pilosella*, nimmt bei Zimmerzucht auch *Tussilago farfara*.

509. *P. Festucae* L. Bei Wolfsberg vereinzelt als Raupe gefunden; bei Pörschach (Fr. Wagner), bei Bleiberg im Juli am Licht gefangen.

Der hübsche Falter erscheint in zwei Generationen im Juli und September.

Die Raupe lebt an Sumpfgräsern, *Carex*, *Festuca*, *Glyceria spectabilis*, *Phragmites communis*, auch an *Sparganium* und *Alisma*.

510. *P. Gutta* Gn. (*Circumflexa* Esp.). Als grosse Seltenheit fing ich in Wolfsberg 1 ♂ Ende Juli in einem Hausgarten abends an Blumen; sonst von niemandem für Kärnten erwähnt.

Raupe an *Achillea*, *Anthemis* und *Matricaria*, soll auch an *Carduus* gefunden worden sein.

511. *P. Pulchrina* Hw. Bei Wolfsberg vereinzelt im Grase oder an breiten Blättern niedriger Pflanzen, selbst an Steinblöcken sitzend gefunden; auch bei Pörschach (Fr. Wagner) und Bleiberg (Neust.), doch nirgends häufig; fliegt vom Mai bis Juli.

Raupe an Nesseln, *Stachys*- und *Mentha*-Arten, aber auch an Heidelbeeren (*Vaccinium Myrtillus*).

512. *P. Jota* L. Bei Wolfsberg ebenfalls vereinzelt, im Mai und wieder im Juli und August abends an Blumen gefangen, auch bei Tage im Grase sitzend gefunden; reicht auch ziemlich hoch in die Gebirge hinauf; ein frisches Stück fand ich auf der Koralpe im Juli noch bei 1200 m Höhe an einem *Pulmonaria*-Blatte sitzend; die ab. Percontationis mit dem deutlich zu einem y zusammengeflossenen Mittelzeichen sehr einzeln darunter; die Stammart mit dem Fragezeichen auch bei Bleiberg, selten (Neust.).

Raupe an Nesseln, *Lamium*, *Galeobdolon*, *Phyteuma*, *Primula*, *Pyrola*, *Lappa*, *Vaccinium*, *Lonicera*.

513. *P. Gamma* L. Ueberall sehr gemein und bis über 2000 m hoch in die Alpen hinaufreichend; in zwei bis drei Generationen vom April bis in den Spätherbst auf Wiesen, Aekern und Grasplätzen anzutreffen, überwintert auch als Schmetterling manchmal.

Raupe an den verschiedensten niederen Pflanzen, *Papilionaceen*, Nesseln, Küchengewächsen etc.; wird durch ihre Menge auch manchmal schädlich.

514. *P. Interrogationis* L. Bei uns nur in den Gebirgen, in Niederungen fehlend; auf der Kor- und Saualpe von 1400 *m* Höhe an bis über die Holzgrenze hinauf im Juli und August überall vorhanden, wo Heidelbeeren häufig sind, doch immer vereinzelt; auch in den Bleiberger Gebirgen (Neust.), bei Raibl (Mn.) und im Glockner-Gebiete (Mn.), überall spärlich.

Die Raupe lebt auf *Vaccinium Myrtillus* und *uliginosum*.

515. *P. Ain Hohenw.* Diese hübsche, seltene Art fing ich bei Wolfsberg in der nächsten Umgebung der Stadt öfters Ende Juni bis Anfang August abends auf Blumen, besonders *Silene inflata* und *Scabiosa columbaria*; sie erschien immer schon bei Sonnenuntergang und flog bis gegen 11 Uhr, manche Jahre in Mehrzahl, meist jedoch vereinzelt, nur ein einzigesmal erbeutete ich fünf Stück an einem Abend; sie reicht auch hoch in die Gebirge hinauf und fing ich sie auf der Saualpe bei 1400 *m* Höhe sowohl abends mit der Laterne, als auch bei Tage auf Alpennelken (*Dianthus superbus*) und *Silene inflata* schwärmend; Metzg. fand sie auch bei Friesach, Neust. bei Bleiberg, am Dobratsch und Kowesnock, Fr. Wagner bei Pörtschach, immer einzeln.

Die Raupe lebt nur an Lärchen, und zwar gern an niedrigen Aesten oder Auswüchsen; sie ist Ende April oder Anfang Mai erwachsen und verwandelt sich in einem feinen Gespinst.

516. *P. Hohenwarthi Hohenw.* Auf der Kor- und Saualpe manche Jahre häufig, fliegt von Mitte Juli bis Mitte August auf blumenreichen Alpenmatten von 1700 bis über 2000 *m* Höhe, wo sie bei Tage, sowohl im Sonnenscheine, als auch im Nebel, Blumen besaugt, besonders *Phyteuma confusum* Kern. und *Leontodon pyrenaicus*; Neust. fing sie auch häufig am Gipfel des Dobratsch, Nick. und Mn. im Glockner-Gebiete; auch am Mangart bei Raibl ist sie häufig (May).

Die Raupe soll an Umbelliferen leben, was auf der Kor- und Saualpe nicht zutreffen kann, da gerade dort, wo der Falter häufig fliegt, weit und breit keine Doldengewächse vorkommen; ich fand sie am 18. Juni an *Primula minima*, welche am Flugplatze häufig wuchs, sie muss aber noch an vielen anderen niederen Pflanzen leben, da der Schmetterling auf grossen Plätzen häufig ist, wo weder eine Umbellifere, noch eine *Primula* vorhanden ist.

517. *P. Devergens* Hb. Nach einer brieflichen Mitteilung von Ms. Nicholl fliegt diese Art im August in den Sanntaler Alpen und dürfte dort auch am Sanntaler Sattel die Kärntner Grenze überschreiten; deshalb hier aufgenommen.
Raupe an *Viola*, *Geum* und *Silene acaulis*.
518. *Euclidia* Mi L. Im Lavanttale auf sonnigen Bergwiesen verbreitet, doch nicht gerade häufig; fliegt manchmal schon Ende April, gewöhnlicher wohl erst im Mai bis Anfang Juni, später in zweiter Generation Ende Juli; ein verflogenes Stück fing ich auf der Petzen am 28. Juni bei 1200 m Höhe; bei Friesach einzeln (Metzg.), bei Pörschach und Bleiberg häufig (Fr. Wagner, Neust.).
Raupe an Kleearten, *Myrica gale* und *Rumex*.
519. *E. Glyphica* L. Wohl im ganzen Lande vom April bis Herbst überall auf Wiesen und Kleefeldern gemein, auch bis 1400 m hoch in die Voralpen hinaufreichend; Mn. fand sie sogar noch bei der Wallner-Hütte im Glockner-Gebiete.
Raupe an Kleearten.
520. *Pseudophia Lunaris* S. V. Bisher nur bei Wolfsberg an mit Eichegebüsch bestandenen Berglehnen vereinzelt im Mai und Juni aus dürrer Laube und aus dem Grase aufgescheucht.
Raupe an Eichenbüschen; soll auch an Pappeln gefunden worden sein.
521. *Catephia Alchymista* S. V. Ebenfalls nur bei Wolfsberg einzeln im Mai und Juni an Zäunen und Baumstämmen sitzend gefunden.
Raupe an Eichenbüschen.
522. *Catocala Fraxini* L. Im Lavanttale überall zu finden, doch immer nur einzeln, von Mitte August bis Ende September; bei Pörschach (Fr. Wagner), Feldkirchen (Proh.) und im Bleibertale (Neust.), überall selten.
Raupe an Pappeln, Weiden, Eschen, Eichen, soll auch an Feldahorn und Manna-Eschen (*Ornus*) gefunden worden sein.
523. *C. Electa* Bkh. Wohl die verbreitetste Art der Gattung und nirgends selten; im Lavanttale ist sie die häufigste unter den Verwandten und von Mitte Juli bis Ende September überall an Weiden- und Pappelstämmen oder in deren Nähe an Zäunen etc. zu finden, auch in Wohnungen zum Lichte kommend; bei Pörschach (Fr. Wagner), Feldkirchen und Hermagor (Proh.),

Friesach (Metzg.), Bleiberg (Neust.) ist sie überall in grösserer oder geringerer Zahl gefunden worden.

Raupe an Weiden und Pappeln.

524. *C. Elocata* Esp. Im Lavanttale nicht gerade selten, von Ende Juli bis September an Weidenstämmen und Zäunen überall anzutreffen; auch bei Pörschach (Fr. Wagner) und Bleiberg vereinzelt (Neust.).

Raupe an Weiden und Pappeln.

525. *C. Nupta* L. Im Lavanttale die häufigste Art der Gattung, von der zweiten Julihälfte an bis Ende September an Weiden- und Pappelstämmen, sowie an Zäunen und Telegraphenstangen nirgends selten; sonst bis jetzt nur von der Friesacher Gegend gemeldet (Metzg.), jedenfalls aber verbreiteter.

Raupe ebenfalls an Pappeln und Weiden.

526. *C. Fulminea* Sc. (*Paranympha* L.). Im Lavanttale vereinzelt, besonders gern in Hausgärten an Mauern und Zäunen, von Mitte Juli an bis Ende August; bei Pörschach am Lichte gefangen (Fr. Wagner).

Raupe auf Zwetschkenbäumen, Schlehen, Traubenkirschen und Weissdorn, besonders gern an alten, mit Flechten bewachsenen Exemplaren.

527. *C. Nymphaea* Esp. Das einzige kärntnerische Exemplar, ein stark beschädigtes ♀, dieser südlichen Art wurde mir am 28. Juli 1895 von einem Knaben, der es in der nächsten Umgebung der Stadt Wolfsberg an einer Wand sitzend gefunden hatte, lebend überbracht.

Die Raupe kann bei uns nur an *Quercus pedunculata* gelebt haben, da bei Wolfsberg nur diese Eichenart vorkommt; im Süden lebt sie an *Quercus suber* und *ilex*.

528. *C. Conversa* Esp. Wieder nur ein einziges ♂ Exemplar bei Wolfsberg im Juli gefunden, welches durch Verdunklung zur var. *Agamos* Hb. hinneigt.

Raupe ebenfalls an Eichen.

529. *Toxocampa Viciae* Hb. Für Kärnten eine seltene Art; ich fing am 20. Juni ein ♀ im Twimberger Graben bei Wolfsberg, abends an *Silene nutans* schwärmend; Metzg. klopft die Raupe bei Friesach im Herbst aus dürrn Büschen; diese lebt an Wicken-Arten, *Coronilla* und *Astragalus*, soll auch an *Silene* und *Viola* gefunden worden sein.

530. *T. Craccae* F. Bei Wolfsberg vereinzelt vom Juni bis August hie und da im Grase oder abends auf Blumen; auch bei Pörschach am Licht (Fr. Wagner) und Friesach (Metzg.), überall mehr selten.

Raupe ebenfalls an Wicken und *Astragalus*.

531. *Laspeyria (Aventia) Flexula* S. V. Im Lavanttale nicht häufig, doch in Wäldern und besonders auf Bergen überall vom Juni bis August anzutreffen; bei Pörtschach am Licht nicht selten (Fr. Wagner), bei Friesach und Millstatt vereinzelt (Metzg.), auch auf der Raibler Alm (Mn., May), Eggforst und Garnitzen-Schlucht bei Hermagor (Proh.).

Raupe an Flechten der Nadelhölzer, nach Zeller auch an denen des Weissdorns und der Schlehen.

532. *Parascotia (Boletobia) Fuliginaria* L. Bei Wolfsberg nicht häufig, meist in Häusern, abends auch zum Licht kommend; Erstlinge erscheinen in warmen Sommern schon Ende Juni, Spätlinge noch Ende August; die ab. *Flava* Horm. mit besonders im Saumfelde aller Flügel starker gelber Mischung kommt einzeln unter der dunklen Stammart vor; sonst wurde die Art nicht selten im Bleiberg- und Drautale (Neust.) und einzeln in Heiligenblut (Stgr.), bei Hermagor und Möderndorf gefunden (Proh.).

Die Raupe lebt an Flechten (*Parmelia*) und Baumschwämmen (*Polyporus*).

533. *Zanclognatha Tarsiplumalis* Hb. Im Lavanttale nicht häufig im Juni und Juli auf sonnigen Berglehnen, besonders gern in Eichenbüschen; sonst nur noch von Hg. bei Raibl gefunden.

Raupe am Boden von vermoderten Blättern lebend, kann auch mit Salat leicht aus dem Ei gezogen werden.

534. *Z. Tarsipennalis* Tr. Bei Wolfsberg sehr vereinzelt im Juli unter den Verwandten; Metzg. fand diese bei uns seltene Art auch bei Millstatt.

Die Raupe lebt wie die vorige von vermoderten Blättern.

535. *Z. Tarsicrinalis* Knoch. Wohl die verbreitetste und häufigste Art der Gattung, wenn auch in nicht allen Verzeichnissen erwähnt; im Lavanttale an trockenen, kräuterreichen, mit Brombeer-Sträuchern durchwachsenen Berglehnen und Holzschlägen im Juni und Juli, nirgends selten, auch bis über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend; auch bei Pörtschach (Fr. Wagner) und Friesach (Metzg.) nicht selten und jedenfalls noch an vielen Orten zuhause.

Raupe am Boden von trockenen *Rubus*- und *Clematis*-Blättern lebend.

536. *Z. Grisealis* Hb. Ebenfalls verbreitet, doch im allgemeinen spärlicher als vorige Art; im Lavanttale von Anfang Juni bis Ende Juli in Gebüschern überall vorhanden,

doch nicht häufig; auch bei Pörtschach (Fr. Wagner), Millstatt (Metzg.) und im Mölltale (Mn.).

Die Raupe an welchen Blättern abgebrochener Zweige von Laubbäumen und Rubus-Arten, besonders solcher, welche auf dem Erdboden anliegen; dass sie an *Chrysosplenium* gefunden wurde, ist wohl nur so denkbar, dass am Boden lebende Raupen an diese Pflanze aufgekrochen waren.

537. *Z. Emortualis* S. V. Bis jetzt nur im Lavanttale nicht häufig im Juni und Juli in Gebüsch gefunden, besonders in Eichen und Erlen; reicht auch bis über 1000 m hoch in die Gebirge hinauf.

Die Lebensweise der Raupe ist ganz dieselbe, wie bei den Verwandten, nur scheint sie Eichen- und Grauerlen- (*Alnus incana*-) Blätter allen anderen vorzuziehen.

538. *Madopa Salicalis* S. V. Zerstreut und einzeln; im Lavanttale fand ich diese schöne Art nur einigemal bei Wolfsberg im Juni in der Nähe der Lavantufer, wo diese mit Weiden bestanden waren, an Zäunen sitzend; sonst wurde der Falter noch bei Bleiberg (Neust.) und im Mölltale (Mn.) vereinzelt erbeutet.

Raupe an Weiden, besonders *Salix caprea*, auch an *Populus tremula*.

539. *Herminia Cribrumalis* Hb. Nur bei Pörtschach am 29. Juli ein schon etwas verflogenes ♂ Stück am elektrischen Licht gefangen; für Kärnten jedenfalls eine Seltenheit.

Die Raupe lebt an Sumpfgräsern.

540. *H. Derivalis* Hb. Im Lavanttale nicht häufig, in Gebüsch, besonders Eichen, im Juni und Juli überall anzutreffen; bei Warmbad Villach nicht selten (Neust.), auch bei dem Grenzorte Preth (Z., Metzg.) und im Mölltale (Mn.), bei Hermagor noch am 12. August (Proh.).

Die Raupe nährt sich nur von dünnen Eichenblättern.

541. *H. Tentacularia* L. Wohl die häufigste und verbreitetste Art der Gattung, auf Holzschlägen und sonnigen, von Wäldern begrenzten Berglehnen überall zahlreich im Grase und niedrigem Gebüsch vom Juni bis August anzutreffen; geht auch bis in die Voralpen hinauf.

Die schwach gezeichnete Form *Modestalis* Heyd. scheint in Kärnten zu fehlen.

Raupe an niederen Pflanzen, besonders *Hieracium pilosella*.

542. *Pechipogon Barbalis* Cl.*) Im Lavanttale vom Mai bis August in Gebüsch nirdens selten; auch bei Friesach (Metzg.) und Raibl häufig (Z., Sich.), wird auch sicher noch verbreiteter sein.
 Raupe an Eichen, Birken und Erlen, am liebsten an durren Blättern am Boden.
543. *Bomolocha Fontis* Thbg. Mit der Heidelbeere wohl überall verbreitet und oft häufig, reicht auch bis in die Voralpen hinauf; die verdunkelte Form ab. *Terricularis* Hb. kommt in beiden Geschlechtern darunter vor.
 Die Raupe lebt an *Vaccinium Myrtillus*, soll auch *Calluna* und Nesseln nicht verschmähen.
544. *Hypena Proboscidalis* L. Sehr verbreitet und in Nesseln vom Juni bis Herbst in zwei Generationen überall gemein, reicht auch bis 1300 m hoch in die Gebirge hinauf; Plöcken (Proh.).
 Raupe an Nesseln, wildem Hopfen, *Aegopodium*, *Plantago* und anderen niederen Pflanzen.
545. *H. Palpalis* Hb. Das einzige kärntnerische Stück dieser südlichen Art fing Neust. im Juni im Bleibergtale; als nördlichstes Fundortsland war bisher Krain bekannt.
 Raupe an *Parietaria*.
546. *H. Obesalis* Tr. Im Lavanttale vereinzelt um Nesselbüsche oder in deren Nähe an Zäunen, auch abends zum Licht kommend; ich fand den Falter frisch entwickelt sowohl im Mai und Juni, als auch von Ende August bis Oktober in zwei Generationen; im Bleibergtale kommt diese sonst spärliche Art häufig zum elektrischen Licht (Neust.), bei Hermagor (Proh.); auch bei dem Grenzorte Preth wurde sie gefunden (Sich.).
 Raupe auf Nesseln, soll auch *Calluna* und *Verbena officinalis* annehmen.
547. *H. Obsitalis* Hb. Auch diese südliche Art wurde von Neust. im Bleibergtale am Köder im September in einigen Stücken gefangen; diese Art, sowie *Palpalis*, dürften aus den beiden Grenzländern Krain und Istrien eingewandert sein.
 Da der Falter auch im Juni fliegt, so sind zwei Generationen anzunehmen.
 Raupe an *Parietaria*.
548. *H. Rostralis* L. Ueberall verbreitet und in Häusern oft gemein, auch in Nesselbüschen und wildem Hopfen, welche Pflanzen die Hauptnahrung der Raupe sind.

*) In den „Schmetterlingen des Lavanttales etc.“ (Jahrbuch des nat.-hist. Mus. v. Kärnten Nr. XII) ist diese Art irrtümlich als „*Crinalis* Tr. (*Barbalis* Hb.)“ aufgeführt.

Abänderungen dieser Art kommen in den verschiedensten Formen zahlreich vor, im Lavanttale fand ich darunter auch vereinzelt die ab. *Radiatalis* Hb. mit dem holzgelb gezeichneten Vorderrande und Saumfelde, ebenso die fast zeichnungslos graubraune ab. *Unicolor* Tutt.

Der Falter erscheint in zwei Generationen, zuerst vom Mai bis Juli, dann wieder im Herbst; Spätlinge überwintern und werden dann im Frühjahr getroffen.

Cymatophoridae.

549. *Habrosyne* (*Gonophora*) *Derasa* L. Bei Pörtschach am elektrischen Licht im Juni nicht selten (Fr. Wagner), sonst noch nirgends beobachtet.

Raupe auf *Rubus*-Arten.

550. *Thyatira* *Batis* L. Verbreiteter als vorige Art; im Lavanttale auf Holzschlägen und Berglehnen im Juni und August nicht häufig; bei Pörtschach mit voriger am elektrischen Licht nicht selten (Fr. Wagner); im Bleibergtale einzeln (Neust.); Metzg. fand eine kleine Raupe am 22. August bei Friesach.

Ob die Falter des August einer zweiten Generation angehören, ist zweifelhaft.

Raupe wie die vorige auf *Rubus*-Arten.

551. *Cymatophora* Or F. Bei Wolfsberg in früheren Jahren im Mai und bis Anfang Juni an Pappelstämmen, besonders an Pyramidenpappeln, vereinzelt gefunden; seit neuerer Zeit sind Pappeln und Schmetterling meist verschwunden; Metzg. klopfte die Raupen bei Friesach im Herbst von *Populus tremula*, lebt auch auf *P. nigra*.

552. *C. Octogessima* Hb. Bisher nur bei dem Grenzorte Preth am Licht gefangen (Sich.), jedenfalls auch bei Raibl zu finden.

Fliegt schon Ende April und im Mai.

Raupe ebenfalls an Pappel-Arten.

553. *C. Fluctuosa* Hb. Im Lavanttale an mit Birken bestandenen Berglehnen hie und da im Juni und Juli zu finden, doch immer vereinzelt, reicht auch mit der Birke bis zur Holzgrenze hinauf; wird von sonst niemandem erwähnt.

Raupe auf Birken, soll auch Espen und Linden annehmen.

554. *C. Duplaris* L. Wohl die häufigste und verbreitetste *Cymatophoride*; von Ende Mai bis Juli in Wäldern überall in Mehrzahl anzutreffen, auch bis zur Holzgrenze hinaufreichend.

Raupe an Birken und Grauerlen (*Alnus incana*), soll auch Pappeln und Weiden fressen.

555. *Polyploca (Asphalia) Flavicornis* L. Im Lavanttale vom Anfang März bis Mitte April an Zäunen und Baumstämmen sitzend, nicht häufig; von den Herren Sommergästen hätte diese zeitliche Frühlingsart natürlich nur im Sommer als Raupe gefunden werden können, aber auch davon meldet niemand etwas, obwohl anzunehmen ist, dass die Art mit der Birke weit verbreitet ist.

Die Raupe lebt hauptsächlich an Birken, seltener an Eichen.

Brephidae.

556. *Brephos Parthenias* L. Wohl ebenfalls verbreitet, nur aus gleicher Ursache, wie bei voriger Art, in sämtlichen Verzeichnissen fehlend; im Lavanttale ist der Falter oft schon in schönen Tagen Ende Februar zu finden, wird im März häufig und verschwindet im April wieder; er findet sich immer in der Nähe von Birken und Buchen, worauf die Raupe lebt, und tummelt sich gerne im Sonnenscheine auf Wegen herum und fliegt auch hoch über den Baumwipfeln.

Geometridae.

557. *Pseudoterpna Pruinata* Hufn. Im Lavanttale an Berglehnen, wo viel *Cytisus nigricans* wächst, im Juli und August überall zu finden, doch meist spärlich; bei Bleiberg in allen Tälern häufig (Neust.); auch bei Raibl an mit *Cytisus radiatus* bestandenen Abhängen zahlreich (Z.).
Raupe an *Sarothamnus*, *Genista*- und *Cytisus*-Arten.

558. *Geometra Papilionaria* L. Im Lavanttale und im Petzen-Gebiete vereinzelt; ich fing diese ansehnliche, schöne, grüne Art mehreremale schon Ende Mai, öfter jedoch im Juli und August; es scheinen demnach bei uns in günstigen Jahren zwei Generationen zu bestehen; auch bei Pörschach (Fr. Wagner), Bleiberg (Neust.) und beim Pressegger See (Proh.), überall mehr selten.

Raupe an Birken, Erlen, Haseln, Buchen und Pappeln.

559. *G. Vernaria* Hb. Im Lavanttale etwas zahlreicher, als vorige Art, an mit Waldreben bewachsenen Gebüsch und Waldbäumen vom Mai bis August in zwei Generationen anzutreffen, doch nie häufig; auch bei Pörschach nicht selten (Fr. Wagner), im Bleibergtale einzeln (Neust.).

Raupe an der Waldrebe (*Clematis vitalba*).

560. *Euchloris* (*Phorodesma*) *Smaragdaria* F. Nur bei Wolfsberg vereinzelt im Juni und Juli auf kräuterreichen Bergabhängen vom Boden aufgescheucht.

Raupe an verschiedenen Compositen, *Achillea*, *Tanacetum*, *Senecio*, *Artemisia*.

561. *Nemoria* *Viridata* L. Im Lavanttale auf Bergwiesen und Heidestellen im Mai und Anfang Juni nirgends selten, reicht aber nicht so hoch wie folgende Art hinauf; bei Pörtschach ebenfalls nicht selten (Fr. Wagner), bei Bleiberg in allen Tälern häufig (Neust.), wird auch noch weiter verbreitet sein.

Der Falter fliegt bei Tage im Grase herum.

Raupe hauptsächlich an Heide (*Calluna*), aber auch an Birken und Sahlweiden.

562. *N. Porrinata* Z. Bei Wolfsberg häufiger, als vorige Art, vom Mai bis Ende Juli in zwei Generationen auf Waldwiesen und Heidestellen, auch in Gebüsch, bis in die Voralpen hinaufreichend; sonst wird diese der vorigen sehr ähnliche Art nur von Neust. als einzeln bei Warmbad Villach, von Proh. bei Hermagor und von Z. und Mn. bei Raibl und Preth vorkommend erwähnt, wird aber jedenfalls verbreiteter sein; auch dürfte sie mit voriger öfters verwechselt werden, sie unterscheidet sich jedoch schon durch den fein dunkleren, braunen oder wenigstens braun gestrichelten Vorderrand der Vorderflügel, ferner noch durch die verhältnismässig breiteren Flügel, die weniger scharfe Vorderflügelspitze und durch das nicht so bläuliche Grün der Flügelfärbung; der Vorderrand der Vorderflügel ist bei *Viridata* fein weisslich.

Die Raupe lebt an *Calluna*, *Erica*, *Rubus*, soll auch an Ginster, Weissdorn, Haseln und Birken gefunden worden sein.

563. *Thalera* *Fimbrialis* Sc. Im Lavanttale an sonnigen, kräuterreichen Abhängen hie und da, doch nirgends häufig, im Juni und Juli; bei Pörtschach ebenfalls einzeln (Fr. Wagner), Metzg. fing am 5. August noch ein ♀ am Fischerkogel bei Friesach.

Raupe an *Thymus*, *Achillea*, *Solidago*, *Artemisia*, soll auch an *Calluna*, *Hypericum* und *Bupleurum* gefunden worden sein.

564. *Th. (Jodis) Putata* L. Mit der Heidelbeere wohl in ganz Kärnten verbreitet und fast überall gemein, vom Mai an und in hohen Lagen noch anfangs August, doch nur eine Generation.

Meine *Alliata* ist im neuen Kataloge irrtümlich zu dieser Art gezogen, gehört aber sicher nicht dazu und nähert sich eher der folgenden, ist aber durch die dunkle, grüne Grundfarbe auffällig von dieser verschieden, was auch Dr. Staudinger bestätigt hat.

Raupe nur an der Heidelbeere.

565. *Thalera* (*Jodis*) *Lactearia* L. Ebenso verbreitet wie vorige Art und mit ihr zugleich erscheinend; wahrscheinlich bestehen aber von dieser Art zwei Generationen, da der Falter auch in den Niederungen noch Ende Juli und anfangs August frisch entwickelt zu finden ist.

Die Raupe lebt an Birken, Erlen, Haseln, Feldahorn, Ginster, vielleicht auch an Heidelbeeren.

566. *Hemithea* (*Nemoria*) *Strigata* Müll. (*Aestivaria* Hb.). Im Lavanttale auf Waldwiesen und in Gebüsch vom Mai bis Juli nicht häufig; bei Pörschach am elektrischen Licht nicht selten (Fr. Wagner), im Bleibergtale einzeln (Neust.), im Mölltale (Mn.), Gössering-Auen bei Hermagor (Proh.).

Raupe an *Prunus*-Arten, Eichen, Haseln, Rosen, Weissdorn, *Rhamnus*- und *Ribes*-Arten.

567. *Acidalia* *Flaveolaria* Hb. Mann gibt in seinem „Beitrag zur Kenntnis der Lepidopteren-Fauna des Glockner-Gebietes“ (Z.-b. Ges. 7. Dez. 1870) *Filacearia* H. S. als in den Mölltaler Alpen vorkommend an; da aber diese Art erwiesenermassen in Oesterreich fehlt (Bhtsch., Wien, e. Z. (1885, p. 143) und nur den Osten und Südosten Europas bewohnt, so wird hier dieselbe Verwechslung vorliegen, welche Herr Bohatsch am erwähnten Orte angibt, nämlich dass damit nicht *Flaveolaria* Tr. (X, 2, 221), welche identisch ist mit *Filacearia* H. S., sondern *Flaveolaria* Hb. 341 gemeint sein kann, die ein tatsächliches Alpentier ist, welches im Hochsommer auf den höchsten Grasmatten zu finden ist.

Die Raupe lebt an verschiedenen niederen Pflanzen.

568. *A. Similata* Thbg. (*Perocraria* F. R.). Wohl die häufigste aller *Acidalien*, überall verbreitet und bis in die Alpenregion hinaufreichend; fliegt auf Wiesen im langen Grase in zwei Generationen vom Mai bis August.

Raupe auf Gräsern, besonders *Festuca*-Arten.

569. *A. Ochrata* Sc. So gemein und verbreitet die vorige Art ist, so selten und beschränkt ist das Vorkommen der jetzigen; im Lavanttale ist sie nur vereinzelt im Mai und Juni auf Wiesen unter der vorigen zu finden und kann sie wegen ihrer Aehnlichkeit mit dieser nur von guten Kennern im Fluge unterschieden werden; es ist deshalb anzunehmen, dass sie oft unerkant geblieben ist und,

für die gemeine gehalten, gar nicht eingesammelt wurde; sonst ist sie nur noch bei Bleiberg einzeln erbeutet worden (Neust.).

In den „Schmetterlingen des Lavanttales etc.“ (Jahrbuch des nat.-hist. Mus. v. Kärnten Nr. XII und XIII) sind die beiden Arten verwechselt und soll es im Jahrb. Nr. XII heissen „*Perochraria F. R.*“ statt *Ochrata Sc.*, und umgekehrt im Jahrbuch Nr. XIII „*Ochrata Sc.*“ statt *Perochraria F. R.*

Die Raupe lebt an Gräsern und niederen Pflanzen.

570. *A. Macilentaria* H. S. Nur von Mann in den Mölltaler Alpen gefunden, sonst noch nirgends entdeckt; fliegt im Juni.

Die Raupe auf trockenen Bergwiesen, wo *Salvia*, *Achillea*, *Centaureen* und *Scabiosen* häufig wachsen; auf was sie eigentlich lebt, ist noch unentdeckt.

571. *A. Rufaria* Hb. Auf den Bergen bei Stift St. Paul im Lavanttale im Juli und August nicht selten, wie *Perochraria* im Sonnenschein herumfliegend; sonst nur noch bei Warmbad Villach vereinzelt gefunden (Neust.).

Raupe an *Stellaria* und anderen niederen Pflanzen.

572. *A. Moniliata* F. Im Lavanttale an kalkigen Berglehnen und Hügeln, bei Wolfsberg und St. Paul im Juli nicht gerade selten, ebenfalls sonneliebend; sonst wurde diese Art bisher nur noch bei der Ruine Föderaun im Gailtale (Neust.) und bei Pörschach am elektrischen Licht (Fr. Wagner) einzeln gefangen.

Raupe an niederen Pflanzen, *Vicia Leontodon*, *Myosotis* etc.

573. *A. Muricata* Hufn. Ein frisches ♂ Exemplar dieser hübschen Art wurde von Herrn Prof. Prohaska im Vorderberger Moor bei Hermagor am 16. Juli 1903 gefangen; scheint in Kärnten sehr selten zu sein. Der Falter flog in den im Moor wachsenden Krummholzbüschen herum.

Die Raupe lebt auf niederen Pflanzen.

574. *A. Dimidiata* Hufn. Bei Wolfsberg nicht selten im Juli und August an Zäunen und Mauern sitzend zu finden, auch im Grase und Gebüsch herumflatternd; bei Pörschach am elektrischen Licht (Fr. Wagner).

Raupe an *Plantago*, *Spiraea* u. a. niederen Pflanzen.

575. *A. Contiguaria* Hb. In Kärnten eine seltene Art; ich traf den Falter vereinzelt Ende Juni und im Juli bei Twimberg im Lavanttale bei Tage träge an Felsen sitzend; Mn. fand die Art auch im Glockner-Gebiete.

Die Schweizer Stücke haben eine mehr holzgelbe, unsere eine schmutzige Grundfarbe.

Die Raupe wird im Freien an *Sedum album* gefunden, soll aber bei der Zimmerzucht viel besser mit Ampfer, Salat und Hühnerdarm gedeihen.

576. *A. Virgularia* Hb. Ueberall verbreitet und meist gemein, von Ende Mai bis August in zwei Generationen; sitzt gern in Häusern an den Mauern, kommt auch abends zum Licht, meidet aber das Sonnenlicht, sondern schwärmt nur gern abends an alten Reisig- und Laubhaufen herum, wo die Raupe von diesen dürren Abfällen lebt.

Die stark geschwärmte ab. *Bischoffaria* Lah. findet sich einzeln im Lavantale, öfter bei Raibl (May, Metzg.).

577. *A. Pallidata* Bkh. Ebenfalls verbreitet und im Sonnenscheine auf Wald- und Bergwiesen hie und da häufig; im Lavantale ist die Art im Mai und Juni zuweilen gemein, auch bei Friesach (Metzg.), bei Bleiberg einzeln (Neust.), am Predil und bei Raibl in Mehrzahl (Z., May), im Glockner-Gebiete (Mn.).

Die Raupe soll an *Achillea* leben, jedenfalls nimmt sie auch andere niedere Pflanzen.

578. *A. Straminata* Tr. Bisher nur bei Raibl von Z. am Fusse des Königsberges auf grasigen Stellen in der zweiten Julihälfte ziemlich selten gefunden.

Die Raupe lebt an dürren Orten auf *Thymus serpyllum*.

579. *A. Laevigata* Sc. Nur bei Wolfsberg von Mitte Juni bis August in zwei Generationen vereinzelt in Häusern an den Wänden sitzend gefunden; die Raupe lebt dort an dürren Blumenkränzen und sogenannten „Palmbuschen“, welche aus Zweigen mit Kätzchen von Sahlweiden bestehen und vom Palmsonntag her aufbewahrt werden; soll auch trockenen Salat und Moos annehmen.

580. *A. Herbariata* F. Bisher nur in Wolfsberg in Häusern vereinzelt im Juli an Mauern sitzend gefunden, wo die Raupe in ähnlicher Weise, wie die vorige, gelebt haben dürfte, da es bekannt ist, dass sie besonders trockene Pflanzen allem anderen vorzieht.

581. *A. Bisetata* Hufn. Sehr verbreitet, doch meist spärlich; im Lavantale fand ich den Falter an sonnigen Berglehnen und Holzschlägen vereinzelt im Juli und August; Metzg. fing ihn bei Friesach und Millstatt, Fr. Wagner am elektrischen Licht bei Pörschach, Neust. und Prinz im Gailtale und bei Warmbad Villach nicht selten, Proh. bei Hermagor, Z. bei Raibl.

Raupe an niederen Pflanzen, Gras, Klee, auch an welken Blättern.

582. *A. Rusticata* F. Im Lavanttale an Mauern und Zäunen hie und da vereinzelt im Juli zu finden; auch bei Bleiberg (Neust.) und Hermagor (Proh.) einzeln gefunden.

Die Raupe wird an Moosen und trockenen Pflanzenresten vermutet.

583. *A. Dilutaria* Hb. (*Holosericata* Dup.). Da das Citat „Hb. 100“ früher immer zu *Interjectaria* B. gezogen, seit neuester Zeit aber als zu *Holosericata* Dup. (*Stramentata* Ev.) gehörig erkannt wurde, so ist es in den Verzeichnissen von Millstatt (Metzg.) und Glockner-Gebiet (Mn.) zweifelhaft, welche Art dort gefunden wurde; es kommen in Kärnten alle drei, sich nahestehenden Arten vor, wie aus den verlässlichen Angaben Zellers (Z.-b. Ges. 1. Juli 1868), Metzgers, Neustetters und Fr. Wagners, sowie aus meinen Funden deutlich ersichtlich ist; sie bewohnen auch alle drei dieselben Lokalitäten, nämlich kalkige, sonnige Hügel, wo sich die Falter im Grase herumtummeln; *Dilutaria* Hb. (viel bekannter ist der Name *Holosericata* Dup.) ist im Lavanttale bei Wolfsberg nicht selten und fliegt im Juli und August an grasigen Berglehnen, wo alte Schlehen- und Weissdorn-Gesträuche stehen, welche schon stark mit Moosen und Flechten bewachsen sind, an welchen die Raupe lebt. Sonst wurde diese Art noch bei Friesach (Metzg.), Pörschach (Fr. Wagner), Millstatt? (Metzg.), Warmbad Villach nicht selten (Neust.), Raibl am Fusse des Königsberges (Z.) und vielleicht im Mölltale? (Mn.) erbeutet.

Es unterscheidet sich diese Art von den nächstverwandten schon gewöhnlich durch das Ausbleiben der schwarzen Mittelpunkte auf den Vorderflügeln, und wenn sie erscheinen, so stehen sie auf der zweiten Querlinie; von der zunächst stehenden *Interjectaria* B. ist sie auch durch etwas satter gelbe Grundfarbe und schärfere Zeichnung, nebst den bei dieser immer vorhandenen, etwas ausserhalb der zweiten Querlinie stehenden, schwarzen Mittelpunkten verschieden; *Humiliata* Hufn. hat die satteste gelbe Grundfarbe unter den Verwandten, immer scharfe und ausserhalb der zweiten Querlinie stehende schwarze Mittelpunkte, und ist von den beiden anderen auch noch durch den bis zur Vorderrandsrippe der Mittelzelle und bis zur Flügelspitze reichenden, braunrot bestäubten Vorderrandstreif, welcher den beiden anderen fehlt, verschieden; auch ist *Humiliata* fast stets die grösste unter ihnen.

584. *A. Interjectaria* B. (*Dilutaria* Hein.). Im Lavanttale bei Wolfsberg und St. Paul im Juli und August mit der vorigen Art, doch in geringerer Zahl; sonst ist als sicherer Fundort dieser Art nur noch die Raibler Gegend bekannt (Z.); ob sich die Angaben Metzgers und Manns für Millstatt und das Glockner-Gebiet auf diese oder die vorige Art beziehen, ist fraglich.

Die Raupe lebt wie vorige von Moosen alter Hecken.

585. *A. Humiliata* Hufn. (*Osseata* F.). Im Lavanttale wohl die häufigste unter den drei Verwandten, mit den vorigen zugleich und an gleichen Orten; auch bei Friesach (Metzg.), in den Tälern bei Bleiberg häufig (Neust.), im Glockner-Gebiete (Mn.).

Die Raupe soll nach Rössler gern an trockenen Stellen in der Nähe von dorniger Hauhechel (*Ononis spinosa*) leben; an den Stellen, wo der Falter bei Wolfsberg häufig ist, kommt aber diese Pflanze nicht vor und es ist daher eher zu vermuten, dass sie gleich den Verwandten an den Moosen alter Hecken lebt.

586. *A. Inornata* Hw. Scheint in Kärnten mehr selten und lokal zu sein; im Lavanttale ist sie vereinzelt im Juli auf Wiesen im Grase und in Gebüsch zu finden; auch bei Raibl fand sie Z. einzeln im Juni; die Form *Deversaria* H. S. mit gelberer Grundfarbe, schärferen Zeichnungen und an den Rippenenden schwarzpunktierten Fransen kommt öfter vor, als die schwachgezeichnete Stammform, und findet sich im Lavanttale, bei Warmbad Villach ziemlich häufig (Neust.), auch bei Raibl (Z.) und Hermagor (Proh.), Eggforst bei Hermagor (Proh.).

Raupe an *Ononis*, *Rumex*, *Lysimachia* und anderen niederen Pflanzen, meist auf feuchtem Grunde.

587. *A. Aversata* L. Eine der verbreitetsten Spannerarten, überall und bis über 1000 m hoch in die Gebirge hinauf nicht selten, fliegt in zwei Generationen vom Mai bis August auf Wiesen im Grase herum.

Die ab. *Spoliata* Stgr. ohne dunkle Mittelbinde gewöhnlich noch häufiger als die mit breiter dunkelbrauner Mittelbinde gezeichnete Stammform.

Die Raupe soll an Laubabfällen leben, wurde aber auch an *Sarothamnus*, *Genista*, *Geum urbanum* und *Melampyrum* gefunden.

588. *A. Emarginata* L. Bis jetzt im August nur sehr vereinzelt bei Wolfsberg bei Tage an Mauern sitzend gefunden; sonst von niemandem erwähnt.

Raupe an niederen Pflanzen, *Galium*, *Convolvulus*.

589. *A. Immorata* L. Sehr verbreitet und meist gemein, in zwei Generationen vom Mai bis August überall auf Wiesen im Sonnenschein an Gräsern herumflatternd, auch bis 1400 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend; bei Feldkirchen und Hermagor (Proh.).
Raupe an *Calluna* und *Erica*, auch an *Origanum*, *Thymus* und *Artemisia*.
590. *A. Rubiginata* Hufn. Zerstreut und selten, ich fing den Falter vereinzelt im Juli und August bei Wolfsberg auf Wiesen im Grase; sonst wird diese Art nur noch von Mn. aus dem Glockner-Gebiete erwähnt.
Raupe hauptsächlich an Papilionaceen, Kleearten, *Medicago*, *Lotus*, *Vicia*, aber auch an *Convolvulus*, *Polygonum*.
591. *A. Marginepunctata* Göze (*Immutata* Tr.). Ueberall verbreitet und meist nicht selten, sitzt gern an Felsen, Mauern etc., fliegt in zwei Generationen vom Mai bis August und reicht auch über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf.
Raupe an *Sedum*-Arten, *Sempervivum*, *Teucrium*, *Origanum*, *Stellaria*, *Hippocrepis*.
592. *A. Incanata* L. (*Mutata* Tr.). Ebenso verbreitet, wie vorige Art und an vielen Orten nicht selten, fliegt ebenfalls in zwei Generationen vom Mai bis September auf Wiesen und sitzt gern im Grase; reicht auch bis in die Voralpen hinauf.
Raupe an *Thymus*, *Lychnis*, *Dianthus* und anderen niederen Pflanzen.
593. *A. Fumata* (*Commutata* Frr.). Verbreitet, doch hie und da fehlend, z. B. im Lavantale bis heute nicht aufgefunden; im Petzen-Gebiete ist sie nirgends selten, wo Heidelbeeren häufig sind; bei Pörtschach fehlt sie wieder; bei Friesach und Millstatt kommt sie vor (Metzg.); bei Bleiberg ist sie einzeln (Neust.), bei Raibl häufig (Z., Sich., May); auch im Glockner-Gebiete fand sie Mn.; Garnitzenschlucht bei Hermagor (Proh.).
Sie fliegt in einer Generation von Ende Mai bis Juli in Wäldern, wo die Raupe an Heidelbeeren (*Vaccinium Myrtillus*) lebt, steigt auch bis in die Voralpen hinauf.
594. *A. Remutaria* Hb. Sehr verbreitet und stellenweise häufig; im Lavantale ist der Falter geradezu gemein, fliegt von Ende Mai an in einer Generation bis in den Juli hinein auf Waldwiesen und Holzschlägen, wo er sich gern in Gebüsch oder ins Gras setzt; auch bei Friesach nicht selten (Metzg.), bei Raibl häufig (Z., Metzg.), im

Bleibergtale selten (Neust.), auch im Glockner-Gebiete (Mn.).

Raupe an Galium- und Asperula-Arten, *Vicia sepium* und jedenfalls an noch mehreren anderen niederen Pflanzen.

595. *A. Punctata* Sc. Zerstreut, doch an geeigneten Orten oft nicht selten. Im Lavanttale ist der Falter an kräuterreichen Berglehnen manchmal in Mehrzahl vorhanden und fliegt in einer sich langsam entwickelnden Generation vom Juni bis in den August hinein am Boden im Grase herum; bei Pörtschach kam er einzeln zum elektrischen Licht (Fr. Wagner), bei Friesach fing ihn Metzg. einzeln am Fischerkogel, auch im Gailtale ist er nicht selten (Neust.), bei Millstatt und Raibl scheint er zu fehlen, im Glockner-Gebiete fand ihn Mn.

Die Raupe lebt meines Wissens an *Salvia glutinosa*, nach Hering an *Hippocrepis*, nach Rühl an Birken, nach Millière an *Melilotus*; Gross zog seine Raupen mit vertrockneten Salatblättern.

596. *A. Caricaria* Reutti. Die einzige Nachricht über diese Art für Kärnten gibt uns Fr. Wagner (Z.-b. Ges. 1900, 1. Nov.), wo er anführt, dass er am 7. August bei Pörtschach ein ♀ am elektrischen Licht gefangen habe.

Der Falter fliegt in der ersten Generation auch im Juni, das erbeutete ♀ musste also der zweiten Generation angehört haben.

Die Raupe lebt an *Centaurea jacea*, *Artemisia vulgaris* und *campestris*.

597. *A. Immutata* L. (*Sylvestraria* Hb. 95). Im Lavanttale auf nassen Wiesen und Ufergrasplätzen nirgends selten, fliegt in zwei Generationen vom Mai bis Ende August und hält sich meist im Grase auf; sonst wird die Art nur noch von Fr. Wagner für Pörtschach verzeichnet, wird aber jedenfalls mehr verbreitet sein.

Raupe an niederen Pflanzen; bei der Zimmerzucht zog sie frisches Futter dem welken und Breitwegerich dem Salat vor, was wahrscheinlich eine Folge ihres Wohnortes im Freien auf den nassen Gründen sein wird.

598. *A. Strigaria* Hb. Im Lavanttale einzeln bei Wolfsberg und St. Paul auf trockenen Wiesen und Berglehnen in zwei Generationen vom Juni bis August im Grase herumfliegend; sonst ist die Art nur noch in Pörtschach (Fr. Wagner) und im Glockner-Gebiete (Mn.) gefunden worden.

Raupe an niederen Pflanzen, soll auch an Birken gefunden worden sein.

599. *A. Umbellaria* Hb. (*Compararia* H. S.). In Kärnten eine seltene Art und bis jetzt nur bei Wolfsberg und Sankt

Paul im Lavanttale, neuerer Zeit auch im Bleibergtale (Neust.), überall sehr vereinzelt, gefunden; der Falter fliegt gern in Laubwäldern von Ende Mai bis Juli in einer sich langsam entwickelnden Generation.

Die Raupe lebt an niederen Pflanzen, Vicia-Arten, Vincetoxicum officinale u. a.

600. *A. Strigilaria* Hb. (*Prataria* B.). Im Lavanttale bei Wolfsberg und St. Paul an trockenen, sonnigen Berglehnen nicht gerade selten; fliegt nur in einer Generation im Juli und August und tummelt sich gern im Grase und in Büschen von *Cytisus nigricans* herum; im Bleibergtale häufig (Neust.), auch im Glockner-Gebiete (Mn.), am Pressegger See bei Hermagor (Proh.).

Raupe an Vicia, Stachys, Origanum, Viola, Veronica.

601. *A. Ornata* Sc. Eine der verbreitetsten Arten der Gattung und nirgends selten, aber auch nicht überall häufig; fliegt in zwei Generationen vom Mai bis September und setzt sich gern ins Gras und an Zäune und Mauern. Oft habe ich den Falter von Schwalben und Rotschwänzchen wegnehmen gesehen, was wohl seiner weissen Färbung, welche von fast allen Gegenständen so grell absticht, jedenfalls auch seiner Zartheit, welche ihn als guten Bissen erscheinen lässt, zuzuschreiben sein mag.

In die Gebirge reicht diese Art höchstens bis 1000 m hinauf.

Raupe an Thymus und Origanum.

602. *Ephyra* (*Zonosoma*) *Pendularia* Cl. Im Lavanttale nicht häufig in Gebüsch, besonders wo viel Birken stehen; sonst nur noch bei Friesach (Metzg.) und Pörschach (Fr. Wagner) gefunden; fliegt in zwei Generationen vom Mai bis August.

Raupe an Birken, Eichen und Erlen.

603. *E. Orbicularia* Hb. Bis jetzt nur bei Wolfsberg Ende April und im Mai sehr vereinzelt gefunden; jedenfalls wird die Art auch bei uns eine Sommergeneration haben, welche aber bei der Seltenheit des Tieres bisher noch nicht beobachtet wurde.

Raupe an Weiden und Erlen.

604. *E. Annulata* Schulze (*Omicronaria* Hb.). Im Lavanttale nur bei St. Paul einzeln aus Feldhornhecken geklopft, sonst nur noch von Mn. bei Raibl gefunden; eine Sommergeneration wird jedenfalls auch bei uns bestehen, die bis jetzt anfangs Juni erbeuteten Stücke sind sicher etwas verspätete Individuen der Frühlingsgeneration.

605. *E. Porata* F. Nur von Mn. bei Raibl und Heiligenblut gefunden; fliegt in zwei Generationen vom Mai bis August.
Raupe auf Birken und Eichen.
606. *E. Punctaria* L. Im Lavanttale überall gemein, wo sich Eichen befinden, in zwei Generationen vom Mai bis August; auffälligerweise fehlt diese gewöhnliche Art in fast allen Verzeichnissen, nur in Pörtschach wurde sie am Licht gefangen (Fr. Wagner); Proh. fing die Art noch bei 1400 m am Golz bei Hermagor.
Raupe an Eichen und Birken.
607. *E. Ruficiliaria* H. S. Wieder nur im Lavanttale und bei Pörtschach (F. Wagner) gefunden, mit voriger zugleich und mit ihr an gleichen Orten, vereinzelter als diese, vielleicht nur eine verdunkelte, schwach gezeichnete Form von ihr.
Raupe ebenfalls an Eichen.
608. *E. Linearia* Hb. (*Trilineararia* Bkh.). Von Mn. bei Heiligenblut gefunden; Z. fand sie auch anfangs Juni bei dem Grenzorte Preth einzeln an Buchen.
Die Raupe lebt auf Eichen, Buchen und Heidelbeeren.
609. *E. Suppunctaria* Z. Von Z. bei Tarvis am 29. Juli ein ♀ aus gemischtem Gesträuch geklopft; ob meine Wolfsberger Stücke, welche ich seinerzeit (Jahrb. XV des kärntn. naturhist. Mus.) als diese Art ansprach, zu ihr gehören, ist mir jetzt zweifelhaft geworden, da sie jedenfalls nur als zu *Punctaria* gehörige Abart anzusehen sind.
610. *E. Rhodostrophia* (*Pellonia*) *Vibicaria* Cl. Ueberall verbreitet, doch nur im Lavanttale an kalkigen Berglehnen nicht selten; fliegt in einer sich langsam entwickelnden Generation vom Mai bis August.
Raupe an *Sarothamnus*, *Cytisus nigricans*, *Genista*, *Buphthalmum*, *Tanacetum*, *Conyza*, soll auch an *Vaccinien* gefunden worden sein.
611. *Timandra Amata* L. Wohl ebenso verbreitet wie vorige Art, an vielen Orten häufig, im Lavanttale in zwei Generationen vom Mai bis September geradezu gemein.
Raupe an *Rumex*, *Atriplex*, *Chenopodium*, *Polygonum*.

Larentiinae.

612. *Lythria Purpuraria* L. Im Bleiberg- und Gailtale im Juni selten (Neust.), auch im Glockner-Gebiete (Mn.), sonst noch nirgends aufgefunden.

Raupe besonders in Feldern an *Rumex* und *Polygonum*, auch an *Thymus*.

613. *Ortholitha Plumbaria* F. Ueberall verbreitet und häufig, in zwei Generationen vom Mai bis Herbst, besonders auf Berg- und Waldwiesen, Holzschlägen und Heideplätzen oft sehr gemein, auch bis 1600 *m* hoch in die Alpen hinaufreichend.

Raupe an *Calluna*, *Sarothamnus*, *Genista*, *Cytisus*, *Trifolium*.

614. *O. Limitata* Sc. (*Mensuraria* S. V.). Ebenfalls überall verbreitet und gemein, doch nur in einer Generation im Juli und August, auf Wiesen im Grase und in Gebüsch bis in die Alpen hinauf.

Raupe an Gräsern, besonders *Bromus*- und *Carex*-Arten, auch an verschiedenen, besonders strauchartigen *Papilionaceen*.

615. *O. Moeniata* Sc. Ziemlich verbreitet und bei Vorkommen immer in Mehrzahl; im Lavantale an geeigneten Stellen, wo z. B. viel *Genista* und *Cytisus* wachsen, oder auch an Heideplätzen, in einer Generation von Anfang Juli an und im August bis zur Holzgrenze hinauf überall anzutreffen; auch bei Pörschach (Fr. Wagner), Millstatt (Metzg.), im Bleibergtale selten, im Gailtale häufig (Neust., Proh.), bei Raibl ebenfalls häufig (Z., Sich., May).

Raupe an *Papilionaceen*, besonders strauchartigen, *Sarothamnus*, *Genista*, *Cytisus*, aber auch gern an *Calluna*.

616. *O. Bipunctaria* S. V. Wieder überall verbreitet und meist häufig, im Juli und August auf Wiesen im Grase, reicht auch bis in die Voralpen hinauf.

Die dunkle Form ab. *Gachtaria* ist im Lavantale, bei Pörschach, Warmbad Villach und im Bleibergtale nirgends selten; bei Raibl und Preth werden die Falter auffällig licht (Sich., May, Metzg.).

Raupe an niederen Pflanzen, Kleearten, *Thymus*, *Teucrium* und Gräsern.

617. *Mesotype Virgata* Rott. Von Mn. am Hochtor im Glockner-Gebiete gefunden; Sich. fing die Art auch im Grenzorte Preth; fliegt in zwei Generationen im April und Anfang Mai, dann wieder im Juli.

Raupe an *Galium verum*.

618. *Minoa Murinata* Sc. Einer der verbreitetsten und gemeinsten Spanner, an Waldrändern und auf Holzschlägen bis in die Voralpen hinauf überall sehr häufig.

Die ab. *Cinerearia* Stgr. mit weissgrauer Grundfarbe im Bleibergtale (Neust.), die v. *Monochraria* mit ockergelblicher Grundfarbe einzeln bei Hermagor (Proh.).

Raupe auf *Euphorbia*-Arten.

619. *Odezia atrata* L. Zerstreut, im Lavanttale auf feuchten Wiesen hie und da, besonders auf den Gebirgen bis über 1000 *m* im Juni und Juli nicht häufig; auch bei Friesach (Metzg.), am Predil bei Raibl (Mn., May) und im Mölltale (Stgr., Mn.).

Raupe an Doldengewächsen, *Chaerophyllum*, *Anthriscus sylvestris*.

620. *Siona decussata* Bkh. Nur in dem Grenzorte Mittelpreth von Sich. am Licht gefangen; bloss deshalb hier aufgenommen, weil zu vermuten ist, dass die Art am Predil über die Kärntner Grenze hereinreicht; fliegt im Juni.

Raupe noch unbekannt.

621. *Lithostege griseata* S. V. Nur von Mn. im Raibler Tale an Waldrändern gefunden; fliegt im Mai und Anfang Juni.

Raupe an *Sisymbrium Sophia*, wurde auch vom Ei aus mit *Erysimum cheiranthoides* erzogen; frist nur nachts.

622. *Anaitis praeformata* Hb. In Kärnten eine verbreitete Art und viel öfter vorkommend als die folgende; auf der Kor- und Saualpe nirgends selten, von der Holzgrenze bis ins Tal herunterreichend, doch von 1000 bis 1400 *m* am häufigsten, ganz in den Niederungen am seltensten; fliegt im Tale schon Mitte Mai, im Gebirge von Mitte Juni an bis September, vielleicht in zwei Generationen; auch im Petzen- und Obir-Gebiete nicht selten; bei Friesach im Juli (Metzg.), in Pörschach (Fr. Wagner), auf der Kühweger Alm, Golz (Proh.), in den Tälern bei Bleiberg und am Dobratsch bis 1500 *m*, überall häufig (Neust.), auf der Raibler Alm und im Glockner-Gebiete (Mn.).

Raupe an *Hypericum*-Arten, in Niederungen an *Hyp. perforatum*, auf der Kor- und Saualpe an dem dort häufigen *Hyp. quadrangulare*.

623. *A. plagiata* L. Zerstreut und mehr einzeln; im Lavanttale viel seltener als vorige und nicht so hoch in die Gebirge hinaufreichend, fliegt mit dieser zugleich von Mitte Mai bis Ende August, jedenfalls in zwei Generationen; sonst wurde die Art nur noch bei Pörschach (Fr. Wagner), Rattendorf, bei Feldkirchen (Proh.) und im Glockner-Gebiete (Mn.) gefunden.

Die Raupe scheint nur *Hypericum perforatum* als Nahrung zu nehmen, wenigstens fand ich in höheren

Lagen (über 1000 *m*), wo *Hyp. quadrangulare* häufig wächst, diese Art nie, während dort *Praeformata* häufig ist.

624. *Chesias Rufata* F. Nur bei Wolfsberg an kalkigen Abhängen, wo viel *Cytisus nigricans* wächst, vereinzelt im April und Mai aus den Büschen gescheucht.

Raupe an *Sarothamnus*, *Genista* und *Cytisus*-Arten.

625. *Lobophora Polycommata* Hb. Bei Wolfsberg vereinzelt im März und April an Zäunen in der Nähe von Gebüschern gefunden; wird wohl noch verbreiteter sein.

Raupe an *Ligustrum*, *Lonicera* und Eschen.

626. *L. Sertata* Hb. Im Lavanttale vereinzelt auf Bergen und in Tälern des Kor- und Saualpen-Gebietes, fliegt von Ende August bis in den Oktober (im Frühlinge habe ich den Falter nie getroffen).

Raupe an Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*).

627. *L. Carpinata* Bkh. Im Lavanttale die häufigste Art der Gattung, in günstigen Jahren oft schon Ende März an Baumstämmen und Zäunen zu finden, zahlreicher im April, in den Gebirgen meist erst im Mai; ich traf den Falter bei der Hahnenbalze noch bei 1500 *m* in Grün-erlen-Beständen.

Raupe an Pappeln, Sahlweiden, *Loniceren*, vielleicht auch an Erlen.

628. *L. Halterata* Hufn. Im Lavanttale ziemlich häufig im April und Mai in Gebüschern oder in deren Nähe an Zäunen und Baumstämmen, reicht auch in die Voralpen hinauf; die gelb und schwarz gemischte ab. *Zonata* Thbg. einzeln darunter.

Raupe an Pappeln, Weiden, Birken, Buchen, Linden.

629. *L. Sexalisata* Hb. Bei Wolfsberg vereinzelt von Ende Mai bis Juli in einer Generation an Weidenstämmen oder in deren Nähe an Zäunen; von Mn. auch im Mölltale gefunden.

Raupe an Weiden.

630. *L. Viretata* Hb. Im Lavanttale hie und da in Gebüschern vereinzelt vom April bis Juni, reicht wenig in die Gebirge hinauf.

Raupe an *Ligustrum*, *Cornus*, *Viburnum*, *Rhamnus*, in unreifen Beeren, soll auch an Eschen, Epheu-Blüten und *Spiraea Aruncus* gefunden worden sein.

Bei der Gattung *Lobophora* sieht man wieder an dem Fehlen fast aller Arten in sämtlichen Verzeichnissen, dass in Kärnten nur Sommergäste gesammelt

haben, welche die im Frühjahre und Herbst er-
scheinenden Falter nicht kennen lernen.

631. *Cheimatobia Boreata* Hb. Bisher nur im Bleibergtale ge-
funden, seltener als folgende Art (Neust.), mit ihr zu
gleicher Zeit.

Raupe an Birken, Buchen, Sahlweiden etc.

632. *Ch. Brumata* L. Wohl in ganz Kärnten mit der Obst-
zucht verbreitet und oft sehr schädlich werdend; fliegt
vom Oktober an bis in den Dezember hinein, daher der
deutsche Name „Frostspanner“.

Raupe hauptsächlich an Obstbäumen, aber auch an
anderen Laubhölzern.

633. *Triphosa Sabaudia* Dup. Bisher nur im Bleibergtale
einzeln im Juli gefunden (Neust.), in Kärnten jedenfalls
eine seltene Art.

Raupe an *Rhamnus carniolicus* Kern. (*alpina* L.),
welcher Strauch in den Kalkalpen des Landes ver-
breitet ist.

634. *T. Dubitata* L. Im Lavanttale überall in Gebüsch
vom Juli bis Herbst gemein, überwintert findet man die
♀♀ auch im Frühjahre; sonst wurde die Art nur noch
bei Friesach (Metzg.) und im Bleibergtale (Neust.)
überall häufig gefunden, wird wohl überhaupt noch
weiter verbreitet sein; sie reicht auch bis in die Vor-
alpen hinauf und gehen die Individuen dort allmählich
in die hellgraue ab. *Cinereata* Stph. über; Neust. fing
am Osternik auch ein ganz zeichnungsloses Stück; selbst
in der nächsten Umgebung der Stadt Wolfsberg kommen
einzeln heller graue Exemplare vor.

Die Raupe lebt an *Rhamnus*-Arten, Schlehen,
Zwetschken, Traubenkirsche und Weissdorn.

635. *Eucosmia Certata* Hb. Im Lavanttale allenthalben ge-
mein, fliegt in zwei Generationen, im April und Mai,
dann wieder im Juli, besonders gern an Waldrändern
mit viel Gebüsch; auch bei Friesach nicht selten
(Metzg.), bei Pörtschach im Juli (Fr. Wagner), im Blei-
bergtale im Mai und Juni einzeln (Neust.), wird wohl
auch sonst noch verbreitet sein.

Raupe zwischen zusammengesponnenen Blättern
des Sauerdorns (*Berberis vulgaris*), soll auch an *Ilex*
aquifolium leben.

636. *E. Undulata* L. Im Kor- und Saualpen-Gebiete überall
zu finden, doch nirgends häufig, reicht vom Tale bis
1500 m hoch in die Alpenregion hinauf und fliegt in
Wäldern von Anfang Juni bis Mitte August in einer
Generation; auch bei Friesach nicht selten (Metzg.),

bei Pörtschach häufig (Fr. Wagner), am Dobratsch vereinzelt (Neust.), bei Raibl im Seetale (Sich.), Urbani bei Möderndorf 900 *m* (Proh.).

Raupe an Weiden und Heidelbeeren, nimmt auch niedrigere Pflanzen.

637. *Scotosia Vetulata* S. V. Bisher nur von Metzg. bei Friesach gefunden, für Kärnten jedenfalls eine Seltenheit; fliegt in einer Generation im Juni und Juli.

Raupe an Rhamnus-Arten.

638. *S. Rhamnata* S. V. Im Lavanttale an Waldrändern in Gebüschern überall anzutreffen, doch stets vereinzelt, fliegt in einer Generation von Ende Juni bis Mitte August; auch bei Friesach (Metzg.), Bleiberg (Neust.) und Raibl (Z.), überall einzeln.

Raupe an Rhamnus-Arten und Schlehen.

639. *Lygris Reticulata* Thbg. Selten, ich fand den Falter nur zweimal im Korralpen-Gebiete Ende Juni und im Juli an Felsen sitzend; Metzg. fand bei Friesach am 7. September zwei Raupen; sonst wird die Art von niemandem erwähnt.

Raupe an der wilden Balsamine (*Impatiens noli tangere*), sowohl die Blätter, als auch die jungen Samenkapseln fressend.

640. *L. Prunata* L. Ueberall verbreitet und meist gemein, fliegt von Mitte Juni bis September, vielleicht in zwei Generationen und sitzt gern mit aufgerichtetem Hinterleibe, mit dem Kopfe nach abwärts, an Zäunen und Baumstämmen; reicht auch bis über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf.

Raupe an Johannis- und Stachelbeeren.

641. *L. Populata* L. Ebenfalls im ganzen Lande verbreitet und in Wäldern, wo viel Heidelbeeren stehen, überall gemein, von den Tälern bis 2000 *m* hoch in die Alpen hinaufreichend; fliegt in niederen Lagen schon im Juni, in den Alpen erst im August und September, wahrscheinlich aber nur in einer Generation; die sehr verdunkelte Form ab. *Musauaria* Frr. auf der Rattendorfer Alm (Proh.).

Raupe hauptsächlich an Heidelbeeren, soll aber auch an Pappeln und Weiden, ja sogar an *Epilobium* und *Trollius* gefunden worden sein.

642. *Larentia (Cidaria) Dotata* L. Ueberall verbreitet und an den meisten Orten nicht selten, fliegt von Mitte Juni bis in den August hinein an Waldrändern, in Gebüschern und im Grase herum, reicht auch über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf.

Raupe an *Galium*- und *Asperula*-Arten, soll auch *Primula* und andere niedere Pflanzen nehmen; dass sie auch an Weisssdorn gefunden wurde, muss wohl nur Zufall gewesen sein.

643. *L. Fulvata* Forst. Diese hübsche Art scheint in Kärnten unter die selteneren zu gehören und wurde bisher nur einzeln bei Wolfsberg und auf der Saualpe bis zu 1300 m Höhe im Juni und Juli, ferner von Mn. im Mölltale gefunden; sonst von niemandem erwähnt.

Die Raupe lebt an allen wilden und kultivierten Rosen.

644. *L. Ocellata* L. Ueberall verbreitet und meist nicht selten, in zwei Generationen vom Mai bis September, reicht auch bis 1500 m hoch in die Gebirge hinauf.

Raupe an *Galium*- und *Asperula*-Arten.

645. *L. Bicolorata* Hufn. Im Lavanttale nicht selten, besonders im Koralpen-Gebiete manche Jahre sogar häufig, fliegt vom Mai bis August, wahrscheinlich in zwei Generationen, reicht auch bis 1400 m hoch in die Gebirge hinauf; findet sich auch bei Pörschach (Fr. Wagner) und im Gailtale bis Hermagor nicht häufig (Neust., Proh.).

Raupe an Erlen, Obstbäumen, Schlehen und Rosen.

646. *L. Variata* S. V. In Wäldern überall verbreitet und gemein, im Kor- und Saualpen-Gebiete fliegt der Falter von Anfang Juni bis November, und dürften somit in günstigen Jahren drei Generationen bestehen; die schmutzigweisse, schwärzlich gezeichnete Form ab. *Stragulata* Hb. findet sich einzeln darunter, die rotbraune v. *Obeliscata* bewohnt nur Föhrenbestände, ist um Wolfsberg selten, da hier die Fichte weitaus vorherrschend ist, wird aber in den Kieferwäldern des unteren Lavanttales und im Petzen-Gebiete häufiger; auch bei Friesach fand Metzg. sowohl die braungraue Fichten-, wie die rotbraune Kiefernform; die Fichtenform hei Pörschach, Bleiberg und am Dobratsch häufig (Fr. Wagner, Neust.), ebenso bei Raibl (Z., Sich., May).

Die Raupe lebt auf Fichten, Föhren und wahrscheinlich auch auf Weisstannen; in grösseren Beständen des letzteren Baumes habe ich am öftesten die ab. *Stragulata* gefunden, so dass es den Anschein hat, als ob die von solchen Raupen, welche auf der Weisstanne lebten, entstammenden Falter besonders gern zu dieser hellen Form hinneigten.

647. *L. Cognata* Thbg. (*Simulata* Hb.). In höheren Nadelwäldern des Sau- und Koralpen-Gebietes, von 1000 m aufwärts bis zur Holzgrenze, im Juli und August nicht

häufig; sonst wurde diese Art nur noch im Bleibergtale vereinzelt gefunden (Neust.).

Nur eine Generation.

Raupe nur an Wachholder.

648. *L. Juniperata* L. Erscheint in Kärnten meines Wissens nur in einer Herbst-Generation von Ende August bis in den Oktober hinein; im Juli hat bei uns noch niemand einen Falter erbeutet und ist wohl die Hauptflugzeit nur der September; im Kor- und Saualpen-Gebiete ist die Art in Wäldern von 1200 bis 1500 *m* Höhe nirgends selten; auch bei Friesach (Metzg.), bei Bleiberg häufig (Neust.); der späten Flugzeit wegen fehlt sie in einigen Verzeichnissen der Herren Sommergäste, obwohl sie verbreitet sein wird.

Raupe an Wachholder.

649. *L. Siterata* Hufn. (*Psittacata* S. V.). Aus gleicher Ursache wie bei voriger Art fehlt auch diese fast allen Verzeichnissen, obschon sie überall vorhanden sein dürfte; im Lavanttale ist der Falter vom September an den ganzen Herbst hindurch nicht selten an Zäunen und Baumstämmen sitzend zu finden; das ♀ überwintert auch und wird dann wieder im Frühjahre getroffen; Metzger fing ein ♀ bei Friesach am 20. August; auch bei Bleiberg fand ihn Neust., jedoch nicht häufig im September.

Bei uns hat diese Art sicher nur eine Generation.

Raupe an den verschiedensten Laubhölzern, Linden, Obstbäumen, Eichen, Ahorn, Birken, Erlen, Schlehen und Rosen.

650. *L. Miata* L. (*Coraciata* Hb.). Wieder nur eine Herbst-Generation, welche im ♀ Geschlechte überwintert und dann bis in den Juni hinein, an Felsen und Steinen sitzend, gefunden wird; die Art ist bei uns direkt als subalpin zu bezeichnen, denn in Niederungen ist sie gar nicht, in den höchsten Wäldern nicht selten, in der Alpenregion nur vereinzelt zu finden; vor Anfang September erscheint sie bei uns wohl nie und fliegt dann, besonders im ♂ Geschlechte, in Wäldern bei Tage herum, wo sie sich gern an Baumstämme setzt.

Sonst wurde sie nur noch von Neust. bei Bleiberg gefunden und ist auch dort nicht selten.

Raupe an Laubhölzern, Erlen, Birken, Weiden, in tieferen Lagen auch an Eichen.

651. *L. Truncata* Hufn. (*Russata* Hb.). Wohl überall verbreitet und bis in die Alpenregion hinaufreichend; fliegt in Wäldern und Gebüsch in mindestens zwei, wenn nicht in günstigen Jahren vielleicht gar drei Generationen,

denn ich fand bei Wolfsberg den Falter einigemale frisch entwickelt schon Ende April und dann fort bis in den Oktober hinein.

Die fast ganz geschwärzte ab. *Perfuscata* Hw. wurde bisher nur von Neust. in der Bleiberger Gegend, von Mn. im Mölltale und bei Hermagor (Proh.), überall nur vereinzelt gefunden.

Die Raupe lebt an den verschiedensten Sträuchern und Bäumen, Birken, Weiden, Weissdorn, Heckenkirschen, Brombeeren, Heidelbeeren, Heidekraut (*Calluna*), Erdbeeren, Primeln, *Geranium Robertianum* u. a.

652. *L. Immanata* Hw. Im Lavanttale ziemlich selten, fliegt in zwei Generationen vom Juni bis Oktober mit *Truncata* zugleich und an gleichen Orten; sonst wird die Art nur noch für das Bleibergtal (Neust.) und für den Grenzort Preth (Sich.) erwähnt, überall nur vereinzelt vorkommend; bei Möderndorf, auch auf der Plöcken (Proh.).

Wohl dürfte auch diese, der *Truncata* so ähnliche Art manchmal mit dieser verwechselt werden und wird eine kleine Auseinandersetzung der Unterschiede zwischen den beiden Arten vielleicht manchem Sammler willkommen sein.

Ich habe folgende Merkmale gefunden, durch welche ich sie immer leicht auseinander halten kann:

1. Die Vorderflügel sind bei Imm. stets etwas schmaler als bei *Trunc.*, die Spitze ist schärfer, der Saum schräger.

2. Die äussere Begrenzungslinie des Mittelfeldes verläuft bei Imm. anders, als bei *Trunc.*; von ihrem Ursprunge am Vorderrande bis zu dem grossen Zacken auf Rippe 4 ist ihr Verlauf bogenförmig, auch findet sich dort kaum eine Spur von Zähnung, während bei *Trunc.* ihr Verlauf dort weniger bogenförmig und immer mehr oder weniger gezähnt ist.

3. Der grosse Zacken auf Rippe 4 ist schärfer hervortretend als bei *Truncata*, seine 2 Zähne sind spitz, während sie bei *Trunc.* stumpf und abgerundet sind; auch verlischt neben diesem zwischen Rippe 3 und 4 die Wellenlinie, bei *Trunc.* ist sie durchaus deutlich.

4. Das Mittelfeld ist bei Imm. oft gar nicht, oder mindestens nicht so auffallend weiss bestäubt wie bei *Trunc.* gewöhnlich, am Innenrande immer deutlich durch die scharf markierten zackigen Querlinien begrenzt, bei *Trunc.* dort meist verwaschen oder nur matt begrenzt.

5. Die helle Bogenlinie über die Mitte der Hinterflügel ist auf Rippe 4 spitzwinkelig gebrochen, als bei *Trunc.* und finden sich bei dieser Art auch hier vom Vorderrand bis zur Rippe 4 zwei bis drei Zähne, welche bei *Imm.* fehlen oder nur auf der Unterseite des Flügels sichtbar werden, wo aber dann das schärfere Gebrochensein der Bogenlinie umsomehr hervortritt und ein gutes Merkmal der *Imm.* wird.

6. Bei *Trunc.* findet sich auf der Oberseite der Hinterflügel vor dem Saume fast immer eine Reihe weissschuppiger rundlicher Fleckchen, welche bei *Imm.* fehlen oder nur bei recht scharf gezeichneten Individuen als Spur einer zusammenhängenden Wellenlinie auftreten; auch ist die dunkle Saumlinie nie so deutlich in Punkte aufgelöst, wie bei *Truncata.*

Imm. ist immer viel seltener als *Trunc.*, obwohl auch mit dieser verbreitet.

Wenn schon manchmal Stücke von *Imm.* vorkommen, bei welchen ein oder das andere Merkmal nicht recht ausgesprochen erscheint, so bleiben doch noch immer Kennzeichen genug, um die beiden Arten sicher unterscheiden zu können.

Die Raupe der *Imm.* lebt auch immer an niederen Pflanzen, besonders Erdbeeren und Heidelbeeren.

653. *L. Taeniata* Stph. Wie überall, so auch in Kärnten eine Seltenheit; ich erbeutete für das Lavanttal das einzige Stück, ein gutes ♀ am 30. Juli 1902 im Saualpen-Gebiete bei 1000 *m* Höhe, wo ich es aus Gebüschern scheuchte; Hornig und Z. fanden die Art auch an der Predil-Strasse im Juni und Juli als einzelne Seltenheit.

Die Raupe lebt im Herbst versteckt am Boden von abgestorbenen Blättern verschiedener niederer Pflanzen; im Frühjahr wird sie leichter gefunden, da sie dann auf frischen Pflanzen, z. B. *Stellaria media* sitzt.

654. *L. Munitata* Hb. Im Kor- und Saualpen-Gebiete sehr vereinzelt im Juli und August bei 2000 *m* Höhe im Sonnenschein an Grasplätzen fliegend; auch im Glockner-Gebiete auf der Pasterze (Stgr., Mn.).

Raupe an niederen Pflanzen, *Alsineen*, auch an *Bellis* und *Alchemilla*.

655. *L. Aptata* Hb. Im Saualpen-Gebiete sehr vereinzelt im Juli von 1000 bis 1500 *m* hinauf an Felsen und in Gebüschern; ebenso beim Berghaus auf der Petzen bei 1400 *m* und auf der Südseite gegen Topla Ende Juni; am Dobratsch von 1200 bis 1800 *m* im Juli und August

sehr häufig (Neust.); auch bei Raibl (Hornig, Z., May) und im Glockner-Gebiete (Stgr., Mn.) häufig.

Die Raupe soll an Galium leben.

656. *L. Olivata* Bkh. Ueberall verbreitet, doch meist in geringer Zahl, nur bei Bleiberg in den Tälern häufig, reicht auch bis über 1200 m hoch in die Gebirge hinauf; fliegt in Wäldern und an trockenen Berglehnen im Juli und August; bei Hermagor und Feldkirchen (Proh).

Raupe an Galium-Arten.

657. *L. Viridaria* F (*Pectinataria* Knoch). Im Lavanttale von Anfang Juni an bis Ende Juli in Wäldern und Gebüschens nirgends selten; auch bei Friesach (Metzg.), Bleiberg (Neust.) und im Mölltale (Mn.), aber meist nicht häufig; Luschau bei Hermagor (Proh).

Raupe an niederen Pflanzen, Rumex, Plantago, Lamium, Stellaria etc.

658. *L. Turbata* Hb. Auf der Petzen von 1800 bis 2000 m hinauf in den höchsten Lärchen- und Krummholz-Beständen stellenweise nicht selten; fliegt im Juni und bis Mitte Juli in den Morgenstunden in wildem Fluge ziemlich hoch und setzt sich gern an die Aeste genannter Nadelhölzer, ist auch sehr scheu und deshalb oft schwer zu fangen; am Dobratsch ist die Art in höheren Lagen häufig (Fr. Wagner, Neust.), bei dem Grenzorte Preth fand Z. schon am 24. Mai ein frisch entwickeltes ♂ Stück an einem Felsblock sitzend; auch auf dem benachbarten Mangart kommt sie vor (May), ebenso im Glockner-Gebiete (Stgr., Mn.). Im Kor- und Saualpen-Gebiete fehlt diese Art, aber schon auf der benachbarten steirischen Zirbitzen ist sie wieder vorhanden.

Raupe noch unbekannt.

659. *L. Kollariaria* H. S. Bisher nur in der Nähe des Raibler Sees und auf der Thörler Alm gefunden; fliegt im Juni und sitzt bei Tage gern unter Steinen (Mn., May, Sich., Metzg.).

Raupe ebenfalls unbekannt.

660. *L. Austriacaria* H. S. Ich fand diese seltene Art zum erstenmale am 29. Juni 1893, als ich mit Freund Metzger aus Wien die Petzen besuchte, leider nur in zwei ♀ Exemplaren, wovon das eine noch ganz frisch war; sie sassen im Krummholz bei 2000 m Höhe an Steinen in Gesellschaft der dort häufigen *Larentia Autumnalis* Ström (*Trifasciata* Bkh.) und eines liess sich mit diesen aufscheuchen, das andere spiesste ich im Sitzen; diese Petzen-Stücke sind etwas heller aschgrau als die vom

Wiener Schneeberg, sonst in Grösse und Zeichnung ganz übereinstimmend.

Die Raupe soll an Heidelbeeren leben, am Fundorte sind solche jedoch nicht vorhanden und glaube ich deshalb, dass sie dort an den häufigen zwergigen Alpenweiden (*Salix arbuscula* L.) leben wird.

661. *L. Tempestaria* H. S. Diese Seltenheit wurde schon im Jahre 1853 von dem bekannten Wiener Lepidopterologen H. v. Hornig in einem ♀ Stücke an der kärntnerischen Grenze auf dem Rombon im Küstenlande gefunden, ein zweites ♀ fand Herr Sicher aus Wien am 25. Juni 1891 wieder in der Nähe der Kärntner Grenze am Mangart, welcher unweit Raibl über der Grenze im Küstenlande steht; da diese beiden Funde also in nächster Nähe Kärntens gemacht wurden, so ist zu vermuten, dass sich diese seltene Art auch in unserem Lande vorfinden wird; sie ist deshalb hier aufgenommen, und um die Sammler auf sie aufmerksamer zu machen, finde hier zugleich die Bemerkung Platz, dass sie in Färbung und Zeichnung sowohl der *Austriacaria*, als auch der *Aqueata* nahe kommt, in der Grösse dieselben aber bedeutend übertrifft; sie wurde zwischen 1200 und 1700 *m* Höhe an Felsen sitzend getroffen; auch bei der Triglav-Hütte wurde sie gefunden.

Raupe noch unbekannt.

662. *L. Aqueata* Hb. Auf den Gebirgen um Bleiberg in den höheren Lagen häufig (Neust.), vereinzelt auch bei Raibl (Z.) und im Glockner-Gebiete (Mn.); fliegt vom Juni bis August und setzt sich gern an Felsen.

Raupe an niederen Pflanzen, besonders Cichoriaceen und Rubiaceen.

663. *L. Salicata* Hb. Verbreitet, nur für Pörtschach nicht erwähnt, ich fand aber ein ♂ am 15. August 1895 bei Krumpendorf am Wörthersee, welches stark zur Form *v. Ablutaria* B. hinneigte; auch Metzg. fand diese gelbgemischte helle Form bei Friesach und vereinzelt kommt sie auch um Wolfsberg vor; bei Bleiberg fing Neust. sowohl die Stammform, als auch *v. Probaria* H. S. und *Ablutaria* B.; auch bei Raibl (Z., Sich., May) und auf der Plöcken (Proh.) kommt ausser der Stammform noch die *v. Probaria* vor. Der Falter fliegt von der zweiten Aprilhälfte an bis Juni, die zweite Generation im Juli und August; auch diese Art sitzt gern an Felsen.

Raupe an *Galium*-Arten, besonders *G. verum*.

664. *L. Fluctuata* L. Einer der verbreitetsten Spanner und überall gemein, von Ende April bis in den Herbst hinein

in zwei oder vielleicht gar drei Generationen, besonders gern in Häusern und Oekonomiegebäuden herumfliegend oder an Mauern und Zäunen sitzend, auch über 1200 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend.

Raupe an niederen Pflanzen, besonders Cruciferen, *Sisymbrium*, *Cochlearia* etc., soll auch an *Prunus*-Arten leben

665. *Didymata* L. Nur bei Friesach häufig (Metzg.), am Dobratsch bei 1500 *m* vereinzelt (Neust.), auch im Mölltale (Mn.) und auf der Plöcken (Proh.); fliegt vom Juni bis August in einer Generation.

Raupe an Heidelbeeren, *Anthriscus*, *Cerastium*, soll auch an Schlehen gefunden worden sein.

666. *L. Cambrica* Curt. Im Kor- und Saualpen-Gebiete hie und da im Juni und Juli zu finden, doch immer einzeln; ich traf den Falter sowohl in der nächsten Umgebung der Stadt Wolfsberg, als auch bei 1500 *m* hoch an der Holzgrenze an Felsen und Baumstämmen, mit Vorliebe aber in Heidelbeeren sitzend; sonst wurde der Falter nur noch im Bleibergtale selten gefunden (Neust.).

Die Raupennahrung dürfte bei uns vorwiegend die Heidelbeere sein, zu vermuten wäre auch noch Bergahorn, Birke, Grau- und Grün-Erle; Ebereschen (*Sorbus*) kommen an den wenigsten Stellen vor, wo sich der Falter findet.

667. *L. Vespertaria* Bkh. Sehr verbreitet und meist nicht selten, fliegt im Layantale einzeln schon im Juni, in grösserer Anzahl jedoch erst Ende Juli bis September, es dürfte demnach eine spärliche Frühsommer-Generation bestehen; der Falter wird besonders in Wäldern, wo viel Adlerfarn (*Pteris aquilina*) wächst, in Mehrzahl gefunden, bei Hermagor (Proh.).

Raupe an *Pteris aquilina*, aber auch an *Rhamnus*, *Corylus*, *Populus*, *Prunus*, *Sorbus*, wurde auch mit Löwenzahn erzogen.

668. *L. Incursata* Hb. Im Kor- und Saualpen-Gebiete manche Jahre stellenweise nicht selten, oft wieder wie verschwunden; fliegt in günstigen Jahren bei 1000 *m* Höhe oft schon Mitte Mai, gewöhnlich wohl erst im Juni; in höheren Lagen (bei 1500 bis 1600 *m*) findet man den Falter meist noch im Juli, besonders gern in Wäldern und Grünerlen-Beständen, wo viel Heidelbeeren als Unterwuchs vorkommen; in die Täler reicht diese Art bei uns nie herunter, ist eine ausgesprochen subalpine Art, welche auch in der Alpenregion individuenärmer wird. Auch im Petzen-Gebiete fand ich den Falter

einzelnen in dunklen, schwarzbestäubten Exemplaren; am Dobratsch kommt die Art in höheren Lagen ebenfalls vor (Fr. Wagner, Neust.), sowie bei Millstatt (Metzg.), doch überall spärlich.

Die mehr kleine, mit dunkel ausgefüllter Mittelbinde gezeichnete Form ab. *Monticolaria* H. S. findet sich unter der Stammart sehr vereinzelt auf der Kor- und Saualpe.

Raupe an *Vaccinium Myrtillus* und *uliginosum*.

669. *L. Montanata* S. V. Wohl überall verbreitet und häufig, von den Tälern bis in die Alpen hinauf; fliegt vom Juni bis August in einer Generation.

Die ab. *Fuscomarginata* Stgr. mit besonders im Saumfelde stark verdunkelten Vorderflügeln und die ab. *Lapponica* Stgr. mit sehr schmaler, fast verlöschender Mittelbinde und geringerem Ausmasse kommen besonders im Saualpen-Gebiete in höheren Lagen einzeln unter der Stammart vor.

Raupe auf niederen Pflanzen, *Primula*, *Geum*, *Rumex*, Gräsern, wahrscheinlich auch an Heidelbeeren.

670. *L. Suffumata* Hb. Bei Wolfsberg hie und da in Wäldern an Baumwurzeln und Stämmen, mitunter auch an Felsen sitzend, nicht selten; erscheint in günstigen Jahren schon im April und fliegt bis Juni, in höheren Lagen der Koralpe sogar noch im Juli; auch auf der Petzen fand ich den Falter an Steinblöcken bei 1000 *m* Höhe noch Ende Juni; bei Pörtschach am elektrischen Licht nicht selten (Fr. Wagner); bei Friesach Anfang Juni häufig (Metzg.); am Dobratsch im Juni bei 1200 *m* selten (Neust.); für Millstatt, Hermagor, Raibl und das Mölltal ist die Art nicht verzeichnet.

Raupe an *Galium*-Arten.

671. *L. Quadrifasciaria* Cl. (*Ligustrata* Hb.). Ziemlich verbreitet, doch für Friesach, Millstatt, Hermagor und Raibl nicht verzeichnet; im Lavantale ist der Falter von Ende Mai bis Juli in Gebüsch nirgends selten, wird auch in höheren Lagen (bis 1200 *m*) noch im August gefunden; bei Pörtschach vereinzelt am elektrischen Licht (Fr. Wagner), ebenso im Bleibergtale (Neust.) und im Mölltale (Mn.).

Raupe an niederen Pflanzen, *Primula*, *Lanium*, *Geum*, *Conium*, auch an Heidelbeeren, lässt sich auch mit Salat und Löwenzahn ernähren.

672. *L. Ferrugata* Cl. Wohl überall verbreitet und bis in die Alpenregion hinaufreichend; fliegt vom Mai bis in den Herbst hinein in zwei Generationen allerorts häufig auf

Wiesen und in Gebüschern herum; die helle, rostrot gemischte Form ab. *Spadicearia* Bkh. im Gebirge vorherrschend, die mit breiter, scharfbegrenzter, chocoladefarbiger Mittelbinde gezeichnete v. *Unidentaria* Hw. mehr in Tälern, in nächster Nähe der Stadt Wolfsberg häufig, auch bei Pörtschach und im Bleibergtale, jedoch seltener (Fr. Wagner, Neust.); im Gegensatz kommen wieder Stücke vor, welche keine Spur eines abgegrenzten Mittelfeldes zeigen.

Raupe an niederen Pflanzen, *Galium*, *Asperula*, *Glechoma*, *Alsineen*, *Daucus*, *Rumex* etc.

673. *L. Pomoeriararia* Ev. (*Quadrifasciaria* Tr.). Im Kor- und Saualpen-Gebiete eine der häufigsten Spannerarten, vom Tale bis in die Voralpen hinaufreichend; fliegt in günstigen Frühlingen manchmal schon Ende März und Anfang April, gewöhnlich wohl erst Ende April und im Mai, im Gebirge im Juni; die zweite Generation im Juli und August; bei Pörtschach am elektrischen Licht, selten (Fr. Wagner), ebenso bei Millstatt (Metzg.), im Bleiberg- und Mölltale (Neust., Mn.).

Der Falter saugt gern mit anderen Spannern an nassen Wegstellen und fliegt aufgescheucht in wildem Zickzackfluge weg, so dass er oft nicht leicht zu fangen ist; die ♀♀ sind verhältnismässig selten, denn man fängt wohl eher 50 und noch mehr ♂♂, bevor man ein ♀ erhascht.

Die Raupe lebt an der wilden Balsamine (*Impatiens noli tangere*).

674. *L. Designata* Rott. (*Propugnata* F.). Ueberall verbreitet, doch hie und da mehr selten; im Lavanttale fliegt sie im Mai und Juni in Gebüschern, besonders in den Gebirgen bis 1300 *m* hinauf nicht häufig; bei Pörtschach ist sie selten (Fr. Wagner), bei Friesach im Juni und August (Metzg.), also in zwei Generationen, am Dobratsch im Juni von 1000 bis 1600 *m* hinauf häufig (Neust., Fr. Wagner), bei Raibl einzeln an der Predilstrasse im Buchengestrüpp (Z.), auch im Glockner-Gebiete (Mn.).

Raupe an Cruciferen, Heidel- und Preiselbeeren, wurde auch mit Löwenzahn, Wegerich und Weiden erzogen.

675. *L. Fluviata* Hb. Sehr beschränkt und selten; ich fing den Falter nur zweimal bei Licht, ein ♂ im Mai bei St. Andrä und 1 ♀ im September in Wolfsberg (ersteres ist in den „Schmetterlingen des Lavanttales“, Jahrbuch des kärntn. naturhist. Museums XIII., pag. 146, irrig als „*Vittata* Bkh.“ angeführt); noch wurde die Art in

dem Grenzorte Preth am Licht gefangen (Sich.); Mödern-
dorf bei Hermagor (Proh.).

Raupe an niederen Pflanzen, besonders gern an
Chrysanthemum und Anthemis, auch an Senecio vulgaris,
Convolvulus, Polygonum persicaria, Alyssum etc.

676. *L. Dilutata* Bkh. Im Kor- und Saualpen-Gebiete häufig
und vom Tale bis zur Holzgrenze hinaufreichend, am
zahlreichsten von 1000 *m* aufwärts; der Falter fliegt
vom September bis November meist in Wäldern, wo
man ihn bei Tag an Steinblöcken und Baumwurzeln
sitzend findet; stark verdunkelte Stücke, ab. *Obscurata*
Stgr., sind häufig, ebenso auch solche, welche sich in
der schlankeren Flügelform und der Fühlerbeschaffenheit
des ♂ der als eigene Art *Autumnata* Bkh. aufgeführten
Form nähern; der späten Erscheinungszeit wegen fehlt
auch diese Art in den meisten Verzeichnissen und ist
nur bei Bleiberg in allen Tälern häufig (Neust.) und im
Glockner-Gebiete (Mn.) gefunden worden.

Raupe an verschiedenen Sträuchern und Bäumen,
Haseln, Weissdorn, Birken, Weiden, Schlehen und
wilden Rosen.

677. *L. Caesiata* Lang. Auf Gebirgen wohl überall verbreitet
und meist sehr gemein; fliegt vom Juni bis August in
einer Generation und ist unter 1000 *m* Höhe kaum an-
zutreffen, reicht aber hoch in die Alpenregion hinauf,
sitzt gern an Felsen, Baumwurzeln und Stämmen, in der
Alpenregion auch an Vaccinien und Steinen, schiesst bei
Beunruhigung wild auf und fliegt in eiligstem Zickzack
davon, so dass sie oft nicht leicht zu fangen ist.

Die Formen ab. *Annosata* Zett. (mit deutlich
dunkler Mittelbinde) und ab. *Glaciata* Germ. (Vorder-
flügel durchaus verdunkelt) kommen mitunter vor;
erstere besonders im Kor- und Saualpen-Gebiete und
auf der Petzen, letztere fing Neust. in einem Stück bei
1400 *m* Höhe am Dobratsch.

Raupe an Heidel- und Preiselbeeren, an den
höchsten Stellen der Kor- und Saualpe wahrscheinlich
auch an der dort häufigen Trunkelbeere (*Vaccinium*
uliginosum).

678. *L. Flavicinctata* Hb. Auf den meisten Alpen ver-
breitet, auf der Saualpe fehlt sie, auf der Koralpe fand
ich nur ein Stück bei 2000 *m* Höhe am 27. Juli, an einer
Felswand sitzend; auf der Petzen flog sie von 1700 bis
2000 *m* schon am 29. Juni nicht selten in Gesellschaft
von *Turbata* und *Caesiata* in den höchsten Lärchen- und
Krummholzbeständen, wo sie sich an Aeste und Stämme

setzte; bei Bleiburg im Juli und August überall, aber vereinzelt (Neust.), auch bei Millstatt (Metzg.), bei Raibl und Preth schon Ende Mai (Hornig, Z., Sich., May), im Glockner-Gebiete (Stgr., Mn.).

Nur eine Generation, die in Niederungen früher, in hohen Lagen später erscheint.

Raupe an weichblättrigen *Saxifraga*-Arten und Weiden.

679. *L. Infidaria* Lah. Im Kor- und Saualpen-Gebiete manche Jahre nicht gerade selten, oft wieder sehr vereinzelt; fliegt von Anfang Juni bis Ende Juli und ist mehr in Tälern zu treffen als in Gebirgen, nur ein einzelnes Stück fing ich auf der Saualpe bei 1200 *m* Höhe; gewöhnlich findet man den Falter bei Tag an Felsen, wo er in den Vormittagsstunden sehr fest sitzt und sich leicht abnehmen lässt, nachmittags wird er lebendiger und fliegt leicht ab; bei Friesach vereinzelt (Metzg.), bei Pörtschach nicht selten (Fr. Wagner), bei Raibl einzeln (Sich., May).

Die dunkle Form ab. *Primordiata* Rätzer ohne gelbe Mischung ist im Lavantale vorherrschend, auch bei Pörtschach kommt sie vor (Fr. Wagner).

Raupe an *Saxifraga rotundifolia* und *petraea*, im Lavantale auch an der seltenen *Zahlbrucknera paradoxa*, *Alchemilla vulgaris*, *Geranium robertianum*, auch an *Salix caprea*, *Lonicera xylosteum*, nach Milliére sogar an *Juniperus*; bei der Zimmerzucht nimmt sie auch *Oxalis*.

680. *L. Cyanata* Hb. Auf der Koralpe nur ein ♂ am 5. August im Touristenhause abends beim Licht gefangen, auf der Saualpe noch nicht gefunden; im Petzen-Gebiete ist diese Art Ende Juni und im Juli nicht gerade selten, reicht dort auch bis in die Niederungen herab und bewohnt daselbst gern die Föhrenwälder, wo sie an Baumstämmen sitzt, aber ihrer Scheuheit wegen schwer zu fangen ist, nur die ♀♀ sitzen etwas fester; bei Bleiberg ist die Art in höheren Lagen im Juli und August überall häufig (Neust.), auch bei Raibl nicht selten an den Fenstern der Häuser sitzend (Hornig, Mn., Sich., May), Mn. fand sie auch im Glockner-Gebiete.

Von Freund May sen. erhielt ich seinerzeit aus Raibl stammende Exemplare, welche auf den Vorderflügeln stark kanariengelb gemischt sind und demnach als ab. *Flavomixta* Hirschke angesprochen werden müssen.

Raupe an *Arabis ciliata* und *alpina*.

681. *L. Tophaceata* Hb. Verbreitet, im Lavanttale nicht gerade selten, fliegt vom Mai bis September in zwei Generationen und sitzt wie die Verwandten gern an Felsen, reicht auch vom Tale in die Voralpen hinauf; Metzger fand sie im August bei Friesach, Fr. Wagner vereinzelt bei Pörschach, Neust. in den Tälern bei Bleiberg überall häufig und in Grösse und Färbung sehr variierend, bei Raibl und Preth (Hornig, Z., Sich., May), im Glockner-Gebiete (Mn.).

Unsere Exemplare sind meist sehr dunkel gefärbt.

Raupe an niederen Pflanzen, Galium- und Asperula-Arten, *Fragaria* etc.

682. *L. Nobiliaria* H. S. Diese ansehnliche, seltene Art wurde bisher nur im Glockner-Gebiete (Katzensteig bei Heiligenblut [Stgr.], Rauristal [Mn.]) und in den Grenzgebirgen Mangart und Rombon an den höchsten Stellen an Felsen sitzend (Hornig, May) gefunden.

Raupe an *Saxifraga oppositifolia*.

683. *L. Verberata* Sc. (*Rupestrata* Bkh.). In den Alpen überall verbreitet, aber erst von 1300 *m* aufwärts bis hoch in die Alpenregion hinauf, meist häufig; fliegt im Juli und August auf Grasplätzen und setzt sich gern ins Gras oder in die Heidelbeeren; Plöcken-Pass (Proh.).

Die Raupe soll nach Hübner an Fichten leben; wo der Falter aber am häufigsten ist, gibt es keine Bäume mehr und dürften die Nahrungspflanzen hier wohl eher Gräser und Vaccinien sein.

684. *L. Nebulata* Tr. Im Kor- und Saualpen-Gebiete fehlt diese Art (die in den „Schmetterlingen des Lavanttales“, Jahrbuch XVI. des naturhist. Mus. v. Kärnten, erwähnten Stücke von der Ruine Rabenstein bei St. Paul gehören zu *Achromaria* Lah.); im Petzen-Gebiete ist sie im Juni und Juli nirgends selten und reicht bei Topla und Schwarzenbach bis ins Tal herab, setzt sich gern an Felsen und Häuser oder fliegt in Gebüsch und im Stangenholz herum, sich auch gern an die Stämme setzend; am Dobratsch ist sie in höheren Lagen überall häufig (Fr. Wagner, Neust.), auch bei Preth an Felsen schon Ende Mai und im Juni (Z., Sich., May) und im Glockner-Gebiete (Mn.); nur eine Generation.

Raupe an Galium-Arten.

685. *L. Achromaria* Lah. Im Lavanttale bisher nur bei der Ruine Rabenstein vereinzelt im Mai und Anfang Juni gefunden; Fr. Wagner fand ein Stück bei Pörschach, im Bleibergtale überall einzeln, am Dobratsch noch bei 1700 *m* (Neust.); bei Raibl an der Winterstrasse selten

(Sich., May, Metzg.). Fliegt in zwei Generationen vom Mai bis September und setzt sich gern an Felsen und Ruinen-Mauern, ist aber leicht aufgescheucht und dann schwer zu fangen.

Raupe an Galium-Arten.

686. *L. Incultaria* H. S. Im Korralpen-Gebiete selten, auf der Petzen öfter, fliegt im Juni und Juli von 1000 *m* Höhe an bis in die Alpenregion hinauf und setzt sich gern an Felsen oder saugt an feuchten Wegstellen; die Korralpen-Stücke haben eine mehr schwärzlichgraue, die von der kalkigen Petzen eine hell bläulichgraue Vorderflügel-Grundfarbe; am Dobratsch ist die Art von 1300 bis 1800 *m* Höhe häufig (Neust., Fr. Wagner), bei Raibl an der Winterstrasse (Sich., May, Metzg.), am Katzensteige bei Heiligenblut und im Rauristale (Stgr., Mn.).

Die Raupe lebt in den Samenkapseln von Primeln, *Primula latifolia*, *auricula*, *elatior*, auch an *Bartsia alpina*.

687. *L. Scripturata* Hb. Im Korralpen-Gebiete vereinzelt in den Tälern und bis zur Holzgrenze hinauf, fliegt im Juni und Juli und setzt sich ebenfalls gern an Felsen und Baumstämme; bei Pörschach und Bleiberg an Felsen häufig (Fr. Wagner, Neust.), auch bei Raibl an der Winterstrasse (Hornig, Z., Sich., May), im Glockner-Gebiete (Stgr., Mn.) und in der Garnitzenschlucht bei Hermagor (Proh.).

Raupe an niederen Pflanzen, wurde mit *Bellis perennis* und *Stellaria media* erzogen.

688. *L. Riguata* Hb. Bis jetzt nur in dem Grenzorte Preth einzeln gefunden (Z., Sich.), fliegt vom Mai bis Juli in zwei Generationen und sitzt gern an Felsen.

Raupe an Galium- und *Asperula*-Arten.

689. *L. Alpicolaria* H. S. Bisher nur vereinzelt am Nordabhange des Dobratsch bei 1400 *m* Höhe gefunden (Neust.).

Raupe in den Samenkapseln der grossen *Gentiana*-Arten, *lutea*, *punctata*, *purpurea*, *pannonica* und *asclepiadea*.

690. *L. Cucullata* Hufn. Im Lavanttale sehr vereinzelt vom Mai bis Juli an Felsen und Zäunen, reicht sehr wenig in die Gebirge hinauf; im Bleibergtale im Juli, selten (Neust.), bei dem Grenzorte Preth Ende Mai (Z.), im Glockner-Gebiete (Mn.).

Raupe an Galium-Arten.

691. *L. Galiata* Hb. Im Lavanttale zerstreut und einzeln im Mai und Juni, kommt abends zum Licht und sitzt bei Tage an Mauern, Zäunen und Felsen; eine Sommer-Generation habe bisher noch nicht gefunden. Bei Pörschach und Bleiberg ist die Art im Juli überall ziemlich häufig

(Fr. Wagner, Neust.), bei Raibl vereinzelt (Z., May), auch im Glockner-Gebiete (Mn.).

Raupe an Galium-Arten.

692. *L. Rivata* Hb. Im Lavanttale an kalkigen Berglehnen stellenweise vom Mai bis August in zwei Generationen nicht gerade selten; auch bei Friesach (Metzg.) und Pörtschach (Fr. Wagner), bei Bleiberg sehr einzeln (Neust.), im übrigen Oberkärnten scheint diese Art zu fehlen.

Raupe ebenfalls an Galium-Arten, besonders an *G. verum*, auch an anderen niederen Pflanzen.

693. *L. sociata* Bkh. Im Lavanttale auf Wiesen und in Gebüsch einer der gemeinsten Spanner; reicht auch bis 2000 *m* hoch in die Alpen hinauf, fliegt in zwei Generationen vom Mai bis August; auch bei Bleiberg überall häufig (Neust.); sonst ist diese gemeine Art merkwürdigerweise nirgends verzeichnet.

Raupe an Galium-Arten und *Alchemilla vulgaris*, jedenfalls an noch mehreren niederen Pflanzen.

694. *L. Unangulata* Hw. Für Kärnten eine Seltenheit und nur von Metzg. bei Friesach entdeckt, wo er den Falter auf dem Wege zum Barbarabade am 28. Juni einzeln fing.

Raupe an *Stellaria media*, soll auch an Galium und *Rubus* leben.

695. *L. Picata* Hb. Bisher nur im Lavanttale vereinzelt gefunden; ich fing den hübschen und ansehnlichen Falter im Juni im gräf. Henckel'schen Schlossparke in Wolfsberg, fand ihn auch im Twimberger Graben an Felsen sitzend, ein ♀ erbeutete ich bei 1100 *m* Höhe beim Aufstieg auf die Korralpe abends in der Dämmerung.

Raupe an niederen Pflanzen, nimmt gern *Stellaria media* und welke Blätter.

696. *L. Alaudaria* Frr. In den Alpen weit verbreitet und stellenweise nicht selten; im Kär- und Saualpen-Gebiete reicht die Art mit der Nahrungspflanze von der Alpenregion bis in die Täler herab und erscheint dann schon sehr früh im Mai, während sie oben erst Ende Juni und im Juli fliegt, doch existiert nur eine Generation; im Petzen- und Obir-Gebiete ist der Falter stellenweise zahlreich, auch am Dobratsch von 1000 bis 1600 *m* hinauf häufig (Neust.), bei Friesach selten (Metzg.), bei Raibl in der Buchenregion vereinzelt (Z., May, Metzg.), auch im Glockner-Gebiete (Mn.). Der Falter saugt gern an nassen Wegstellen, wo er oft in Mehrzahl beisammen sitzt und leicht gefangen werden kann.

Die Raupe lebt nur an der Alpenrebe, *Atragene alpina*.

697. *L. Albicillata* L. Im Kor- und Saualpen-Gebiete überall vorhanden und stellenweise häufig, fliegt in Niederungen schon im Mai, in den Gebirgen bis 1360 *m* im Juni und Juli, saugt gern an nassen Wegstellen, setzt sich auch an Felsen oder in die Gebüsche; im Petzen- und Obir-Gebiete mehr vereinzelt, ebenso bei Friesach und Millstatt (Metzg.), auch im Bleibergtale mehr selten (Neust.), im übrigen Oberkärnten scheint sie zu fehlen.

Raupe auf *Rubus*-Arten.

698. *L. Procellata* F. Im Lavanttale stellenweise nicht selten, besonders an Waldrändern, wo die Nahrungspflanze häufig ist; fliegt in zwei Generationen im Mai und Juni, dann wieder im August, setzt sich gern in dichte Gebüsche, wo man sie aufscheuchen muss, da sie bei Tag nicht freiwillig fliegt, seltener findet man sie an Zäunen, Mauern und Baumstämmen; in die Gebirge reicht diese Art kaum bis 1000 *m* hinauf; sonst ist sie nur noch bei Friesach und Pörschach vereinzelt gefunden worden (Metzg., Fr. Wagner), in Oberkärnten scheint sie zu fehlen.

Raupe nur an der Waldrebe, *Clematis vitalba*.

699. *L. Lugubrata* Stgr. Im Koralpen-Gebiete stellenweise häufig, fliegt auf Holzschlägen der Berg- und Voralpen-Region in zwei Generationen von Anfang Juni bis August, setzt sich auch gern an Steinblöcke und Baumwurzeln, lässt sich aber leicht aufscheuchen; bei Sankt Paul fand ich den Falter auf ganz niedrigen Bergen; bei Friesach einzeln (Metzg.), ebenso am Dobratsch (Neust.); auch diese Art scheint in Oberkärnten zu fehlen, auf der Saualpe habe ich sie ebenfalls nie gefunden.

Raupe an *Epilobium*-Arten, besonders *Ep. angustifolium* und *montanum*.

700. *L. Hastata* L. Im Koralpen-Gebiete stellenweise gemein, im Saualpen-Gebiete seltener, auch auf der Petzen und Obir spärlich, auf der Vellacher Kočna einzeln; fliegt im Mai und Juni, in höheren Lagen noch im Juli, am häufigsten dort, wo viel junge Birken stehen, tummelt sich gern im Sonnenscheine herum und sucht auch nasse Wegstellen auf, um sich zu laben; eine zweite Generation scheint nicht zu bestehen.

Sonst wurde diese hübsche und ansehnliche Art noch bei Friesach (Metzg.), auf der Kühweger Alm (Proh.) und auf der Raibler Alm (Mn.) angetroffen, an letzterem Orte im Buchengebüsche häufig.

Die kleinere Alpenform v. *Subhastata* Nolck. wurde in höheren Lagen von 1400 bis 2000 *m* überall gefunden,

ist aber nirgends häufig, z. B. in den Gebieten der Kor- und Saualpe, Petzen, Obir, Vellacher Kočna, Dobratsch (Neust.), Thörl Alm bei Raibl (May).

Raupe der grossen Stammform auf jungen Birken, die der v. *Subhastata* auf *Vaccinium Myrtillus* und *uliginosum*, soll aber auch Sahlweiden und Birken nicht verschmähen.

701. *L. Tristata* L. Eine der verbreitetsten Spannerarten, wohl überall anzutreffen und meist häufig, reicht auch bis 1400 *m* hoch in die Voralpen hinauf und ist ein fleissiger Tagflieger, der sich gern an nassen Wegstellen oder im Grase und in Gebüschchen herumtummelt.

Raupe an *Galium sylvaticum*, jedenfalls auch noch an anderen niederen Pflanzen, da der Falter auch an Orten häufig ist, wo die genannte *Galium*-Art weit und breit nicht vorkommt; Paludnig (Proh.).

702. *L. Luctuata* Hb. Diese oft noch mit voriger verwechselte oder als Abart von dieser angesehene Art ist sicher von ihr verschieden und sind beide durch folgende Kennzeichen leicht auseinander zu halten:

1. *Luct.* wird nie so gross wie *Trist.*, sondern schwankt immer zwischen 20 und 22 *mm* Spannweite, während die kleineren Stücke von *Trist.* nicht unter 22 *mm*, die grösseren aber bis 24 *mm* messen.

2. Die Grundfarbe der Flügel ist bei *Luct.* dunkler und reiner schwarz, die rostbraune Mischung vor den Fransen der Vorderflügel, welche bei *Trist.* fast immer erscheint, fehlt bei *Luct.* stets; die innerste weisse Querlinie nahe an der Vorderflügelwurzel ist bei *Luct.* weniger scharf oder oft gar nicht gezähnt, ebenso die innere Grenzlinie des Mittelfeldes, welches bei dunklen Stücken fast ganz schwarz ist und nur kaum von kleinen Bruchstücken weisser Querlinien durchzogen wird.

3. Der schwarze Mittelpunkt, den *Trist.* immer deutlich zeigt, ist von der schwarzen Grundfarbe verdeckt und wird nur bei hellen, im Mittelfelde stärker weiss gezeichneten Stücken an seiner Innenseite durch eine stärkere, halbmondförmige, weisse Begrenzung markiert.

4. Die weisse Wellenlinie vor dem Vorderflügel-Saume wird beim ♂ von *Luct.* nur durch einige kleine Fleckchen angedeutet und nur beim ♀ wird sie deutlicher und zusammenhängender, bei *Trist.* ist sie in beiden Geschlechtern deutlich.

5. Ein Hauptkennzeichen geben die Fransen ab; sie sind bei Luct. auf allen Flügeln scharf schwarz und schneeweiss gescheckt, immer ohne alle Spur einer dunklen Teilungslinie, bei Trist. ist auf den Vorderflügeln das Weiss nicht so rein und über die Mitte zieht eine deutliche, feine, schwärzliche Teilungslinie; bei Luct. sind auf den Vorderflügeln die schwarzen Fransenschecken 4 und 5 zusammengeflossen, bei Tristata sind sie getrennt.

6. Auf der Unterseite ist das Weiss reiner, als bei Trist., bei dieser mehr oder weniger ins Holzgelbliche ziehend.

7. Kopf, Thorax und Hinterleib sind bei Luct. schwärzlich, mit eingemischtem weissen Schuppen, der Hinterleib überdies noch mit weissen Hinterrändern der Segmente; bei Trist. ist an den Körperteilen das Weiss mehr vorherrschend, der Hinterleib führt nur auf seinem Rücken und in den Seiten schwarze Punktreihen.

8. Die Fühler sind bei Luct. viel schärfer schwarz und weiss geringelt, als bei Trist.

Luct. ist auch eine entschiedenere Gebirgsart, als Tristata, welche auf Wiesen der Niederungen ebenso oft gefunden wird, wie in den Bergen.*)

Im Kor- und Saualpen-Gebiete ist Luct. nirgends selten, ebenso im Petzen-Gebiete, fliegt auch mit Trist. zugleich und an gleichen Orten, nur liebt sie mehr waldige Gegenden und will nicht in die freien Wiesen hinaus; erscheint im Mai und fliegt bis Ende Juli, ob aber in zwei Generationen, ist fraglich; auch bei Friesach fand sie Metzg., im Bleibergtale ist sie ebenfalls überall vorhanden (Neust.), ebenso im Glockner-Gebiete (Mn.).

Die Raupe lebt an Galium-Arten.

*) Die dritte, nahestehende Art, *Pupillata* Thbg. (*Funerata* Hb.), welche bisher noch nicht in Kärnten gefunden wurde, ist von Luct. durch das Vorhandensein der Teilungslinie auf den Vorderflügel-Fransen und die getrennten schwarzen Fransenschecken 4 und 5, die hellere, braune Grundfarbe, die zusammenhängende Wellenlinie auf allen Flügeln und den hellen, fast weisslichen Hinterleib gründlich verschieden; von Trist. unterscheidet sie sich durch die braune Grundfarbe, die auf allen Flügeln zusammenhängende Wellenlinie, welche bei Trist. auf den Hinterflügeln meist nur zwischen Rippe 3 und 4 in einem weissen Fleckchen angedeutet ist, ferner durch den hellen Hinterleib; die Teilungslinie der Vorderflügel-Fransen und das Getrenntsein der schwarzen Fransenschecken 4 und 5 hat *Pupillata* mit Tristata gemein; in der Spannweite bleibt Pup. meist um 2—3 mm zurück. Diese Art dürfte in Kärnten noch gefunden werden, da sie auch am Wiener Schneeberge vorkommt; es diene dies daher zur Kenntnis.

703. *L. Molluginata* Hb. Bei Wolfsberg in Wäldern, wo viel *Galium sylvaticum* wächst, stellenweise nicht selten, fliegt in zwei Generationen vom Mai bis August; bei Friesach häufig (Metzg.), auch im Bleibergtale, doch vereinzelt (Neust.), bei Millstatt (Metzg.) und im Glockner-Gebiete (Mn.).

Raupe auf *Galium sylvaticum* und *mollugo*.

704. *L. Affinitata* Sth. Nur im Lavanttale, besonders im Koralpen-Gebiete, dort stellenweise nicht gerade selten; unsere Exemplare haben durchschnittlich sehr helle, meist ganz weisse Hinterflügel und müssen deshalb sämtlich der Form *var. Turbaria* Sth. zugezählt werden; im Saualpen-Gebiete ist die Art selten; der Falter besucht in Gesellschaft von *Lar. Tristata*, *Luctuata*, *Alaudaria* etc. gern nasse Wegstellen, ist aber ziemlich scheu und oft nicht so leicht zu fangen; er reicht auch bis 1100 *m* hoch in die Gebirge hinauf, ist aber mehr Talbewohner und fliegt in den niederen Lagen schon im Mai, im Gebirge noch Ende Juni.

Raupe in den Samenkapseln verschiedener *Lychnis*-Arten, besonders *diurna* und *vespertina*.

705. *L. Alchemillata* L. (*Rivulata* Hb.) Eine besonders in den Gebirgen verbreitete Art und meist nicht selten, im Kor- und Saualpen-Gebiete stellenweise häufig, ebenso bei Friesach (Metzg.), Pörtschach (Fr. Wagner), Villach und Bleiberg (Neust.), bei Raibl vereinzelt (Z.), im Glockner-Gebiete (Mn.), bei Hermagor bis 1300 *m* (Proh.). Der Falter fliegt vom Juni bis Anfang August in einer Generation und reicht von den Tälern bis in die Vor-alpen hinauf, tummelt sich gern an Wegen herum und saugt mit den Verwandten an nassen Stellen oft in ziemlicher Anzahl.

Raupe an *Galeopsis*-, *Lamium*- und *Stachys*-Arten, Blüten, Blätter und Samenkapseln verzehrend.

706. *L. Hydrata* Tr. Für Kärnten eine seltene Art; ich fand sowohl den Falter, als auch die Raupe bei Wolfsberg nur sehr einzeln, ersteren fing ich unter den Verwandten aus Gebüsch aufgescheucht Mitte Juni an einem Waldsaume, wo ich auch später die Raupe in den Samenkapseln der *Silene nutans* entdeckte; sonst wird diese Art nur noch von Mn. aus dem Glockner-Gebiete gemeldet.

707. *L. Lugdunaria* H. S. Bis jetzt nur in einem einzigen ♀ Exemplare von Fr. Wagner bei Pörtschach am 27. Juli beim elektrischen Licht gefangen.

Zur Unterscheidung dieser Seltenheit von der ähnlichen Hydrata mögen folgende Angaben dienen: Bei Lugd. ist die äussere weisse Begrenzung der Mittelbinde und die weisse Wellenlinie nur im Vorderrandsdrittel deutlich, während diese beiden weissen Zeichnungen bei Hydr. bis zum Innenrande gleich hell sind; bei Lugd. ist der helle Fleck in der Vorderflügel-Spitze grösser und auffälliger als bei Hydr., die Hinterflügel sind bei Lugd. dunkler, bräunlichgrau, bei Hydr. heller, weisslicher.

Die Raupe ist noch unbekannt.

708. *L. Minorata* Tr. Auf Gebirgen verbreitet und bis hoch in die Alpenregion hinaufreichend, in ebenen Gegenden ganz fehlend; fliegt im Juli und August auf Waldblössen und Heideplätzen, stellenweise nicht selten, nur in einer Generation; im Kor- und Saualpen-Gebiete nirgends selten, von 1000 *m* aufwärts bis über 2000 *m*, ebenso auf der Petzen und am Obir, bei Bleiberg und am Dobratsch einzelner (Neust.), Rattendorfer Alm bei Hermagor (Proh.), Raibl (Z., Hornig), im Glockner-Gebiete (Stgr., Mn.).

Raupe an den Samen von *Euphrasia officinalis*, auch an *Calluna*.

709. *L. Adaequata* Bkh. (*Blandiata* Hb.). Wohl überall verbreitet und meist gemein; fliegt vom Juni an, in der Alpenregion noch im August, nur in einer Generation; treibt sich mehr in Gebüsch herauf als am Boden, im Gegensatz zur Lebensweise der *Minorata*, und ist in den Niederungen häufiger, als hoch oben.

Die Raupe ebenfalls an Blüten und Samen von *Euphrasia officinalis*.

710. *L. Albulata* S. V. Eine der verbreitetsten und gemeinsten Spannerarten, von den Tälern bis in die Alpenregion hinaufreichend, vom Mai an, in den höheren Lagen noch im Juli auf Wiesen im Grase.

Die Raupe an *Rhinanthus*-Arten, hauptsächlich die Samenkapseln verzehrend.

711. *L. Testaceata* Don. (*Sylvata* Hb.). Im Lavantale bei Wolfsberg und St. Paul in Laubwäldern und Gebüsch nicht gerade selten, fliegt in einer Generation vom Mai bis Juli, reicht auch bis 1200 *m* in die Gebirge hinauf; sonst wurde die Art nur bei Friesach (Metzg.), Pörtschach (Fr. Wagner), Eggforst bei Hermagor (Proh.) und am Faaker-See (Neust.) vereinzelt gefunden.

Raupe an Erlen.

712. *L. Blomeri* Curt. (*Pulchraria* Ev. Frr.). Diese Seltenheit entdeckte ich bei Wolfsberg im Juni 1878 im gräfl. Henckel'schen Schlossparke, in späteren Jahren auch mehrfach im Lattenberge und bei St. Paul in der Waag; die Art liebt schattige Laubwälder, wo man den Falter von Mitte Juni bis Ende Juli an glatten Stämmen von Linden, Ulmen, Buchen, Nussbäumen etc. sitzend findet, er ist aber sehr scheu und fliegt wild ab, um sich auf Nimmerwiedersehen ins dichteste Gestrüpp zu flüchten. Abends in der Dämmerung erbeutete ich einmal am 25. Juni unter einer grossen Ulme 5 schöne Stücke im Fluge.

Die Raupe lebt hauptsächlich an Ulmen, aber auch an Buchen; Metzg. fand sie sogar an Schlehen.

713. *L. Obliterata* Hufn. (*Hepararia* Hb. Tr.). Im Lavantale überall, wo Erlen stehen, gemein, besonders in der Bergregion der Kor- und Saualpe oft massenhaft; fliegt in zwei Generationen vom Mai bis August und tummelt sich gern in Gebüsch und an nassen Wegstellen herum, wo man manchmal ganze Scharen mit tagfalterartig aufwärts zusammengelegten Flügeln sitzend findet. Auch bei Friesach (Metzg.), Pörschach (Fr. Wagner), Millstatt (Metzg.), im Gail- und Bleibergtale (Neust.), überall häufig, auch im Mölltale (Stgr.).

Raupe an Erlen und Birken.

714. *L. Luteata* S. V. Im Lavantale, besonders im Kor- und Saualpen-Gebiete, stellenweise nicht selten, gewöhnlich in Gesellschaft der vorigen Art, mit der sie auch gleiche Lebensweise hat; fliegt von Ende Mai bis August, wahrscheinlich in zwei Generationen, und reicht bis zur Holzgrenze in die Gebirge hinauf; sonst wird die Art auffälligerweise nur noch von Friesach (Metzg.) gemeldet, ist aber jedenfalls auch anderwärts verbreitet.

Raupe an Erlen, nach Rössler in den Kätzchen; die zweite Generation, wenn eine solche besteht, müsste dann jedenfalls an den Blättern leben.

715. *L. Flavofasciata* Thbg. (*Decolorata* Hb.). Ziemlich verbreitet, doch überall vereinzelt; im Lavantale fand ich die Art nur auf Vorbergen des Korlpen-Gebietes, wo ich den Falter im Juni und Juli aus Gebüsch klopfte; sie reicht auch bis 1200 m hoch in die Gebirge hinauf; sonst wurde diese hübsche Art auch noch bei Pörschach (Fr. Wagner), im Gail- und Bleibergtale (Neust.), Garnitzengries bei Hermagor (Proh.) und bei Tarvis (May) sehr vereinzelt gefunden.

Nach Rössler bestehen zwei Generationen, Mai, Juni und August.

Die Raupe lebt in den Samenkapseln von *Lychnis diurna* und *vespertina*.

716. *L. Bilineata* L. Ueberall verbreitet und gemein, bis in die Voralpen hinaufreichend; fliegt in zwei Generationen vom Mai bis Herbst und tummelt sich gern in Gebüsch und im Grase herum.

Abänderungen entstehen gewöhnlich durch breite, inwendige, braune Besäumung des Mittelfeldes oder durch Neigung der Grundfarbe ins Ockergelbe, dann solche Stücke, sich der ab. *Testaceolata* Stgr. nähernd.

Raupe an Nesseln, *Galium*, *Plantago*, *Lychnis*, *Taraxacum*, *Rumex*, *Ononis*, *Potentilla*.

717. *L. Sordidata* F. (*Elutata* Hb.). Im ganzen Lande verbreitet und meist nicht selten, reicht von den Tälern bis in die Alpenregion hinauf und fliegt je nach der Höhe vom Juni bis August nur in einer Generation; sie liebt besonders Wälder, welche viel Heidelbeeren zum Unterwuchse haben, setzt sich auch gern in dieselben, seltener an Felsen oder Zäune.

Die Formen ab. *Fusco-undata* Don. und ab. *Infuscata* Stgr. fand ich mehr oder weniger ausgeprägt vereinzelt im Kor- und Saualpen-Gebiete; letztere fand Metzg. auch bei Millstatt.

Raupe an Heidelbeeren, aber auch an Sahlweiden, Erlen und Weissbuchen (*Carpinus*).

718. *L. Autumnalis* Ström. (*Trifasciata* Bkh.). Wohl überall verbreitet und gemein, besonders in der Bergregion häufig, aber auch über 2000 m hoch in die Alpenregion hinaufreichend und z. B. auf der Petzen dort oben sehr zahlreich; der Falter fliegt von Anfang Mai bis Ende Juli, in den Niederungen in zwei, in den Gebirgen wohl nur in einer Generation; setzt sich gern an Zäune, Baumstämme und Felsen und lässt sich leicht abnehmen.

Raupe an Erlen und Linden.

719. *L. Ruberata* Frr. Diese noch immer zweifelhafte Art fing ich einzeln unter vielen Stücken der vorigen, immer in der Bergregion, wird auch in der Alpenregion, besonders auf der Petzen, zu finden sein; im Kor- und Saualpen-Gebiete ist die Raupe jedenfalls auf *Salix caprea* angewiesen, während sie auf dem Alpenboden der Petzen nur an der im Krummholze häufig wachsenden *Salix arbuscula* leben kann, da dort oben andere Weiden oder Erlen fehlen; die von mir dort gesammelten Stücke

sind aber alle ausgesprochene Autumnalis; Metzg. fand diese Art auch bei Friesach, Mn. im Glockner-Gebiete.

720. *L. Capitata* H. S. Bei Wolfsberg und im Kor- und Saualpen-Gebiete in Tälern einzeln anzutreffen; fliegt im Juni und reicht bis über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf, setzt sich gern an Felsen oder in die Büsche der Nahrungspflanze der Raupe, welche nur an der wilden Balsamine (*Impatiens noli tangere*) lebt; eine zweite Generation habe ich noch nicht gefunden; sonst von niemandem verzeichnet.
721. *L. Silaceata* Hb. Im Lavanttale, besonders in niederen Lagen der Koralpe, nicht gerade selten; fliegt in zwei Generationen vom Mai bis August mit voriger Art, besonders in Tälern bis 1200 *m* hinauf, hat auch die gleichen Lebensgewohnheiten wie vorige; auch vereinzelt bei Friesach (Metzg.), am Dobratsch in der dunklen, kaum hell gezeichneten Form v. *Deflavata* Stgr. bei 1500 *m* Höhe einzeln, die gelb gezeichnete Stammform dort fehlend (Neust.); Sich. fand die Art auch bei dem Grenzorte Preth, Mn. im Glockner-Gebiete. Die ab. *Insulata* Hw. mit auf dem dunklen Mittelfelde durch zwei gelb beschuppte Rippen abgegrenzter Inselzeichnung kommt auch im Koralpen-Gebiete vor.

Raupe an *Epilobium*-Arten und *Impatiens*.

722. *L. Corylata* Thbg. (*Ruptata* Hb.). Im Kor- und Saualpen-Gebiete vereinzelt im Mai und Juni, von den Tälern bis 1000 *m* hinauf in Gebüsch, nur in einer Generation; auch im Bleiberg- und Gailtale, aber selten (Neust.); Schwarzwipfel 1500 *m* (Proh.); sonst wird die Art von niemandem verzeichnet.

Raupe auf Birken, Espen, Linden, Erlen, Steinobst, Schlehen.

723. *L. Badiata* Hb. Nur sehr vereinzelt im Lavanttale Ende April und im Mai bei Wolfsberg und St. Andrä, an Zäunen sitzend, gefunden und aus Gebüsch geklopft; sonst haben wir für Kärnten keine Nachricht über diese Art.

Raupe an wilden und kultivierten Rosen.

724. *L. Berberata* S. V. Mit dem Raupennahrungsstrauche wohl überall verbreitet und bis über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend; fliegt in zwei Generationen von Ende April bis August und ist in Gebüsch und an Zäunen etc. nirgends selten, an den meisten Orten sogar häufig.

Raupe auf dem Sauerdorn (*Berberis vulgaris*).

725. *L. Rubidata* F. Im Lavanttale meist vereinzelt, nur bei Wolfsberg manche Jahre etwas zahlreicher; fliegt in zwei Generationen vom Mai bis August und liebt waldige Gegenden bis zirka 1000 *m* hinauf, wo der Falter in Gebüsch, an Zäunen und Steinblöcken sitzend, anzutreffen ist; auch bei Pörtschach (Fr. Wagner) und Bleiberg (Neust.), überall selten.
Raupe an *Galium*- und *Asperula*-Arten.
726. *L. Comitata* L. Bei Wolfsberg in Hausgärten manche Jahre nicht gerade selten; fliegt im Juli und August und kommt abends gern zum Licht; wird sonst von niemanden erwähnt.
Raupe an *Chenopodium*- und *Atriplex*-Arten.
727. *L. Sagittata* F. Diese schöne und seltene Art wurde bisher nur von Fr. Wagner vereinzelt bei Pörtschach am elektrischen Licht erbeutet; fliegt im Juli und August.
Raupe an *Thalictrum*-Arten.
728. *Asthena (Cidaria) Candidata* S. V. Im Lavanttale in lichten Laubwäldern und mit Gebüsch besetzten Wald-rändern überall häufig und bis 1000 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend; fliegt vom Mai bis August in zwei Generationen und hält sich immer im Laubgebüsch auf; sonst nur noch bei Friesach (Metzg.), im Bleiberg- und Gailtale (Neust.), bei dem Grenzorte Preth (Z.) und im Glockner-Gebiete (Mn.), überall mehr einzeln gefunden.
Raupe auf Rot- und Weissbuchen (*Fagus* und *Carpinus*), auch an Haseln und wahrscheinlich auch an Eichen.
729. *A. (Acidalia) Anseraria* H. S. (*Cidaria Soldaria* Turati). Diese schon von H. S. in den 50er-Jahren als *Arrhostia Anseraria* publizierte Art ist erst in den 90er-Jahren wieder zu ihrem Artrechte gekommen, nachdem sie 40 Jahre verschollen war oder eigentlich verkannt wurde; nachdem Turati sie unter dem Namen *Soldaria* (1879) wieder als neue Art publizierte, liess man sie nicht als solche gelten, sondern erklärte sie als zu *Candidata* gehörige Abart oder als zweite Generation von dieser; nachdem man aber durch genaueste Untersuchung der Falter und die Entdeckung der Raupe ihre Artrechte festgestellt hatte, wurde sie als *Soldaria Turati* neben *Candidata* in das Genus *Cidaria* (Tr.) versetzt.
Erst kurz vor Fertigstellung des neuen Kataloges von 1901 wurde noch die Identität dieser Art mit der zweifelhaften *Anseraria* H. S. entdeckt und das neue Genus mit dem alten Hübner'schen Namen *Asthena* (so viel wie „Die Schwächlichen“, ihrer Zartheit wegen)

für die Arten dieser Gruppe aufgestellt, und jetzt erst scheint es, dass diese sich einer längeren Ruhe erfreuen werden.

Im Lavanttale habe ich diese Art an mehreren Orten, und zwar nicht selten, sowohl in der ersten Generation Ende Mai und im Juni, sowie in der zweiten im Juli und Anfang August, in mit *Cornus sanguinea* gemischten Gebüschern gefunden; aber auch in den Buchenwäldern St. Pauls, wo weit kein *Cornus* steht, findet sich der Falter; es dürfte daher hier die Buche zur Nährpflanze der Raupe geworden sein, obwohl bis jetzt nur *Cornus* als solche bekannt ist. Weiters haben wir über diese Art für Kärnten keine Nachricht, obwohl anzunehmen ist, dass sie verbreiteter sein wird.

730. *Tephroclystia* (*Eupithecia*) *Oblongata* Thbg. (*Centau-
reata* F.). Im Lavanttale nicht häufig; ich fing den Falter einzeln auf Waldwiesen, wo er vom Mai bis Anfang August in zwei Generationen fliegt; bei Friesach fand Metzg. die Raupe, bei Pörtschach wurde der Falter eingemale am Licht erbeutet (Fr. Wagner), ebenso beim Grenzorte Preth (Sich.).

Raupe an den verschiedensten Pflanzen, Umbelliferen, *Senecio*, *Centaurea*, *Achillea*, *Solidago*, *Eupatorium*, *Artemisia*, *Matricaria*, *Gnaphalium*, *Scabiosa*, *Succisa*, *Galium*, *Ononis* etc.

731. *T. Linariata* F. Nur von Metzg. bei Friesach die Raupe gefunden; der Falter im Mai und Juni.

Raupe an den Blüten und Samenkapseln des Leinkrautes (*Linaria vulgaris* und *genistifolia*).

732. *T. Pusillata* F. In Nadelwäldern sehr verbreitet und meist gemein; im Lavanttale und den es begrenzenden Gebirgen überall häufig; fliegt in einer Generation von Ende April bis Ende Juni und setzt sich gern an Aeste und Stämme von Nadelhölzern; auch im Petzen-Gebiete häufig, ebenso bei Friesach, wo Metzg. auch die verdunkelte Form v. *Tantillaria* B. (*Laricis* Spr.) fand; bei Bleiberg überall gemein (Neust.).

Raupe an Fichten, Weisstannen, Föhren, Lärchen und Wachholder.

733. *T. Indigata* Hb. Im Korralpen-Gebiete stellenweise nicht gerade selten; fliegt Ende Mai und im Juni in höheren Bergwäldern, wo Föhren und Lärchen im Fichtenbestande eingesprengt sind, und ist meist Gesellschafterin der *Larentia Incursata*, mit welcher sie sich gleichzeitig bei Tag herumtummelt; unter 1100 m habe ich diese Art

nie gefunden, hinauf reicht sie bis zur Holzgrenze; sonst von niemanden erwähnt.

Raupe an Föhren und Lärchen, in der Jugend mit Vorliebe an den Blüten, später auch die Nadeln fressend.

734. *T. Strobilata* Hb. (nicht *Abietaria* Göze, welche *Togata* Hb. ist, s. Dietze Iris 1901). In Nadelwäldern des Kor- und Saualpen-Gebietes nirgends selten; fliegt im Mai und Juni und reicht vom Tale bis zur Holzgrenze hinauf; sonst ist die Art nur noch in Pörtschach (Fr. Wagner) und bei dem Grenzorte Preth (Z.) erbeutet worden, wird aber jedenfalls weit verbreitet sein.

Raupe in Chermes-Gallen von jungen Fichten.

735. *T. Abietaria* Göze (*Togata* Hb.). Diese seltene Art erbeutete ich einigemale in der nächsten Umgebung der Stadt Wolfsberg, wo ich sie Ende Mai und im Juni aus jungen Bäumen klopfte, auch in deren Nähe an Zäunen sitzend fand; am 11. Juli ein sehr grosses Exemplar am Golz erbeutet (Proh.); sonst erwähnt sie niemand.

Raupe in unreifen Fichtenzapfen.

736. *T. Insigniata* Hb. Vereinzelt bei Wolfsberg im April an Stämmen von Apfelbäumen oder in deren Nähe an Zäunen und Mauern sitzend gefunden; Neust. erzog ein Stück aus einer eingetragenen Raupe in Bleiberg; sonst keine Nachricht über diese seltene und schöne Art.

Raupe an Apfelbäumen, auch an Weissdorn, Prunus- und Rubus-Arten.

737. *T. Venosata* F. Ich fing den hübschen Falter einzeln im Juli und August abends an Blumen, besonders *Silene inflata*; es dürften demnach zwei Generationen bestehen, da als Erscheinungszeit Mai und Juni bekannt sind; bei Pörtschach am elektrischen Licht (Fr. Wagner), in den Tälern um Bleiberg vom Juni an nirgends selten (Neust.), am Predil (Mn.), bei Preth am Licht (Sich.), im Glockner-Gebiete (Mn.).

Raupe in den Blütenkelchen und Samenkapseln von *Silene*- und *Lychnis*-Arten.

738. *T. Alliaria* Stgr. Bisher nur in einem einzigen Stücke von Neust. am 25. Juni 1898 bei 1000 *m* Höhe am Dobratsch erbeutet.

Raupe bei Wien und in Ungarn an den Blüten und Samenkapseln von *Allium flavum*; da diese Art aber hier fehlt, so wird sie bei uns an einer Verwandten, etwa an *A. carinatum*, zu suchen sein.

739. *T. Pimpinellata* Hb. Bei Wolfsberg sehr vereinzelt Anfang Mai an Zäunen sitzend gefunden, Garnitzen-Schlucht bei Hermagor (Proh.); sonst wird die Art nur

noch von Mn. für das Glockner-Gebiet verzeichnet, wahrscheinlich fand er sie dort in zweiter Generation im Hochsommer.

- Raupe an Doldengewächsen, *Pimpinella*, *Bupleurum*, *Peucedanum* etc., an Blüten und Samen, auch an *Solidago*.
740. *T. Extraversaria* H. S. (*Libanotidata* Schl.). Bei Wolfsberg sehr selten, nur zweimal im Juli an Bretterzäunen sitzend gefunden; Metzg. zog auch ein ♀ bei Friesach im Mai aus einer eingetragenen Raupe; ob aber zwei Generationen bestehen, ist fraglich.

- Raupe an Doldengewächsen, *Peucedanum*, *Laserpitium*, *Angelica*, *Pimpinella*, *Athamantha* etc., an Blüten und Samen, auch an *Eupatorium*.
741. *T. Expallidata* Gn. Nur von Neust. ein Stück am 12. Juli 1898 in Bleiberg gefangen; sonst keine Nachricht über diese Art.

- Raupe an den Blüten der Goldrute, *Solidago Virgaurea*.
742. *T. Assimilata* Gn. Im Lavanttale vereinzelt vom Mai bis Ende Juli an Waldrändern, wo viel wilder Hopfen wächst; sitzt gern im Hopfenlaube oder in dessen Nähe an Zäunen; bei Friesach fand Metzg. am 27. Juli eine Raupe, Neust. fing am 4. Juli einen Falter am Dobratsch.

- Die Raupe lebt an wildem Hopfen und Johannisbeersträuchern.
743. *T. Absinthiata* Cl. Im Lavanttale ziemlich selten; fliegt im Juli und August (in den „Schmetterl. d. Lavanttales“, Jahrb. XIII, ist irrtümlicherweise „Apr.-Mai“ angegeben) in einer Generation und sitzt gern an Zäunen und Mauern, kommt auch abends zum Lichte; im Bleibergtale selten im Juni (Neust.), auch bei Preth am Lichte gefangen (Sich.).

- Raupe an den Blüten verschiedener Compositen, *Achillea*, *Artemisia*, *Senecio*, *Tanacetum*, *Picris*, *Eupatorium*, *Solidago*, auch an *Origanum*.
744. *Goossensiata* Mab. (*Minutata* Gn.). Von dieser noch immer zweifelhaften Art besitze ich aus der Umgegend Wolfsbergs zwei ♀♀, welche mit den von Dr. Staudinger und Bohatsch erhaltenen deutschen Stücken vollständig übereinstimmen; sie sind zirka um ein Drittel kleiner als unsere *Absinthiata*-Stücke, dunkel gefärbt und schwach gezeichnet. Da ich dieselben erst nach Erscheinen meines V. Nachtrages (Jahrbuch XVIII) 1888—1890 erbeutete, so bezieht sich meine dortige Angabe über *Assimilata*—*Minutata* nur auf das frühere, als *Minutata* angesprochene Stück, welches wirklich zu

Assimilata gehört; die Art oder Form Minutata Gn., prioritätsber. Goossensiata Mab., ist also für das Lavanttal aufrecht zu erhalten; die beiden Stücke fing ich abends in Hausgärten an Phlox-Blüten saugend.

Raupe an Calluna, Eupatorium, Achillea, Anthriscus, meist an den Blüten.

745. *T. Denotata* Hb. (*Campanulata* H. S.). Die einzige Nachricht über diese Art besitzen wir von Metzg., welcher bei Friesach am 19. August eine Raupe fand; diese lebt an den grünen und auch noch an den dünnen Samenkapseln verschiedener *Campanula*-Arten.

746. *T. Albigunctata* Hw. Im Lavanttal nicht selten, der Falter im April und Mai, oft auch noch im Juli, vielleicht in zwei Generationen, an Bretterzäunen etc. sitzend; Metzg. fand die Raupen auch bei Friesach an *Heracleum*, an dessen Samendolden sie auch im Kor-alpen-Gebiete manchmal im Herbst in Mehrzahl zu finden ist, wo die Art bis über 1000 m Höhe hinaufreicht; sonst wird sie von niemandem erwähnt.

Die Raupe lebt auch noch an anderen Doldenpflanzen, *Angelica*, *Cicuta*, *Lasertium*, *Peucedanum*.

747. *T. Vulgata* Hw. (*Austeraria* H. S.). Im Lavanttal eine der gemeinsten Arten der Gattung, vom Mai bis Juli, vielleicht in zwei Generationen, an Bretterzäunen und in Oekonomie-Gebäuden an Mauern überall anzutreffen; auch bei Friesach (Metzg.) und Bleiberg (Neust.), doch mehr vereinzelt.

Raupe an den verschiedensten Kräutern und Sträuchern, *Polygonum*, *Sedum*, *Silene*, *Vaccinium*, *Rubus*, *Crataegus*, *Prunus*, *Solidago* etc.

748. *T. Virgaureata* Dbld. Nur ein ♀ am 19. Juni im Kor-alpen-Gebiete bei 1100 m Höhe gefangen; sonst von niemandem erwähnt.

Raupe an *Solidago Virgaurea*, *Senecio jacobaea* und *palustris*, *Artemisia absinthium*, *Eupatorium*; nach Schieferer soll sie auch an *Heracleum* und *Gentianen* leben, was von Apotheker Klos in Stainz (Z.-b. Ges. 1901, p. 785) widerlegt wird, da die an diesen Pflanzen gefundenen Raupen anderen Arten angehörten; dagegen fand er im Juni und Juli Raupen an Weissdorn und Schlehen, welche Ende Juli und im August eine Anzahl kleinerer und dunklerer Falter einer zweiten Generation ergaben.

749. *T. Trisignaria* H. S. Im Kor-alpen-Gebiete als Raupe im Herbst nicht selten, reicht vom Tale bis über 1000 m Höhe hinauf; der Falter erscheint im Juni und Juli,

lebt aber sehr versteckt und wird deshalb selten gefunden; auch Metzg. fand bei Friesach nur Raupen; diese leben auf Doldengewächsen, Heracleum, Angelica, Peucedanum, Laserpitium, Pastinaca, Thysselinum etc., die Blüten und Samen verzehrend.

750. *T. Lariciata* Frr. Im Kor- und Saualpen-Gebiete nirgends selten, ebenso auch auf der Petzen und im Obir-Gebiete; fliegt in einer Generation vom Mai bis Juli und reicht vom Tale bis zur Holzgrenze hinauf; sitzt gern zwischen Lärchennadeln, aber auch an den Stämmen oder nebenstehenden Zäunen und Steinblöcken; Metzg. fand die Raupe bei Friesach Ende August; im Bleibergtale ist der Falter häufig und wurde dort auch aus Raupen gezogen, welche auf verschiedenen Blüten im Hausgarten gefunden worden waren (Neust.).

Jedenfalls ist die Art überall in den Gebirgen verbreitet.

Raupe auf Lärchen, andere Nährpflanzen noch nicht erwiesen.

751. *T. Castigata* Hb. Gewiss sehr verbreitet, wenn auch noch in manchem Verzeichnisse fehlend; im Lavantale und den es einschliessenden Gebirgen ist die Art vom Tale bis zur Holzgrenze hinauf in Gebüsch und an Zäunen nirgends selten, von Anfang Mai bis Ende Juni; auch bei Friesach (Metzg.), im Bleibergtale im Juli vereinzelt (Neust.) und bei Preth am Lichte gefangen (May).

Raupe an den verschiedensten Pflanzen und Sträuchern, Epilobium, Galium, Hypericum, Scabiosa, Umbelliferen, Arnica, Hieracium, Ononis, Gentiana, Solidago, Clematis, Rubus etc.

752. *T. Veratraria* H. S. Im Petzen-Gebiete vereinzelt; ich fing den Falter dort in den frühen Morgenstunden zwischen 4 und 5 Uhr Ende Juni bei 1500—1600 m Höhe, wo er an kräuterreichen Lehnen herumflog; recht auffällig ist es mir, dass ich die Art im Kor- und Saualpen-Gebiete, wo die Nährpflanze viel häufiger ist, als auf der Petzen, und ich ersteres Gebiet viel öfter betreten habe, weder als Raupe, noch als Falter auffinden konnte. Metzg. fand die Art auch bei Millstatt, sonst wurde sie von niemandem erwähnt.

Raupe an den Samenkapseln von *Veratrum album* und *nigrum*.

753. *T. Helveticaria* B. Im Kor- und Saualpen-Gebiete nicht selten, auch in der scharf gezeichneten Form ab. *Arceuthata* Frr. vorkommend; fliegt im Juni ober der Holzgrenze, besonders in der Morgen- und Abend-

dämmerung, um Wachholderbüsche; auch auf der Petzen fand ich den Falter bei 1700—1800 *m* Höhe Ende Juni in Anzahl; im Bleibergtale erscheint der Falter im Mai, selten (Neust.), in Möderndorf bei Hermagor (Proh.).

Raupe an Wachholder.

754. *T. Cauchyata* Dup. Vereinzelt im Koralpen-Gebiete im Juni auf sonnigen Bergwiesen bis 1000 *m* Höhe aus Gebüsch geklopft; Metzg. fand bei Friesach im September Raupen; sonst von niemandem verzeichnet.

Raupe an *Solidago Virgaurea* und *Aster Amellus*, nur an den Blättern.

755. *T. Satyrata* Hb. Eine der verbreitetsten und gemeinsten Arten der Gattung; im Kor- und Saualpen-Gebiete vom Tale bis 2000 *m* hoch in die Alpenregion hinaufreichend, fliegt im Mai und Juni in einer Generation und ist eine sonneliebende Art, welche sich viel bei Tag im Grase zu schaffen macht; sie ist auch bei Friesach (Metzg.), Bleiberg, am Predil (Mn.), am Golz (Proh.) und im Glockner-Gebiete (Mn.) überall häufig; in höheren Lagen fliegt sie auch noch im Juli.

Die Raupe lebt auf sehr vielen niederen Pflanzengattungen, *Aconitum*, *Galium*, *Helianthemum*, *Hypericum*, *Umbelliferen*, *Papilionaceen*, *Epilobium*, *Polygonum*, *Rhinanthus*, *Galeopsis*, *Thymus*, *Cirsium*, *Centaurea*, *Senecio*, *Arnica*, *Chrysanthemum*, *Apargia*, *Solidago*, *Scabiosa*, *Campanula*, *Jasione*, *Gentiana*, sogar an den Samen von *Juncus effusus*, auch an *Vaccinien* und *Myricaria germanica*.

756. *T. Silenata* Stdfs. Ich fand bei Wolfsberg nur zwei Stücke im Juni; Mn. verzeichnet die Art für das Glockner-Gebiet; sonst von niemandem erwähnt.

Raupe an *Silene inflata*, sowohl die Samenkapseln, als auch die Blätter verzehrend.

757. *T. Succenturiata* L. Auch eine verbreitete Art, besonders in Gebirgen zuhause, wo sie bis in die Voralpen hinaufreicht; im Kor- und Saualpen-Gebiete kommen die drei Formen vor: *Succenturiata* L. im engeren Sinne (weiss, mit breit braungrauen Rändern), v. *Subfulvata* Hw. (graubraun, mit rostrotem Diskus) und ab. *Oxydata* Tr. (graubraun, mit dunklen Querlinien gezeichnet), wovon die erstere selten, die anderen zwei etwas zahlreicher sind; fliegt vom Juni bis August und setzt sich gern an Felsen und Baumstämme; Metzg. fand bei Friesach eine Raupe und zog daraus ein ♀ der echten *Succenturiata* L., welches schon am 12. April schlüpfte; Neust. fing im Bleiberg- und Gailtale die Formen v. *Subfulvata* und

ab. *Oxydata* einzeln im Juli und August; auch bei Preth fand Sich. nur diese zwei Formen; im Glockner-Gebiete kommen nach Mn. *Succenturiata* und *Subfulvata* vor.

Die Raupe lebt an einigen Compositen, *Artemisia*, *Achillea*, *Tanacetum*, *Matricaria*, *Anthemis*.

758. *T. Millefoliata* Rössl. Vereinzelt im Korralpen-Gebiete, wo der Falter Ende Mai und Anfang Juni auf Bergwiesen bis zu 1000 *m* Höhe im Grase sitzend gefunden wird; sonst noch nirgends beobachtet.

Raupe an den Dolden von *Achillea millefolium*.

759. *T. Scabiosata* Bkh. Wieder eine verbreitete und meist nicht seltene Art; im Lavantale, besonders auf Bergwiesen des Korralpen-Gebietes, stellenweise nicht selten, reicht vom Tale bis 1400 *m* hinauf und hält sich gern im Grase auf; bei Friesach fand Metzg. die Raupe, auch im Bleibergtale ist die Art einzeln vorhanden (Neust.), ebenso bei Preth (Z.) und im Glockner-Gebiete (Mn.).

Die Formen ab. *Aequistrigata* Stgr. (weisslich, mit vielen braunen Querlinien gezeichnet) und ab. *Orphnata* Bhtsch. (graubraun verdunkelt) kommen vereinzelt im Korralpen-Gebiete unter der grauen Stammart vor; auch die in den „Schmetterlingen des Lavantales“ (Jahrbuch XII) als *Denticulata* angegebenen Stücke gehören zu ab. *Aequistrigata*.

Raupe an vielen niederen Pflanzen, *Scabiosa*, *Campanula*, *Jasione*, *Chrysanthemum*, *Centaurea*, *Apargia*, *Crepis*, *Solidago*, *Globularia*, *Gentiana*, *Hypericum*, *Origanum*, *Euphrasia*, *Pimpinella* etc.

760. *T. Impurata* Hb. (*Modicata* Hb.). Ebenfalls verbreitet, doch in den meisten Gegenden nicht häufig; am zahlreichsten scheint sie noch im Korralpen-Gebiete und bei Bleiberg zu sein, wo sie in den Tälern von Ende Mai bis September in zwei Generationen an Felsen und Mauern sitzend anzutreffen ist; auch am Fusse der Petzen fand ich sie Ende Juni an den Mauern der Schmölzgebäude bei Feistritz; bei Raibl und an der Predilstrasse (Mn., Z., Sich., May), auch im Glockner-Gebiete (Stgr., Mn.).

Raupe an *Campanula rotundifolia* und *Thymus*.

761. *T. Semigraphata* Brd. (*Nepetata* Mab.). Bisher nur sehr vereinzelt bei Wolfsberg, Warmbad Villach (Prinz), im Bleibergtale (Neust.) und bei Raibl (Metzg.) gefunden; fliegt im Juni und Juli und setzt sich wie vorige gern an Felsen und Mauern.

Ein am 3. Juli in Wolfsberg erbeutetes ♀ hat eine sehr dunkle, fast schwarzgraue Grundfarbe und misst reichlich 21 mm, während meine süddeutschen Stücke meist unter 20 mm bleiben.

Raupe an den Blüten und Samen von Calamintha- und Thymus-Arten.

762. *T. Graphata* Tr. Sehr vereinzelt am Dobratsch (Neust.), bei Raibl (Z.) und im Glocknergebiete (Mn.); fliegt im Juni und Juli und setzt sich wie die vorigen gern an Felsen etc.

Raupe an *Alsine austriaca* und *setacea*; wenigstens wurde die jetzt als Abart zu dieser gezogene *Mayeri* (Mn.) an diesen Pflanzen gefunden und damit erzogen.

763. *T. Scriptaria* H. S. Im Petzengebiete nirgends selten; fliegt im Juni und Juli und kommt abends gern an die Blüten von *Silene alpestris*, setzt sich auch bei Tage, wie ihre Verwandten, gern an Felsen; am Dobratsch und Kowesnock von 1000 bis 1600 m hinauf häufig (Neust.), ebenso an der Predilstrasse (Z., Metzg., May) und im Glocknergebiete (Mn.).

Raupe an den Samenkapseln von *Silene alpestris* und *rupestris*.

764. *T. Plumbeolata* Hw. Verbreitet, im Lavantale, besonders auf Bergwiesen des Kor- und Saualpen-Gebietes, nicht gerade selten; fliegt von Ende Mai bis Juli und reicht vom Tale bis 1400 m in die Voralpen hinauf, in Gebüsch oder abends in der Dämmerung an Blumen herumschwärmend; Metzg. fand den Falter auch bei Friesach, Neust. im Bleibergtale auf Wiesen, selten, Z. und Sich. bei Preth und Raibl, Mn. im Glocknergebiete, Garnitzenschlucht bei Hermagor (Proh.).

Raupe an den Blüten von *Melampyrum*- und *Rhinanthus*-Arten, auch an *Calluna*-Blüten.

765. *T. Immundata* Z. Bei Wolfsberg und im Kor- und Saualpen-Gebiete in Gesellschaft der vorigen auf Waldwiesen, besonders im Gebirge bis 1200 m hinauf nicht gerade selten; fliegt ebenfalls von Ende Mai bis Juli, hält sich aber mehr in Gebüsch als an Blumen auf; sonst wurde die Art nur noch von Metzg. bei Friesach gefunden.

Raupe an den unreifen Beeren von *Actaea spicata*.

766. *T. Isogrammaria* H. S. Im Lavantale an Waldrändern, wo viel *Clematis vitalba* vorkommt, nicht selten; fliegt mit den vorigen von Ende Mai bis Juli, besonders gern um die *Clematis*-Büsche, und reicht mit diesen über 1000 m hoch in die Gebirge hinauf; Metzg. fand die

Raupe bei Friesach; der Falter wurde noch bei Preth (May) und im Glocknergebiete (Mn.) erbeutet.

Raupe in den Blütenknospen der Waldrebe, *Clematis vitalba*.

767. *T. Valerianata* Hb. Ich fand die Raupe am Rabensteiner Berge bei St. Paul Mitte August an den Samendolden von *Valeriana officinalis*, erhielt aber keinen Falter daraus; sonst keine Nachricht über diese Art.

768. *T. Tenuiata* Hb. Im Saualpen-Gebiete einigemale mehrfach erbeutet; fliegt im Juni und Juli auf Bergwiesen bis über 1000 *m* hinauf und lässt sich aus Gebüsch klopfen; Garnitzenschlucht bei Hermagor (Proh.); sonst wurde der Falter nur noch von Sich. bei Preth am Licht gefangen.

Raupe in Sahlweidenkätzchen, mit denen sie zu Boden fällt.

769. *T. Nanata* Hb. Im Kor- und Saualpen-Gebiete in höheren Lagen über 1000 *m* auf Heideplätzen einzeln im Juni gefunden; Metzg. traf den Falter bei Millstatt häufig, May auffallend grosse Stücke bei Raibl, Mn. fand die Art auch im Glocknergebiete; eine zweite Generation vom Juli und August ist mir bis jetzt noch nicht vorgekommen.

Die ab. *Pauxillaria* B. (*Obscurata* Stgr.) erbeutete ich nur zweimal auf der Saualpe bei 1400 *m* Höhe.

Raupe an den Blüten und Blättern von *Calluna* und *Erica*.

770. *T. Exiguata* Hb. Bei Wolfsberg vereinzelt Ende April und im Mai aus Gebüsch geklopft; Metzg. fand bei Friesach die Raupe von Mitte August an auf *Berberis*, sie lebt aber auf sehr vielen Sträuchern und Bäumen, *Crataegus*, *Rubus*, *Ribes*, *Prunus*, *Salix*, *Alnus*, *Acer*, *Fraxinus* etc.

771. *T. Lanceata* Hb. Jedenfalls eine verbreitete Art und wahrscheinlich nur der frühen Erscheinungszeit des Falters wegen den Verzeichnissen der Herren Sommergäste fehlend; im Kor- und Saualpen-Gebiete vom Tale bis zur Holzgrenze hinauf nirgends selten, wenn auch nur einzeln zu finden; fliegt von Anfang April bis Ende Mai. Neust. fand bei Bleiberg auch noch ein Stück im Juni.

Raupe an den zarten weiblichen Blüten und jungen Nadeln von Fichten und Weisstannen.

772. *T. Sobrinata* Hb. Im Lavanttale und den es umgebenden Gebirgen nicht häufig im Herbst (im Jahrbuche XII ist irrtümlich Mai und Juni angegeben) in Wäldern bis in

die Voralpen hinauf; auch bei Preth am Licht gefangen (Sich.); sonst von niemandem erwähnt.

Raupe an Wachholder, besonders gern die Blüten fressend.

773. *Chloroclystis (Eupithecia) Coronata* Hb. Ich fand den Falter bei Wolfsberg einzeln an Baumstämmen und Bretterzäunen sitzend, sowohl im Mai als auch Mitte Juli, es scheinen demnach bei uns zwei Generationen zu bestehen; sonst wurde die Art nur noch von Neust. in einem Stücke in Bleiberg am Licht erbeutet.

Raupe an den Blüten sehr verschiedener Pflanzen, Clematis, Eupatorium, Solidago, Achillea, Artemisia, Angelica, Sambucus, Hypericum, Lysimachia, Lythrum etc.

774. *Ch. Rectangulata* L. Ueberall verbreitet, wo Obstbäume gedeihen, und meist gemein, im Lavantale manche Jahre sogar als Obstschädling auftretend; fliegt von der zweiten Maihälfte an bis Anfang Juli in einer Generation, besonders in Obstgärten, wo der Falter, an Mauern, Zäunen und Baumstämmen sitzend, überall angetroffen wird.

Für die Millstätter Gegend und das Mölltal ist die Art auffälligerweise nicht verzeichnet. Die grüne Form ab. *Subaerata* Hb. kommt sowohl im Lavant- als auch im Bleibergtale (Neust.) einzeln vor; bei Wolfsberg fand ich auch die graubraune Form mit dunkler Mittelbinde, ab. *Cydoniata* Bkh., ebenso die ganz geschwärzte ab. *Nigrosericeata* Hw., welche May auch für Preth verzeichnet.

Die Raupe lebt in zusammengesponnenen Blüten und Blättern von Apfel- und Birnbäumen, auch Quitten- und Zwetschkenbäume werden von ihr bewohnt.

775. *Ch. Debiliata* Hb. Fehlt in den Verzeichnissen von Friesach, Millstatt, Bleiberg und vom Glockner-Gebiete; es wird aber diese, mit der Heidelbeere überall verbreitete Art auch dort zu finden sein; im Kor- und Saualpen-Gebiete ist sie vom Tale bis in die Alpenregion hinauf überall häufig; fliegt im Juni und Juli in einer Generation und setzt sich gern an Baumwurzeln und Steinblöcke, in deren Nähe viel Heidelbeeren stehen; auch im Petzen-Gebiete, bei Pörschach (Fr. Wagner), Garnitzen-Schlucht bei Hermagor (Proh.) und bei Raibl ist sie mehr oder weniger zahlreich vorhanden.

Die Raupe lebt zwischen zusammengesponnenen Heidelbeerblättern.

776. *Ch. Chloerata* Mab. Im Lavantale vereinzelt Ende Mai und im Juni, an Bretterzäunen und Baumstämmen sitzend,

besonders in Hausgärten, wo viel Zwetschkenbäume stehen, aber auch im freien Felde und Walde, wo Schlehen und Traubenkirschen die Raupennahrung bilden; die Raupe lebt nur an Steinobst (Prunus-Arten), nie an Apfel- oder Birnbäumen (Pyrus-Arten).

Sonst führt diese Art niemand an; möglicherweise kann sie auch manchmal für die gemeine Rectangulata angesehen werden.

777. *Collix Sparsata* Tr. Im Lavanttale hie und da vereinzelt im Juni an Bretterzäunen und Baumstämmen sitzend gefunden; bei Millstatt auf dem Promenadewege am Fusse des Hochgösch häufig (Metzg.), auch beim Gössnitzfalle im Glockner-Gebiete (Mn.).

Raupe an *Lysimachia vulgaris*.

778. *Phibalapteryx* (*Cidaria*) *Vitalbata* Hb. Im Lavanttale nicht häufig; fliegt von Ende April bis August in zwei Generationen und sitzt gern im dichten Gebüsch; auch bei Friesach (Metzg.), Warmbad Villach (Neust.) und Preth (Sich.), überall vereinzelt.

In die Gebirge reicht diese Art höchstens bis 1000 *m* hinauf.

Raupe an *Clematis vitalba*.

779. *Ph. Tersata* Hb. Im Lavanttale selten; fliegt in Gesellschaft der vorigen im Juni und Juli in einer Generation; auch bei Pörtschach (Fr. Wagner), im Bleibergtale (Neust.), bei Raibl (Z.) und Preth (Sich.), im Glockner-Gebiete (Mn.), überall einzeln.

Raupe an *Clematis vitalba*, soll auch an *Pulsatilla* gefunden worden sein.

780. *Ph. Aemulata* Hb. Sehr vereinzelt im Korralpen-Gebiete, wo ich den Falter Mitte Mai bei 1000 *m* an Felsen sitzend fand, in deren Nähe die Nahrungspflanze mit ihren hübschen blauen Glockenblüten prangte; Metzg. fand Raupen bei Friesach; am Dobratsch fliegt der Falter auf Steingerölle bei einer Höhe von 1400 bis 2000 *m* im Juni in den Vormittagsstunden (Neust.); bei Preth fing ihn May am Licht, auch im Glockner-Gebiete wurde er von Mn. gefunden.

Die Raupe lebt an der Alpenrebe, *Atragene alpina*; ob auch an *Clematis vitalba*, ist fraglich, denn in den höheren Lagen, wo der Falter seine eigentliche Heimat hat, ist nur erstere Pflanze die Rebenvertreterin.

Boarmiinae.

781. *Abraxas Grossulariata* L. Bei Bleiberg in allen Tälern im Juli häufig (Neust.), auch bei Heiligenblut (Mn.), sonst nirgends gefunden.
 Raupe an *Ribes*-Arten, auch an *Prunus Padus*, soll auch an Schlehen, Haseln und Weiden gefunden worden sein.
782. *A. Marginata* L. Einer der verbreitetsten und gemeinsten Spanner, überall in Gebüsch häufig und von den Tälern bis zur Holzgrenze hinaufreichend; fliegt vom Mai bis August in zwei Generationen und erscheint in zahllosen Abänderungen, oft mit sehr viel, manchmal wieder fast ohne schwarze Bindenzeichnung, darunter die Formen ab. *Pollutaria* Hb. und ab. *Mediofasciata* Höfn.
 Raupe an Pappeln, Weiden, Erlen, Haseln, Birken.
783. *A. Adustata* S. V. Ebenfalls überall verbreitet und gemein, bis über 1200 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend; fliegt in zwei Generationen vom April bis Herbst.
 Raupe an *Evonymus europaeus*, soll auch auf Rosensträuchern gefunden worden sein.
784. *Bapta Bimaculata* F. (*Taminata* Hb.). Bei Wolfsberg im Mai und Juni in Gebüsch nicht gerade selten, auch bis über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend; sonst wird die Art nur noch von Metzg. für Friesach und von Proh. für Hermagor verzeichnet.
 Raupe an *Prunus*-Arten, soll auch an Birken, Buchen und *Rubus*-Arten gefunden worden sein.
785. *B. Temerata* Hb. Bei Wolfsberg mit voriger zugleich und an gleichen Orten, doch etwas seltener; Metzg. fand auch diese Art bei Friesach, sonst nirgends verzeichnet.
 Raupe auch an *Prunus*-Arten, aber auch an Eichen, Birken, Weiden und wilden Rosen.
786. *Deilinia* (Cabra) *Pusaria* L. Eine der verbreitetsten und gemeinsten Spannerarten, von den Tälern bis in die Alpenregion hinauf, vom Mai bis August in einer langen Generation, überall in Gebüsch häufig.
 Raupe an Erlen, Birken und Haseln.
787. *D. Exanthemata* Sc. So verbreitet wie vorige, wenn auch nicht überall so häufig wie diese.
 Raupe an Weiden, Pappeln, Birken und Haseln.

788. *Numeria Pulveraria* L. Im Lavanttale vereinzelt im Mai und Juni in Wäldern, reicht auch bis über 1200 *m* hoch in die Gebirge hinauf; bei Friesach im Juni einzeln (Metzg.), im Bleibergtale selten (Neust.), auch bei Preth einzeln (Sich.).

Raupe an Weiden, Erlen, Haseln, Birken, Eichen und Lonicera-Arten.

789. *N. Capreolaria* F. Im Kor- und Saualpen-Gebiete nicht häufig; fliegt im Juni und Juli in Gebirgswäldern bis zur Holzgrenze hinauf; in den Tälern um Bleiberg ziemlich häufig (Neust.), bei Hermagor im August und auf der Egger Alm (Proh.).

Raupe auf Fichten.

790. *Ellopia Prosapiaria* v. *Prasinaria* Hb. Diese lauchgrüne Form ist in Kärnten sehr verbreitet, wenn auch nicht überall häufig; ich fand den Falter in Wäldern, sowohl in der Nähe der Stadt Wolfsberg in Feldhölzern, als auch in den Voralpen, vom Anfang Juni bis Ende Juli nur in einer Generation, meist einzeln; bei Friesach ist die Art häufig (Metzg.), bei Pörtschach am elektrischen Lichte öfters (Fr. Wagner), auch bei Millstatt (Metzg.) und Raibl (Z., Sich.), in der Garnitzen-Schlucht bei Hermagor und auf der Rattendorfer Alm bei Hermagor noch bei 1700 *m* Höhe (Proh.).

Die rotbraune Stammform ist in Kärnten noch nicht beobachtet worden; auch lebt die Raupe bei uns wahrscheinlich nur an Fichten, in Föhrenbeständen scheint die Art in Kärnten nicht vorzukommen.

791. *Metrocampa Margaritata* L. Im Lavanttale vereinzelt im Juni und Juli in Laubwäldern und an Waldrändern, besonders in der Bergregion; in den Tälern bei Bleiberg selten (Neust.), bei Raibl an Buchen, spärlich (Z.).

Raupe an Eichen, Buchen, Hainbuchen, soll auch an Schlehen, Sahlweiden, Linden und Pappeln gefunden worden sein.

792. *Ennomos (Eugonia) Autumnaria* Wernb. (*Alniaria* Esp.). Ich fing den Falter einigemale in schattigen Tälern des Saualpen-Gebietes in den späten Nachmittagsstunden herumschwärmend, fand auch die Raupe in Hausgärten der Stadt Wolfsberg und erzog sie mit Apfelbaumzweigen; der Falter erscheint im August und fliegt bis in den Herbst hinein; sonst von niemandem verzeichnet.

Raupe an Erlen, Birken, Buchen, Ulmen, Eichen, Pappeln, Weiden, Linden, Apfelbäumen, wilden Rosen.

793. *E. Quercinaria* Hufn. (*Angularia* Hb.). Im Lavanttale sehr einzeln bei Wolfsberg und St. Paul im August an

Eichen; im Gailtale Ende Juli und im August, selten (Neust.); Abarten sind bei der Seltenheit des Falters noch nicht beobachtet worden.

Raupe an Eichen, Buchen und Linden etc.

794. *E. Alniaria* L. (*Tiliaria* Bkh.). Im Bleibergtale im September und Oktober vereinzelt; sonst noch nirgends gefunden.

Raupe an Birken, Erlen, Linden, Pappeln.

795. *E. Fuscantaria* Hw. Bei Wolfsberg sehr vereinzelt und selten, im August zum Lichte kommend; ebenso bei Pörtschach (Fr. Wagner) und im Bleibergtale (Neust.), wo der Falter als Seltenheit am elektrischen Lichte erbeutet wurde.

Raupe an Eschen.

796. *E. Erosaria* Hb. Im Lavanttale selten, nur zwei Stücke abends in Gärten bei Licht gefangen; ebenso bei Pörtschach (Fr. Wagner); sonst nirgends gefunden.

Raupe an Eichen, Linden, Hainbuchen und Birken etc.

797. *Selenia Bilunaria* (*Illunaria* Hb.). Im Lavanttale nirgends selten, die Frühlings-Generation manchmal schon Ende März, gewöhnlich aber im April und Mai fliegend; die im Juli und August erscheinenden Falter unterscheiden sich fast gar nicht von ihren Vorfahren, weder durch Kleinheit, noch durch Färbung und Zeichnung; die Art reicht hoch in die Alpen hinauf; ich fand den Falter im Juli noch bei 1800 *m* in Grünerlen-Gebüsch auf der Saualpe, wo er jedenfalls nur eine Generation hat; auch diese Gebirgsstücke sind von denen der Niederungen nur wenig verschieden, kaum kleiner und heller, und ich habe bei uns nie so typische, kleine, gelb gefärbte Stücke, wie ich sie von anderen Gegenden als *v. Juliaria* Hw. eintauschte, weder gefangene, noch gezogene erhalten können; bei Friesach fand Metzg. jedoch auch diese kleine, helle Form, ebenso Fr. Wagner bei Pörtschach, Neust. beide im Bleiberg- und Gailtale, die Frühlingsform im Mai und Juni, die Sommerform im Juli und August, Z. die erstere bei Raibl im Juni.

Raupe an Linden, Erlen, Weiden, Birken, Buchen, Prunus- und Rubus-Arten.

798. *S. Lunaria* S. V. Im Lavanttale sehr vereinzelt im Juni Stücke der ersten Generation gefunden; auch bei Friesach fand Metzg. nur einen Falter am 19. Juni, welcher der Frühlingsform angehörte; bei Pörtschach fing Fr. Wagner die Sommerform ab. *Delunaria* Hb. am elektrischen Lichte; Neust. fand im Bleiberg- und Gail-

tale beide Formen; Mn. die Frühlingsform im Mölltale und Sich. dieselbe bei Preth.

Raupe an Eichen, Eschen, Linden, Apfelbäumen, Prunus-Arten, Berberis und Rosen.

799. *S. Tetralunaria* Hufn. Bei Wolfsberg etwas weniger selten als vorige, vom April bis Juni in der Frühlingsform, im August auch die kleine Sommerform ab. *Aestiva* Stgr. gefunden; bei Pörtschach fing Fr. Wagner die Sommerform am elektrischen Lichte; Luschau bei Hermagor (Proh.); sonst von niemandem verzeichnet.

Raupe an Eichen, Erlen, Weiden, Schlehen, Obstbäumen, Buchen, Linden, Rubus-Arten.

800. *Hygrochroa* (*Pericallia*) *Syringaria* L. Bei Wolfsberg einzeln auf sträucherreichen Berglehnen gefunden; fliegt im Juni und Juli und reicht auch bis 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf; auch bei Pörtschach am elektrischen Lichte (Fr. Wagner), bei Bleiberg in allen Tälern häufig (Neust.).

Raupe an *Syringa*, *Ligustrum* und *Philadelphus*.

801. *Gonodontis* (*Odontoptera*) *Bidentata* Cl. (*Dentaria* Hb.) Im Kor- und Saualpen-Gebiete von den Tälern bis zur Holzgrenze hinauf im Mai und Juni überall vorhanden, doch immer einzeln; bei Friesach häufig (Metzg.), ebenso bei Bleiberg (Neust.); sonst von niemandem erwähnt, jedenfalls aber verbreitet.

Raupe an Nadel- und Laubhölzern, Lärchen, Fichten, Eichen, Erlen, Pappeln, Eschen, Birken, Feldahorn, Hainbuchen, Schlehen, aber auch an Berberis, wilden Rosen und Heidelbeeren.

802. *Himera Pennaria* L. Eine im Korallen-Gebiete gefundene Raupe ergab am 2. Oktober einen ♂ Schmetterling; sonst von niemandem gefunden, gewiss aber verbreitet.

Raupe an Laubhölzern, Eichen, Birken, Pappeln, Weiden, Obstbäumen, Schlehen, Weissdorn.

803. *Crocalis Elinguaria* L. Im Kor- und Saualpen-Gebiete von Mitte Juli bis Ende August vereinzelt von 1000 *m* Höhe aufwärts bis zur Holzgrenze; auch bei Pörtschach am elektrischen Lichte (Fr. Wagner), bei Bleiberg im August häufig (Neust.).

Raupe an Eichen, Buchen, Weiden, Linden, Obstbäumen, *Loniceren*, *Genista*-Arten und Heidelbeeren.

804. *Angerona Prunaria* L. Wohl überall verbreitet und meist gemein; fliegt von Ende Mai bis Juli besonders gern nach Sonnenuntergang an Waldrändern und reicht auch bis über 1200 *m* hoch in die Gebirge hinauf; die braune, mit gelben Fleckenbinden gezeichnete ab. Sor-

diata Fuessl. mit der gelben Stammart wohl überall vorhanden.

Raupe im Herbst besonders an Clematis, nach der Ueberwinterung an Birken, Sahlweiden, Ulmen, Schlehen, Hainbuchen, Haseln, Prunus-Arten, Evonymus, Lonicera, Viburnum, Syringa, Rubus, Erica, Genista, Sarothamnus, Vaccinium.

805. *Urapteryx Sambucaria* L. Im Lavanttale überall anzutreffen und bis 1300 *m* in die Gebirge hinaufreichend, doch nur einzeln, manche Jahre sogar selten; fliegt im Juni und Juli und besucht abends gern blühende Sträucher; sonst wurde dieser ansehnliche Falter noch bei Pörtschach am elektrischen Lichte (Fr. Wagner) und bei Bleiberg (Neust.) einzeln erbeutet.

Raupe an Pappeln, Weiden, Hollunder, Linden, Flieder, Ligustrum, Lonicera, wilden Rosen, Schlehen, Obstbäumen etc.

806. *Eurymene Dolabraria* L. Im Lavanttale vereinzelt im Mai und wieder im August, jedenfalls in zwei Generationen; hält sich gern in Eichengebüschen auf und kommt auch abends gern zum Licht; sonst wurde der hübsche Falter nur noch bei Pörtschach (Fr. Wagner) und bei Preth (Z.) im Mai und Juni einzeln erbeutet.

Raupe an Eichen, Buchen, Linden und Birken.

807. *Opisthographitis (Rumia) Luteolata* L. (*Crataegata* L.). Im Lavanttale vom Mai bis Juli in Gebüsch nicht selten, reicht auch bis 1300 *m* hoch in die Gebirge hinauf; im Petzen-Gebiete einzeln Ende Juni, ebenso bei Friesach (Metzg.) und Pörtschach (Fr. Wagner), bei Bleiberg häufig (Neust.), auch bei Raibl und Preth nicht selten (Z., Sich.), bei Hermagor ziemlich häufig (Proh.).

Raupe an Weissdorn, Prunus- und Pyrus-Arten, Ebereschen, Birken, Haseln.

808. *Epione Apiciaria* S. V. Im Lavanttale einzeln vom Juli bis Oktober in einer langen Generation, auch bis über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend; auch bei Friesach (Metzg.), Pörtschach (Fr. Wagner), Hermagor (Proh.) und bei Raibl (Z., Sich.) im Juli, überall vereinzelt.

Raupe zwischen leicht zusammengespinnenen Blättern von Weiden, Pappeln und Erlen.

809. *E. Parallelaria* S. V. Bis jetzt nur von Z. gegen Ende Juli am Predil oberhalb Raibl im Haselgesträuch gefunden; Sich. fing sie auch über der Grenze in Mittel-Preth, sonst wird diese Art von niemandem verzeichnet.

Raupe an jungen Espen und Birken.

810. *E. Advenaria* Hb. Bei Wolfsberg in Wäldern stellenweise häufig, besonders an feuchten, schattigen Orten; fliegt im Mai und Juni und reicht bis 1000 *m* hoch ins Gebirge hinauf; sonst wurde die Art nur noch von Sich. bei Preth am Lichte erbeutet; Mallenthein und Eggforst Hermagor häufig (Proh.).

Raupe an Heidelbeeren, Erdbeeren und *Melampyrum*-Arten, soll aber auch an *Loniceren*, Birken und Buchen gefunden worden sein.

811. *Venilia Macularia* L. Ueberall verbreitet und meist häufig; fliegt in Niederungen oft schon Ende April und den ganzen Mai hindurch, in höheren Lagen bis über 1000 *m* im Juni und Juli, immer nur in einer Generation.

Raupe an Labiaten, *Lamium*, *Stachys*, *Mentha*, *Galeobdolon*, soll auch an *Rubus*-Arten gefunden worden sein.

812. *Semiothisa (Macaria) Notata* L. Im Lavanttale und Kor- und Saualpen-Gebiete nirgends selten; fliegt in zwei Generationen vom Mai bis August in Gebüschen; sonst wird die Art nur noch von Mn. für das Glockner-Gebiet verzeichnet, muss aber jedenfalls verbreiteter sein.

Raupe an Erlen, Weiden, Eichen, Birken.

813. *S. Alternaria* Hb. Im Lavanttale mit der vorigen Art zugleich nicht selten, vom Tale bis zu 1400 *m* Höhe aufsteigend; auch bei Friesach (Metzg.), im Glockner-Gebiete (Mn.) und bei Preth (Sich.), Gössering-Auen bei Hermagor (Proh.); fliegt in zwei Generationen vom Mai bis August.

Raupe an Weiden, Eichen, Schlehen und *Rhamnus*.

814. *S. Signaria* Hb. Im Kor- und Saualpen-Gebiete nicht selten, doch nicht unter 1000 *m* Höhe, bis in die Alpenregion hinaufreichend; fliegt in einer Generation im Juni und Juli in allen höheren Nadelwäldungen; auch im Petzen-Gebiete fing ich den Falter bei 1000 *m* Höhe, Metzg. fand ihn aber bei Friesach in niederen Wäldern, ebenso Fr. Wagner bei Pörtschach; ob in diesen tiefen Lagen zwei Generationen bestehen, ist noch fraglich.

Raupe an Fichten.

815. *S. Liturata* Cl. Die verbreitetste Art der Gattung und nirgends selten; fliegt von Ende April bis Ende August in zwei Generationen und bewohnt nur Nadelholzwäldungen, wo die Raupe auf Fichten, Lärchen, Föhren und Wachholder lebt; sie reicht auch bis zur Holzgrenze in die Gebirge hinauf; Galgenstall bei Hermagor (Proh.).

816. *Hibernia Rupicaprararia* Hb. Da die Erscheinungszeit der Falter der Gattungen *Hibernia*, *Anisopteryx*, *Phigalia*

und einiger *Biston*-Arten entweder in den Spätherbst oder in das zeitliche Frühjahr fällt, so müssen die Arten natürlicherweise in allen Verzeichnissen der Herren Sommergäste fehlen und kann ich daher hier nur die Vorkommnisse des Lavanttales angeben, da ich in den Erscheinungsmonaten dieser Falter selbst nie über unser Tal hinauskomme.

Rupicapraria findet sich bei Wolfsberg im Februar und März vereinzelt an Planken und Baumstämmen, in deren Nähe Weissdornsträucher in Form eines lebenden Zaunes gepflanzt sind, an denen die Raupe lebt, welche aber auch auf *Prunus*-Arten gefunden wird.

817. *H. Bajaria* S. V. Freund Metzger aus Wien klopfte im Juni 1893 bei Wolfsberg eine Raupe aus Gebüsch; ich habe die Art nie gefunden, muss selten sein.

Die Raupe lebt an Schlehen, Weissdorn, Eichen, Obstbäumen, Liguster etc.

818. *H. Marginaria* Bkh. (*Progemmaria* Hb.). Im März und April bei Wolfsberg nicht gerade selten an Bretterzäunen und Baumstämmen, hält sich auch gern in Gebüsch, besonders im dünnen Eichenlaube auf.

Raupe an Eichen, Pappeln, Erlen, Buchen, Birken, Schlehen, wilden Rosen, auch an *Staphylea pinnata*.

819. *H. Defoliaria* Cl. Diese berühmte Art ist bei uns glücklicherweise so selten, dass man Jahre dazu braucht, um sich durch Jagd auf Falter und Raupe einige Sammlungsexemplare zu verschaffen; fliegt bei Wolfsberg im Spätherbst sehr vereinzelt in Laubwäldern und hält sich immer im dünnen, an den Bäumen hängen bleibenden Laube auf.

Die rudimentär geflügelten ♀♀ sämtlicher *Hibernia*-Arten findet man gewöhnlich an Baumstämmen, besonders in den Rindenritzen.

Die Raupe von *Defoliaria* lebt an Eichen, Buchen, Birken, Linden, Obstbäumen, Schlehen und Weissdorn.

820. *Anisopteryx Aescularia* S. V. Im Lavantale an Bretterzäunen und Baumstämmen Ende Februar bis April überall gemein; wird wohl auch im ganzen Lande verbreitet sein.

Raupe besonders an Pappeln, aber auch an Weiden, Eichen, Buchen, Ahorn, Rosskastanien, *Prunus*-Arten, Liguster etc.

821. *Phigalia Pedaria* F. (*Pilosaria* Hb.). Mit voriger Art zugleich und an gleichen Orten, doch vereinzelt, nie häufig werdend.

Raupe an Prunus-Arten, Eichen, Pappeln, Ahorn, Ulmen, Linden, Weissdorn und wilden Rosen.

822. *Biston Alpina* Sulz. Die Raupe wurde von Z. und May am Predil Ende Juni und im Juli gefunden; Mn. fand den Falter bei der Johanneshütte im Glockner-Gebiete; sonst von niemandem erwähnt.

Raupe an niederen Pflanzen, Bellis, Chrysanthemum, Leontodon, Trifolium, Centaurea, Achillea, Gentiana asclepiadea, aber auch an Weiden und Weissdorn; die Entwicklung erfolgt erst im zweiten Frühling nach der Verpuppung.

823. *B. Hirtaria* Cl. Im Lavanttale von Anfang März bis Anfang Mai überall in Mehrzahl anzutreffen, reicht auch bis über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf.

Raupe an Birken, Eichen, Buchen, Linden, Ulmen, Pappeln, Weiden, Eschen, Akazien und Prunus-Arten; Entwicklung manchmal im zweiten oder gar dritten Frühjahre.

824. *B. Strataria* Hufn. (*Prodromaria* S. V.). Bei Wolfsberg einzeln, manchmal schon Ende Februar, gewöhnlich aber von Anfang März bis in den April hinein erscheinend, wird dann an Mauern, Bretterzäunen und Baumstämmen sitzend gefunden; ich traf den Falter selbst an Morgen, wo das Thermometer 4—5 Kältegrade zeigte, in Hausgärten an den Obstbäumen sitzend; wird auch, wie vorige Art, ins Gebirge hinaufreichen.

Raupe an Eichen, Buchen, Birken, Ulmen, Linden, Obstbäumen, Pappeln, Weiden, Schlehen und wilden Rosen.

825. *Amphidasis Betularia* L. Verbreitet und nirgends selten; Im Lavanttale von Ende Mai bis Juli überall und bis über 1200 *m* hoch in die Gebirge hinauf nicht selten; ebenso bei Friesach (Metzg.), Pörschach (Fr. Wagner) und im Bleibergtale, hier häufig (Neust.).

Raupe an Pappeln, Weiden, Linden, Birken, Ulmen, Eichen, Erlen, Ebereschen, Obstbäumen, Himbeeren, Heidelbeeren, auch an Ginster- und Beifuss-Arten.

826. *Synopsia Sociaria* Hb. Von Mn. ein ♂ im Raibler Tale an einer Fichte gefunden; im Glockner-Gebiete fand er die Art auch am Leiterkogel, wahrscheinlich im Hochsommer, wo sie nur in einer Generation erscheinen wird.

Raupe an *Sarothamnus*, *Genista*, *Dorycnium*, ferner auch an *Centaurea paniculata*, *Artemisia*, *Thymus* und *Hippophaë rhamnoides*.

827. *Boarmia Cinctaria* S. V. Im Lavanttale von Mitte März bis Anfang Mai an Mauern, Zäunen und Baumstämmen

nirgends selten, auch bis über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend; bei Pörtschach am elektrischen Lichte (Fr. Wagner), im Bleibergtale im Juni häufig (Neust.) [so spät fand ich die Art nie]; Tr. gibt aber eine Sommergeneration an, welche bei uns noch nicht beobachtet wurde. In Färbung und Deutlichkeit der Zeichnungen ändert diese Art stark ab.

Raupe an den verschiedensten Pflanzen, *Artemisia*, *Achillea*, *Tanacetum*, *Galium*, *Hypericum*, *Biscutella*, *Calluna*, *Cytisus*, *Genista*, auch an Schlehen.

828. *B. Gemmaria* Brahm (*Rhomboidaria* Hb.). Im Lavantale nicht häufig an Waldsäumen in Gebüsch; fliegt vom Juni bis Anfang September, wahrscheinlich in zwei Generationen und reicht auch bis 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf; bei Pörtschach am elektrischen Lichte (Fr. Wagner), im Bleibergtale selten (Neust.), auch im Glockner-Gebiete (Mn.).

Raupe an Schlehen, Obstbäumen, *Clematis*, *Lonicera*, Rosen, sogar an Epheu, im Süden auch an Oleander.

829. *B. Secundaria* Esp. In Nadelwäldern überall verbreitet und in den Gebirgen bis zur Holzgrenze hinaufreichend, doch nur im Bleibergtale häufig, sonst meist spärlicher; fliegt im Juli und August, selten schon Ende Juni.

Raupe an Fichten, Weisstannen und Wachholder.

830. *B. Ribeata* Cl. (*Abietaria* Hb.). Im Lavantale und Kor- und Saualpen-Gebiete überall vorhanden, doch nirgends häufig; fliegt im Juli und August und reicht bis in die Voralpen hinauf; bei Friesach häufig, auch bei Millstatt (Metzg.), im Bleiberg- und Gailtale selten (Neust.); Luschau bei Hermagor (Proh.).

Raupe an Fichten, Weisstannen, Föhren, auch an Eiben, Buchen, Birken, Eichen und Weiden.

831. *B. Repandata* L. Wohl die verbreitetste und gemeinste Art der Gattung, von den Tälern bis in die Alpenregion hinaufreichend; fliegt vom Mai bis September in zwei Generationen, an manchen Waldstellen oft bis zur Lästigkeit häufig; die ab. *Conversaria* Hb. mit geschwärzter Mittelbinde der Vorderflügel und solchem Wurzelfelde der Hinterflügel fing ich in einem Stücke im Saualpen-Gebiete, Mn. fand sie auch bei den Sennhütten im Glockner-Gebiete; die ab. *Maculata* Stgr. mit den schwarzen Flecken an den Querlinien der Vorderflügel findet sich ebenfalls einzeln unter der Stammart im Saualpen-Gebiete.

Raupe an den verschiedensten Laubhölzern und niederen Pflanzen, Birken, Weissbuchen, Ulmen, Weiden, Loniceren, Weissdorn, Schlehen, Clematis, Sarothamnus, Genista, Vaccinien, Daphne, Calluna, Belladonna, sogar an Farnkräutern.

832. *B. Roboraria* S. V. Bei Wolfsberg sehr einzeln, im Juni den Falter an Eichenstämmen sitzend gefunden; bei Pörtschach fing Fr. Wagner ein ♂ am elektrischen Lichte; sonst von niemandem verzeichnet.

Raupe an Eichen, Buchen und Apfelbäumen.

833. *B. Consortaria* F. Im Lavanttale eine gemeine Art, an Bretterzäunen, Baumstämmen und in Gebüsch von April bis Juli in zwei Generationen überall häufig, auch bis 1200 *m* in die Gebirge hinaufreichend; bei Pörtschach am elektrischen Lichte gefangen (Fr. Wagner), bei Friesach einzeln (Metzg.), im Bleibergtale selten (Neust.), bei Raibl und Preth (Mn., Sich., May), auch im Glockner-Gebiete (Mn.).

Raupe an Eichen, Birken, Weiden, Pappeln, Apfelbäumen, Schlehen, Loniceren und *Rubus*-Arten.

834. *B. Angularia* Thbg. (*Viduaria* Bkh.). Nur von Mn. im Glockner-Gebiete bei den Sennhütten gefunden; fliegt im Mai und Juni.

Raupe an den Flechten von Eichen und Buchen.

835. *B. Lichenaria* Hufn. Vereinzelt bei Wolfsberg und St. Paul; fliegt im Juli und August und setzt sich gern an Baumstämme, Planken und Mauern, kommt auch abends zum Lichte; ein schönes Stück fing ich am 3. Juli in der Nähe des „Kasbauersteines“ bei St. Paul, 800 *m* hoch; Mu. fand den Falter auch im Glockner-Gebiete bei den Sennhütten; sonst von niemandem erwähnt.

Raupe an Baum- und Zaunflechten.

836. *B. Jubata* Thbg. (*Glabraria* Hb.). Bei Wolfsberg sehr vereinzelt in Wäldern; fliegt vom Mai bis Juli, ob in zwei Generationen, ist fraglich; ich fand den Falter an Holzstössen stitzend und fing ihn auch im Nadelwalde fliegend bis 1000 *m*; bei Pörtschach am elektrischen Lichte (Fr. Wagner), Metzg. fand ein ♀ auch bei Millstatt.

Raupe an Baumflechten, Usneen, bei uns „Baumbart“ genannt; bei der Zimmerzucht müssen dieselben immer befeuchtet werden.

837. *B. Selenaria* Hb. Im Lavanttale selten, in zwei Generationen vom Mai bis August an Baumstämmen, Mauern etc. sitzend, auch abends zum Lichte kommend, ebenso bei Pörtschach (Fr. Wagner), sonst nirgends gefunden.

Raupe an *Artemisia*, einigen Umbelliferen, *Melilotus*, *Salvia*, *Euphorbia*, nimmt aber auch Mimosen und Weissdorn.

838. *B. Crepuscularia* Hb. Einer der gemeinsten Spinner und überall vom zeitlichen Frühjahr bis in den Herbst hinein in zwei Generationen häufig an Mauern, Zäunen und Baumstämmen, auch über 1200 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend.

Die russig geschwärzte ab. *Defessaria* Fr. einzeln unter der hellen Stammart überall vorkommend, meines Wissens jedoch nur in der Frühlings-Generation.

Raupe an den verschiedensten Bäumen und Sträuchern, Weiden, Birken, Buchen, Ulmen, Eichen, Obstbäumen, Hollunder, Liguster, Loniceren, Berberis, Schlehen, *Rubus*-Arten, auch an *Sarothamnus*.

839. *B. Consonaria* Hb. Auch diese Art wurde von den Herren Sommergästen ihrer frühen Erscheinungszeit wegen nirgends aufgefunden, obwohl sie an vielen Orten vorkommen wird; im Kor- und Saualpen-Gebiete findet sie sich von den Tälern bis 1000 *m* hoch hinauf im April und Mai überall, obwohl nur vereinzelt, sitzt gewöhnlich an Felsen und lässt sich leicht abnehmen.

Raupe an Birken, Buchen, Eichen, Linden.

840. *B. Luridata* Bkh. Bisher nur im Bleibergtale am elektrischen Lichte (Neust.) und im Glockner-Gebiete bei den Sennhütten (Mn.) erbeutet; fliegt im Mai und Juni und ist immer nur einzeln zu finden.

Raupe an Buchen, Birken, Haseln, Erlen, Eichen.

841. *B. Punctularia* Hb. Im Lavanttale und im Kor- und Saualpen-Gebiete überall häufig, stellenweise geradezu massenhaft; fliegt vom April bis Juli, wahrscheinlich in zwei Generationen, und reicht bis 1400 *m* in die Gebirge hinauf, setzt sich gern an Felsen und saugt oft in ganzen Gesellschaften an nassen Stellen der Waldfahrwege; sonst wurde die Art nur noch bei Friesach (Metzg.) und bei St. Martin im Bleibergtale (Neust.) einzeln erbeutet.

Raupe an Erlen, besonders *Alnus incana*, und an Birken.

842. *Gnophos Furvata* F. Im Lavanttale nur auf den Sankt Pauler Bergen heimisch, wo der Falter im Juni und Juli einzeln im Sonnenscheine auf sandigem Kalkterrain herumflattert; auch bei Pörtschach (Fr. Wagner), bei Warmbad Villach und bei der Ruine Föderaun im Gailtale ziemlich häufig (Neust., Prinz), auch im Glockner-Gebiete (Mn.).

Raupe an verschiedenen niederen Pflanzen, *Plantago*, *Rumex*, *Hieracium*, *Origanum*, *Teucrium*, *Thymus*, *Clinopodium*, *Hippocrepis*, aber auch an Schlehen und *Viburnum*.

843. *G. Obscuraria* Hb. Im Lavanttale ziemlich selten und nur in Niederungen, im Gebirge nirgends zu finden; fliegt im Juli und September, vielleicht in zwei Generationen, und setzt sich gern an Felsen und Mauern; auch bei Pörtschach (Fr. Wagner) und im Glockner-Gebiete (Mn.).

Bei Wolfsberg finden sich im September auch einzelne helle, ledergelbliche Stücke mit weniger dunkler Bestäubung, welche jedenfalls als ab. *Argillacearia* Stgr. angesprochen werden müssen.

Raupe an *Artemisia*, *Scabiosa*, *Silene nutans*, *Lychnis viscaria*, *Bupleurum falcatum*, *Sedum album*, *Poterium*, *Helianthus*, *Rubus*; lässt sich mit Salat aufziehen.

844. *G. Ambiguata* Dup. (*Ophthalmicata* Led). In Kärnten eine verbreitete Art, doch meist selten; am zahlreichsten scheint sie noch im Kor- und Saualpen-Gebiete zu sein, wo sie von den Tälern bis in die Alpenregion hinauf von Mitte Juni bis Ende Juli an Steinblöcken und Baumwurzeln sitzend nicht besonders selten gefunden wird; auch bei Friesach einzeln (Metzg.), am Dobratsch und im Bleibergtale selten (Neust.), bei Raibl und Preth (Mn., Sich., May), im Glockner-Gebiete (Mn.).

Die Raupe lebt bei uns in den Gebirgswäldern immer an Heidelbeeren, nur in den Tälern scheint sie *Sedum*-Arten zu nehmen, da der Falter dort immer in deren Nähe an Felsen zu finden ist und *Vaccinien* meist fehlen.

845. *G. Pullata* Tr. Im Lavanttale und im Koralpen-Gebiete vereinzelt und nur auf gewisse Stellen beschränkt vorkommend; fliegt im Juni und Juli, setzt sich gern an Mauern und Steinblöcke etc. und reicht bis 1400 m ins Gebirge hinauf; die stark blaugrau verdunkelte Form ab. *Nubilata* Fuchs einzeln unter der Stammart; bei Pörtschach auf dem Wege nach Leonstein kommt die dunkelaschgraue Form v. *Confertata* Stgr. nicht selten vor, während die helle Stammform dort zu fehlen scheint (Fr. Wagner); im Bleibergtale im Juli und August vereinzelt (Neust.), ebenso bei Preth (Hornig, Sich., May) und im Glockner-Gebiete (Mn.).

Die hellste, fast weissliche Form ab. *Impectinata* Gn. fanden Sich. und May bei Preth, Fr. Wagner im Loibltale.

Raupe an *Artemisia*-Arten, *Sedum album*, *Teucrium*, *Galium* etc.

846. *G. Glaucinaria* Hb. In Kärnten eine verbreitete Art und stellenweise nicht selten; im Lavanttale und besonders im Koralpen-Gebiete an steinigem und felsigen Orten vom Mai bis in den Herbst hinein in zwei Generationen ziemlich häufig anzutreffen, setzt sich gern an Hausmauern, Steinblöcke und Felsen und ist besonders morgens leicht abzunehmen; in den Nachmittagsstunden wird der Falter viel munterer und fliegt dann, wie alle felsensitzenden Spanner, viel leichter ab; auch diese Art reicht bis 1400 *m* hoch in die Gebirge hinauf und ist dort Gesellschafterin der vorigen; Abänderungen sind nicht selten; unter scharf gezeichneten, stark gelb gemischten Stücken der Stammart kommen veilgraue und aschbläuliche vor, bei welchen sowohl die dunklen Zeichnungen, als auch alles Gelb verschwindet (ab. *Falconaria* Frr. *Supinaria* Mn.); auch im Petzen-Gebiete fand ich diese schwachgezeichnete Form nebst der Stammform, Ende Juni; ebenso im Bleibergtale (Neust.), bei Raibl und Preth (Hornig, Z., Sich., May), auf der Plöcken (Proh.) und im Glockner-Gebiete (Mn.).

Raupe an den gleichen Pflanzen, wie *Obscurata* und *Pullata*.

847. *G. Variegata* Dup. Bisher nur in dem Grenzorte Preth an Felsen sitzend gefunden (Sich., May), dürfte vielleicht auch noch ins Raibler Tal herüberreichen; fliegt im Mai.

Raupe an Mauerrautenfarn, *Asplenium ruta muraria*, *Sempervivum*, *Verbascum lychnitis*, *Linaria cymbalaria* und *Clematis vitalba*.

848. *G. Serotinaria* Hb. Im Kor- und Saualpen-Gebiete überall zu finden, doch immer vereinzelt; fliegt vom Juni bis August von 1000 *m* aufwärts bis in die Alpenregion hinauf, wo ich sie in den höchsten Grünerlen-Beständen noch bei 1800 *m* Höhe antraf; im Bleibergtale selten (Neust.), bei Raibl und Preth etwas zahlreicher (Hornig, Z., Sich., May), auch bei Millstatt im Tale (Metzg.), bei der Garnitzenschlucht bei Hermagor (Proh.) und im Glockner-Gebiete (Mn.).

Die Raupe lebt bei uns wahrscheinlich an Heidelbeeren; auch junges, niedriges Grünerlen-Gestrüpp wird sie nicht verschmähen, wenigstens fand ich die ♀♀ früh morgens fast immer an diesen zwei, auch von den Verwandten mit Vorliebe zur Nahrung gewählten Sträuchern sitzend.

849. *G. Sordaria* Thbg. Alle Verzeichnisse, welche diese Art aufführen, geben nur die dunkelbestäubte Form v. *Mendicaria* H. S. für unsere Alpen an; meine von Doktor Staudinger seinerzeit eingetauschten Sammlungs-Exemplare der nordischen Stammform, welche mit der Bezeichnung „norwegische Gebirge“ versehen sind, entbehren des dunklen Staubes und die Fläche sieht mehr glatt und seidig aus; nun ist es ganz richtig, dass unsere Alpen-Exemplare zum weitaus grössten Teile mit diesem verdunkelnden Staube bestreut sind; ich besitze aber Stücke vom Kor- und Saualpen-Gebiete, welche von dem norwegischen nicht zu unterscheiden sind, und wenn solche auch nur vereinzelt vorkommen, so ist doch durch sie bewiesen, dass sich diese helle Stammform auch noch in unseren Gebirgen teilweise erhalten hat; Mn. dürfte im Glockner-Gebiete ebenfalls solche Stücke gefunden haben, da er ausdrücklich *Sordaria* und nicht v. *Mendicaria* angibt.

Die Form v. *Mendicaria* ist wohl in ganz Kärnten auf den Gebirgen verbreitet und von zirka 1200 *m* aufwärts bis in die Alpenregion an Steinblöcken und Baumwurzeln sitzend nirgends eine Seltenheit, auf der Kor- und Saualpe geradezu häufig, auch im Petzen- und Obir-Gebiete, bei Bleiberg und am Dobratsch (Neust.), bei Preth (Sich., May); die Hauptflugzeit ist der Juni und die im Juli gefundenen Stücke sind schon meist sehr abgeflogen; im August fand ich auf der Kor- und Saualpe die Art nicht mehr, am Dobratsch soll sie nach Neust. auch so spät noch vorhanden sein.

Die Nahrung der Raupe dürfte bei uns dieselbe sein, welche die Verwandten nehmen, und wenn Zellers Raupen Tannennadeln fressen, so ist dies gewiss nur dem zuzuschreiben, dass sie überhaupt verschiedene Nahrung vertragen.

850. *G. Dilucidaria* Hb. Ebenfalls in den Gebirgen überall verbreitet und stellenweise häufig; fliegt in niederen Lagen schon Mitte Juni, in der Alpenregion oft noch Ende August und setzt sich gern an Steinblöcke, Baumstämme und Zäune.

Raupe an *Gentiana asclepiadea*, *Hypericum*, Heidelbeeren, *Genista*, *Linaria* und anderen niederen Pflanzen.

851. *G. Myrtillata* Thbg. (*Canaria* Hb). Wie vorige in den Gebirgen und Alpen überall verbreitet und nicht selten, hie und da sogar häufig, doch nicht unter 1200 *m* Höhe, in der Alpenregion aber noch über 2000 *m*, immer an Stellen, wo viel Heidelbeeren wachsen; fliegt von Mitte

Juni an bis in den August hinein; ♀♀ traf ich hoch oben bei den Hirschjagden noch im September nicht selten an; setzt sich gern an Steinblöcke und in die Heidelbeeren; das ♂ ist aber scheu und fliegt bei Annäherung wild ab, meist auf Nimmerwiedersehen; man tut daher am besten, ihn früh morgens aufzusuchen, da er zu dieser Zeit fester sitzt und man ihn leichter rein erhält.

Die hellere, aschgraue, weniger scharf gezeichnete ab. *Obfuscaria* Hb. überall unter der dunkleren, markiert gezeichneten Stammart vorhanden; meist sogar häufiger; auf der Petzen fing ich auch im Kalkgerölle ganz weisse Stücke fast ohne Zeichnung; auf der Rattendorfer und Kühweger Alm, am Golz (Proh.).

Raupe an Heidelbeeren, soll auch an Vicia- und Genista-Arten etc. leben.

852. *G. Zelleraria* Frr. Nur von Mn. im Glockner-Gebiete am Hochtör, am 26. August 1902 auch auf dem Südabhänge der Wischberg-Gruppe (Monte Creguedul, 2300 m) gefunden (Prinz, XIII. Jahresber. d. Wien. ent. Ver. 1902).

Raupe an niederen Pflanzen.

853. *G. Caelibaria* H. S. Auch diese hochalpine Art wurde nur im Glockner-Gebiete von Dr. Stgr. und Mn. (am Hochtör) entdeckt; fliegt im Juli und August; an den höchsten Stellen des Rombon im Küstenlande, welcher unweit Raibl an der Grenze Kärntens steht, fand Hornig zwei ♀♀.

Raupe an niederen Pflanzen, bei Zimmerzucht mit Salat, Thymus und *Sedum album* zu ernähren.

854. *G. Operaria* Hb. Im eigentlichen Kärnten zwar noch nicht gefunden, doch in allernächster Nähe, nämlich am Anstiege von der Saualpe auf den steierischen Zirbitzkogel in der Umgebung des Wildsees, im Juli und August schon einigemal in beiden Geschlechtern erbeutet; das ♂ habe ich dort selbst vom Boden aufgescheucht gefangen; das nur mit ganz kurzen Flügelstumpfen versehene ♀ wurde beim Käfersuchen unter Steinen gefunden.

Raupe jedenfalls an niederen Pflanzen; Rogenhofer erzog sie aus dem Eie mit *Taraxacum*.

855. *Dasydia Tenebraria* Esp. Nur von Mn. und Stgr. im Glockner-Gebiete (Gemsgrube und Pfandelscharten-Gletscher) bei 2500 m gefunden; auch die einfarbig schwarze Form ab. *Innuptaria* H. S. tritt dort einzeln auf; Flugzeit Juli und August.

Die Raupe fand Prof. Stange im Ortler-Gebiete (Schönstaufspitze) bei 3200 *m* Höhe an *Ranunculus glacialis*, soll auch an *Ranunculus parnassifolius*, *Saxifraga caesia* und *oppositifolia* gefunden worden sein.

856. *Psodos Alticolaria* Mn. Auch diese hochalpine Art wurde von Mn. im Glockner-Gebiete in der Gemsgrube entdeckt, wo sie Gesellschafterin der vorigen ist und ebenfalls im Juli und August fliegt.

Die Raupe wurde von Millièrè aus dem Ei gezogen und mit Löwenzahn bis zur zweiten Häutung gebracht.

857. *Ps. Alpinata* Sc. (*Horridaria* S. V.). Im Kor- und Saualpen-Gebiete überall sehr häufig; fliegt in warmen Frühlingen manchmal schon sehr zeitlich; ich traf den Falter auf der Saualpe einigemale schon bei der Birkhahnbalze Ende Mai in der Morgensonne lustig herumfliegend und hielt ihn anfangs für eine dunkle *Titanio* (*Hercyna*) *Schrankiana* Hochw., welche zu gleicher Zeit erscheint, bis ich mich überzeugte, dass es schon *Psod. Alpinata* war, trotzdem die Gegend noch viel Schnee aufwies.

Alpinata ist auf allen Alpen verbreitet und meist häufig, nur am Dobratsch selten (Neust.); fliegt ober der Holzgrenze im Sonnenscheine auf Grasplätzen und setzt sich, wie die Verwandten, gern auf den Boden oder an Steinplatten; im Glockner-Gebiete reicht sie bis zur Schneegrenze hinauf.

Die Raupe soll an *Rhododendron* leben, dürfte aber auch *Vaccinien* und niedere Pflanzen nehmen.

858. *Ps. Noricana* Wagner. Nur von Neust. im Glockner-Gebiete bei 2500 *m* Höhe erbeutet, sonst für Kärnten einstweilen nirgends verzeichnet, vielleicht öfters von *Coracina* nicht unterschieden.

Die Raupe wurde von Fleischmann und May aus dem Ei gezogen und mit *Leontodon* bis zum Puppenstande gebracht, doch erhielten sie keinen Falter, die Puppen vertrockneten.

859. *Ps. Coracina* Esp. (*Chaonaria* Frr.). Vereinzelt im Saualpen-Gebiete, wo dies an das steirische Zirbitzen-Gebiet angrenzt, am Zirbitzkogel und Umgebung dann häufig; fliegt im Juli und August und setzt sich gern auf sandige Stellen des Bodens, seltener auf Blumen; von Stgr. und Mn. auch im Glockner-Gebiete (Gemsgrube) gefunden.

Ebenfalls eine hochalpine Art, welche nur selten unter 2000 *m* herabreicht.

Auch von dieser Art wurde die Raupe von Fleischmann und May aus dem Ei gezogen, doch starben alle schon vor der Verpuppung.

860. *Ps. Trepidaria* Hb. Von Stgr. und Mn. im Glockner-Gebiete (Gemsgrube) an Steinen und Felsen sitzend gefunden; sonst wurde die Art nur noch in den südlichen Grenzgebirgen Mangart und Rombon von Hornig erbeutet; fliegt, wie die Verwandten, im Juli und August.
Die Raupe scheint noch unbekannt zu sein.

861. *Ps. Quadrifaria* Sulz. (*Alpinata* Hb.). Diese hübsche Art wurde auf allen Alpen in Mehrzahl gefunden, reicht auch am tiefsten in die Voralpen herunter und fliegt oft schon Mitte Juni von 1300 *m* aufwärts bis über 2000 *m* im Juli und August auf Grasplätzen und blumigen Hängen, besucht auch unter allen Verwandten am meisten die Blüten von Compositen, Rhododendrons, Campanulaceen und Orchideen etc.; am Golz, 1400 *m* (Proh).

Die Raupe wurde an Rhododendron gefunden, lebt bei Tag unter Moos und dürren Blättern verborgen und frisst nur nachts, lebt auch an niederen Pflanzen, besonders Leontodon-Arten.

862. *Pygmaena Fusca* Thbg. Nur von Dr. Stgr. am Moharkopfe bei Döllach und von Mn. am Hochtör im Glockner-Gebiete gefunden; fliegt im Juli und August, wie die *Psodos*-Arten, im Sonnenscheine, wo auch in den Mittagsstunden die Paarung stattfindet.

Raupe an *Draba verna*, *Viola calcarata* und *Arctostaphylos officinalis*.

863. *Fidonia Limbaria* v. *Rablensis* Z. Nur bei Raibl im Juni und Juli an der Grafenlahn an mit *Genista radiata* bewachsenen Stellen gefunden, wo der Falter in Mehrzahl fliegt; es unterscheidet sich diese helle Form durch das Erscheinen vieler feiner, schwarzer Querstricheln auf der hellgelben Oberseite, welche sich am Saume zu einer Art Randbinde verdichten, und die helle Hinterflügel-Unterseite, worauf sich die weissen Längsstrahlen wenig abheben, von der in Kärnten noch nicht gefundenen Stammart.

864. *F. Roraria* F. Nur von Mn. im Glockner-Gebiete gefunden; fliegt im Juni und sieht der v. *Rablensis* äusserst ähnlich, doch fehlen auf der Hinterflügel-Unterseite die weissen Längsstrahlen gänzlich.

Raupe auf *Sarothamnus* und *Genista*.

865. *Ematurga Atomaria* L. Wohl einer der gemeinsten Spanner und überall, auch bis in die Alpenregion hinauf verbreitet; fliegt in den Niederungen in warmen Frühlingen manchmal schon Ende März, gewöhnlich wohl erst im April und Mai, die zweite Generation im Juli und August, auf Wiesen im Grase herum; in den Alpen nur eine Generation vom Juni an.

Abänderungen, durch Verdichtung des Braun oder Gelb erzeugt, sind nirgends selten.

Raupe an vielen niederen Pflanzen, *Artemisia*, *Genista*, *Sarothamnus*, *Ononis*, *Onobrychis*, *Peucedanum*, *Rumex* etc., aber auch an *Calluna*, Heidelbeeren und Birken.

866. *Bupalus Piniarius* L. In Föhrenwäldern überall verbreitet, reicht auch in die Krummholzregion hinauf, ist indes nirgends so häufig, dass man von einer Schädlichkeit sprechen könnte; im Krummholze der Petzen findet sich auch einzeln die kleine, helle Form v. *Mughusaria Gumpfbg.*

Raupe besonders an Föhren, aber auch an Fichten.

867. *Selidosema Ericetaria* Vill. Sehr vereinzelt bei Pörttschach (Fr. Wagner) und Friesach, wo Metzg. am 23. August ein ♂ am Fischerkogel fing; sonst von niemandem gefunden.

Raupe an *Lotus*, *Dorycnium*, *Vicia*, *Genista*, *Rumex*, *Calluna*.

868. *Thamnonoma (Halia) Wauaria* L. Im Lavanttale überall an Zäunen und Mauern im Juni und Juli nicht selten; auch bei Friesach (Metzg.), im Bleibergtale häufig (Neust.), von Stgr. und Mn. auch im Mölltale gefunden; Plöcken 1250 m (Proh.).

Raupe an Stachelbeer- und Johannisbeersträuchern.

869. *T. Brunneata* Thbg. Im Kor- und Saualpen-Gebiete vereinzelt; fliegt im Juli und August in den höheren Bergwäldern von 1300 m bis in die Alpenregion hinauf an Stellen, wo viel Heidelbeeren wachsen, bei Tage herum; sonst wurde die Art nur noch bei Raibl an der Grafenlahn und am Predil gefunden (Z., Sich., May).

Raupe an Heidelbeeren und Birken.

870. *Diastictis Artesiaria* F. Bisher nur in dem Grenzorte Preth vereinzelt gefunden (Sich.); Flugzeit Juni bis September.

Raupe an Weiden.

871. *Phasiane Petraria* Hb. Im Lavanttale und Kor- und Saualpen-Gebiete stellenweise nicht selten, besonders an Waldrändern, wo viel Adlerfarne stehen; fliegt von Ende April bis Anfang Juni, reicht aber wenig über 1000 *m* in die Gebirge hinauf; sonst wurde die Art nur noch bei Friesach (Metzg.) und im Bleibergtale (Neust.) einzeln gefunden; Mallenthein und Martinzen bei Hermagor (Proh.).

Raupe am Adlerfarn (*Pteris aquilina*).

872. *Ph. Clathrata* L. Im ganzen Lande verbreitet und auf Wiesen im Grase überall gemein; fliegt vom April bis Ende August in zwei Generationen und reicht bis in die Voralpen hinauf.

Raupe an Papilionaceen, besonders Kleearten, *Trifolium*, *Lotus*, *Medicago*, *Onobrychis*, *Melilotus* etc.

873. *Ph. Glarearia* Brahm. Im Lavanttale nur stellenweise bei Wolfsberg und St. Paul vereinzelt an kalkigen Lehnen gefunden; fliegt im Mai und Juni; die Sommer-Generation ist mir noch nicht vorgekommen, wohl aber hat Neust. den Falter im Juli und August im Gailtale nicht selten erbeutet; sonst wurde die Art bisher nirgends beobachtet. Bei Wolfsberg fing ich nebst hellgelben, wenig braungezeichneten Stücken auch ganz rostbraune, mit weniger und sehr eingeschränkter gelber Streifenzeichnung, wie dies auch bei *Em. Atomaria* vorkommt; es sind dies aber immer ♂ Individuen, bei den ♀♀ herrscht die helle Farbe stets weit vor.

Raupe an *Lathyrus pratensis*, soll aber auch Kleearten nehmen.

874. *Scodiona Conspersaria* F. Nur bei dem Grenzorte Preth einzeln im Juni auf Bergwiesen (Z., May).

Raupe an *Salvia officinalis* und *Artemisia*.

875. *Cleogene Niveata* Sc. Im Kor- und Saualpen-Gebiete manche Jahre häufig; fliegt von Ende Juni bis Ende August in einer langen Generation auf den Alpenwiesen von der Holzgrenze bis über 2000 *m* hinauf; die ♀♀ sitzen gern im Grase, besuchen wohl auch ab und zu die grösseren Compositen und mit Vorliebe die stark riechenden Orchideen, *Nigritella* und *Gymnadenia*; trotz ihrer schweren Leiber und verhältnismässig kleinen Flügel ist ihr Flug noch ziemlich leicht, nur lassen sie sich bald wieder nieder, während das ♂ meist weite Strecken macht und ein sehr guter Flieger ist; sonst wurde diese Art noch nirgends im Lande gefunden.

Die Raupe zog May mit Löwenzahn aus dem Ei und erhielt bei der Zimmerzucht zwei Generationen.

876. *Scoria Lineata* Sc. (*Dealbata* L.). Im Lavanttale auf Wiesen bis in die Voralpen hinauf nirgends selten; fliegt vom Mai bis Juli und hält sich vorzugsweise im Grase auf; sonst verzeichnet nur Metzg. die Art noch für Friesach, wo sie ebenfalls nicht selten ist.

Der Falter lauft gern mit aufwärts getragenen Flügeln an Grashalmen empor, wo er mit seiner weissen, schwarz linierten Unterseite schon von weitem sichtbar wird.

Die Raupe lebt an verschiedenen niederen Pflanzen, *Origanum*, *Hypericum*, *Achillea*, *Lamium*, *Centaurea* etc.

877. *Perconia* (*Aspilates*) *Strigillaria* Hb. In den kalkigen Bergen bei St. Paul im Lavanttale vereinzelt Ende Mai und im Juni; fliegt in beiden Geschlechtern bei Tage im Sonnenscheine herum und setzt sich ins Gras oder auf das Kalkgerölle; die Stücke sind sehr hell, meist ganz weiss, nur mit spärlicher brauner Bestäubung; auch die Querstreifen verlöschen manchmal ziemlich, bilden also jedenfalls einen Uebergang zu der Form v. *Cretaria* Ev. aus dem Südosten Russlands; auch Mn. fand solche helle Exemplare im Glockner-Gebiete; sonst wird die Art von niemandem erwähnt.

Eine Sommergeneration vom Juli und August habe ich bei uns nie gefunden.

Raupe an *Sarothamnus*, *Genista*, *Cytisus*, *Vicia*, *Calluna*, soll auch *Plantago*, *Stachys* und *Origanum* nehmen.

Nolidae.

878. *Nola Cuculatella* L. Im Lavanttale nicht gerade selten, im Juni und Juli, besonders in Obstgärten, an Baumstämmen und Zäunen sitzend anzutreffen; sonst wurde die Art nur noch bei Bleiberg am elektrischen Lichte erbeutet (Neust.), wird aber mit der Obstbaumzucht überall verbreitet sein.

Raupe an *Prunus*- und *Pyrus*-Arten, auch an *Sorbus*- und *Crataegus*-Blüten.

879. *N. Cicatricalis* Tr. Nur in Bleiberg am elektrischen Lichte einige Stücke gefangen (Neust.); fliegt im Juli.

Raupe an den Flechten von Eichen, Buchen und Birken.

880. *N. Strigula* S. V. In den „Schmetterlingen des Lavantales“ (Jahrbuch XII d. kärntn. nat. Mus.) muss es heissen „*Confusalis* H. S.“ statt „*Strigula* S. V.“; die Art wurde zu der Zeit verkannt, was schon die angegebene Erscheinungszeit (April) beweist; *Strigula*

fliegt im Juni und Juli und wurde bis jetzt nur von Mn. im Glockner-Gebiete (Gutthal) und von Z. bei Preth gefunden.

Raupe an niederen Eichen, nach neueren Erfahrungen sich von den Blättern, nach Tr. von den Flechten nährend; letzterer Autor dürfte jedoch die Raupe der vorigen oder folgenden Art mit dieser verwechselt haben.

881. *N. Confusalis* H. S. Im Lavanttale vereinzelt im April und Anfang Mai an Baumstämmen und Zäunen sitzend; ich fand den Falter noch bei 800 Meter Höhe; sonst von niemandem verzeichnet.

Raupe nach einigen Autoren an den Flechten, nach Dr. Speyer an den Blättern von Eichen, Buchen und Linden, nach Hein. an Heidelbeeren.

Dass Dr. Wocke diese Art als Frühlingsgeneration von *Strigula* erklärt, ist entschieden unrichtig, was schon Dr. Speyer (Stett. e. Z. 1873, p. 357) zur Genüge auseinandergesetzt hat; bei *Strigula* ist nämlich Rippe 2 der Hinterflügel gabelig, während sie bei *Confusalis* einfach bleibt; auch sind bei *Strigula* die ♂ Fühler entschieden kammzählig, bei *Confusalis* pinselig bewimpert.

882. *N. Cristatula* Hb. Im Lavanttale vereinzelt im Mai in Bachminzen herumfliegend, eine zweite Generation auch im Juli und August; Mn. fand die Art im Glockner-Gebiete (Gutthal), sonst von niemandem erwähnt.

Raupe an Minzen, *Mentha aquatica* und *sylvestris*, nach Frey auch an *Teucrium chamaedrys*.

883. *N. Centonalis* Hb. Bis jetzt nur ein ♀ am 19. Juli bei Pörtschach am elektrischen Lichte gefangen (Fr. Wagner).

Die Raupe lebt auf feuchtem Terrain an niederen Pflanzen, soll auch an Birken und Espen gefunden worden sein.

Cymbidae.

884. *Sarrothripus Revayana* Sc. (*Undulana* Hb.). Ziemlich verbreitet, doch nur in der Form v. *Degenerana* Hb. häufiger; im Lavanttale fand ich drei verschiedene Formen, die dunkelgraue Stammart, die bunte v. *Degenerana* und die mit schwarzen Fleckchen gezeichnete ab. *Ilicana* F. (*Punctana* Hb.), alle nur vereinzelt; bei Friesach und Millstatt fand Metzg. die Raupe der v. *Degenerana* häufig, die anderen Abarten gar nicht; Neust. verzeichnet für Bleiberg die Stammform und die ab. *Punctana*, doch als selten; Mn. fand im Glockner-

Gebiete (Leiter-Wasserfall) die Art in zwei Formen, die aschgraue ab. Dilutana Hb. und ab. Ilcana; auch bei Raibl scheuchte Mn. die ab. Dilutana aus Eichen.

Die Raupen der dunklen und wenig bunten Falterformen leben immer an Eichen, die der grell gezeichneten v. Degenerana an Sahlweiden.

885. *Earias Clorana* L. (Ad. Fried. Kirsch schreibt in seinem Latein-Lexikon vom Jahre 1775 sowohl Clorion, als auch Chlorion, ein grüner Vogel, in den Katalogen wird der Name Clorana in Chlorana rektifiziert.) Bisher nur bei Wolfsberg einzeln im Mai und Juni an Weiden und Pappelstämmen gefunden; eine zweite Generation noch nicht beobachtet.

Raupe an Weiden, wahrscheinlich auch an Pappeln.

886. *Hylophila Prasinana* L. Im Lavanttale vereinzelt Ende Mai und im Juni, gewöhnlich im Eichenlaube versteckt, ich klopfte aber auch ein Stück bei 1300 m Höhe auf der Saualpe aus einem Grünerlengebüsche; sonst wurde die Art noch bei Pörtschach am elektrischen Lichte erbeutet (Fr. Wagner).

Raupe an Eichen und Buchen.

887. *H. Bicolorana* Fuessl. (Quercana S. V.). Bei Wolfsberg und St. Paul sehr vereinzelt im Juli aus Eichen geklopft; bei Pörtschach am elektrischen Lichte (Fr. Wagner), ebenso bei Bleiberg (Neust.), bei Raibl klopfte Metzg. einen Falter an der Winterstrasse aus Buchen

Raupe an Eichen und Buchen.

Syntomidae.

888. *Syntomis Phegea* L. Im Lavanttale nur auf den Sankt Pauler Bergen bis am Kasbauerstein (800 m) hinauf nicht häufig im Juli auf Waldlichtungen gefunden; im Petzen-Gebiete, besonders im Topla-Graben, zahlreicher; dort auch die fast ungeflechte ab. *Cloelia* in einem Stücke darunter; bei der Stiftsruine Griffen einzeln; bei Klagenfurt gegen die Sattnitz zu traf ich diese Art häufig; auch bei Pörtschach, dort ebenfalls ein Stück der ab. *Cloelia* erbeutet (Fr. Wagner), bei Warmbad Villach häufig, im Bleiberg- und Drautale etwas seltener (Neust.), bei Millstatt (Metzg.), bei Radnig und Pressegg bei Hermagor (Proh.), bei Preth im Juni (Z., Sich.), auch im Mölltale (Mn).

Raupe an *Taraxacum*, *Plantago*, *Succisa*, *Rumex*.

889. *Dysauxes (Naclia) Ancilla* L. Bei Wolfsberg an kalkigen Berglehnen im Juni und Juli einigemale gefangen, sowohl bei Tage im Sonnenscheine, als auch abends in

der Dämmerung fliegend; bei Pörtschach am elektrischen Lichte (Fr. Wagner), im Juli bei Warmbad Villach nicht häufig (Neust., Prinz), auch an der Predilstrasse (Sich.).

Raupe an Baum- und Steinflechten, *Parmelia* und *Jungermannia*.

Arctiidae.

a) Arctiinae.

890. *Spilosoma Mendica* Cl. Ueberall verbreitet und an vielen Orten gemein; fliegt in einer langen Generation in den Tälern oft schon Ende April und in den Bergen bis über 1200 *m* noch im Juli.

Raupe an niederen Pflanzen, besonders gern an *Plantago*, aber auch an *Lamium*, *Taraxacum*, *Tanacetum*, *Conyza*, Salat etc.

891. Sp. *Lubricipeda* L. Ebenso verbreitet wie vorige und überall gemein, je nach Höhe von Anfang Mai bis Juli in einer Generation fliegend.

Raupe sowohl an niederen Pflanzen, als auch an Sträuchern, Nesseln, *Epilobium*, *Beta*, *Hesperis*, *Iberis*, *Polemonium*, *Tropaeolum*, *Cynoglossum*, *Carduus*, auch an *Loniceren*, *Philadelphus*, *Rubus*-Arten, *Hollunder* und *Haseln*.

892. Sp. *Menthastris* Esp. Wie die beiden Vorigen verbreitet und meist noch häufiger als diese, mit ihnen zugleich.

Von der ab. *Walkeri* Curt, bei welcher die schwarzen Punkte in Strahlen zusammenfließen, habe ich ein Stück in Wolfsberg aus der Raupe gezogen.

Raupe an niederen Pflanzen, wie *Mendica*, auch an *Mentha*, *Nepeta*, *Polygonum*, *Tanacetum* etc.

893. Sp. *Urticae* Esp. Bei Wolfsberg vereinzelt im Juni; ich traf den Falter einigemal im Grase sitzend, abends fing ich ihn auch in Gärten beim Lichte; bei Pörtschach fing ihn Fr. Wagner häufig am elektrischen Lichte; bei Bleiberg wieder einzelner (Neust.), auch bei Hermagor (Proh.).

Diese und die vorige Art werden wohl heute noch oft verwechselt; es mögen daher folgende Auseinandersetzungen zu ihrer leichteren Unterscheidung hier Platz finden:

Flügelform gedrungener als bei *Urticae*; Vorderflügel mit schwach gelblichem Stiche, auf der ganzen Fläche einige zwanzig schwarze Pünktchen zerstreut; auf der Unterseite ebenfalls etliche schwarze Pünktchen;

Hinterflügel oben und unten mit starkem schwarzen Mittelflecke. Die Kammzähne der ♂ Fühler fast um ein Drittel länger als bei *Urticae*.

Menthastris.

Flügelgestalt gestreckter als bei *Menthastris*; Vorderflügel schneeweiss, nur am Ende der Mittelzelle mit zwei schiefstehenden schwarzen Punkten oder höchstens noch einen bis zwei solchen in der Spitze; auf der Unterseite punktlos; Hinterflügel fast immer unten und oben unbezeichnet. Die Kammzähne der ♂ Fühler fast um ein Drittel kürzer als bei *Menthastris*.

Urticae.

Raupe an niederen Pflanzen, *Lamium*, *Rumex*, *Mentha*, *Nepeta* etc., auch an *Pteris aquilina*.

894. *Phragmatobia Fuliginosa* L. Mit den vorigen Arten überall verbreitet und gemein; fliegt in zwei Generationen von Ende April bis September und reicht bis über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf.

Raupe an vielen niederen Pflanzen, *Taraxacum*, *Polygonum*, *Cynoglossum*, *Lamium*, *Galium*, *Verbena* etc.

895. *Parasemia (Nemeophila) Plantaginis* L. Im Kor- und Saualpen-Gebiete nicht selten; fliegt vom Juni bis Ende August von 1300 *m* aufwärts bis über 2000 *m* auf Grasplätzen und setzt sich gewöhnlich nach kurzem Fluge auf den Boden ins Gras, besaugt auch wohl hier und da einen Compositen oder eine Orchidee, besonders gern die „Kohlröserln“ (*Nigritella*).

Die v. *Hospita* S. V. mit weisser Grundfarbe der Hinterflügel und die ab. *Matronalis* Frr. mit fast ganz schwarzen Hinterflügeln finden sich beide unter der Stammart mit gelber Hinterflügel-Grundfarbe, *Matron.* seltener als *Hospita*; auch im Petzen- und Obir-Gebiete nicht selten, die Form *Matron.* scheint dort aber zu fehlen; auf der Vellacher Kočna vereinzelt; bei Bleiberg in den Tälern häufig, die Alpenformen *Hospita* und *Matronalis* am Dobratsch bei 1500 *m* (Neust.), auf der Raibler Alm die Stammart und ab. *Matron.* (Mn.), im Glockner-Gebiete alle drei Formen (Mn.).

Raupe an niederen Pflanzen, *Plantago*, *Silene*, *Lychnis*, *Hieracium* etc.

896. *Rhyparia Purpurata* L. Bei Wolfsberg vereinzelt im Tale; fliegt im Juni und Anfang Juli, auch bei Tage im Sonnenscheine und setzt sich gern ins Gras; in die Gebirge reicht diese Art höchstens bis 1000 *m* hinauf;

sonst wurde der Falter auch bei Feldkirchen gefunden (Proh.) und bei Bleiberg im Juli am elektrischen Lichte gefangen (Neust.).

Raupe an niederen Pflanzen, *Plantago*, *Galium*, *Achillea*, *Tanacetum*, *Anthemis*, *Artemisia*, *Anchusa*, *Cynoglossum*, *Spiraea*, *Sarothamnus*, *Calluna*, *Stellaria*, *Chenopodium*, *Atriplex*, aber auch an *Prunus*- und *Rubus*-Arten, Stachelbeeren etc.

897. *Diacrisia* (*Nemeophila*) *Sanio* L. (*Russula* L.). Sehr verbreitet und meist nicht selten, im Bleibergtale sogar häufig (Neust.), reicht auch bis 2000 *m* hoch in die Alpen hinauf; fliegt in den Tälern schon im Mai, in den Alpen noch im Juli und setzt sich gern ins Gras oder besaugt auch Blumen.

Raupe an niederen Pflanzen, *Plantago*, *Knautia*, verschiedenen Compositen, *Galium*, *Cynoglossum*, *Stellaria* etc., soll auch an *Calluna* gefunden worden sein.

898. *Arctia* *Caja* L. Verbreitet, nur in den Verzeichnissen von Millstatt und dem Mölltale fehlend, doch dürfte diese überall gemeine Art auch dort zu finden sein; fliegt vom Juli bis Anfang September und ist lediglich Nachttier, abends gern zum Lichte kommend.

Raupe an vielen niederen Pflanzen, *Lamium*, *Stellaria*, *Atriplex*, *Glechoma*, *Melissa*, *Hyosciamus*, *Aconitum*, *Lactuca*, *Senecio*, *Taraxacum*, *Lappa*, *Sisymbrium*, *Capsella*, aber auch an *Rubus*, *Prunus*, *Sarothamnus*, *Sambucus* etc.

899. *A. villica* L. Im Lavanttale nicht selten, fliegt manchmal schon Ende Mai, in höheren Lagen bis 1000 *m* oft erst im Juli und kommt gern abends zum Lichte; bei Bleiberg in allen Tälern häufig (Neust.), auch im Mölltale (Mn.).

Raupe an Spinat, Salat, Hühnerdarm, Erdbeeren, Nesseln, Löwenzahn, *Lamium*, *Achillea*, *Anagallis* etc.

900. *A. aulica* L. Bei Wolfsberg hie und da auf Bergwiesen, doch nie häufig; fliegt im Mai und Juni und reicht wenig in die Gebirge hinauf; das ♂ schwärmt in den Vormittagsstunden im Sonnenscheine herum, das träge, im Grase sitzende ♀ aufsuchend; sonst wurde diese Art nur noch bei Raibl und Preth (May) und im Glockner-Gebiete (Mn.) gefunden.

Raupe an niederen Pflanzen, *Achillea*, *Plantago*, *Urtica*, *Vicia*, *Cynoglossum*, *Alyssum*, *Erythraea*, *Stellaria*, Gräsern etc., soll auch an *Prunus padus* gefunden worden sein.

901. *A. Quenselii* Payk. Nur im Glockner-Gebiete von 2000 *m* an bis zur Schneegrenze hinauf, von Mn. am Brettboden, auf der Franz Josephs-Höhe und beim Heiligenbluter Törl, von Dr. Stgr. auch am Moharkopf bei Döllach im Juli und August aufgefunden.

Die Raupe lebt an niederen Pflanzen und wurde mit Hühnerdarm, Salat, Huflattich, Wegerich und Löwenzahn, später auch mit halbwelken Blättern von *Lonicera Xylosteum* erzogen; sie verwandelt sich in einem Gespinste und entwickelt sich bei der Zimmererziehung im Juni des nächsten, oft erst des zweiten Jahres.

902. *Pericallia* (*Pleretes*) *Matronula* L. Im Lavanttale ist dieser ansehnliche und hübsche Falter manche Jahre öfters zu finden, in anderen wieder wie verschwunden; fliegt Ende Juni und im Juli an trockenen Berglehnen, reicht jedoch wenig in die Gebirge hinauf; im Twimberger und Waldensteiner Graben findet man das ♂ in Gesellschaft des bekannten Apollofalters im Sonnenscheine herumfliegend; das ♀ sitzt in Gebüsch und ist schwer zu finden.

Sonst ist die Art von niemandem erwähnt.

Raupe an verschiedenen niederen Pflanzen, Erdbeeren, Veilchen, Wegerich, Beifuss, *Hieracium*, aber auch an Sträuchern, *Prunus padus*, Haseln, *Rhamnus*, *Lonicera*, *Rubus*, *Vaccinium*.

903. *Callimorpha* *Dominula* L. Ueberall verbreitet und meist nicht selten, reicht auch bis 1200 *m* hoch in die Gebirge hinauf; im Lavanttale und bei Millstatt ist der schöne Falter im Juni und Juli häufig; fliegt auch bei Tage im Sonnenscheine herum, ist aber abends beim Lichte ebenfalls zu finden.

Die ab. *Rossica* mit gelbem Hinterleibe und Hinterflügeln wurde als grosse Seltenheit von Sich. in Mittelpreth erbeutet; auch im Grintouz-Gebiete (Steiner Alpen, südöstliche Grenze von Kärnten-Krain) ist diese seltene Form gefunden worden.

Die Raupe lebt an niederen Pflanzen, besonders Nessel, *Lamium*, *Symphytum*, *Cynoglossum*, *Myosotis*, *Anemone*, *Hieracium*, *Plantago*, aber auch an *Prunus padus* und *domestica*, *Sorbus*, *Fraxinus*, *Lonicera*, *Rubus* etc.

904. *C. Quadripunctaria* Poda (*Hera* L.). Im Lavanttale nur auf den St. Pauler Bergen zahlreicher, sonst selten; fliegt vom Juni bis August bei Tage auf trockenen Berglehnen und besaugt gern Blumen, besonders

Disteln; bei Friesach einzeln (Metzg.), auch bei Pört-schach (Fr. Wagner), bei Warmbad Villach ziemlich häufig, im Bleibergtale seltener, noch im September (Neust.), auch bei Millstatt (Metzg.), im Gailtale bei Feistritz und im Ossiachersee-Tale von Tiffen bis Landskron ziemlich häufig (Proh.).

Raupe an den verschiedensten Pflanzen, *Trifolium*, *Epilobium*, *Urtica*, *Plantago*, *Symphytum*, *Glechoma*, auch an *Sarothamnus*, *Rubus*, Eichen, Buchen, Eschen und Weiden.

905. *Coscinia* (*Emydia*) *Striata* L. (*Grammica* L.). Bei Wolfsberg sehr selten; ich fand eine einzige Raupe, welche am 4. August einen schönen ♀ Schmetterling ergab; in den St. Pauler Bergen traf ich den Falter Ende Juli auf sonnigen Bergwiesen in den Vormittagsstunden häufig an Blumen schwärmend und sammelte ganz leicht eine grössere Anzahl davon ein.

Sonst ist die Art nur noch bei Warmbad Villach, aber auch dort häufig, im Juli und Anfang August, gefunden worden (Neust., Prinz); auch die ab. *Melanoptera* Brahm und Zwischenformen kamen darunter vor.

Raupe an niederen Pflanzen und Gräsern, besonders Schwingelgras (*Festuca*), *Hieracium pilosella*, *Artemisia*, *Plantago*, *Calluna*, *Sarothamnus*, *Galium* etc.

906. *Hypocrita* (*Euchelia*) *Jacobaeae* L. Diese in so vielen Ländern Europas gemeine Art gehört in Kärnten zu den grössten Seltenheiten; ich fing den Falter bei Wolfsberg nur zweimal im Juni und Juli abends an Blumen; von den anderen Herren Sammlern wird er nirgends verzeichnet.

Raupe hauptsächlich an *Senecio Jacobaea*, wohl auch an *Senecio paludosus* und *Petasites niveus*. Da erstere Pflanze bei uns überall gemein ist, so ist es ganz auffällig, dass der Schmetterling so selten sein soll.

907. *Deiopeia Pulchella* L. Bei Wolfsberg sehr vereinzelt, im Oktober bei Tage im Sonnenscheine auf Wiesen herumfliegend getroffen; auch Neust. fand den Falter in Bleiberg im Oktober; eine Frühsommer-Generation ist bisher noch nicht beobachtet worden; sonst wird die Art von niemandem erwähnt.

Raupe besonders gern an Boragineen, *Echium*, *Myosotis*, *Anchusa*, *Borago*, auch an *Heliotropium*, *Plantago* und *Solanum*.

b) Lithosiinae.

908. *Nudaria Mundana* L. Im Lavanttale nicht häufig, am zahlreichsten noch an den felsigen Lehnen des Twimberger und Waldensteiner Grabens, wo der Falter im Juni und Juli an den Felswänden sitzend gefunden wird; einzeln fing ich ihn auch in Hausgärten der Stadt Wolfsberg abends an Blumen; Stgr. und Mn. fanden die Art auch im Glockner-Gebiete; sonst wird sie von niemandem verzeichnet.

Raupe an Felsen- und Wandflechten (*Anthoceros* und *Byssus*).

909. *Miltochrista* (*Calligenia*) *Miniata* Forst. Durch ein Versehen wurde diese Art in den „Schmetterlingen des Lavanttales“ (Jahrbuch XII) ausgelassen und später nicht nachgetragen; sie kommt bei Wolfsberg vereinzelt, im Twimberger und Waldensteiner Graben öfters vor; fliegt im Juni und Juli und hält sich gern im Grase und in Gebüsch auf, sitzt auch wohl ab und zu an einem Felsen; auch bei Warmbad Villach wurde die Art mehrfach gefunden (Neust., Prinz), Luschau bei Hermagor (Proh.), sonst nirgends verzeichnet.

Raupe an Wandflechten (*Parmelia*), auch an Baumflechten der Eichen.

910. *Endrosa* (*Setina*) *Irrorella* Cl. Bei Wolfsberg selten, auf den St. Pauler Bergen im August öfters vorkommend; im Korralpen-Gebiete fand ich den Falter im August bei der „Fritz-Hütte“ noch bei 1400 m Höhe; bei Friesach ist die Art häufig (Metzg.), ebenso im Bleibergtale und am Dobratsch, auf letzterem Gebirge auch die dünnbeschuppte v. *Freyeri* Nick. (Neust.); auch bei Raibl und Preth (Z., Sich.), am Paludnig, auf der Plöcken, am Schwarzwipfel, Gočmann (Proh.) und im Glockner-Gebiete (Nick., Stgr.), dort auch die v. *Freyeri* [Pasterze] (Nick., Mn.).

Raupe an Wandflechten (*Parietina* und *Parmelia*).

911. *E. Roscida* v. *Melanomos* Nick. Nur in dieser geschwärtzten Form von Dr. Nickerl im Glockner-Gebiete bei 2500 m Höhe entdeckt; fliegt im August an den höchsten Grasplätzen.

Die Raupe der Stammart lebt an Erd- und Steinflechten.

Endr. Kuhlweini Hb. und ihre Gebirgsform v. *Alpestris* Z. kommen in Kärnten nicht vor und müssen die Stücke, welche Mn. im Glockner-Gebiete fand und als diese Art ansprach, zu *Irrorella* oder *Aurita* gehört haben.

912. *E. Aurita* Esp. Von Lederer in den Hochalpen des Glockner-Gebietes in einigen Stücken erbeutet, darunter auch die v. *Ramosa* F., bei welcher die schwarzen Punkte zu Längsstrahlen zusammenfließen; fliegt im August an den höchsten Grasplätzen.

Raupe an Steinflechten.

913. *Cybosia* (*Setina*) *Mesomella* L. (*Eborina* Hb.). Ueberall verbreitet, doch nirgends häufig, reicht auch über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf; fliegt im Juni und Juli in lichten Wäldern, an Waldrainen und auf Holzschlägen in Gebüsch und im Grase herum; Eggforst bei Hermagor (Proh.).

Raupe an Wand- und Erdflechten.

914. *Gnophria* *Rubicollis* L. Ueberall verbreitet und meist nicht selten, im Lavant- und Bleibergtale sogar häufig; fliegt vom Mai bis Juli in Wäldern und reicht mit dem Krummholze hoch in die Alpenregion hinauf; ich fing den Falter auf der Petzen bei 2100 *m*, Mn. auf der „Platte“ im Glockner-Gebiete.

Raupe an Baumflechten, besonders an denen des Nadelholzes.

915. *Oeonistis* (*Gnophria*) *Quadra* L. Nur für das Glockner-Gebiet und Millstatt nicht verzeichnet, sonst ebenso verbreitet wie vorige, gewöhnlich auch häufig, nur nicht so hoch in die Gebirge hinaufreichend, bei 1000 *m* kaum mehr zu finden; fliegt von Ende Juni bis August und kommt abends gern zum Lichte.

Raupe an Baumflechten von Obstbäumen, Eichen, Buchen, Föhren, Rosskastanien etc. (*Parmelia*-Arten).

916. *Lithosia* *Deplana* Esp. Ueberall in Wäldern verbreitet und allerorten gemein; ich fand den Falter im Kor- und Saualpen-Gebiete von Mitte Juni bis in den September hinein, oft noch bei 1400 *m*; ob in zwei Generationen, ist fraglich.

Raupe an Baumflechten, sowohl an Nadel- als auch an Laubhölzern.

917. *L. Lurideola* Zk. Im Lavanttale hie und da nicht selten, doch wenig in die Gebirge hinaufreichend; ich fand über 800 *m* diese Art niemals; fliegt im Juni und Juli und hält sich gern in Gebüsch auf; auch bei Friesach und Millstatt (Metzg.), im Bleibergtale einzeln (Neust.), ebenso bei Raibl und Preth (Z.), Urbani bei Hermagor (Proh.).

Raupe an Flechten von Laubbäumen, ich fand sie auch in Mehrzahl an einer alten Planke, die Flechten (*Parmelia*) verzehrend.

918. *L. Complana* L. Im Lavanttale nirgends selten in Gesellschaft der vorigen vom Juni bis August, auch wenig in die Gebirge hinaufreichend; sonst wird die Art nur vom Bleibergtale (Neust.) und vom Glockner-Gebiete (Mn.) verzeichnet, wird aber jedenfalls verbreiteter sein.

Raupe wie die vorige an Baum-, Wand-, Erd- und Steinflechten, soll aber auch das Laub von Zwetschkenbäumen fressen.

919. *L. Lutarella* L. Im Lavanttale an sonnigen, kalkigen Berglehnen hie und da zu finden; fliegt vom Juni bis August und hält sich meist im Grase auf; auch bei Friesach (Metzg.), Pörtschach (Fr. Wagner), im Bleibergtale (Neust.), an kalkigen Orten jedenfalls noch weiter verbreitet.

Raupe an Erd- und Steinflechten.

920. *L. Pallifrons* Z. Im Lavanttale an gleichen Stellen wie die vorige Art von Mitte Juni bis August nicht gerade selten; auch einzeln bei Friesach (Metzg.), Wachsenberg bei Feldkirchen (Proh.) und im Bleibergtale (Neust.).

Raupe an den gleichen Flechten wie die vorige.

921. *L. Sororcula* Hufn. Im Lavanttale die gemeinste Art der Gattung, in Wäldern bis in die Voralpen hinauf überall gemein; fliegt vom Mai bis August; ob in zwei Generationen, ist noch fraglich, und hält sich gern in Gebüsch und im Nadelholze auf; auch bei Friesach nicht selten (Metzg.), Mn. fand sie auch im Glockner-Gebiete, wird jedenfalls noch verbreiteter sein.

Raupe an den Flechten von Laubhölzern aus den Gattungen *Parmelia* und *Sticta*.

Zygaenidae.

922. *Zygaena Purpuralis* Brünnich (*Pilosellae* Esp., *Minos* Fuessl.). Eine der verbreitetsten Arten der Gattung und besonders auf Gebirgen überall gemein, in der Alpenregion allmählich in die dünnbeschuppte v. *Nubigena* Ld. übergehend, welche schon auf der Saualpe auftritt, im Glockner-Gebiete aber als alleinige Form vorhanden ist; im Lavanttale fand ich auch die Formen ab. *Polygalae* Esp. (mit zusammengeflossenen roten Flecken), ab. *Pluto* O. (mit nach aussen abgestutztem, nicht ausgebreitetem Mittelstreif) und ab. *Interrupta* Stgr. (Mittelstreif in seiner Mitte unterbrochen); fliegt von Mitte Juni bis August auf Berglehnen und Holzschlägen, von der Talsohle bis hoch in die Alpenregion hinauf.

Die ab. Pluto O. fand Metzg. auch bei Friesach, Neust. im Bleibergtale.

Raupe an Thymus, Trifolium, Veronica, Genista, Pimpinella.

923. *Z. Scabiosae* Scheven. Im Saualpen-Gebiete in der Stelzing und bei Lölling; an der östlichen Abdachung gegen das Lavanttal zu fehlt diese Art, ist auch im ganzen Tale nirgends zu finden; bei Friesach wieder häufig (Metzg.), im Bleibergtale selten (Neust.); fliegt im Juni und Juli und liebt besonders bergige Gegenden.

Es scheint diese Art nur auf gewisse Lokalitäten beschränkt zu sein.

Raupe an Kleearten.

924. *Z. Achilleae* Esp. Im Lavanttale nur auf den St. Pauler Bergen, und zwar meist auf den höchsten Erhebungen (Kasbauerstein, St. Martiner Kogel etc.), bei 800 *m* und an der Abdachung gegen die Drau zu Ende Juni und im Juli nicht häufig zu finden, vorherrschend in der grossen, dunklen Form ab. *Bellis* Hb.; bei Friesach fand Metzg. sowohl die Stammform, als auch die kleinfleckige ab. *Viciae* Hb.; bei Bleiberg ist die Stammart in allen Tälern häufig (Neust.), auch bei Preth (Metzg., Sich., May) und im Glockner-Gebiete (Mn.) kommt sie vor.

Raupe an Papilionaceen, Coronilla, Astragalus, Onobrychis, Trifolium etc.

925. *Z. Exulans* Hochw. Nur auf den höchsten Alpenwiesen des Glockner-Gebietes, bei Heiligenblut sehr häufig in den Leitern, an der Pasterze und bei der Salm-Hütte unter dem Glockner; fliegt von 2000 bis 2600 *m* Höhe an grasigen Stellen im Juli und August (Nick., Stgr., Mn.).

Die Raupe soll an Lotus und Azalea procumbens gefunden worden sein.

926. *Z. Meliloti* Esp. Im Lavanttale auf niederen Bergwiesen und an kalkigen Waldrainen nicht selten; fliegt vom Juni bis Anfang August, verschwindet aber schon bei 800 *m* Höhe; sonst wurde die Art nur noch von Metzg. bei Friesach und von Dr. Nick. im Mölltale gefunden.

Abänderungen mit zusammengeflossenen Vorderflügel-Flecken, wie dies auch bei anderen verwandten Arten vorkommt, finden sich einzeln unter der Stammart, doch habe ich nie Stücke mit rotem Hinterleibs-Gürtel (v. Stentzii Frr.) getroffen.

Die Raupe lebt an Trifolium, Lotus, Lathyrus, Vicia.

927. *Z. Trifolii* Esp. Im Lavanttale sehr selten, ein einziges Mal am 25. Juni ein Paar bei Wolfsberg auf einer Wiese gefunden; auch Neust. fand die Art einzeln in den Tälern bei Bleiberg, auch ein Stück mit gelben Hinterflügeln; sonst ist sie nur noch von Dr. Stgr. bei Heiligenblut entdeckt worden.
Raupe an *Trifolium*-Arten und *Lotus*.
928. *Z. Lonicerae* Scheven. Ueberall verbreitet und bis in die Alpenregion hinaufreichend; fliegt im Juni und Juli, in höheren Lagen noch im August, und ist in den Tälern und niederen Bergen sehr gemein, wird aber nach oben allmählich spärlicher und verliert sich bei 1700 *m* gänzlich. Stücke mit gelben Hinterflügeln und solchen Vorderflügelstücken (ab. *Citrina* Spr.) finden sich sehr vereinzelt bei Wolfsberg und Pörschach (Fr. Wagner) unter der Stammart.
Raupe an *Papilionaceen*, *Trifolium*, *Lotus*, *Lathyrus*, *Vicia* etc.
929. *Z. Filipendulae* L. Wohl die verbreitetste und gemeinste aller *Zygaenen*; fliegt von Mitte Juni bis Ende August von den Tälern bis hoch in die Alpenregion hinauf; einzelne Individuen mit zusammengeflossenen Vorderflügelstücken (ab. *Cytisi* Hb.) kommen sowohl im Lavanttale, als auch bei Bleiberg vor, sowie auch grosse, stark glänzende, intensiv gefärbte Stücke, welche sich sehr der südlichen Form v. *Ochsenheimeri* *Z.* nähern.
Die dünnbeschuppte Hochgebirgsform v. *Mannii* H. S. im Glockner-Gebiete (Mn.) und auf der Saualpe.
Raupe an Kleearten, aber auch an *Lotus*, *Plantago*, *Hieracium*, *Taraxacum*, *Veronica* und noch anderen niederen Pflanzen.
930. *Z. Angelicae* O. Zerstreut, bei Friesach (Metzg.), bei Millstatt häufig (Metzg.), bei Raibl und im Glockner-Gebiete (Mn.); fliegt von Mitte Juni bis Ende August und liebt bergige, kräuterreiche Gegenden.
Raupe an Kleearten, besonders an *Trifolium montanum*, auch an *Lotus* und *Coronilla*.
931. *Z. Transalpina* Esp. Ueberall verbreitet und an vielen Orten gemein, am spärlichsten noch im Lavanttale; fliegt im Juli und August, sowohl in den Tälern als auch in den Gebirgen bis in die Alpenregion hinauf; die Stücke der Niederungen zeichnen sich mehr durch ein Zinnober- oder Karminrot, die der höheren Lagen durch ein mehr ins Purpurne ziehendes Rot der Vorderflügelstücken und der Hinterflügel aus; erstere wurden von Borkhausen als v. *Astragali* (*Hippocrepidis* Hb. Frr.),

letztere von Lederer als *Ferulae* beschrieben; bei v. *Astragali* fliessen auf der Vorderflügel-Unterseite die roten Flecken alle mehr oder weniger zu einem grossen Wische zusammen, was bei *Ferulae* weniger der Fall ist.

Raupe an den verschiedensten Papilionaceen, *Trifolium montanum*, *Lotus*, *Astragalus*, *Hippocrepis* etc.

932. *Z. Ephialtes* L. Im Lavanttale nur auf den Bergen St. Pauls vereinzelt gefunden; fliegt im Juli und August an kräuterreichen Abhängen, besonders gern am Kamme der genannten Gebirge, welche über 500 m ansteigen; der ♂ Falter erscheint am gewöhnlichsten in der Form ab. *Medusa* Pall. (Hinterleib mit rotem Gürtel, Vorderflügel mit fünf Flecken, die wurzelständigen rot bestäubt), die ♀♀ dagegen meist in der sechs fleckigen Stammart mit rotem Hinterleibsgürtel; seltener findet sich die Form ab. *Trigonellae* Esp. (mit gelbem Hinterleibsgürtel und fünf Vorderflügelflecken, die wurzelständigen gelb bestäubt); bei Friesach fand Metzg. nebst der selteneren Stammart die ab. *Medusa* häufig, ab. *Trigonellae* nur einmal, die Formen v. *Peucedani* Esp. und ab. *Athamanthae* Esp. (erstere mit sechs roten Vorderflügelflecken und roten Hinterflügeln, letztere mit fünf roten Flecken und roten Hinterflügeln), erstere häufig, letztere nicht selten; bei Pörschach kam Fr. Wagner die Stammart nur in zwei ♀ Stücken vor, während die ab. *Medusa* häufig ist; auch finden sich dort ab. *Coronillae* Esp. (Hinterleibsgürtel gelb, Vorderflügel sechs fleckig) und ab. *Trigonellae*, aber in geringer Zahl; sonst wird diese hübsche Art von niemandem erwähnt.

Die seltene ab. *Aeacus* (Vorderflügel mit fünf oder sechs gelben Flecken, Hinterflügel und Hinterleibsgürtel gelb) ist bisher in Kärnten noch nicht aufgefunden worden.

Die Raupe lebt an *Coronilla*, *Trifolium*, *Medicago*, auch an *Thymus*, *Peucedanum* und *Veronica*.

933. *Z. Carniolica* Sc. Im Lavanttale bei Wolfsberg stellenweise gemein, in drei Formen vorkommend:

1. die Stammart mit den grossen, breit weissgelbgeringten Vorderflügelflecken und rotem Hinterleibsgürtel, ziemlich häufig;

2. die ab. *Hedysari* Hb. mit kleineren, schmal hellgeringten Flecken, ohne roten Hinterleibsgürtel, am gewöhnlichsten, und

3. die ab. *Berolinensis* Stgr., bei welcher die helle Beringung der Flecken, sowie der Hinterleibsgürtel fehlen, vereinzelt; fliegt im Juli und August meist an kalkigen Berglehnen und trockenen Wiesen der Täler, geht aber wenig in die Gebirge hinauf; bei Friesach ist die Art selten, ab. *Berolinensis* einmal gefunden (Metzg.), bei Pörtschach zahlreicher, darunter auch vereinzelt die ab. *Berolinensis* (Fr. Wagner); bei Bleiberg ist die Stammart am häufigsten, ab. *Hedysari* nicht selten, ab. *Berolinensis* einzeln (Neust.), bei Preth die Stammart und ab. *Hedysari* (Sich., May, Metzg.).

Raupe an *Onobrychis sativa* und *Astragalus glycyphyllos*, ich fand sie auch an *Trifolium montanum* und *Medicago sativa*.

934. *Ino Chloros* Hb. Im Juni im Bleibergtale von Neust. aufgefunden, selten.

Raupe an *Centaurea jacea* und *scabiosa*, soll auch an *Globularia vulgaris* leben.

935. *I. Globulariae* Hb. Verbreitet, doch meist in geringer Zahl vorhanden; im Lavantale im Juni und Juli nicht häufig, ebenso im Petzen- und Obir-Gebiete, bei Friesach einzeln (Metzg.), ebenso bei Pörtschach (Fr. Wagner), im Bleibergtale häufig (Neust.), bei Preth selten (Z., Sich.).

Raupe an *Centaurea jacea* und *scabiosa*, soll auch an *Globularia* gefunden worden sein.

936. *I. Statices* L. Wohl die verbreitetste und gemeinste Art der Gattung und von den Tälern bis in die Alpenregion hinaufreichend; fliegt vom Mai bis August und erscheint im Kor- und Saualpen-Gebiete auch in der Form v. *Heydenreichii* Ld. (mit blauen Vorder- und geschwärtzten Hinterflügeln), einzelne Stücke nähern sich sogar der südlichen gebläuten Form v. *Mannii* Ld.; v. *Heydenreichii* fand Neust. auch im Bleibergtale.

Raupe an *Rumex acetosa*, *Centaurea* und *Globularia*.

937. *I. Geryon* Hb. Nur von Neust. einzeln im Juli bei Bleiberg gefunden.

Raupe an *Helianthemum vulgare*.

Die Alpenform v. *Chrysocephala* Nick. nur auf den höchsten Alpenwiesen des Glockner-Gebietes, Pasterze, Brettboden etc. zwischen 1500 und 2400 m Höhe; fliegt im Juli und August und ist durch Kleinheit und den stark goldgrün schimmernden Kopf ausgezeichnet.

Cochlididae.

938. *Cochlidion* (*Heterogenea*) *Limacodes* Hufn. Im Lavant-tale selten, nur ein Stück von Metzg. und eines später von mir aufgefunden; fliegt Ende Juni und im Juli und wurde beidemale aus Eichengebüschen geklopft; Neust. fing auch ein Stück im Bleibergtale; sonst von niemandem verzeichnet.

Raupe an Eichen, Buchen und Kastanien

939. *Heterogenea* *Asella* S. V. Das einzige mir bekannte kärntnerische Stück (ein ♀) fing ich selbst am 5. Juli 1900 an einem Waldsaume bei Wolfsberg, wo ich es abends aus Gebüsch klopfte; Kühweger Alm (Proh.).

Raupe an Rot- und Weissbuchen, auch an Ahorn.

Psychidae.

940. *Acanthopsyche* (*Psyche*) *Opacella* H. S. Im Lavant-tale nur bei Wolfsberg vereinzelt gefunden; das ♂ fliegt im April und Mai in den Mittagsstunden auf Wiesen und an Waldrändern herum; die Säckchen findet man hier und da einzeln an Bretterzäunen und Telegraphenstangen angesponnen; das madenförmige ♀ schiebt sich bei Zimmerzucht öfters aus dem Säckchen heraus, wahrscheinlich des unbefriedigten Begattungstriebes wegen.

Sonst wurde die Art noch bei Pörschach nicht selten (Fr. Wagner), im Bleibergtale und am Dobratsch, auf letzterem Gebirge im Juni nicht selten (Neust.) beobachtet.

Raupe an Gräsern.

941. *Pachytelia* (*Psyche*) *Unicolor* Hufn. (*Graminella* S. V.). Eine der verbreitetsten und gemeinsten Psychiden; die ♂ Säckchen an Zäunen, Felsen und Baumstämmen überall häufig, die ♀ fand ich nur an gewissen Lokalitäten, meist an Felsen angesponnen; das ♂ fliegt im Juni und Juli bei Tage herum.

Raupe an Gräsern.

942. *Pachytelia* *Villosella* O. Bis jetzt nur bei Pörschach (Fr. Wagner) und Bleiberg (Neust.) beobachtet, meist selten; Entwicklungszeit Juni und Juli.

Raupe an *Calluna*, *Vaccinien* und *Sarothamnus*.

943. *Oreopsyche* (*Psyche*) *Muscella* F. Bei Wolfsberg stellenweise häufig; fliegt im Juni auf etwas feuchten Wiesen in den Vormittagsstunden im Sonnenschein; bei Millstatt fand Metzg. die Säckchen an sonnigen Steinmauern und sogar noch Ende Juli solche mit nicht erwachsenen Raupen; sonst wird die Art von niemandem erwähnt.

Raupe an Gräsern, soll auch an *Hieracium* und *Onobrychis* gefunden worden sein.

944. *O. Angustella* H. S. Einen Sack mit lebender Raupe fand ich am 14. Juni bei Wolfsberg an *Calluna*, welcher im Juli ein ♀ ergab; sonst wurde die Art noch nirgends aufgefunden.

Raupe an *Calluna*.

945. *O. Atra* v. *Valesiella* Mill. Am Gipfel des Dobratsch fand Neust. die Falter dieser hellen Alpenform im Juni zahlreich auf dem Schnee sitzend; sonst noch nirgends beobachtet.

Raupe an Gräsern.

946. *Scioptera* (*Psyche*) *Plumistrella* Hb. Bisher nur im Glockner-Gebiete gefunden, wo der Falter in der Alpenregion bis zur Schneegrenze hinauf im Juli und August an grasigen Plätzen stellenweise häufig ist [Pasterze, Brettboden etc.] (Stgr., Mn.).

Raupe jedenfalls an Alpengräsern.

947. *Scioptera* *Schiffmilleri* Stgr. (*Hirsutella* O.). Im Juni am Mangart zwischen 1700 und 2000 *m* Höhe nicht selten; die Exemplare bedeutend grösser und dichter und schwärzer beschuppt als die vom Wiener Schneeberge; das ♂ fliegt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Sonnenscheine (May, Sich.).

Die Raupe lebt nach Habich an *Alchemilla*, nach Jordis an *Dryas octopetala*.

948. *Psyche* *Viciella* S. V. Bei Wolfsberg und im Kor- und Saualpen-Gebiete stellenweise nicht gerade selten; das ♂ fliegt in der zweiten Junihälfte und bis in den Juli hinein auf Wald- und Bergwiesen bis zur Holzgrenze hinauf auch bei Tage im Sonnenscheine; in den höheren Lagen von 1000 *m* aufwärts fand ich immer nur die v. *Stetinensis*, sowohl als Raupe als auch den ♂ Schmetterling, bei welchem die beiden Rippen 4 und 5 der Hinterflügel immer auf einem deutlichen Stiele sitzen, während sie bei den Stücken der Niederungen stets aus der Mittelzellenecke ohne Stiel entspringen und diese daher der Stammart zugezählt werden müssen.

Sonst wurde die Art noch bei Pörschach abends bei Licht gefangen (Fr. Wagner), bei Raibl an der Predilstrasse fand Z. den ♂ Falter am 20. Juni abends im Grase fliegend.

Die Raupe der Stammart fand ich im Tale und auf niederen Lehnen, wo sie an Gräsern lebt; auch an *Vicia* und *Euphorbia* wurde sie gefunden; die der v. *Stetinensis* lebt bei uns immer an *Vaccinien* und

Calluna und habe ich sie nie an anderen weichen Pflanzen gefunden.

Den angesponnenen Sack trifft man sowohl an Holzpfehlen als auch an Grashalmen, den der v. Stetinensis an den Nahrungspflanzen oder niedrig an Baumstämmen.

949. *Sterrhopteryx* (Psyche) *Hirsutella* Hb. (*Calvella* O.). Im Lavanttale vereinzelt die Säcke Ende Mai und Anfang Juni an Felsen und niederen Sträuchern; die ♂ Falter entwickeln sich oft schon vor der Mitte des Juni, die ♀♀ meist erst im Juli; sonst wurde die Art nur noch bei Pörtschach beobachtet, wo Fr. Wagner die Säcke nicht selten an Zäunen und Strassenpfehlen fand.

Raupe an verschiedenen Sträuchern und Bäumen, besonders gern an jungem Stockausschlage von Eichen und Schlehen.

950. *St. Standfussii* H. S. Sicher gefunden wurde diese Art nur am Mangart, wo May bei 1400 m Höhe zwei Säcke von bemoosten Steinen ablöste, welche nach einigen Tagen im Juli die Falter ergaben; Neust. fand am Dobratsch einige Dutzend Säcke, welche vielleicht zu dieser Art gehörten.

Die Raupe lebt an *Vaccinien* und *Calluna*.

951. *Phalacroptery* (Psyche) *Graslinella* B. Nur am Dobratsch von Neust. im Juni und Juli die an Grashalmen und Telegraphenstangen angesponnenen Säcke gefunden.

Raupe an *Calluna* und *Vaccinien*.

952. *Ph. Calberlae* Heyl. Sowohl Neust. als auch Fr. Wagner fanden am Dobratsch bei 1500 m Höhe Säcke an Steinen, welche sie als zu dieser Art gehörende ansprachen.

953. *Apterona Crenulella* Brd. Bei Pörtschach fand Fr. Wagner an Felswänden, welche der Sonnenhitze ausgesetzt sind, einige schneckenförmige Säcke, welche ♀♀ dieser Art angehört haben mussten; ob diese der parthenogenetischen ♀ Form *Helix* Sieb. zugehörig sind, bleibt einstweilen zweifelhaft, da man das vollkommene Insekt noch nicht kennt.

Die Raupe lebt an *Centaurea* und *Alyssum*.

954. *Rebelia* (*Fumea*) *Sappho* Mill. Bei Wolfsberg und im Kor- und Saualpen-Gebiete ist diese ansehnliche Art stellenweise nicht selten; fliegt auf Talwiesen oft schon Anfang Mai, auf höheren Bergen bis 1400 m hinauf manchmal noch spät im Juli; die Falter (♂) der hohen Lagen übertreffen die der Niederungen im Ausmasse gewöhnlich um 2—4 mm und die ♀ Säcke sind bedeutend

ansehnlicher, werden bis 24 *mm* lang und in ihrer Mitte bis 5 *mm* dick, oft ganz mit grauweissem, sehr feinem Kalksande, je nach der Lokalität manchmal wieder mit ganz schwarzer Humuserde überkleidet, auch beide Materialien dazu verwendet und der Sack dann ganz bunt aussehend, die helle Farbe von der dunklen scharf abgegrenzt; seine Form und die Färbung erinnern sehr an die einer Turteltauben-Losung, besonders wenn er an einen Stein angeheftet ist.

Aus Stainz bei Graz erhielt ich von meinem Freunde Herrn Apotheker Rud. Klos einige Exemplare einer bedeutend kleineren Art, welche ich zuerst für Plumella H. S. hielt; später eingesandte Stücke waren aber wieder allmählich grösser, so dass ich dann in Zweifel kam, ob dieselben nicht doch zu Sappho gehören könnten, und nachdem ich mein Wiener Plumella-, das Stainzer, mein ungarisches Sappho- und unser Tal- und Voralpen-Material untersucht und verglichen habe, komme ich auf den Gedanken, dass alle diese Formen zu einer Art gehören könnten, da ein durchgreifendes Merkmal wirklich nicht auffindbar ist; demgemäss würde die Wiener und Stainzer Plumella nur eine Zwerg-, unsere Voralpenstücke eine Riesen-, die ungarischen, die grösseren Stainzer und unsere Tal-Exemplare eine Mittelform von Sappho Mill. bilden; meine Wiener Plumella und die kleinsten Stainzer Stücke messen durchschnittlich 12 *mm*, die grösseren Stainzer schon 15—16 *mm*, zwei ungarische 18 *mm*, unsere Talbewohner 18—20 *mm*, die Voralpenstücke 21—22 *mm*.

Metzg. fand die Säcke dieser Art auch bei Millstatt, Fr. Wagner bei Pörschach, Neust. am Dobratsch, wo er auch den ♂ Falter noch bei 1500 *m* einzeln in den Abendstunden fliegend erbeutete; auch bei Raiblan der Predilstrasse fingen May und Sich. das ♂ nach Sonnenuntergang.

Am liebsten fliegt das ♂ in den Morgenstunden vor Sonnenaufgang und bis in den Vormittag hinein auf Wald- und Bergwiesen.

Dass die Raupe an Gräsern leben soll, wie Millièrre angibt, ist mir zweifelhaft, ich habe sie immer an mit Moos und Flechten bewachsenen Steinen gefunden, wo sie an diesen wahrscheinlich ihre Nahrung suchen.

955. R. Karawankensis Höfn. Bis jetzt nur auf der Petzen und am Hochobir gefunden, wo der ♂ Falter im Juni und Anfang Juli in den Morgenstunden von 1800 bis 2000 *m* Höhe zwischen Krummholz an Grasplätzen fliegt.

Das ♀ und die Raupe noch unbekannt.

956. *R. Surientella* Brd. Nur ein einziges ♂ Stück von Z. bei Preth am sogenannten „Kopf“ am 3. Juni aus Gebüsch gescheucht; sonst von niemandem gefunden.

Die Raupe scheint noch wenig bekannt zu sein.

957. *R. Nudella* O. Nur von Mn. auf der Grafenlahn bei Raibl im Juli in den Morgenstunden fliegend (♂) gefangen, sonst noch nirgends beobachtet.

Die Raupe soll an *Hieracium*-Blättern leben.

958. *Epichnopteryx Pulla* Esp. Im Lavantale auf Wiesen von Ende April bis Anfang Juni nirgends selten, stellenweise sogar häufig; fliegt gern in der Vormittagssonne im Grase herum und reicht hoch in die Gebirge hinauf, ich fand sie auf der Kor- und Saualpe, sowie auf der Petzen und am Obir Ende Juni noch über der Baumgrenze und glaube daher nicht, dass *Ardua* Mn. von ihr spezifisch verschieden ist, ebensowenig wie *Sieboldii* Reutti, denn massgebende Merkmale sind wohl nirgends vorhanden; solche Stücke, wie sie Mn. Mitte Juli auf der Franz Josephs-Höhe und in der Gemsgrube im Glockner-Gebiete fand (*Ardua*), kommen auch auf der Koralpe und Petzen, wahrscheinlich auf allen höheren Alpen vor; leider scheint diese schon sehr zeitlich im Frühjahr erscheinende Art in Kärnten noch wenig beobachtet worden zu sein, denn ausser Z., welcher sie auch auf der Törl Alm bei Raibl und am Mangart im Juni über der Holzgrenze fand, berichtet uns nur Neust. noch, dass er die ♂ Falter der Form v. *Sieboldii* im Juni am Gipfel des Dobratsch häufig am Schnee sitzend fand und die Säcke in der Umgebung an Steinen und an Grashalmen angesponnen waren.

Die Stammform der Niederungen, welche aber auch bis in die Alpenregion hinaufreicht, ist durch ziemlich dichte, schwarze Haarbeschuppung und ebenso gefärbte Fransen ausgezeichnet; bei der Form *Sieboldii* wird die Beschuppung dünn und braunrötlich, bei *Ardua* ist der Flügelgrund graugelblich, an der Wurzel etwas dunkler, ziemlich dicht mit schwarzen Haarschuppen besetzt, die Fransen an der Vorderflügelspitze gelblich schimmernd; alle diese Merkmale sind aber schwankend und unsicher, körperliche zur Unterscheidung gar nicht vorhanden, die Grösse ebenfalls bei allen Formen variabel.

Raupe an Gräsern, besonders *Poa pratensis*, soll auch an *Trifolium* gefunden worden sein.

959. *Psychidea* (*Fumea*, *Bijugis*) *Bombycella* S. V. Verbreitet und von den Tälern bis hoch in die Alpen hinaufreichend; im Lavantale und im Kor- und Saualpen-

Gebiete ist sie stellenweise häufig, in den Niederungen manchmal schon Ende Mai, gewöhnlich wohl erst im Juni und dann bis in die zweite Augushälfte hinein anzutreffen; auf der Saualpe fand ich sie bei 1600 bis 1800 *m* einmal am 2. Juli abends häufig fliegend, ebenso am 5. August; die Stücke von den Alpen gehören meist der Form ab. *Rotundella* Brd. an und sind dunkler als die des Tales; erstere zeigen meist einen verfinstert lehmgelblichgrauen Grund, worauf eine dunklere Gitterung kaum ausnehmbar ist, während letztere auf hell lehmgelbem Grunde deutlich graubraun gegittert sind.

Auch im Petzen- und Obir-Gebiete ist die Art nicht selten, bei Friesach einzeln (Metzg.), bei Warmbad Villach und im Bleibergtale häufig (Neust.), bei Raibl und Preth wieder vereinzelter (Z.), ebenso im Glockner-Gebiete (Mn.).

Raupe an Gräsern.

960. *Ps. Pectinella* F. Auf der Saualpe fing ich unter der vorigen Art am 2. Juli ganz ungezeichnete Stücke, welche der verstorbene Apotheker Kreithner in Wien als *Pectinella* bestimmte; ich halte sie heute noch für ab. *Rotundella* und kann bei den spärlichen Nachrichten über *Pectinella* und dem ungenügenden Material, welches ich von dieser Art besitze, nichts Bestimmtes sagen.

Von Mn. wird sie für das Glockner-Gebiet (*Briccius*-Kapelle) verzeichnet.

Die Raupe soll an niederen Pflanzen, *Salvia* etc., leben.

961. *Ps. Rablensis* Mn. Nur von Mn. seinerzeit an der Grafenlahn bei Raibl in den Morgenstunden zwischen Krummholz, wo sie langsam flogen, Ende Juni gefangen; die Flugplätze haben durch Wasserverwüstungen seitdem derart gelitten, dass die Art dort ausgestorben zu sein scheint.

Raupe unbekannt.

962. *Fumea Comitella* Brd. Im Lavanttale bei Wolfsberg und St. Paul nicht selten; ich fand die ersten Raupensäcke in den Wäldern der St. Pauler Berge Anfang Mai 1882 und erhielt vom 10. bis 24. Juni daraus einige ♂ und ♀ Schmetterlinge; da mir dieselben unbekannt waren, sandte ich mehrere Paare an Dr. Staudinger, welcher sie als diese Art bestimmte und zugleich einige bestellte, da die Art zu dieser Zeit noch sehr selten zu haben war; später zog ich sie in Mehrzahl, nachdem ich die Raupe auch bei Wolfsberg gefunden hatte, wo sie Ende

April und im Mai an alten Föhren herumkriecht und sich von den an der dicken Borke haftenden, ganz feinen, staubartigen, rotbraunen oder grünlichen Landalgen (*Pleurococcus*) nährt und dort auch zur Verpuppung anspinnt.

May fand die Art auch nicht selten bei Raibl, wo die Säcke ebenfalls an Nadelbäumen angesponnen waren und die ♂ Falter früh morgens in der Nähe des Sees flogen.

Helle, lehmgelblichgraue, ungegitterte ♂ Exemplare, welche zwischen *Saxicolella* Brd. und *Subflavella* Mill. ungefähr die Mitte halten, haben sich einzeln unter meinen typischen *Comitella*-♂♂ entwickelt.

Sowohl durch die helle, lehm gelbliche Grundfarbe und die dunkle Gitterung auf den Vorderflügeln, sowie auch durch die nach aussen gegabelte Längsrippe, welche die Mittelzelle der Vorderflügel in zwei Längshälften teilt, ist *Comitella* im ♂ Geschlechte von allen Verwandten leicht zu unterscheiden; auch das ♀ ist (im lebenden Zustande) heller als bei den nächststehenden Arten, am Bauche und in den Seiten hell leibfarben (ungefähr wie die Gesichtshaut eines blonden Deutschen), am Kopfe und Rücken wenig dunkler, die Hinterleibssegmente oben weniger gebräunt, nur die zwei letzten vor dem Aftersegmente sind dunkler braun; die Afterwolle ist seidenartig gelblichweiss; die Füße sind hell gelbbraunlich, viel heller als bei den Verwandten, die Augen sind schwarz und stechen von dem braungelben Kopfe scharf ab, was bei den anderen der Dunkelheit der Kopffarbe wegen nicht der Fall ist.

Die Raupe unterscheidet sich von der *Casta*-Raupe ebenfalls durch die helle Färbung, welche mit der des ♀ Schmetterlings übereinstimmt; der Hauptunterschied von der *Casta*-Raupe ist aber die Zeichnung des Kopfes und der ersten drei Segmente; bei der *Comitella*-Raupe ist die Grundfarbe des Kopfes noch das Leibfarben des übrigen Körpers, und das dunkle glänzende Kastanienbraun tritt nur als Zeichnung auf; diese besteht aus einem Y-förmigen Zeichen über der Stirnmitte und einem augenartigen Fleckchen an beiden Seiten des Kopfes; die drei ersten Segmente sind immer scharf gezeichnet, es wechseln nämlich auf jedem vier bis fünf dunkelbraune Längsstreifen mit eben solchen hellen (von der Grundfarbe) ab.

Der Sack ist etwas stärker als der von Casta, sonst aus gleichem Material, mit abgeissenen Föhrennadeln und Grashalmstückchen bekleidet und immer an alten Föhrenstämmen angesponnen, während man die von Casta und Crassiorella meist an Laubbäumen, Bretterzäunen oder Felsen findet.

963. F. Crassiorella Brd. (Affinis Reutti). Auch diese Art ist bei Wolfsberg an geeigneten Lokalitäten nicht selten, reicht auch im Korralpen-Gebiete bis 1000 *m* in die Gebirge hinauf; das ♂ fliegt Ende Juni und anfangs Juli in Alpentälern, am liebsten in der Morgen- und Abenddämmerung; im Petzen-Gebiete fand ich einige alte Säcke, welche sicher auch dieser Art angehörten; sonst von niemandem erwähnt, vielleicht auch hie und da für Casta angesehen.

Der ♂ Falter ist von gleicher Grösse wie das Comitella-♂ (15—16 *mm*), hat auch die gleich breite und abgerundete Flügelform, kommt aber in der Färbung vielmehr mit Casta überein, ist auf der Oberseite dunkelgraubraun, mit einem gelblichen Erzglatze, durchaus einfarbig, ohne Gitterung, auf der Unterseite etwas blässer; die Teilungs-Längsrippe der Mittelzelle ist einfach, ohne Gabelung; die Fühler haben, wie bei Comitella, 20 Kamnzähne.

Das ♀ ist meist noch etwas stärker als das von Comitella und in Färbung und Zeichnung durchaus dunkler, wieder dem von Casta ähnlicher; die helle Grundfarbe ist mehr fleischrötlich, die dunklen Zeichnungen oben sind entschieden schwärzlichbraun, Kopf und Rücken kastanienbraun, die Afterwolle gelblichgrau.

Die Raupe ist von der von Comitella schwer zu unterscheiden, übertrifft sie meist etwas an Grösse und ist durchgehends etwas dunkler gefärbt und gezeichnet als diese; der Kopf und die drei ersten Segmente führen dieselbe Zeichnung, wie bei der Comitella-Raupe, und dadurch unterscheidet sie sich wesentlich von der Casta-Raupe, welche überdies bedeutend kleiner ist; sie erscheint bei uns zirka um drei Wochen später als die von Casta, gewöhnlich erst im Mai, und lebt an Gräsern und niederen Pflanzen.

Der Sack ist dem von Comitella und Casta ähnlich, mit abgeissenen Grashalmstückchen, oft auch mit Fichtennadeln gemischt, bekleidet und meist an Felsen, Bretterzäunen, seltener auch an Baumstämmen an-

gesponnen; an Föhren habe ich nie einen von dieser Art gefunden.

964. *F. Casta* Pall. (*Nitidella* ? Hb. O., *Intermediella* Brd.). Wohl die verbreitetste Art der Gattung, der Sack überall an Bretterzäunen, Bäumen und Felsen häufig anzutreffen, reicht auch bis 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf; das ♂ fliegt schon oft vor Mitte Juni, ebenfalls gern in der Dämmerung, doch habe ich ihn auch in der Sonne fliegend getroffen.

Dass die Art in einigen Verzeichnissen fehlt (z. B. Friesach, Millstatt, Raibl, Mölltal), kann wohl nur daher rühren, dass ihr zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, denn ich habe die Säcke wohl in allen kärntnerischen Gauen, welche ich besuchte, beobachtet; Fr. Wagner fand sie auch bei Pörtschach, Neust. in allen Tälern um Bleiberg häufig.

Der ♂ Falter bleibt im Ausmasse gegen die beiden vorigen Arten merklich zurück, die grössten Stücke erreichen kaum 14 *mm*, die kleineren oft nur 12 *mm*; die Flügelform ist ganz die von *Crassiorella*, die Färbung etwas schwärzlicher; die Teilungs-Längsrippe der Mittelzelle ist einfach ungegabelt; die Fühler haben nur 16 Kammzähne.

Das ♀ ist merklich kleiner als das von *Comitella* und *Crassiorella*, seine Färbung ist wieder dunkler als die des *Crassiorella*-♀, gegen *Comitella* in dem Verhältnisse, wie die Gesichtsfarbe eines brünetten Südtaliensers gegen einen blonden Deutschen. Die dunklen Zeichnungen oben sind schwärzlich kastanienbraun, die Afterwolle ist seidenartig lehmgelblichgrau.

Die Raupe unterscheidet sich von den zwei vorigen schon durch ihre geringere Grösse, die Färbung ist noch dunkler als bei *Crassiorella*, das Hauptkennzeichen ist aber der glänzend kastanienbraune, ganz ungezeichnete Kopf, auch die Färbung der drei ersteren Segmente ist dunkel und die hellen Fleckchen darauf nur verblichen ausnehmbar; sie erscheint am frühesten unter den Verwandten, meist schon Mitte April, und lebt an niederen Pflanzen und Sträuchern, deren Blätter sie frisst.

Der Sack ist dem der vorigen zwei Arten ähnlich, nur kleiner, und seine Bekleidung aus dünneren Halmstückchen oder jüngeren Nadelteilen bestehend; auch von dieser Art habe ich nie einen Sack in Gesellschaft von *Comitella*-Säcken an Föhren gefunden.

965. *F. Betulina* Z. (*Anicanella* Brd.). Auch diese Art muss im Lande verbreitet sein, wird aber wahrscheinlich mit voriger oft verwechselt oder der Unscheinbarkeit wegen nicht beobachtet; im Lavanttale ist sie zwar auch nicht häufig, doch alljährlich überall zu finden; reicht auch bis 1000 *m* hoch in die Gebirge hinauf; das ♂ fliegt im Juni und Anfang Juli, auch gern bei Tage.

Ausser dem Lavanttale meldet nur Neust. die Art aus der Bleiberger Gegend.

Der ♂ Falter ist in Grösse und Färbung ganz wie *Casta*, die Flügelform ist aber durchschnittlich etwas schmaler und gestreckter, obwohl ich unter meinem, meist selbst erzogenem Material auch solche mit gleichbreiten Flügeln besitze; die Teilungs-Längsrippe ist einfach, ungegabelt; die Fühler haben 18 Kammzähne, welche etwas kürzer sind als die von *Casta* und mehr schief nach vorn abstehen als bei dieser Art.

Das ♀ ist dunkler als alle Nächstverwandten, unten und in den Seiten braunrot, oben schwärzlich, die Afterwolle schneeweiss.

Die Raupe ist der von *Casta* sehr ähnlich, nur dunkler gefärbt; der Kopf dunkel kastanienbraun, ohne Zeichnung, auch die drei ersten Segmente wie bei *Casta* nur mit verblichenen hellen Fleckchen; sie erscheint im Mai und lebt auf verschiedenen Sträuchern und Bäumen, von deren Flechten sie sich zu nähren scheint, frisst aber auch Blätter.

Der Sack ist mit Blätterresten und Flechten überkleidet und nur ab und zu sind Grashalmstückchen und Nadeln darunter gemischt; er ist daher am leichtesten unter den Verwandten zu erkennen.

966. *Bacotia* (*Fumea*) *Sepium* Spr. Bei Wolfsberg nicht häufig in Wäldern, wo die Raupe im Mai an Fichten- und Föhrenstämmen herumkriechend gefunden wird; sonst wird die Art nur noch von Neust. für die Bleiberger Gegend als dort häufig verzeichnet. Pressegger-See bei Hermagor (Proh.).

Das ♂ fliegt im Juni und zeichnet sich durch auffällige Schmalheit der Flügel aus; die vorderen sind auf der Querrippe der Mittelzelle etwas geknickt und wird dort ein schwarzer Schattenpunkt sichtbar; die Färbung der Flügel ist sonst wie bei *Casta*; eine dunkle Gitterung der Vorderflügel, wie sie Dr. Speyer angibt, kann ich bei keinem meiner Sammlungs-Exemplare ausnehmen; die Kammzähne der Fühler sind noch etwas

kürzer als bei *Betulina* und vom Schafte rechtwinklig abstehend.

Das ♀ ist am Bauche und an den Seiten hellgelb, die Rückenzeichnungen sind braun, die Afterwolle gelbgrau.

Die Raupe lebt an Flechten der Nadelbäume, auch an denen alter Hecken und Zäune, der Sack ist mit Flechtenteilen überkleidet und hat die Form einer hohen Mütze; er wird fast horizontal abstehend getragen.

Dass ich die vorstehenden fünf Arten eingehender besprach, hat seinen Grund darin, dass dieselben in den meisten Werken ganz ungenügend charakterisiert sind und diese meine Auseinandersetzungen, welche zum grössten Teile auf eigenen Erfahrungen beruhen, dazu beitragen sollen, den Sammler instand zu setzen, diese unscheinbaren und sich einander so nahestehenden Arten sicherer auseinanderhalten zu können.

Sesiidae.

967. *Trochilium Apiformis* Cl. Bei Wolfsberg in früheren Jahren an Pappelstämmen im Juni öfters frisch entwickelt gefunden; mit dem Falle der Pappel-Alleen scheint auch der Schmetterling ausgerottet zu sein; Nick. fand sie auch im Mölltale.

Raupe in den Stämmen von Pappeln, besonders *Populus nigra* und *pyramidalis*.

968. *Sciapteron Tabaniformis* Rott. Ich fing ein ♂ am 12. Juni auf der Spitze des „Kasbauersteines“ bei St. Paul im Lavanttale, wo es in der Mittagssonne an die Blüten der Schwalbenwurz (*Vincetoxicum officinale*) angefliegen kam, um zu saugen.

Das Exemplar hat auch auf der Unterseite des Hinterleibes die Endränder der Segmente 2 und 3, besonders letzteres, stark gelb; es ist erster Grösse und misst reichlich 30 mm.

Sonst noch nirgends gefunden.

Die Raupe in Stämmen von *Populus nigra* und *tremula*, auch in Weiden; die der südlichen Form var. *Rhingiaeformis* lebt im Mark von *Sambucus Ebulus*, welcher auch auf unseren Gebirgen häufig ist.

969. *Sesia Andreniformis* Lasp. Im Jahrbuch XII ist bei den „Schmetterlingen des Lavanttales“ diese Art zu streichen, die dort erwähnten Stücke haben sich als grosse Empi-

formis Esp. herausgestellt; Neust. fand den seltenen Falter im Juli 1896 in zwei frischen Stücken an dem Stamme eines Schneeballstrauches neben den herausragenden Puppenhülsen sitzend in einem Garten in Bleiberg, und ist daraus ersichtlich, dass die bisher unbekannte Raupe in *Viburnum* lebt; übrigens sollen die Falter auch an Eschen gefunden worden sein.

970. *S. Tipuliformis* Cl. Jedenfalls im ganzen Lande verbreitet, wenn auch noch wenig beobachtet; ich fand den Falter bei Wolfsberg in Gärten an *Spiraea salicifolia* in der Mittagssonne öfters häufig schwärmend, gewöhnlich Mitte Juni; Mn. fand die Art auch im Mölltale.

Die Raupe lebt bekanntlich in jungen Zweigen von Johannisbeeren (*Ribes rubrum*) und macht den Gärten oft dadurch Schaden; auch in jungen Haselzweigen.

971. *S. Vespiformis* L. (*Asiliformis* Rott., *Cynipiformis* Esp.). Bisher nur von Nick. und Mn. im Glockner-Gebiete (auf der Platte) gefunden; fliegt im Hochsommer vom Juli bis September.

Raupe in den Stämmen von Eichen, am liebsten in Stöcken gefällter Bäume, gewöhnlich schon unter der Rinde.

972. *S. Myopiformis* Bkh. (*Mutillae formis* Lasp.). Ich fing den Falter einzeln unter vielen *Tipuliformis* im Juni bei Wolfsberg an den Blüten von *Spiraea salicifolia*, einmal auch an den Dolden von *Cornus sanguinea*; ein Apfelbaum bei Pörtschach war ganz bespickt mit Puppenhülsen dieser Art (Fr. Wagner); Nick. fand sie auch im Glockner-Gebiete.

Raupe unter der Rinde und an krebssigen Stellen von Kern- und Steinobst (*Pyrus*- und *Prunus*-Arten), auch an Weissdorn; seltener findet sie sich auch in den Zweigen.

973. *S. Culiciformis* L. Von Nick. im Glockner-Gebiete gefunden; fliegt im Juni und Juli

Raupe in Stämmen von Birken, besonders gern in Stöcken, seltener in Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*).

974. *S. Stomoxyformis* Hb. Bei Wolfsberg im Juli selten; ich traf den Falter anfangs der 70er-Jahre an sandigen Stellen einer kalkigen Lehne in der Mittagshitze herum schwärmend; seitdem nicht mehr gefunden, auch sonst von niemandem verzeichnet.

Raupe im Stamme von Zwetschkenbäumen und *Evonymus*.

975. *S. Anellata* Z. Bei Wolfsberg im Juli 1879 an derselben Kalklehne und zur selben Stunde wie vorige einigemale gefangen; durch allmähliches Absprengen der Kalkfelsen

dieser Lokalität ist sowohl die vorige als auch diese Art wahrscheinlich ausgerottet worden und sind dort mit ihnen auch noch einige andere verschwunden, leider auch solche, welche für unsere Gegend nur dort ihre Lebensbedingungen gefunden zu haben scheinen, so z. B. *Dysauxes Ancilla*, *Hydrilla Gluteosa*, *Agdistis Adactyla* etc.

Auch sonst wurde die Art nirgends beobachtet.

Die Raupe soll in den Wurzeln niederer Pflanzen, besonders von *Artemisia* und *Ballota*, leben.

976. *S. Empiformis* Esp. (*Tenthrediniformis* Lasp.). Eine der verbreitetsten Sesien, an sonnigen, mit *Euphorbia Cyparissias* bestandenen Lehnen und Hügeln hie und da nicht selten; bei Wolfsberg auf der bei den vorigen Arten besprochenen Kalklehne heute noch zu finden; fliegt von Anfang Juni bis Ende Juli in der Mittagssonnenhitze und setzt sich gern an die blühenden Sträucher von *Cytisus nigricans*; auch bei Pörschach (Fr. Wagner) und Raibl, wo Z. am 30. Juni auf einer Wiese am Fusse des Fünfspitz ein ♂ Exemplar fing; Nick. und Mn. fanden sie auch im Mölltale; Vorderberg bei Hermagor (Proh.).

Raupe in den Wurzeln von *Euphorbia Cyparissias*.

977. *S. Triannuliformis* Frr. Das einzige kärntnerische Stück (♀) fing Metzg. am 21. Juni in der Olsa bei Friesach.

Raupe in den Wurzeln des kleinen Sauerampfers (*Rumex acetosella*).

978. *S. Muscaeformis* View. (*Philanthiformis* Lasp.). Bisher nur ein Exemplar (♀) von Z. am 15. Juli bei Raibl gefangen.

Die Raupe lebt in den Wurzeln von älteren Pflanzen der *Statice armeria*, nach einer anderen Nachricht in Wurzeln und Stengeln von *Calluna vulgaris*.

979. *S. Affinis* Stgr. Nur ein einziges ♀ am 20. Juli 1881 bei Wolfsberg an der bei Ses. *Anellata* erwähnten Kalklehne an den Blüten von *Cytisus nigricans* sitzend erbeutet; wird dort leider auch schon ausgerottet sein.

Das ziemlich gut erhaltene Stück misst 14 mm (meine von Dr. Stgr. erhaltenen ungarischen 15—16 mm), stimmt aber sonst sehr gut mit diesen überein, hat die breiten schwarzen Ränder und die breite Mittelbinde, das dreizellige Glasfeldchen und am Hinterleibe die weissen Ringe auf den Segmenten 4 und 6.

Die Raupe lebt in den Wurzeln und Stengeln von *Helianthemum*.

980. *Bembecia Hylaeiformis* Lasp. Wird wohl mit der Himbeere verbreitet sein, doch ist sie bisher nur einzeln bei Friesach (Metzger), bei Bleiberg häufig (Neust.), Hermagor (Proh.) und von Mn. im Glockner-Gebiete (Platte) gefunden worden.

Raupe in den Wurzeln und Zweigen der Himbeere, soll auch in Johannisbeeren gefunden worden sein.

Cossidae.

981. *Cossus* L. Auch diese ansehnliche und als „Weidenbohrer“ allbekannte Art fehlt in den Verzeichnissen von Friesach, Millstatt und dem Glockner-Gebiete, wird aber ausser den höheren Gebirgen, wo sie wohl wirklich fehlt, durch das ganze Land verbreitet sein; im Lavantale ist sie nirgends selten; die Raupe kriecht im Frühjahr oft an Wegen herum und beisst sich gern in Zaunpfähle, in Landhäusern wohl auch in Holzstufen von Stiegen oder Türstöcke ein und verpuppt sich dort in einem abgebissenen Holzspänen zusammengeleimten, eiförmigen Gehäuse, aus welchem sich dann vor dem Auskriechen des Falters die mit Häckchenkränzen versehene Puppe bis vor die Oeffnung ihrer Wohnung hinausschiebt, um den Falter zu entlassen.

Bei Pörschach (Fr. Wagner), Bleiberg (Neust.), Feldkirchen und Hermagor (Proh.), auch bei Preth (Sich.) wurde die Art überall mehr oder minder zahlreich getroffen.

Die Raupe ist als Markbohrer allen Laubbäumen, besonders Pappeln und Weiden, schädlich.

982. *Zeuzera Pyrina* L. (*Aesculi* L.). Vielleicht ebenso verbreitet wie vorige Art, doch viel seltener zu finden; im Lavantale fand ich den Falter sowohl an Baumstämmen sitzend, als auch abends zum Lichte kommend, im Juni und Juli einzeln; bei Pörschach häufig beim elektrischen Lichte (Fr. Wagner), auch in Bleiberg einige Stücke (Neust.), einzeln auch bei Preth (Sich.).

Raupe im Stamme der verschiedensten Laubbäume, an jungen Obstbäumen öfters schädlich werdend; auch in einem vom Sturme gestürzten Thuja-Baume sah ich beim Zerspalten Raupen dieser Art herauskommen.

Hepialidae.

983. *Hepialus Humuli* L. Bisher nur im Korralpen-Gebiete von Ende Juni bis August gefunden; der Falter hält sich am liebsten bei den Hütten der Voralpen- und Alpenregion auf, wo die Raupe an den Wurzeln des dort meist

häufig vorkommenden Alpenampfers (*Rumex alpinus*) willkommene Nahrung findet; sonst lebt sie auch noch in den Wurzeln von *Taraxacum*, *Daucus*, *Spiraea* und *Humulus*.

Sonst wird die Art von niemandem verzeichnet.

984. *H. Sylvina* L. Im Lavanttale sehr vereinzelt im August und September an Baumstämmen gefunden oder abends beim Lichte gefangen; ebenso vereinzelt bei Friesach (Metzg.), Pörschach (Fr. Wagner), Feldkirchen und Hermagor (Proh.) und im Glockner-Gebiete (Mn.).

Bei Wolfsberg erhielt ich sowohl ganz helle, ledergelbe, als auch dunkel kirschbraune Exemplare.

Die Raupe lebt in den Wurzeln grosser Malven-Gewächse der Gattungen *Malva*, *Lavatera* und *Althaea*, soll auch an denen von *Daucus*, *Rumex*, *Plantago* und *Medicago sativa* gefunden worden sein.

985. *H. Fusconebulosa* De Geer (Velleda Hb.). Im Kor- und Saualpen-Gebiete sehr vereinzelt von 1300 *m* aufwärts bis hoch in die Alpenregion hinauf; das ♂ schwärmt Ende Juni und im Juli gern abends und morgens an Grasplätzen herum, das träge ♀ aufsuchend, welches im Grase herumsitzt; sonst wurde die Art nur noch von Mn. im Glockner-Gebiete (Gemsgrube) gefunden.

Die ab. *Gallicus* Ld., mit fast einfarbig rotbraunen, kaum gezeichneten Vorderflügeln, fand ich von 1800 bis 2000 *m* auf der Saualpe in beiden Geschlechtern.

Die Raupe lebt in den Wurzeln von *Pteris aquilina*, muss aber in den Hochalpen noch andere Nährpflanzen haben, da der Adlerfarn nicht so hoch hinaufreicht.

986. *H. Carna* Esp. Im Kor- und Saualpen-Gebiete von Ende Juni bis August stellenweise häufig; der ♂ Falter schwärmt, besonders gern von Tagesanbruch bis 8—9 Uhr vormittags, in schnurrendem Zickzackfluge auf Grasplätzen der Voralpen und Alpen (von 1000 bis 2000 *m*) herum; das ♀ sitzt gewöhnlich an Grashalmen und lässt sich ruhig abnehmen; sobald es sich gefangen fühlt, ist seine erste Sorge, sich eiligst seiner vielen Eier zu entledigen, aus welchen sich innerhalb 14 Tagen die Rüpchen entwickeln, deren Aufzucht ich jedoch nie versucht habe.

Auf der Petzen und dem Obir findet sich die Art ebenfalls, doch nur sehr spärlich; auch am Dobratsch ist sie selten (Neust.), ebenso beim Raibler-See (Z.) und im Glockner-Gebiete (Gemsgrube, Mn.).

Die Raupe wird jedenfalls an Graswurzeln leben.

987. *H. Ganna* Hb. Bisher nur von Mn. in der Gemsgrube im Glockner-Gebiete gefunden; erscheint im Juli und ist meist selten.

Raupe unbekannt.

988. *H. Hecta* L. Verbreitet und über 1000 *m* hoch in die Gebirge hinaufreichend; im Lavanttale und im Kor- und Saualpen-Gebiete überall gemein; das ♂ fliegt im Juni und Juli in Wäldern abends in pendelartig schwingendem Fluge; das ♀ ist seiner Trägheit wegen selten zu finden, sitzt meist im Grase; bei Pörschach selten (Fr. Wagner), bei Friesach häufig (Metzg.), am Dobratsch und im Bleibergtale einzeln (Neust.).

Raupe in den Wurzeln verschiedener Pflanzen, *Calluna*, *Vaccinium*, *Primula*, *Paeonia*, *Rumex*, *Pteris*, soll an Weizenwurzeln gefunden worden sein.



!

Index

der Arten, Varietäten, Aberrationen und Synonymé.

(Die Var., Ab. und Syn. sind in *Kursiv* gesetzt.)

A.	Nr.		Nr.
<i>Abietaria</i> Goeze	735	<i>Albicolon</i> Hb.	315
<i>Abietaria</i> Hb. (<i>Boarm.</i>)	830	<i>Albimacula</i> Bkh.	334
<i>Absinthiata</i> Cl.	743	<i>Albipuncta</i> F.	406
<i>Absinthii</i> L.	480	<i>Albipunctata</i> Hw.	746
<i>Acaciae</i> F.	106	<i>Albofasciata</i> Höfn. (<i>Erebia</i>)	66
<i>Aceris</i> Lep. (<i>Neptis</i>)	26	<i>Albulata</i> S. V.	710
<i>Aceris</i> L. (<i>Acron.</i>)	243	<i>Alceae</i> Esp.	149
<i>Achilleae</i> Esp.	924	<i>Alchemillata</i> L.	705
<i>Achine</i> Sc.	94	<i>Alchymista</i> S. V.	521
<i>Achromaria</i> Lah.	685	<i>Alciphron</i> Rott.	113
<i>Acidalia Muricata</i> Hufn.	573	<i>Alcon</i> F.	139
<i>Actaea</i> Esp.	88	<i>Alcyone</i> S. V.	85
<i>Adaequata</i> Bkh.	709	<i>Alecto</i> Hb.	73
<i>Adippe</i> L.	60	<i>Algae</i> F.	348
<i>Adrasta</i> Hb.	93	<i>Aliena</i> Hb.	317
<i>Adusta</i> Esp.	352	<i>Alliaria</i> Stgr.	738
<i>Adustata</i> S. V.	783	<i>Alliata</i> Höfn. (<i>Thal.</i>)	564
<i>Advena</i> F.	310	<i>Allous</i> Hb.	126
<i>Advenaria</i> Hb.	810	<i>Alni</i> L.	245
<i>Aegeria</i> L.	90	<i>Alniaria</i> L.	794
<i>Aegon</i> S. V.	119	<i>Alniaria</i> Esp.	792
<i>Aello</i> Hb.	82	<i>Alopecurus</i> Esp. (<i>Had.</i>)	363
<i>Aemulata</i> Hb.	780	<i>Alpestris</i> B. (<i>Agr.</i>)	274
<i>Aequistrigata</i> Stgr.	759	<i>Alpicolaria</i> H. S.	689
<i>Aeruginea</i> Hb.	380	<i>Alpina</i> Stgr. (<i>Mel.</i>)	41
<i>Aescularia</i> S. V.	820	<i>Alpina</i> Frey (<i>Las.</i>)	217
<i>Aesculi</i> L. (<i>Zeuz.</i>)	982	<i>Alpina</i> Sulz. (<i>Bist.</i>)	822
<i>Aestiva</i> Stgr. (<i>Sel.</i>)	799	<i>Alpinata</i> Sc. (<i>Psod.</i>)	857
<i>Aestivaria</i> Hb. (<i>Hem.</i>)	566	<i>Alpinata</i> Hb. (<i>Psod.</i>)	861
<i>Aethiops</i> Esp. (<i>Er.</i>)	77	<i>Alpium</i> Osbeck	249
<i>Aethiops</i> Hw. (<i>Miana</i>)	342	<i>Alsines</i> Brahm	416
<i>Affinis</i> Reutti (<i>Fum.</i>)	963	<i>Alsoides</i> Gerh. (<i>Lyc.</i>)	136
<i>Affinitata</i> Stph.	704	<i>Alternaria</i> Hb.	813
<i>Agamos</i> Hb.	528	<i>Altheae</i> Hb.	150
<i>Aglaja</i> L.	58	<i>Alticolaria</i> Mn.	856
<i>Ain</i> Hochw.	515	<i>Alveus</i> Hb.	154
<i>Alaudaria</i> Frr.	696	<i>Amandus</i> Schn.	130
<i>Alba</i> Stgr. (<i>Col.</i>)	18	<i>Amarginata</i> Metzg.	62
<i>Albicillata</i> L.	697	<i>Amata</i> L.	611
		<i>Amathusia</i> Esp.	53
		<i>Ambigua</i> F.	418

	Nr.		Nr.
Confusalis H. S.	881	<i>Darwiniana</i> Stgr.	99
Conigera F.	405	<i>Dealbata</i> L.	876
Consonaria Hb.	839	<i>Deaurata</i> Esp.	503
Consortaria F.	833	<i>Debilitata</i> Hb.	775
<i>Conspersa</i> Esp.	335	<i>Deceptoraria</i> Sc.	494
Conspersaria F.	874	<i>Decolorata</i> Hb.	715
Conspicillaris L.	466	<i>Decora</i> Hb. . .	282
Contigna Vill.	321	<i>Decussata</i> Bkh.	620
Contiguaria Hb.	575	<i>Defessaria</i> Fr.	838
Conversa Esp.	528	<i>Deflavata</i> Stgr.	721
<i>Conversaria</i> Hb.	830	<i>Defoliaria</i> Cl. . .	819
Convolyuli L.	165	<i>Degenerana</i> Hb.	884
<i>Coraciata</i> Hb.	650	<i>Delius</i> Esp.	4
Coracina Esp.	859	<i>Delunaria</i> Hb.	798
Cordigera Thbg.	482	<i>Denotata</i> Hb.	745
<i>Cordula</i> F.	88	<i>Dentaria</i> Hb.	801
<i>Coretas</i> O.	118	<i>Dentimacula</i> Hb.	369
Coridon Poda	134	<i>Dentina</i> Esp.	325
Coronata Hb. . .	773	<i>Deplana</i> Esp.	916
<i>Coronillae</i> Esp.	932	<i>Depuncta</i> L.	271
Corticea Hb.	296	<i>Derasa</i> L. . .	549
Corylata Thbg.	722	<i>Derivalis</i> Hb. .	540
Coryli L.	241	<i>Designata</i> Rott.	674
Cossus L.	981	<i>Detersa</i> Esp.	383
Craccae F.	530	<i>Devergens</i> Hb. .	517
Crassa Hb.	300	<i>Deversaria</i> H. S.	586
Crassiorella Brd.	963	<i>Dia</i> L.	52
<i>Crataegata</i> L.	807	<i>Dictaeoides</i> Esp.	188
<i>Crataegi</i> L. (Aporia)	6	<i>Dictynna</i> Esp.	45
<i>Crataegi</i> L. (Trich.)	213	<i>Didyma</i> O. (Mel.) . .	41
Crenulella Brd. .	953	<i>Didyma</i> Esp. (Had.)	368
Crepuscularia Hb.	838	<i>Didymata</i> L. . .	665
Cretaria Ev. . .	877	<i>Dilucidaria</i> Hb.	850
Cribrumalis Hb.	539	<i>Dilutana</i> Hb.	884
Cristatula Hb.	882	<i>Dilutaria</i> Hb. (Acid.) .	583
Croceago F. . . .	452	<i>Dilutaria</i> Hein. (Acid.)	584
Cucubali Fuessl.	338	<i>Dilutata</i> Bkh. (Lar.)	676
Cuculla Esp. . .	196	<i>Dimidiata</i> Hufn.	574
Cucullata Hufn.	690	<i>Diniensis</i> B.	13
Cucullatella L.	878	<i>Dipsacea</i> L. . . .	487
Culiciformis L.	973	<i>Dispar</i> L. (Lym.)	210
Cultraria F.	235	<i>Dissimilis</i> Knoch	319
Cuprea Hb.	272	<i>Ditrapezium</i> Bkh.	266
Curtula L.	201	<i>Dodonaea</i> Hb.	185
Cuspis Hb.	248	<i>Dolabraria</i> L.	806
Cyanata Hb. . . .	680	<i>Dominula</i> L.	903
<i>Cydoniata</i> Bkh.	774	<i>Dorilis</i> Hufn.	115
Cyllarus Rott. . .	138	<i>Dorylas</i> Hb.	131
<i>Cynipiformis</i> Esp.	971	<i>Dotata</i> L.	642
Cynthia Hb.	37	<i>Dromedarius</i> L.	190
<i>Cytisi</i> Hb.	929	<i>Dryas</i> Sc.	89
		<i>Dubia</i> Schulz. (Lyc.)	120
D.		<i>Dubitata</i> L.	634
<i>Daphne</i> S. V.	56	<i>Dumi</i> L.	228
<i>Daplidice</i> L.	11	<i>Duplaris</i> L.	554
		<i>Dysodea</i> Hb.	328

	Nr.		Nr.
Galiata Hb.	691	<i>Hera L.</i>	904
<i>Gallicus Ld.</i>	985	Herbariata F.	579
Galii Rott.	169	Hermione L.	84
Gamma L.	513	<i>Herrichi Stgr.</i>	14
Ganna Hb.	987	<i>Heydenreichii Ld. (Ino)</i>	936
Gemina Hb.	367	Hiera F.	92
Gemmaria Brahm.	828	<i>Hippocrepididis Hb.</i>	931
Gemmea Tr.	357	<i>Hippomedusa O.</i>	70
Genistae Bkh.	318	Hippophaës Esp.	168
Geryon Hb.	937	Hippothoë	112
Gilva Donz.	413	Hirsutella Hb. (Sterrh.)	949
<i>Giraffina Hb.</i>	195	<i>Hirsutella O. (Sciopt.)</i>	947
<i>Glabraria Hb.</i>	836	Hirtaria Cl.	823
Glacialis Esp.	73	Hochenwarthi Hochw.	516
<i>Glaciata Germ.</i>	676	<i>Holosericeata Dup.</i>	583
Glarearia Brahm.	873	<i>Horridaria S. V. (Psod.)</i>	857
Glaucia Hb.	324	<i>Hospita S. V.</i>	895
Glaucata Sc.	236	Humiliata Hufn.	585
Glaucina Esp.	369	Humuli L.	983
Glaucinararia Hb.	846	Hyale L.	16
Globulariae Hb.	935	Hydrata Tr.	706
Gluteosa Tr.	420	Hylaeiformis Lasp.	980
Glyphica L.	519	Hylas Esp.	131
Gnaphalii Hb.	479	<i>Hylas Hb.</i>	122
Goante Esp.	75	Hyperanthus L.	95
Goossensiata Mab.	744	Hyperborea Zett.	261
Gorge Esp.	76		
Gothica L.	427		
Gracilis F.	431		
<i>Graminella S. V.</i>	941		
Graminis L.	306		
<i>Grammica L.</i>	905	Jacobaeae L.	906
Graphata Tr.	762	<i>Janira L.</i>	96
Graslinella B.	951	Janthina Esp.	256
Grisealis Hb.	536	<i>Icarinus Scriba</i>	129
Griseata S. V.	520	Icarus Rott.	129
Griseovariegata Goeze	433	Ilia S. V.	21
Grisescens Tr.	285	<i>Ilicana F.</i>	884
Grossulariata L.	781	Ilicis Esp.	105
Gutta Gn.	510	<i>Illunaria Hb.</i>	797
		<i>Illustris F.</i>	505
		Imbecilla F.	409
		Immanata Hw.	652
		Immorata L.	589
		Immundata Z.	765
		<i>Immutata Tr.</i>	591
		Immutata L.	597
		<i>Impectinata Gn.</i>	845
		Impudens Hb.	397
		<i>Impunctata Höfn. (Ereb.)</i>	65
		Impura Hb.	398
		Impurata Hb.	760
		Incanata L.	592
		Incerta Hufn.	430
		Incultaria H. S.	686
		Incurсата Hb.	668
		Indigata Hb.	733

I, J.

H.

Halterata Hufn.	628
Hastata L.	700
Hecate Esp.	54
Hecta L.	988
<i>Hedysari Hb.</i>	933
<i>Helice Hb.</i>	17
<i>Helix Sieb.</i>	953
Helveticaria B.	753
Helvetina B.	280
Helvola L.	445
<i>Hepararia Hb. Tr.</i>	713
Hepatica Hb.	364

	Nr.		Nr.
<i>Infesta</i> Tr.	356	<i>Leucophaea</i> View.	309
<i>Infidaria</i> Lah.	679	<i>Leucostigma</i> Esp. (Had.)	368
<i>Infuscata</i> Stgr. (Lar.)	717	<i>Leucotaenia</i> Stgr. (Er.)	77
<i>Ingrica</i> H. S.	461	<i>Leucotera</i> Stef.	8
<i>Innuba</i> Tr.	260	<i>Levana</i> L.	35
<i>Innuptaria</i> H. S.	855	<i>Libatrix</i> L.	499
<i>Ino</i> Rott.	55	<i>Libanotidata</i> Schl.	740
<i>Inornata</i> Hw.	586	<i>Lichenaria</i> Hufn.	835
<i>Insigniata</i> Hb.	736	<i>Ligea</i> L.	79
<i>Insubrica</i> Frey	99	<i>Ligula</i> Esp.	455
<i>Insulata</i> Hw.	721	<i>Ligustrata</i> Hb.	671
<i>Interjectaria</i> B. . .	584	<i>Ligustri</i> L. (Sph.)	164
<i>Intermediella</i> Brd.	964	<i>Ligustri</i> F. (Cran.)	252
<i>Interrogationis</i> L.	514	<i>Limacodes</i> Hufn.	938
<i>Interrupta</i> Stgr. (Zyg.)	922	<i>Limbaria</i> F.	863
<i>Jo</i> L.	29	<i>Limitata</i> Sc.	614
<i>Jota</i> L.	512	<i>Linariata</i> F. . . .	731
<i>Iphis</i> S. V.	98	<i>Lineata</i> F. (Deil.)	171
<i>Iris</i> L.	20	<i>Lineata</i> Sc. (Scoria)	876
<i>Irrorella</i> Cl.	910	<i>Linearia</i> Hb. (Eph.)	608
<i>Isis</i> Hb.	50	<i>Lineola</i> O.	145
<i>Isogrammaria</i> H. S.	766	<i>Lithargyria</i> Esp.	407
<i>Jubata</i> Thbg. (Boarm.)	836	<i>Lithoxylea</i> F.	361
<i>Juliaria</i> Hw.	797	<i>Litura</i> L.	448
<i>Juniperata</i> L.	648	<i>Liturata</i> Cl.	815
<i>Jurtina</i> L.	96	<i>Livida</i> F.	424
		<i>Livonica</i> Teich.	289
		<i>Livornica</i> Esp.	171
		<i>L nigrum</i> Muell.	208
		<i>Lobulina</i> Esp.	220
		<i>Lonicerae</i> Schev.	928
		<i>Lota</i> O.	442
		<i>Lubricipeda</i> L.	891
		<i>Lucerneae</i> L.	278
		<i>Lucifuga</i> Hb.	476
		<i>Lucilla</i> F.	25
		<i>Lucina</i> L.	102
		<i>Lucipara</i> L.	386
		<i>Lucipeta</i> F.	279
		<i>Luctuata</i> Hb.	702
		<i>Luctuosa</i> Esp. (Acont.)	491
		<i>Ludifica</i> L.	239
		<i>Ludmilla</i> H. S.	25
		<i>Lugdunaria</i> H. S.	706
		<i>Lugubrata</i> Stgr.	699
		<i>Lunaria</i> S. V.	798
		<i>Lunaris</i> S. V.	520
		<i>Lunigera</i> Esp.	220
		<i>Lunula</i> Hufn.	468
		<i>Luridata</i> Bkh.	840
		<i>Lurideola</i> Zck. . . .	917
		<i>Lutarella</i> L. (Lith.)	919
		<i>Lutea</i> Ström. (Xanth.)	450
		<i>Luteata</i> S. V. (Lar.)	714
		<i>Luteolata</i> L. (Opisth.)	807
		<i>Lycaon</i> Rott.	97

	Nr.		Nr.
<i>Philoxenus</i> Esp.	. 101	<i>Primordiata</i> Rätzer	. 679
Phlaeas L. . . . .	. 114	Primulae Esp. . . . .	. 271
Phoebe Kn. (Mel.)	40	<i>Probaria</i> H. S.	663
Phoebe Sieb. (Not.)	191	Proboscidalis L.	544
Picata Hb. . . . .	. 695	Procellata F. . . . .	. 698
Pigra Hufn. . . . .	. 203	<i>Procida</i> Hbst.	62
<i>Pilosaria</i> Hb. . . . .	. 821	<i>Prodromaria</i> S. V.	824
<i>Pilosellae</i> Esp. (Zyg.)	. 922	<i>Progemma</i> Hb.	818
Pimpinellata Hb.	739	Pronoë Esp.	74
Pinastri L. (Hyl.)	. 166	Pronuba L.	260
Pinastri L. (Dipt.)	. 381	<i>Propugnata</i> F.	. 674
Pini L. . . . .	. 225	<i>Prorsa</i> L.	35
Piniarius L. . . . .	. 866	Prosapiaria L.	790
<i>Piniperda</i> Panz.	. 433	Proserpina Pall.	175
Pisi L. . . . .	. 322	Proxima Hb. . . . .	. 330
Pistacina F. . . . .	. 446	Pruinata Hufn.	. 557
<i>Pitho</i> Hb.	74	Prunaria L.	. 804
Plagiata L. . . . .	. 623	Prunata L.	640
Plantaginis L. (Par.)	. 895	Pruni L. (Thec.)	107
Plecta L.	275	Pruni L. (Odon.)	224
Plumbaria F. . . . .	. 613	<i>Pseudonomion</i> Christ.	3
Plumbeolata Hw.	764	Psi L. . . . .	. 247
Plumigera Esp.	198	<i>Psittacata</i> S. V.	649
Plumistrella Hb.	. 946	<i>Psodea</i> Hb.	70
<i>Pluto</i> O. (Zyg.)	922	Pudibunda L.	. 205
Podalirius L.	1	Pulchella L.	907
<i>Polita</i> Hb. . . . .	. 455	<i>Pulchraria</i> Ev. Frr. . . .	712
<i>Pollutaria</i> Hb.	782	Pulchrina Hw.	511
<i>Pollux</i> Esp.	80	Pulla Esp.	957
Polychloros L.	32	Pullata Tr.	845
Polycommata Hb.	625	Pulveraria L.	788
Polyodon Cl. (Chloanth.) . . . .	. 384	Pulverulenta Esp.	428
<i>Polyodon</i> L. (Had.) . . . . .	. 359	<i>Punctana</i> Hb.	884
<i>Polygalae</i> Esp. (Zyg.) . . . . .	. 922	Punctaria L. (Eph.) . . . .	. 606
Polygona F. . . . .	. 254	<i>Punctata</i> Höfn. (Er.)	67
Polymita L. . . . .	. 371	Punctata Sc. (Acid.)	595
<i>Polysperchon</i> Bgstr.	118	Punctularia Hb. . . . .	. 841
Pomoeraria Ev. . . . .	. 673	Purpuralis Brün. (Zyg.)	. 922
Popularis F. . . . .	. 307	Purpuraria L.	. 612
Populata Cl.	671	Purpurata L.	. 896
Populi L. (Lim.)	23	Pusaria L.	786
Populi L. (Smer.) . . . . .	. 161	Pusilla View.	. 493
Populi L. (Poecil.) . . . . .	. 214	Pusillata F.	732
Populifolia Esp. . . . .	. 223	Putata L.	564
Porata F. . . . .	. 605	Putris L.	288
Porcellus L. . . . .	. 174	Pyralina View. . . . .	. 435
<i>Porima</i> O.	35	Pyramidea L.	. 425
Porphyrea Esp. . . . .	. 351	Pyri S. V.	. 229
Porrinata Z. . . . .	. 562	Pyrina L.	. 982
Praecox L. . . . .	. 302	<i>Pyrrha</i> F.	68
Praeformata Hb.	521		
Prasina F. . . . .	. 303	Q.	
Prasinana L. . . . .	. 886	Quadra L. . . . .	. 915
<i>Prasinaria</i> Hb.	790	Quadrifaria Sulz. . . . .	. 861
<i>Prataria</i> B.	. 600	Quadrifasciaria Cl.	671
Prenanthis B. . . . .	. 469		

	Nr.		Nr.
<i>Quadrifasciaria Tr.</i>	673	<i>Rubricosa F.</i>	305
<i>Quadripunctaria Poda (Call.)</i>	904	<i>Rubrarena Tr.</i>	358
<i>Quadripunctata F. (Car.)</i>	411	<i>Rufaria Hb.</i>	572
<i>Quenselii Payk.</i>	901	<i>Rufata F.</i>	624
<i>Quercana S. V. (Hyl.)</i>	887	<i>Ruficiliaria H. S.</i>	607
<i>Quercifolia L.</i>	222	<i>Rumicis L.</i>	251
<i>Quercinaria Hufn.</i>	793	<i>Rupestralis Hb.</i>	483
<i>Quercus L. (Zeph.)</i>	109	<i>Rupestrata Bkh.</i>	683
<i>Quercus L. (Las.)</i>	217	<i>Rupicaprararia Hb.</i>	816
		<i>Buptata Hb.</i>	722
		<i>Rurea F.</i>	363
R.		<i>Russata Hb.</i>	651
<i>Rablensis Mn. (Psychidea)</i>	961	<i>Russula L.</i>	897
<i>Rablensis Z. (Fid.)</i>	863	<i>Rusticata F.</i>	582
<i>Radiatalis Hb.</i>	548		
<i>Ramosa Esp.</i>	467	S.	
<i>Rapae L.</i>	8	<i>Sabaudiata Dup.</i>	633
<i>Ravula Hb.</i>	347	<i>Sagittata F.</i>	727
<i>Receptricula Hb.</i>	346	<i>Salicalis S. V.</i>	538
<i>Rectangulata L.</i>	774	<i>Salicata Gn.</i>	663
<i>Rectilinea Esp.</i>	382	<i>Saliceti Bkh.</i>	341
<i>Recussa Hb.</i>	291	<i>Salicis L.</i>	209
<i>Reichlini H. S.</i>	72	<i>Sambucaria L.</i>	805
<i>Remutaria Hb.</i>	594	<i>Sanio L.</i>	897
<i>Renigera Hb.</i>	288	<i>Sao Hb.</i>	152
<i>Repandata L.</i>	831	<i>Sappho Mill.</i>	954
<i>Respersa Hb.</i>	414	<i>Saponariae Bkh.</i>	327
<i>Reticulata Vill. (Mam.)</i>	327	<i>Satellitina L.</i>	457
<i>Reticulata Thbg. (Lygr.)</i>	639	<i>Satyratea Hb.</i>	755
<i>Retusa L.</i>	440	<i>Satyrium Esp.</i>	99
<i>Revayana Sc.</i>	884	<i>Saucia Hb.</i>	299
<i>Rhamnata S. V.</i>	628	<i>Scabiosae Z. (Hem.)</i>	178
<i>Rhamni L.</i>	19	<i>Scabiosae Schev. (Zyg.)</i>	923
<i>Rhomboidaria Hb.</i>	828	<i>Scabiosata Bkh.</i>	759
<i>Rhomboidea Tr.</i>	267	<i>Scabriuscula L.</i>	381
<i>Ribcata Cl. (Boarm.)</i>	830	<i>Schiffermilleri Stgr.</i>	947
<i>Riguata Hb.</i>	688	<i>Scincula Hb.</i>	233
<i>Rivata Hb.</i>	692	<i>Scita Hb.</i>	387
<i>Rivulata Hb.</i>	705	<i>Scolopacina Esp.</i>	365
<i>Roboraria S. V.</i>	832	<i>Scriptaria H. S.</i>	763
<i>Roboris Schrk. (Las.)</i>	217	<i>Scripturata Hb.</i>	687
<i>Roraria F.</i>	864	<i>Scrophulariae Capioux.</i>	471
<i>Roscida Esp.</i>	911	<i>Sebrus B.</i>	135
<i>Rossica Kol. (Call.)</i>	903	<i>Secalis Bjerck.</i>	369
<i>Rostralis L.</i>	548	<i>Secundaria Esp.</i>	829
<i>Rotundella Brd. (Psychidea)</i>	959	<i>Segetum S. V.</i>	298
<i>Ruberata Frr.</i>	719	<i>Selenaria Hb.</i>	837
<i>Rubi L. (Callophr.)</i>	108	<i>Selene S. V.</i>	48
<i>Rubi L. (Macr.)</i>	219	<i>Semele L.</i>	87
<i>Rubi View. (Agr.)</i>	268	<i>Semiargus Rott.</i>	137
<i>Rubidata F.</i>	725	<i>Semibrunnea Hw.</i>	458
<i>Rubiginata Hufn.</i>	590	<i>Semigraphata Brd.</i>	761
<i>Rubiginea F.</i>	456	<i>Sepium Spr. (Bac.)</i>	966
<i>Rubicans Esp. (Agr.)</i>	292	<i>Serena F.</i>	329
<i>Rubicollis L.</i>	914		

	Nr.		Nr.
<i>Sericealis</i> Sc.	496	<i>Strigula</i> S. V. (Nola)	880
<i>Serotinaria</i> Hb.	848	<i>Strobilata</i> Hb.	734
<i>Serratulae</i> Rbr.	153	<i>Struvei Ragusa</i> (Had.)	368
<i>Sertata</i> Hb.	626	<i>Subaerata</i> Hb.	774
<i>Sexualisata</i> Hb.	629	<i>Subalpina Spr.</i> (Chrys.)	115
<i>Sibylla</i> L.	24	<i>Subfulvata</i> Hw.	757
<i>Sieboldii Reutti</i>	958	<i>Subhastata Nolck.</i>	700
<i>Signaria</i> Hb.	814	<i>Sublustris</i> Esp.	362
<i>Signum</i> F.	255	<i>Subtusa</i> F.	441
<i>Silaceata</i> Hb.	721	<i>Succenturiata</i> L.	757
<i>Silenata</i> Stdfs.	756	<i>Suffumata</i> Hb.	670
<i>Similata</i> Thbg.	568	<i>Suffusa</i> Hb.	297
<i>Similis</i> Fuesl.	207	<i>Sulphuralis</i> L.	498
<i>Simplonia</i> H. G.	284	<i>Sulphurea Schöyen</i> (Pier.) .	9
<i>Simulans</i> Hufn.	277	<i>Supinaria Mn.</i>	846
<i>Simulata</i> Hb.	647	<i>Suppunctaria</i> Z.	609
<i>Sinapis</i> L.	13	<i>Surientella</i> Brd.	956
<i>Siterata</i> Hufn.	649	<i>Suspecta</i> Hb.	438
<i>Smaragdaria</i> F.	560	<i>Sylvanus</i> Esp.	148
<i>Sobrinata</i> Hb.	772	<i>Sylvata</i> Hb. (Lar.)	711
<i>Socia</i> Rott.	459	<i>Sylvestraria</i> Hb.	597
<i>Sociaria</i> Hb.	826	<i>Sylvina</i> L.	984
<i>Sociata</i> Bkh.	693	<i>Syringaria</i> L.	800
<i>Soldaria Tur.</i>	729		
<i>Solidaginis</i> Hb.	465	T.	
<i>Sordaria</i> Thbg.	849	<i>Tabauiformis</i> Rott.	968
<i>Sordidata Fuesl.</i> (Ang.)	804	<i>Taeniata</i> Stph.	653
<i>Sordida</i> Bkh. (Had.)	356	<i>Tages</i> L.	158
<i>Sordidata</i> F.	717	<i>Taminata</i> Hb.	784
<i>Sororcula</i> Hufn.	921	<i>Tantillaria</i> B.	732
<i>Spadicea</i> Hb.	454	<i>Taras Bgstr.</i>	157
<i>Spadicearia</i> Bkh.	672	<i>Tarasoides Höfn.</i>	153
<i>Sparganii</i> Esp.	395	<i>Taraxaci</i> Esp. (Lem.)	227
<i>Sparsata</i> Tr.	777	<i>Taraxaci</i> Hb. (Car.)	417
<i>Sphinx</i> Hufn.	376	<i>Tarsicrinalis</i> Kn.	535
<i>Spini</i> S. V. (Thec.)	103	<i>Tarsipennalis</i> Tr.	534
<i>Spodia</i> Stgr.	71	<i>Tarsiplumalis</i> Hb.	533
<i>Spoliata</i> Stgr.	587	<i>Tau</i> L.	231
<i>Stabilis</i> View.	429	<i>Telicanus</i>	117
<i>Standfussii</i> H. S. (Sterrh.)	950	<i>Temerata</i> Hb.	785
<i>Statices</i> L.	936	<i>Tempestaria</i> H. S.	661
<i>Steevenii</i> Tr.	132	<i>Tenebraria</i> Esp.	855
<i>Stellatarum</i> L.	177	<i>Tenebrata</i> Sc.	485
<i>Stetinensis</i> Hering (Psyche)	948	<i>Tenebrosa</i> Hb.	422
<i>Stigmatica</i> Hb.	267	<i>Tentacularia</i> L.	541
<i>Stomoxiformis</i> Hb.	974	<i>Tenthrediniformis</i> Lasp.	956
<i>Stragulata</i> Hb.	646	<i>Tenuiata</i> Hb.	768
<i>Straminata</i> Tr.	578	<i>Terricularis</i> Hb.	543
<i>Strataria</i> Hufn.	824	<i>Tersata</i> Hb.	779
<i>Striata</i> L.	905	<i>Tersina</i> Stgr.	369
<i>Strigaria</i> Hb.	598	<i>Testaceata</i> Don.	711
<i>Strigata</i> Müll.	567	<i>Testaceolata</i> Stgr.	716
<i>Strigilaria</i> Hb. (Acid.)	600	<i>Tetralunaria</i> Hufn.	799
<i>Strigilis</i> Cl.	342	<i>Thalassina</i> (Rott.)	320
<i>Strigillaria</i> Hb. (Perc.)	877		
<i>Strigula</i> Thbg. (Agr.)	253		

W.	Nr.	Y.	Nr.
<i>W</i> album Kn.	104	<i>Ypsilon</i> Rott.	297
<i>Walkeri</i> Curt. (Spil.)	892		
<i>Wauaria</i> L.	868		
		Z.	
		<i>Zanclus</i> Z.	1
		<i>Zelleraria</i> Frr.	852
X.		<i>Zeta</i> Tr.	353
<i>Xanthocyanea</i> Hb.	332	<i>Ziczac</i> L.	189
<i>Xanthomelas</i> Esp.	31	<i>Zonata</i> Thbg.	628
<i>Xanthomista</i> Hb.	373		

